

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Gasse größtes von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Verleger:

Verlag (Expedition) 2453, Redaktion 52, Druckeri 2266.

Zeitungszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mt. 1.00 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts einschließlich Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die 141 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 50 Postämter und in den benachbarten Umgebungen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einseitiger Spaltenform; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchgehends, nach besonderer Berechnung. — Bei vorübergehender Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 457.

Wiesbaden, Mittwoch, 30. September 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

i. Blatt.

Für das 4. Quartal 1908

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27, in den Zweigstellen der Stadt, in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarschaft, und zum Bezugspreis von 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

Später, als man allgemein erwartet hatte, wird der deutsche Reichstag in diesem Herbst zusammentreten: Erst am 4. November werden sich die Pforten des Ballhofhauses den Volksvertretern wieder öffnen. Nur diejenigen Mitglieder des Hauses, die der sozialpolitischen Kommission angehören, werden sich bereits in der zweiten Oktoberhälfte in die parlamentarische Arbeit stürzen; da der Reichstag im Frühjahr nicht geschlossen, sondern vertagt worden ist, so kann die Kommission die von ihr begonnenen Beratungen über verschiedene Gesetzesentwürfe sozialpolitischer Charakters ohne weiteres fortsetzen. Ob freilich die Beratung sozialpolitischer Fragen durch die Kommission sonderlich dringlich ist, bleibe dahingestellt. Wie die Dinge liegen, ist kaum anzunehmen, daß der Reichstag bis zur nächsten Sommerpause sozialpolitische Vorlagen von besonderer Bedeutung erledigen können. Aller Voraussicht nach wird die Verabschiedung der Reichsfinanzreform und die Bewilligung des Etats fast die gesamte Arbeitszeit der Volksvertretung in Anspruch nehmen; was dem Reichstag daneben noch an Zeit zur Verfügung steht, dürfte so gering bemessen sein, daß es zur Erledigung der nun nicht länger aufschiebbaren Beamtenaufbesserung nur gerade noch hinreicht.

Die Finanzreformvorlage wird dem Reichstag sofort bei seinem Zusammentritt unterbreitet werden und dürfte eine außerordentlich umfangreiche erste Lesung im Gefolge haben. Unmittelbar nach der ersten Lesung der Finanzreform und noch vor der Weihnachtspause wird das Haus die Beamtenvorlagen in Angriff nehmen müssen. Auch hier dürfte sich die erste Lesung sehr ausgedehnt gestalten, und es ist kaum damit zu rechnen, daß außer diesen beiden großen Vorlagen und

dem vor Weihnachten ebenfalls noch in erster Lesung zu erledigenden Etat irgend eine andere Vorlage überhaupt noch zur Erörterung kommt. Aber auch nach der Weihnachtspause wird für andere als diese drei Vorlagen keine Erörterungsmöglichkeit bestehen. Höchstens wird der Reichstag die noch aus der Frühjahrstagung restierenden kleinen Gesetzentwürfe, wie den Entwurf, betreffend die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit, und allenfalls noch den Entwurf, betreffend Maßnahmen gegen den Rückgang des Ertrages der Maischbottichsteuer, verabschieden können. Aber auch nur dann, wenn er sich einer längeren Erörterung dieser Vorlagen enthält.

Von den beiden großen sozialpolitischen Entwürfen, der großen Gewerbeordnungs-Novelle, die neben der Regelung der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken auch eine einschneidende Änderung des Schankkonzessionswesens bringen soll, und von der Justizreform, die wir auch zu den sozialpolitischen Entwürfen rechnen, wird in dieser Tagung des hohen Hauses nicht mehr die Rede sein können. Dasselbe gilt von dem Gesetzentwurf, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, von der Wechselstempelsteuernovelle und der Novelle zum Hilfskassengesetz. Selbst wenn die Regierung den Reichstag im künftigen Frühjahr außergewöhnlich lange tagen lassen wollte, wäre es doch unmöglich, diese Vorlagen auch nur in Angriff zu nehmen. Bis zum April wird die Volksvertretung alle Hände voll zu tun haben, um die zweite und dritte Lesung der drei großen, untrennbar mit einander zusammenhängenden Finanzvorlagen, Etat, Reichsfinanzreform und Beamtenbesoldung, zu bewältigen. Nach dem 1. April große Vorlagen überhaupt noch zur Debatte zu stellen, ist in jedem Falle zwecklos, ob man nun den Reichstag im Frühjahr wieder nur vertagt oder die Session schließt. Man wird sich deshalb im Volke mit dem Gedanken abzufinden haben, daß sowohl die große Gewerbeordnungs-Novelle wie die Strafprozessreform erst in der nächsten Herbsttagung zur Erörterung und, wenn überhaupt, so erst in der nächsten Frühjahrstagung zur Verabschiedung kommen werden. Auch die Zivilprozessnovelle wird kaum früher Gesetz werden.

Diese ganze Wahrscheinlichkeitsrechnung kann sich natürlich nur dann bestätigen, wenn die Reichsfinanzreform in einer für die Regierung annehmbaren Gestalt zustande kommt. Geschieht das nicht, so gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder das Ministerium Bülow tritt zurück oder der Reichstag wird aufgelöst. Sollte es in der Tat zu keiner Verständigung zwischen der Regierung und dem Reichstag im Punkt der Reichsfinanzreform kommen, so dürfte die zweite hier erwähnte Möglichkeit, die Auflösung des Reichstages, vom Kaiser der Verabschiedung Bülows ohne weiteres vorgezogen werden. Das Wort: „Vernhard, du bleibst,

ob mit oder ohne Blut!“, ist tatsächlich von den Lippen des Kaisers gefallen, und eingeweihte Kreise wollen wissen, daß der Herrscher unerschütterlich entschlossen sei, nach diesem Worte zu handeln. In Regierungskreisen rechnet man vor der Hand ganz und gar nicht mit der Eventualität einer Reichstagsauflösung. Sollte sie aber wider Erwarten doch notwendig werden, so ist man an den leitenden Stellen überzeugt, daß bei den Neuwahlen die Reichsfinanzreform eine nationale Wahlsparole abgeben würde, die der Regierung eine verlässliche Mehrheit im neuen Reichstag verbürgt. Indes all das sind Möglichkeiten, die kaum zur Tatsache werden dürften. Die Regierung hat zweifellos schon heute eine starke Berechtigung, eine Verständigung mit dem Reichstag in der Finanzreformfrage als so gut wie gewiß anzusehen. Und so wird denn die parlamentarische Winter- und Frühjahrskampagne wohl hitzige Redeschlachten, aber keine großen Konflikte oder gefährlichere innere Kriege bringen.

Der preussische Landtag

tritt am 20. Oktober wieder zusammen. Die bevorstehende Tagung dürfte sich außerordentlich lebhaft gestalten. Wenn man bisher als das Hauptstück der parlamentarischen Winterarbeit der preussischen Volksvertretung die Beamtenbesoldungsvorlagen ansehen mußte, so hat sich die Sache wesentlich geändert, nachdem der Finanzminister auch für Preußen eine Finanzreform als nächste Aufgabe der Gesetzgebung angekündigt hat. Die Beamtenbesoldungsvorlagen werden im Zusammenhang mit einer durchgreifenden Reform des Einkommensteuergesetzes zur Debatte gestellt werden. Die preussische Regierung macht das Zustandekommen der Besoldungsgelehe von einer wesentlichen Erhöhung des Einkommensteuertarifs abhängig. Es bestätigt sich, daß Herr v. Rheinbaben aus der Einkommensteuer jährlich 130 bis 150 Millionen — das heißt den Betrag, mit dem die Beamtenbesoldungsreform den preussischen Etat dauernd belastet — herausholen will. Und zwar so, daß die Progression der Steuerlast für die geringeren Einkommen dieselbe bleibt wie bisher, während die Steuerlast für höhere Einkommen teilweise erheblich — um 40 bis 50 Prozent — erhöht werden sollen. Es liegt auf der Hand, daß dieser Plan des Finanzministers auf lebhafteste Gegnerschaft stoßen wird. Da aber von dem Zustandekommen der preussischen Beamtenbesoldungsreform auch das Zustandekommen der Reichsbeamtenaufbesserung abhängig ist, und da in weiten Volkskreisen seit Jahren eine stärkere Heranziehung der großen Einkommen zur Einkommensteuer dringend gefordert wird, so glaubt Herr v. Rheinbaben und mit ihm das gesamte preussische Staatsministerium, daß die geplante

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Künstlerische Besuchskarten.

Das Abgeben von Visitenkarten bei Besuchen, die einen gewissen Aufwand erfordern, ist heute noch immer ein weitverbreiteter Brauch, der im Geschäfts- wie im Privatverkehr gleich hart geübt wird. Dieser Brauch mag nun schön oder unschön, passend oder unpassend sein, etwas Nützliches erhält er jedenfalls schon dadurch, daß die Karten selbst nichts weiter erfüllen als die Vermittlung der Namen hin und her in mehr oder weniger schöner Druckschrift, auf mehr oder weniger schönem Karton. Der Gedanke nun, daß es wohl an der Zeit und allgemein wünschenswert sei, die Besuchskarten durch künstlerisch bildnerische Ausschmückung zu schönerer Bedeutung zu erheben, gab Anregung zu einem bedeutenden Preisauschreiben, das im Frühjahr 1908 von der kgl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Gemeinschaft mit dem deutschen Buchgewerbeverein in Leipzig erlassen wurde. Die Kronprinzessin Cecilie und die Prinzessin Johann Georg von Sachsen protegierten dies Unternehmen, indem sie erlaubten, daß die an dem Preisauschreiben teilnehmenden Künstler für sie besondere, dem Rang ihrer Person entsprechende Entwürfe in künstlerischen Besuchskarten ausführen durften. Das Preisauschreiben hatte den besten Erfolg. Reichlich 2000 Entwürfe gingen ein, davon wurden 484 ausgewählt und zu einer Ausstellung vereinigt, die sich im Buchgewerbehaus zu Leipzig zum erstenmale das Ergebnis in einem kleinen Räume bequem übersehen läßt.

Der Hauptzweck des Preisauschreibens war, wie schon gesagt, dieser: die Besuchskarte, die heute nichts mehr als ein wichtiges Blatt darstellt, das gegeben, angenommen und weggenommen wird, zu einer künstlerischen Ausstellung heranzuziehen und sie dadurch, wie das Exemplar, zu höherem Wert zu erheben. Im 18. Jahrhundert wurde bekanntlich dieser Besuchskarte künst-

lerisch sowohl wie drucktechnisch der größte Fleiß gegönnt, und wie man auf der Ausstellung verfolgen kann, sind damals viele solcher Karten verfertigt worden, die verdienten, als Blätter von Kunstwert aufbewahrt zu werden. Dieses bedeutende Gebiet der künstlerischen Betätigung für die graphischen Künste und Techniken zurückzugewinnen, mußte natürlich vor allem wünschenswert erscheinen und es wäre nur erfreulich, wenn diese erste Anregung einen großen Aufschwung in der Verbesserung der heutigen Besuchskarten nach sich zöge. Die Ausstellung deutet immerhin das Beste an, wenn sie im ganzen auch nicht verkennen läßt, daß es sich hier um einen ersten Versuch handelt, denn überall an den Entwürfen spürte man eine gewisse Unförmigkeit heraus und viele zeigten eben darin die größte Unvollkommenheit, daß sie in der Vereinigung von Schrift und Verzierung die harmonische Ausgleichung entbehren lassen; zumal mit dem Feld, das den Namen trägt, ist hier und dort unglücklich genug verfahren worden. Einzelnen lassen sich die Entwürfe wohl in solche mit rein ornamentaler, figurlicher und landschaftlicher Ausschmückung; etwage tragen indessen auch nur die Schrift, andere auch verbinden das Figurliche mit dem Landschaftlichen. Techniken sind alle möglichen verwendet worden, vorwiegend aber Radierung und Lithographie. Die Arbeiten durften auf Charakter, Veruß, Gerfaust oder Neigung einer Person Bezug nehmen. Auf eine gute Schrift war Wert zu legen. Im ganzen ist viel hübscher, symbolisiert und allegorisiert worden. Es tritt da unter den Entwürfen als auffallend hervor, daß Namen von Personen in irgend einer Weise gleichsam versinnbildlicht werden, so etwa der Name Hahler durch eine Hirschhah, der Name Vogel durch einen Voael, Gärtner durch Gärten uim. Diese Art des Bezugnehmens auf eine Person ist, sofern die Versinnbildlichung des Namens ernst genommen werden soll, kaum glücklich zu nennen, denn auf einer Besuchskarte, im Bilde dargestellt, kann so etwas leicht komisch wirken, und zwar unwillkürlich komisch. Anders freilich steht es in diesem Fall, wenn man die Versinnbildlichung humoristisch anwand und in die dem Namen

entsprechende bildliche Darstellung gleich das Komische in bedeutender künstlerischer Form hineinlegt. Das humoristische Genre tritt in den Entwürfen auch vereinzelt hervor, doch in wenig bedeutender Ausführung. Indessen wäre die humoristische Besuchskarte, sofern sie in der bildlichen Ausgestaltung so vornehm als nur möglich gehalten ist, wohl zu empfehlen, denn wo sie abgegeben würde, brächte sie zugleich Fröhlichkeit in ein Haus und veranlaßt vielleicht, daß sich Personen mit weniger Stiefheit, unbefangener, herzlicher kennen lernten.

Zu den Entwürfen mit reiner Ornamentik, Umrahmungen (in Kränzen, Girlanden, Ranken und dergl. meist stilisiert), dekorativen Verzierungen, ist man wenig über das Allgemeine hinausgekommen, höchstens daß in Schriften Neues, auch Hübsches geliefert worden ist. Mehrfach hat man sich hier auch verhalten lassen, die Vereinfachung zu übertreiben, indem man den Namenszug auf einen denkbar engsten Raum derart dicht zusammendrängte und mit einer steifen Verzierung umkleidete, daß es Mühe brauchte, die einzelnen Buchstaben zu bestimmen; wer mag sich die Zeit nehmen, auch noch den Namen zusammen zu buchstabieren! Das allzu strenge geometrische Abzirkeln bei dekorativen, stilisierten Verzierungen auf kleinen Karten ist in mancher Hinsicht zu verwerfen, denn hierbei ist man immer leicht geneigt ins Bizarre, Gefuchte, allzu Verführerliche zu verfallen, was dem Zweck einer Besuchskarte, in schöner, leicht lesbare Schrift einen Namen zu vermitteln, durchaus nicht günstig ist. Bei anderen Entwürfen mit landschaftlichem Schmuck erscheint hier und da wieder verfehlt, daß das Feld mit dem Namen in Form eines länglichen Streifens mit hellem Grunde, ohne jede Motivierung, einfach quer über die Landschaft gelegt wurde, wodurch denn natürlich das Bild seine Wirkung völlig einbüßte. Wie ein Haus von reinem Stil durch ein Reklamemotiv entstellt wird, wie es entwürdigend ist, in einer schönen Landschaft eine Reklamewand aufzustellen, so muß auch hier das Bild einer Karte durch die unglückliche Anbringung eines Feldes seinen Wert verlieren. Indessen — es läßt sich ein Name doch auch als Namensschrift in

Steuererhöhung auf wirklich ernste Schwierigkeiten nicht stoßen wird. Als Gegenleistung für die Bewilligung dieser Steuererhöhung gedenkt die Regierung dem Landtag einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, der das Kommunalsteuerprivileg der Beamten, wenn nicht beseitigt, so doch erheblich kürzt. Die Einzelheiten dieses Gesetzesentwurfes werden noch geheimgehalten, zumal da das Staatsministerium sich über die vom Finanzminister in dieser Hinsicht gemachten Vorschläge noch nicht schlüssig geworden ist.

Politische Übersicht.

Zum Zwischenfall in Casablanca.

Der neueste Zwischenfall in Casablanca dürfte an und für sich für einige Zeit Staub aufwirbeln, gleichwohl aber kann erwartet werden, daß er binnen kurzer Frist beigelegt ist, weil man wohl auf beiden Seiten das Bestreben hat, durch einen derartigen Vorfall von tatsächlicher minderer Bedeutung nicht neue Komplikationen oder gar einen neuen scharfen Konflikt heraufzubeschwören. Ist doch auch anzuerkennen, daß man beiderseits in gutem Rechte zu sein glaubt, indem der deutsche Konsul den Flüchtlingen Hilfe gewährte, während man französischerseits dies nicht zulassen will, weil es sich um ein Gebiet handelt, das augenblicklich, wenn auch nur vorübergehend, durch französisches Militär besetzt ist. Es handelt sich dabei um eine prinzipielle Rechtsfrage, die sich so ohne weiteres nicht entscheiden läßt, so daß nichts anderes übrig bleiben wird, als in Ruhe die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten. Gleichwohl aber gibt die ganze Angelegenheit doch etwas zu denken, die lokalen Vorgänge haben wieder einmal gezeigt, wie tief doch an Ort und Stelle die Abneigung der Franzosen gegenüber den Deutschen ist, und selbstverständlich finden sich auch sofort gewisse französische Blätter, welche im Interesse ihrer Hintermänner das Feuer so schüren, wie irgend angängig ist. Es ist das alte Lied, daß, so sehr sich auch die offiziellen Stellen bemühen mögen, mit Deutschland zu einem Modus vivendi zu kommen, es jenseits der Vogeln immer noch zahlreiche Elemente gibt, welche nichts sehnlicher wünschen, als fortdauernd Mißstimmung mit Deutschland herbeizuführen.

Ein „Pool“ der großen englischen Bahngesellschaften.

n. London, 28. September.

England hat bekanntlich keine Staatsbahnen und der Verkehr über Land wird von privaten Gesellschaften vermittelt, die sich, wie das in der Natur der Sache liegt, bisher die schärfste Konkurrenz machten. So gibt es z. B. — respektive gab es — auf der Strecke London-Inverness bisher drei von verschiedenen Kompagnien gefahrene, ganz gleich gut eingerichtete Abend-Expreszüge, die noch dazu alle drei London fast zur gleichen Stunde verließen. Nun ist ja der Eisenbahnverkehr in den Vereinigten Königreichen ziemlich stark, aber doch nicht dicht genug, um solche Teilungen ohne Schaden für die Rentabilität der betreffenden Linien vertragen zu können. Dazu kam noch, daß die Eisenbahngesellschaften sich genötigt hatten, bei ihren Forderungen eine Gesellschaft gegen die andere auszuwählen. So haben denn zunächst drei der größten Kompagnien — die North Western Midland, Great Western und Great Northern — Vereinbarungen mit einander getroffen, um wenigstens der schlimmsten Konkurrenz ein Ende zu machen. Einer der höchsten Beamten einer Gesellschaft hat sich öffentlich zu diesem Plane geäußert und ihn vor allen Dingen mit finanziellen Motiven begründet. Er wies dabei auf den vorjährigen Streik mit den Angestellten hin, bei dem die Geschäftsleitungen sich so energisch haben weigern müssen, die Gehälter weiter zu

erhöhen; ihre Einnahmen seien eben nicht unbegrenzt steigerungsfähig und da habe man sich gezwungen gesehen, an eine Verminderung der anderen Betriebsausgaben zu denken. Das sei der erste Anstoß zu der jetzt ins Leben getretenen Vereinbarung gewesen, von der man sich ziemlich viel verspreche. Es werde z. B. von jetzt an auf der oben erwähnten Strecke London-Inverness allabendlich nur mehr je ein Expreszug gefahren werden, der abwechselnd von je einer der Gesellschaften gestellt würde. Ganz ähnlich habe man auch die Differenzen zwischen der Great Western und der Midland über die Frachtransporte von und nach Birmingham geregelt und sich auch über die Konkurrenz auf den Routen nach Irland gütlich verständigt.

Es ist selbstverständlich, daß sich die Gesellschaften ganz energisch dagegen verwahren, etwa einen Trust der Bahnen zu bilden, dem es dann wohl leicht möglich sein würde, die Spesen stark zu vermindern und mit Erfolg gegen die machenden Ansprüche der Trade Union aufzutreten — vielleicht auch die Frachten und Personentaxen in die Höhe zu setzen. Ob aber die natürliche Entwicklung nicht schließlich doch von der bloßen Vereinbarung über bestimmte Linien usw. zu einer Tarif- und Betriebsmittelgemeinschaft und zu noch engeren Verbindungen führen wird, muß erst abgewartet werden. Unmöglich ist es jedenfalls nicht, trotzdem das erwähnte Direktionsmitglied den „Trust“ als „den englischen Gewohnheiten zuwiderlaufend“ bezeichnet und erklärt, daß man nicht den Wunsch hege, dieses egoistische Gewächs nach Großbritannien zu verpflanzen.

Das jungtürkische Programm.

I. Konstantinopel, 28. September.

Trotz der vielen Äußerungen jungtürkischer Führer über die Absichten und Ziele, fehlte es bisher an einem zusammenfassenden Programm, das genauen Aufschluß über die von ihnen vertretenen Forderungen gegeben hätte; nunmehr hat das Komitee für Einheit und Fortschritt ein solches ausgearbeitet, das folgende Punkte enthält:

1. Die Rechte, welche auf der Konstitution von 1876 und dem Hatti-Humajun von 1908 beruhen, sind unwiderruflich und unterliegen nur den Veränderungen, welche das Parlament etwa beschließen sollte. Die Entscheidungen, welche das Volk in seinen Wahlen trifft, sollen in erster Reihe maßgebend sein.
2. Ein Drittel der Mitglieder des Oberhauses wird vom Sultan gewählt; die Mandate sind zeitlich zu begrenzen.
3. Alle osmanischen Staatsbürger männlichen Geschlechtes, die über 21 Jahre alt sind, gelten als Wähler ersten Grades.
4. Die Vereinsfreiheit, wie sie im Artikel 1 der Konstitution von 1876 ausgesprochen war, ist auch durch die neue Verfassung zu gewährleisten.
5. Es sind Gesetze über die Ausdehnung der prinzipiellen Selbstverwaltung auszuarbeiten.
6. Verwaltungsentscheidungen sind eventuell nach dem Beschluß der Kammer abzuändern.
7. Das Türkische ist offizielle Staatsprache.
8. Gesetzesentwürfe, welche von 10 Abgeordneten ausgehen, müssen zur Beratung gestellt werden.
9. Alle Bürger des osmanischen Reiches — ganz gleich, welcher Rasse oder Nationalität sie angehören — haben gleiche Pflichten und Rechte. Die Ämter sollen allen Befähigten im selben Maße zugänglich sein. Die Nicht-Muselmanen sind ebenfalls zum Heeresdienst heranzuziehen.
10. Die Privilegien der religiösen Gemeinschaften bleiben in Kraft.
11. Heer und Marine sind entsprechend der politischen und geographischen Lage (wo bleibt die finanzielle Seite? D. Red.) des Landes zu reorganisieren und zu verstärken.
12. Als der persönlichen Freiheit zuwiderlaufend ist Artikel 113 der Verfassung von 1876 abzuschaffen.
13. Das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und -nehmer ist gesetzlich zu regeln.
14. Das gleiche gilt von der Agrarfrage; es soll den Bauern erleichtert werden, Landbesitz zu erwerben und sich zu diesem Zwecke

Geld zu mäßigem Zinssätze zu beschaffen. 15. Der Zehnten ist durch ein Steuerreformgesetz zu erheben, das auf den Durchschnittserträgen der letzten 5 Jahre beruht. 16. Die Unterrichtsfreiheit und das Recht zur Gründung von Privatschulen sind gesetzlich zu gewährleisten. 17. Die Schulaufsicht steht dem Staate zu. Es sind gemeinsame Schulen simultanen Charakters von Staatswegen zu eröffnen. Der Unterricht in türkischer Sprache ist für alle Volksschulen obligatorisch. Der Unterricht in den Volksschulen ist frei; er hat in den Staatsschulen die türkische Sprache zur Grundlage und diese dienen als Unterbau für die höheren Schulen und Universitäten. Die Religionschulen unterliegen den hier genannten Regeln nicht.

Man wird den meisten der hier genannten Forderungen seinen Beifall nicht versagen können und konstatieren müssen, daß auch dieses Programm von der häufig betonten Mäßigung der Jungtürken zeugt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Heinrich von Preußen hat die Ehrenmitgliedschaft beim Norddeutschen Automobilklub angenommen.

-. Die bevorstehenden Wahlen in Herford-Läden. Im westfälischen Landtagswahlkreis Herford-Läden ist eine Nachwahl für den verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Hilbert vorzunehmen. Während zuerst Rechtsanwalt Exner in Hagen als Kandidat genannt wurde und wohl auch wirklich in Aussicht genommen war, kommt jetzt die Mitteilung, daß Syndikus Hirsch aufgestellt sei. Von anderer Seite wird dies wieder bestritten. Die Sache scheint so zu liegen, daß auswärtige Parteiführer sich für die Kandidatur Hirsch lebhaft interessieren. Die Zusammenkunft, bei der man sich für diese Kandidatur aussprach, fand außerhalb des Wahlkreises, in Hagen, statt und war in ihrer Zusammensetzung zur Nominierung des Kandidaten nicht zuständig. Ihr Vorsitz wird aber wohl Annahme finden. Herr Hirsch ist Anhänger der öffentlichen Abstammung bei Landtags- und Reichstagswahlen und ist deshalb in seinem früheren Wahlkreis Essen bei der letzten Wahl durchgefallen. Er distanziert in der Frage der geheimen oder öffentlichen Wahl von seiner Partei, die sich ja auf dem Magdeburger Preuentage für die geheime Wahl engagiert hat. Es ist sonderbar, daß er trotzdem wieder als offizieller Parteikandidat auftreten soll. Seine Wahl wäre äußerst zweifelhaft, bedarf er doch vor allem der Unterstützung der Freisinnigen. Daß diese ihn wählten sollten, nachdem ihm in Essen Nationalliberale den Durchfall bereitet haben, darf als ausgeschlossen gelten.

* Kaiser Wilhelm und die Gumbeländer. Man meldet den „V. R. N.“ aus Gmunden: Auf die kürzlich erörterte Frage, ob der seit einer Woche in Gmunden sich aufhaltende bayerische Offizier Prinz Ernst August von Cumberland bei den Kaisermanövern in Vorbringen sich dem deutschen Kaiser vorgestellt habe, wird jetzt weisigerseits eine Antwort gegeben. Sie lautet, daß Prinz Ernst August bei der Beerdigung des Königs Christian IX. von Dänemark seinerzeit in Kopenhagen Kaiser Wilhelm bereits vorgestellt worden sei. Deshalb habe man eine neuerliche Vorstellung nicht für nötig gehalten.

* Die Einbringung der finanztechnischen Gesetze. Nach der Mitteilung einer Berliner parlamentarischen Korrespondenz beabsichtigt das Reichschatamt, sämtliche finanztechnischen Gesetze gleichzeitig dem Reichstag vorzulegen. Es sollen demgemäß zu Beginn des November bereits Finanzreformgesetze mit den Beamtenangelegenheiten und dem Etat für 1909 dem Reichstag zugehen. Im Reichschatamt hofft man zuversichtlich, diesen Plan verwirklichen zu können, der Schwerpunkt liegt allerdings beim Bundesrat. Man nimmt an, daß der Bundes-

einem Felsen, einem Stein anbringen — und das Bild würde in seiner Wirkung keine Einbuße erleiden. Die Schwarz-Weiß-Technik und der Buntdruck zeigen auf der Ausstellung noch das wenigst Erfreuliche, auch nichts Originelles im künstlerischen Sinne. Landschaften sind durchweg mit mehr Glanz als Figuren verwendet worden. Die landschaftlichen Entwürfe (und manche der dekorativen) bieten auch bei weitem das Vornehmste.

Aus der Gesamtheit der Entwürfe nun die geeigneten Arbeiten für die Prämierung herauszuwählen, mag für die Preisrichter nicht leicht gewesen sein und es bleibt denn auch immer zu bedenken, ob ihre Wahl die richtige war. Es sind dreimal vier Preise verteilt worden. Einmal für Entwürfe von Besucharten, die der deutschen Kronprinzessin gewidmet waren, ein zweites Mal für solche, welche auf den Namen der Prinzessin Johanna Georg von Sachsen lauteten, ein drittes Mal ferner für Privatpersonen bestimmte Karten. Zweimal hat Heinrich Vogeler den ersten Preis (500 M.) erhalten, der dritte 1. Preis fiel an den Münchener Maler Hans Bollert. Bei Prämierung und Anerkennung der Entwürfe für fürstliche Personen ist jedenfalls besonders auf die Verwendung von Krone und Wappen gesehen worden. Die meisten bevorzugten Arbeiten tragen diese beiden Symbole des Fürstlichen. Was die Ausstellung (sie soll längere Zeit in verschiedenen Teilen Deutschlands gezeigt werden) in der Folge Gutes wirken und ergeben wird, bleibt geduldig abzuwarten. Doch ist es nicht unmöglich, daß über kurz oder lang der Brauch der wirklich wertvollen künstlerischen Besuchskarten, die man nicht wegwirft, sondern als schönes Andenken gerne aufhebt, wieder wie einst allgemein wird.

Heinrich Greter.

Ihering bei Bismarck.

Der berühmte Rechtslehrer Rudolf v. Ihering brachte Bismarck eine tiefe Verehrung entgegen und kannte keinen größeren Wunsch, als den großen Reichskanzler wenigstens einmal im Leben zu sehen und zu sprechen. Als daher die Göttinger juristische Fakultät

den Fürsten zur Feier seines heiligsten Geburtstages zum Ehrendoktor machte, ließ er es sich nicht nehmen, das Diplom als Dekan persönlich in Berlin zu überreichen; er wurde zu einem intimen Familiendiner eingeladen und verbrachte „drei Stunden im Hause des Fürsten Bismarck“, die er zu den schönsten seines Lebens rechnete und über die er einen ausführlichen Bericht hinterlassen hat. Im neuesten Heft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht nun Heinrich v. Poschinger diese denkwürdigen, von rührender Liebe und tiefem Verständnis getragenen Aufzeichnungen.

Ihering hatte als Vertreter der Göttinger Universität alle Aussicht, freundlich aufgenommen zu werden, denn Bismarck bewahrte seinen Göttinger Studienjahren und Studienfreunden unveränderte Anhänglichkeit. Als ihn einer seiner früheren Korpsbrüder, der Botaniker Grisebach, besuchte und mit „Durchschlau“ anredete, brach der Reichskanzler in Lachen aus: „Was fällt dir denn ein, du närrischer Kerl, glaubst du denn, daß ich je vergessen könnte, wie wir beide gestanden haben? Mei und bleibt es ganz beim alten, solange du in Berlin bist, bist du mein Gast, und wir wollen dann bei einem Glas Wein der alten Zeit gedenken.“ Mit Stolz gedachte er noch derjenigen, die er einst auf der Mensur „abgeföhrt“ hatte. Beim ersten Empfang aber kam der Fürst Ihering nicht mit solcher jovialität entgegen; er war streng gemessen, kühl wortfarg.

Erst nach Aufhebung der Tafel, als Bismarck im bequemen Lehnstuhl seine Pfeife rauchte, hob sich die Spannung. „Da sah ich ihn denn, diesen Mann von weltgeschichtlicher Bedeutung, den Größten unter den Größten der ganzen Zeit, ganz wie einen gewöhnlichen Bürger seine Pfeife rauchen.“ — Jupiter im Schlafrock! Und mit welchem Behagen! Er blies den Dampf und sah in denselben hinein, wie er sich ringelte, als ob er nichts weiter zu tun hätte, als schöne Rauchringe zu bilden. Hier zum erstenmal fühlte ich zwischen ihm und mir, der ich mich mit der Zigarre neben ihn gesetzt hatte, ein Band persönlicher Beziehung sich anzuknüpfen, es war nicht mehr die hehre Vorstellung der Geschichte, die ich bisher nicht hatte loswerden können, es war der reale leibhaftige

Mensch, den ich vor mir hatte, mit seinen menschlichen Bedürfnissen, Neigungen, Gewohnheiten, — es war der Gott, der sich mit einem gewöhnlichen Sterblichen an die Tafel gesetzt, seine Beine unter den Tisch gestreckt hatte und es sich wohlschmecken ließ. Im Rauchen fanden wir uns!“

Der Kanzler war bei Tisch sehr mäßig gewesen; er trank nur Roselwein, obgleich unangeseht Champagner serviert wurde; eine strenge Diät war ihm auferlegt worden; sie zu beobachten, fiel ihm nicht schwer, nur der Verzicht auf sein Glas Cognac beim Kaffee war ihm empfindlich. Was er früher in diesen Dingen hatte leisten können, ging aus einer gelegentlichen Äußerung hervor. „Mehr als 100 000 Zigarren und 10 000 Flaschen Champagner“, sagte er, „kann der Mensch in seinem Leben nicht gut vertragen.“ Auf Iherings Bemerkung, daß doch wohl kaum jemand in die Lage kommen werde, so viel Champagner zu sich zu nehmen, äußerte er: „Doch, in meiner diplomatischen Periode habe ich nicht selten des Mittags zwei Flaschen Champagner zu mir genommen, rechnen Sie einmal zusammen, was das im Laufe eines Lebens ausmacht.“

Wie in körperlicher, so konnte er auch in geistiger Beziehung seiner eisernen Natur das Unglaubliche zumuten. Viele Jahre hindurch arbeitete er bis tief in die Nacht hinein und selbst im Bett machte er, wie er Ihering mitteilte, nicht selten auf, arbeitete an den Staatschriften fort, die er am Abend vorher entworfen, besserte und feilte. Was er abends geschrieben, meinte er, ersiene ihm oft des Morgens in völlig anderem Licht; er erprobe an allem, was er schreibt, erst den Einfluß der Stimmung und der wechselnden Disposition. Auf Befehl des Arztes hatte er sich nun freilich eine andere Lebensführung angewöhnen müssen. „Um halb sechs Uhr“, erzählte der Fürst, „schlechte ich mit der Arbeit und den Gedanken an dieselbe gänzlich ab. Dann gehe ich in meinem Park eine halbe Stunde bis zum Essen spazieren und, um mich gegen die Gefahr, in meinen Gedanken darauf zurückzukommen, vollständig zu schützen, nehme ich nichts vor, als die Schritte zu zählen. Nachdem ich mit der Tagesarbeit abgeschlossen habe, wird

rat die Beamtengehalte bereits Anfang Oktober beraten wird und daß die Ausschüsse zur selben Zeit an das Plenum die Finanzgesetze abgeben können.

Zur Frage der Feuerbestattung. Aus Neuwid wird berichtet: Nach der Verhandlung über Anträge für und gegen die kirchliche Mitwirkung bei der Feuerbestattung richtete die General-synode einen Antrag an die Kirchenbehörde, die Bestattungsart solle keinen Unterschied hervorrufen, die Kirchenbehörde solle Vorschriften und Formulare für die Feiern bei der Feuerbestattung erlassen.

Zur Neugestaltung der Reichsgewerbeordnung haben im Reichsamt des Innern die Vorarbeiten begonnen. Auf mehreren Gebieten sind Änderungen der bestehenden Bestimmungen zu erwarten.

Ein Denkmal für den verstorbenen Hamburger Bürgermeister Dr. Münchberg. In Hamburg hat sich ein Komitee gebildet, welches dem verstorbenen Bürgermeister Dr. Münchberg ein Denkmal errichten will.

Als Antwort auf die deutschfeindlichen Laibacher Vorgänge hat die Mehrzahl der sächsischen Reisebureaus sämtliche für Oktober geplanten Herbstgesellschaftsfahrten nach Krain, Triest und dem österrischen Küstenlande abzusagen lassen.

Verabschiedet. Dem Amtsgerichtsrat Paue in Neobisch, welcher unlängst die Eintragung einer Genossenschaft zur Herausgabe der Neobischzeitung wegen Staatsgefährlichkeit des Zentrums durch Gerichtsbeschluss abgelehnt hatte, wurde nach der „Schles. Volksztg.“ der Abschied mit Pension erteilt.

Vom Luftflottenverein. Ein württembergischer Landesverband des deutschen Luftflottenvereins in Stuttgart ist in Gründung begriffen.

18te General-Versammlung des Bundes deutscher Frauenvereine. Die endgültige Tagesordnung der 8. General-Versammlung des Bundes deutscher Frauenvereine in Breslau enthält neben verschiedenen Anträgen auf Stellungnahme des Bundes zu aktuellen Fragen der Frauenbewegung (Gemeindefrauenrecht, Gemeindebürgerrecht, preussische Mädchenschulreform, Abgrenzung der Prostitution) und den Anträgen auf Satzungsänderung, als Hauptpunkt die Verhandlungen über die Strafrechtsreform, für die zwei volle Tage vorgesehen sind.

Parlamentarisches.

Der Entwurf einer Witwen- und Waisenversicherung soll dem Reichstag noch in der neuen Session zugehen. An seine Verabschiedung bis zum Sommer ist jedoch nicht zu denken, denn der Reichstag hat so viele andere wichtige Aufgaben zu erledigen, daß er schwerlich die Zeit finden wird, ein so wichtiges sozial-politisches Gesetz in einer Session zu verabschieden.

gemeldet wird, mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß auch die kommende Session nicht geschlossen, sondern vertagt werden wird.

Heer und Flotte.

L. Die Neubewaffnung der deutschen Kavallerie. Bei einigen Kavallerie-Regimentern haben im verfloßenen Sommer Versuche mit einem kurzen auf den Karabiner aufzupflanzenden Seitengewehr stattgefunden, das gegebenenfalls den Säbel ganz verdrängen sollte. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben diese Versuche zu einem derartig durchgreifenden Ergebnis nicht geführt. Der Säbel, die ureigenste Waffe des Reiters, soll beibehalten werden. Diese Maßnahme erscheint durchaus verständlich, da mit der Abschaffung des Säbels jeder Kavallerist, dem seine Lanze zerbrochen oder verloren gegangen ist, zu Pferde wehrlos wäre.

Deutsche Kolonien.

Amerikanischer Schiffsbesuch in Apia. Wie aus Apia gemeldet wird, sind dort mehrere amerikanische Kriegsschiffe eingetroffen und von den Einwohnern herzlich begrüßt worden. Nach Austausch der offiziellen Besuche veranstalteten die Offiziere abends einen Skommers.

Die Präsidial Sitzung des Deutschen Flottenvereins.

S. u. H. Berlin, 28. September.

Die bekannten Vorgänge im Deutschen Flottenverein, die in den letzten Wochen zu der immer stärker hervortretenden Forderung auf Beseitigung des Präsidiums des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins geführt hatten, boten den Anlaß zu einer außerordentlichen Präsidial Sitzung des Deutschen Flottenvereins.

Die am Samstag und Sonntag unter Ausschluß der Öffentlichkeit in der Berliner Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins tagte. Den Vorsitz führte der jetzige Präsident des Deutschen Flottenvereins Großadmiral v. Koester, der damit wohl vor die schwierigste Aufgabe in seinem Leben erst übernommenen Amte gestellt war. Wir erfahren über die mehr als siebenstündigen Verhandlungen das folgende: Anwesend waren neben dem Präsidenten Großadmiral v. Koester sämtliche Mitglieder des Präsidiums.

Die Streitfrage zwischen den Anhängern des Generals Reim und dem bayerischen Landesverband wurde in der Versammlung als eine Angelegenheit behandelt, die im Interesse des Flottenvereins zu bedauern sei, in die das Präsidium als solches aber nicht eingreifen könne.

Von den Vorstandsmitgliedern des bayerischen Landesverbandes v. Spieß und v. Braun wurde zu Beginn der Verhandlungen eine umfangreiche Erklärung

vorgelegt, in der nachgewiesen wird, daß in der Münchener Delegiertenversammlung der Danziger Friede nicht gebrochen sei.

Diese Erklärung wurde ohne besondere Debatte zur Kenntnis genommen. — Es folgte dann als Hauptgegenstand der Beratungen die

Feststellung eines Arbeitsprogrammes

für die nächste Zeit. Es wurden folgende Gesichtspunkte in einem Ansprechen aufgestellt, das heute an die Verbände zur Versendung gelangen soll: Nachdem durch die Flottengeschnovelle von 1908 der Bau des Linienkreuzers für die nächsten vier Jahre in rascheren Fluß gekommen ist, muß unser Streben der Beseitigung einer bei der Aufstellung der Novelle von 1906 vielleicht nicht vermeidbaren, folgenschweren Maßnahme, nämlich der Anrechnung schwacherer Kreuzer auf die Zahl der vom Gesetz gewollten Panzerkreuzer sowie der inneren Ausgestaltung der vorhandenen Flotte gelten. Unsere Gegner und vielleicht auch manche unserer Vereinsmitglieder werden wohl den Einwand erheben, eine Zeit, in der die Volksvertretung sich mit der so schwierigen Regelung der Reichsfinanzen zu befassen habe, sei schlecht gewählt für die Aufstellung neuer Marineforderungen.

Ausbau der Flotte

zusammen aufgestellt: Nachdem die Flottennovelle von 1908 hauptsächlich den Ersatz und den Neubau der Linienfahrzeuge auf neuer Basis geregelt hat, sind es zwei Bestimmungen des Gesetzes, denen unsere nächste Arbeit gewidmet werden muß; sie betreffen den Bau der Großen Kreuzer und der Reserveflotte. Bezüglich der Großen Kreuzer bestimmte die Novelle von 1908, daß deren acht für die Schlachtflotte, acht für die Auslandslotte und vier als Materialreserven gebaut werden sollten. — Die Denkschrift bezeichnet hierauf, da ein Teil unserer sogenannten Großen Kreuzer durchaus als minderwertig anzusehen ist, die Streichung der sechs geschätzten Kreuzer aus der Liste der Großen Kreuzer und ihren tünlichst baldigen Ersatz durch moderne Panzerkreuzer als das nächste Ziel, auf das der Flottenverein hinwirken müsse. Fast noch wichtiger als die Kreuzerfrage sei die Durchführung der Bestimmungen über die Reserveflotte. Das Flottengesetz schreibt vor, daß die aktive Schlachtflotte ganz, die Reserveflotte einschließlich der Großen Kreuzer zur Hälfte in Dienst gehalten werden soll. Es werden jetzt nur ein Schiff der „Brandenburg“-Klasse und zwei der „Siegfried“-Klasse zu diesem Zweck in Dienst gehalten. Dies gibt aber erst sechs im Kriegsfall zu verwendende Stämme, während wir deren 17 haben sollen. Dazu kommt noch, daß auch die aktive Schlachtflotte heute, zehn Jahre nach dem ersten Flottengesetz, noch nicht voll im Dienst sich befindet, sondern an Mangel an Mitteln statt 17 nur 16 Schiffe zählt. Ein solcher Zustand bedürfe dringend der Änderung. Es sei eine einfache Frage der Ökonomie, daß wir Vorkehrungen treffen, um das Flottenmaterial, das wir besitzen, gleichgültig, ob es in allen Teilen modernen Ansprüchen genügt oder nicht, so vollkommen wie nur möglich auszunutzen, und das kann nur geschehen, wenn

alles, was jetzt noch einläuft: Aktenstücke, Briefe, Depeschen, ohne mir vorgezeigt zu werden, auf meinen Arbeitstisch gelegt, wo es bis zum folgenden Morgen unangerührt liegen bleibt. ... Schon seit Jahren besuche ich keine Gesellschaften mehr."

Den größten Eindruck auf den Gelehrten macht in Bismarcks Erscheinung sein Auge. „Das Auge, mit dem ich ihn auf Grund der Abbildungen und der persönlichen Berichte ausgestattet hatte, war das des allgewaltigen Mannes, das wie der verkörperte geschichtliche Imperativ Blitze schleudert, das Auge des Jupiter tonans. Aber das Auge, das ich in Wirklichkeit sah, war ein ganzlich anderes, es war das eines Mannes von tiefem Gemüt, ein feinesvolles Auge, aus dem Frieden, Wohlwollen, Liebe sprach. Wenn ich auch nichts an dem Mittag weiter gesehen, gehört, erlebt hätte, den hohen Blick in dieses Auge würde ich als reichsten, unvergleichlichen Gewinn mit hinweggenommen haben. Ich habe meinen Blick von demselben nicht abzunenden vermocht, ich habe mich in dasselbe außerordentlich versenkt, geschwelgt in demselben. Es war mir, als schaute ich in einen tiefblauen, bis auf den Grund hinab klaren See."

Das Gespräch berührte auch Steuerfragen. Bismarck sprach sich für Einführung des Tabakmonopols aus und wünschte auch Monopolisierung des Branntweins. Er meinte, daß die Zwischenhändler dabei zu viel verdienten. „In Varzin ist der dortige Krugwirt aus dem Viter Branntwein, das er bei mir zu 20 Pfennig bezieht, im Detailverkauf 80 Pfennig, in Berlin wird es mit 1 Mark 50 Pfennig, und wenn noch ein paar Tropfen irgend einer höchst billigen Essenz hinzugegeben werden, mit 3 Mark 20 Pfennig verwerlet." C. K.

Aus Kunst und Leben.

Ungebrachte Briefe von Johannes Brahms. 17 ungebrachte eigenhändige und ein diktierter Brief des Komponisten Johannes Brahms an den Verleger Bartholf Senff in Leipzig aus den Jahren 1853—1878 befinden sich im Besitze des Antiquariats Karl Ernst Henrici in Berlin W. 35. In einem der Briefe

bittet der junge Komponist um baldige Sendung des Honorars. „Ich weiß nicht, wie ich das Geld so lange entschren soll. ...“ „Weider muß ich Ihnen dringend ans Herz legen, daß ich nicht lange auf das Geld warten könnte, ich habe es wirklich dringend nötig. ...“ Nach einer langen Pause von 13 Jahren bietet Brahms, um „einweilen seinen guten Willen“ zu beweisen, Senff (im Januar 1869) von Wien aus einige Manuskripte an, zwar keine Originalkompositionen, sondern nur einige „Klavier-Büchle“. Es sind die beiden ersten Nummern der geistvollen „Studien für das Pianoforte": die F-Moll-Stude nach Chopin, die „zu einer Sexten- und Terzen-Stude geworden" ist, und das Rondo (aus der C-Dur-Sonate op. 24) nach Weber, für die linke Hand obligat arrangiert und eine „treffliche Stude". Daß er auf seiner Honorarforderung von 20 Friedrichsdors bestehen müsse, motiviert er mit den Worten: „Ich bin wirklich so verschuldet (werter Verleger), daß ich's nicht absehe. ...“ In einem im Oktober des demselben Jahres 1870 geschriebenen Briefe offenbart Brahms seinen Patriotismus und seine Begeisterung für die Erfolge des deutschen Heeres. Das „eigene Hurra", das Brahms den Soldaten und dem ganzen deutschen Volke hier in einem Briefe zurief, ist das großartige stimmungsvolle Triumphlied (op. 55), das dem Kaiser Wilhelm I. gewidmet ist. Auf ein Abonnement auf die Centfischen „Signale f. d. musik. Welt" spielt Brahms in dem Schreiben an, das die Sammlung der Centf-Briefe beschließt: „... ich danke Ihnen, daß Sie die Menschen nicht eintreten in solche, die es sind, und solche, die es nicht sind — nämlich Abonnenten. Ich aber werde es, sobald die Abonnements auf Nach, Handel usw. zu Ende sind und ich einen Ersatz brauche!"

* Sarasates Geige. Anlässlich des Todes von Pablo de Sarasate wird in Künstlerkreisen die Frage erörtert, wer als Nachfolger des großen Künstlers dessen Geige erhalten wird. Sarasate spielte bei seinen Konzerten auf einer herrlichen alten Stradivari-Geige, deren Wert von Kennern mit 100 000 Kronen als nicht zu hoch gegriffen bezeichnet wird. Die Geige

war jedoch nicht Sarasates Eigentum, sondern war ihm nur auf Lebenszeit zur Verfügung gestellt. Königin Isabella von Spanien war von seinem Spiele so entzückt, daß sie ihm eine herrliche Stradivari — eben jene, auf der Sarasate bis an sein Lebensende spielte — auf Lebenszeit zur Verfügung stellte. Nach seinem Tode, so bestimmte Königin Isabella weiter, solle die Geige in den Besitz desjenigen Künstlers übergehen, der würdig sei, nach Sarasate diese Stradivari zu spielen; auf jeden Fall müsse aber der Künstler ein Spanier sein. Das Recht, die Geige Sarasates einem anderen Künstler nach dessen Tode zu vererben, steht der jeweiligen Königin von Spanien, also heute der Königin Victoria, zu. Man glaubt, daß Sarasates Geige dem bekannten spanischen Violinvirtuosen Manen vererben werden wird.

K. Der Begründer des Louvre-Museums. Man pflegte bisher anzunehmen, daß der Gedanke, die Kunstschätze des französischen Königshauses im Louvre zu einem Museum großen Stils zu vereinigen, erst in den Tagen der Revolution, unmittelbar vor der Ausführung des Gedankens, aufgetaucht sei. Aus einer interessanten Studie über den Grafen d'Angiviller, die P. Fromageot in der „Revue des Questions historiques" veröffentlicht, geht hervor, daß der Plan, im Louvre ein Museum zu schaffen, das sich auf alle Schulen der Malerei und der Plastik erstrecken sollte, bereits dreißig Jahre früher von dem Generaldirektor der Bauten und Gärten des Königs, dem Grafen Charles d'Angiviller, entworfen, und soweit es in seiner Macht lag, mit allen Kräften der Verwirklichung entgegengeführt wurde. In dem Leben dieses Mannes, der in einflussreicher Stellung um die Kunst seiner Zeit sich große Verdienste erworben hat, gewinnt der Geist des sterbenden Hofes eine seltsam dissonierende Ausprägung, indem sich die energische Tatkraft eines vielseitig gebildeten Geistes reizvoll vermischt mit der schwächlichen, schwächlich sentimentalsten Erosie der letzten Königsstage von Versailles. Als ein kleiner Page hatte Charles de la Billarderie, der spätere Graf d'Angiviller, seine Laufbahn am Hofe begonnen, eine amantige zarte Jünglingsgestalt, deren verjüngte Schwerkraft

wir die Mittel zur Aufstellung der geschichtlich vorgezeichneten und für die Ausübung unserer Reserveflotte unbedingt erforderlichen Reserveverbände bereitzustellen. Das sei eine so selbstverständliche Forderung, daß auch Blottengegner und auch das Ausland ihre Berechtigung nicht zu leugnen imstande sein würden. Damit schloß die Versammlung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 30. September.

Der Besuch des Internationalen Pressekongresses.

Bei dem Gabelstisch, das die Stadt Wiesbaden den unsere Stadt besuchenden Teilnehmern des 12. Internationalen Pressekongresses gestern in der Wandelhalle des Kurhauses bot, herrschte, wie schon erwähnt, die animierteste Stimmung, die keinen Zweifel darüber ließ, daß die Gäste von der hiesigen Aufnahme sehr befriedigt waren. Jede Äußerung des Dankes für die Gastfreundschaft und des Lobes auf Wiesbaden erweckte Zustimmung, die um so lauter sich äußerte, als die Tafelrunde meist aus lebhafter empfindenden Südländern, Franzosen, Italienern, Portugiesen und Spaniern, bestand, darunter manch maritanter Typus mit dunklem Teint und noch dunkleren sprechenden Augen. Besonders bemerkenswert war die äußerst lebhafteste Zustimmung der Ausländer zu den Ausführungen der Frau Dr. Mesenthal über den hohen Beruf der Presse, Mißverständnisse zwischen den Nationen zu mildern und zu beseitigen. Darob laute anhaltende Bravourufe, Händeklatschen, einzelne schwanken sogar ihre Taschentücher wie Friedensbanner in der Luft. Wenn die Herren dieser Stimmung auch in ihrer heimischen Presse Ausdruck geben — und daran braucht man nicht zu zweifeln — dann hat es um die internationalen Beziehungen keine Not. An der Ehrentafel sah auch, wie noch nachzutragen ist, unser Ehrenbürger, Geh. Regierungsrat Professor Fritz Kalle. In der bereits erwähnten Rede des Oberbürgermeisters Dr. v. Zell wurde darauf hingewiesen, daß über die Bedeutung der Presse, über die Wucht der Waffe, die in ihre Hand gegeben, in den letzten Tagen so viel geschrieben und geredet worden, daß es sich erübrige, dies nochmals vor dieser Versammlung hervorzuheben. Eines aber, so führte der Redner weiter aus, wolle er betonen: wer Augen habe, zu sehen, und Ohren, zu hören, dem könne es nicht entgehen, daß das Bedürfnis, sich mit der Presse bekannt zu machen, so in die Allgemeinheit eingedrungen sei, daß es dem Bedürfnis nach dem täglichen Brot gleichgestellt werden könne. Gerade deswegen nehme die Allgemeinheit auch großes Interesse an dem Pressekongress, da doch dieser nicht nur dem Wohle der Vertreter der Presse gelte, sondern seine Bestrebungen auch der Presse selbst zugute kämen. Die Presse bezeichnete Redner als ein in weiten Kreisen unentbehrliches Nahrungsmittel, und an ihren Vertretern liege es, dieses gesund und zuträglich zu liefern. Es habe ein gewisser Mut dazu gehört, die Kongreßteilnehmer, nachdem diese Gäste der Reichshauptstadt und der stolzen, an Erinnerungen reichen Nachbarstadt Frankfurt gewesen, hierher einzuladen. (Lebhafte Widerspruch.) Doch Wiesbaden habe es gewagt, weil es hoffen dürfe, daß in der Stadt und ihrer Umgebung der eine oder andere einige Schönheiten entdecken werde. (Lebhafte Zustimmung.) In der gesamten Einwohnerschaft Wiesbadens lebe der Wunsch, hinter keiner Stadt darin zurückzubleiben, es ihren Gästen so angenehm und bequämlich zu machen, wie nur möglich. (Lebhafte Bravourufe.) Sie bitte darum, ihre alte und doch auch neue Väterstadt in Augenschein zu nehmen, alt in dem allbewährten Rufe ihrer Heilquellen, neu, weil die Einwohnerschaft sich bemühe, Einrichtungen zu schaffen, die man von einem der Neuzeit entsprechenden Gemeinwesen erwarte. Oberbürgermeister Dr. v. Zell gab noch der Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste von ihrem hiesigen Aufenthalt angenehme Eindrücke empfangen und mit angenehmen

Erinnerungen in ihre Heimat zurückkehren möchten. (Lebhafte Zustimmung.) Er schloß mit einem von den anwesenden Wiesbadenern freudig aufgenommenen Hoch auf die Gäste. Chefredakteur Schwiege-Berlin, einer der Leiter des Kongresses, dessen äußerst lebhafteste Begrüßung bewies, welche lebhaftesten Sympathien er sich auch bei den Ausländern erworben, meinte in seiner Dankrede, die Kongreßteilnehmer hätten nun wohl so recht die Wahrheit des Wortes erfahren, daß nichts schwerer zu ertragen als eine Reihe guter Tage, wenn aber so Schönes und Gutes geboten werde wie gestern und heute, so erwache vielleicht doch in vielen der Wunsch: Gut, gehen wir noch weiter. (Weiterkeit.) Der Kongreß habe vom ersten Tage an so viel Gutes und Liebes erfahren, daß er aus vollem Herzen danke, und er bitte auch die Stadt Wiesbaden, diesen herzlichen Dank anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung.) Wiesbaden danke er besonders aus vollem Herzen für die schönen Tage, und draußen in der Welt würden es die Journalisten verkünden, wie schön es in Wiesbaden und was aus dem alten Wiesbaden geworden sei. (Lebhafte Beifall und zustimmende Zurufe.) Mit Staunen sehe man, was aus Wiesbaden geworden. Der lebenswichtige Redner schloß mit einem kräftigen Hoch auf Wiesbaden, seinen Oberbürgermeister und die Leiter der Kurverwaltung.

Nach Aufhebung der Tafel kurz nach 1/2 Uhr machte Hofphotograph Schiffer vor dem Portal des Kurhauses von der ganzen Besagellschaft (über 300 Herren und Damen) eine Aufnahme, die ein malerisches Gruppenbild und ein schönes Andenken an die Wiesbadener Tage des Pressekongresses verspricht. — Dann ging es in etwa sechs Extrazügen der „Elektrischen“ nach Viebrich, wo das reich besagte Festspiel „Atheingold“ die Ausflügler aufnahm. Unter den frischen Klängen der Mainzer Kupferbergkapelle ging es rheinabwärts bis Ahmannshausen und, ohne anzulegen, wieder zurück nach Viebrich, eine herrliche Fahrt, schwanden doch die Nebel, die bis dahin die Reize unserer Umgebung neidisch verhüllten, immer mehr und im hellen Sonnenglanz eröffneten sich die lieblichen Gefilde des rheinischen Gaus mit seinen Rebhängen und bewaldeten Hügeln, ein entzückendes Bild, das seine bezaubernde Wirkung auch auf die vielen Ausländer nicht verfehlte. o.

Kongress ehemaliger Weisenheimer.

Zu dem am 26., 27. und 28. September d. J. abgehaltenen Kongress „ehemaliger Weisenheimer“ trafen sich in Weisenheim die Teilnehmer aus allen Gauen Rheinlands. Am Samstag, den 26., abends 8 Uhr, war die Begrüßung im „Hotel Germania“. Herr Oberlehrer Wörmann eröffnete den Kongress mit einem kräftigen Salamander. Alsdann sang der Schillerchor der Anstalt ein Eröffnungsgesang. Hierauf entbot der Direktor Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wortmann den Willkommengruß. Die Musik wurde durch die vier Pioniere gestellt. Die offizielle Feier dauerte bis 12 Uhr nachts, woran sich nachher noch ein gemütliches Zusammensein anschloß.

Am Sonntagvormittag um 10 Uhr fand im Auditorium die Eröffnung des Kongresses durch Herrn Geh. Rat Wortmann statt. Als Ehrengäste waren unter anderem erschienen Herr Oberregierungsrat Pfeiffer von Salomon-Wiesbaden als Vorsitzender, Herr Reg. und Landesökonomierat Dr. Oldenburg-Berlin als stellvertretender Vorsitzender, Landesökonomierat R. Goethe-Darmstadt, ehemaliger Direktor der Anstalt, Weingutsbesitzer J. Burgell-Weisenheim, Hauptmann a. D. H. von Stoß-Dehrich, Generalmajor v. Alcedo-Wiesbaden und andere. Der stellvertretende Vorsitzende Anstalt-Inspektor Dr. überreichte der Anstalt im Namen der ehemaligen Schüler ein lebenswichtiges Bild des früheren Direktors Goethe, welches im Auditorium Aufstellung fand. Nach diesem würdevollen Akt wurde von sämtlichen Kongreßteilnehmern mehrere photographische Aufnahmen gemacht. Dann entbot die Königl. Lehranstalt ihre Gäste zu einem Imbiß in die geräumige Aula. Das hier ein vorzüglicher 1908er Weisenheimer Krenzenz wurde, bedarf keiner weiteren Erklärung. Hierauf wurde

die Anstalt in allen ihren Teilen besichtigt. Unter liebenswürdiger Führung von sachkundiger Seite wurden die ausgedehnten Gartenanlagen, Laboratorien, Sammlungen usw. besichtigt. Es wäre für den Rahmen einer Tageszeitung zu viel, auch nur eine einzige Station zu beschreiben, was hier für wissenschaftliches Material im Laufe der Jahre gesammelt wurde. Nur soviel ist zu betonen, und dies war die allgemeine Ansicht, daß die Weisenheimer Anstalt in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht einzig in der Welt dasteht.

Nachmittags 4 Uhr fand im „Deutschen Hause“ das offizielle Festessen statt, an welchem ca. 300 Personen teilnahmen. Begrüßungsreden und Toasts wurden gehalten von Herrn Geh. Regierungsrat Wortmann, Pfeiffer v. Salomon, Dr. Kästner, Dr. Kroeber auf die Presse, Weinbauinspektor Stemmler usw. Abends vereinigte ein Ball die jüngeren Teilnehmer im „Deutschen Hause“. — Zahlreiche Begrüßungstelegramme und Glückwünsche trafen vom ganzen europäischen Kontinent ein und wurden teilweise kürzlich begrüßt. Am Montag um 1/2 Uhr fand die Generalversammlung statt und eine Dampferfahrt nach St. Goar schloß die erhebende Feier der „ehemaligen Weisenheimer“.

— Eisenbahnverkehr. Ab 1. Oktober wird auf den Strecken Mainz-Ludwigshafen, Bingerbrück-Saarbrücken, Worms-Darmstadt, Frankfurt-Mannheim (Niedbahn), Wiesbaden-Niedernhausen, Wiesbaden-Langenschwalbach und auf anderen Strecken in den Personenzügen die erste Wagenklasse in Wegfall kommen. Wegen zeitweiligen Mangels an Wagen 2. Klasse sind die seitherigen Wagen 1./2. Klasse in den Zügen zu belassen. Falls nur ein ehemaliges 1. Klasse-Wagen im Zuge sich befindet, ist es als Frauenabteil 2. Klasse zu verwenden. Sind weitere Abteile 1. Klasse vorhanden, gelten sie als Nichtraucherabteile 2. Klasse. Die Abteile 1. Klasse der Personenzüge erhalten ebenfalls drehbare Schilder mit 1., bezw. 2. Klasse bezeichnet, damit die mit 1. Klasse-Fahrkarte versehenen Anschlussreisenden muthlich 1. Klasse weiterfahren können.

— St. Bureaufraus treibt schon in den kleinsten Dörfern sein Wesen. Der Gemeindevorsteher eines rheingauer Ortes hatte als pflichtgetreuer Beamter herausgefunden, daß seine Rasse durch den Abditionsfehler eines Bürger „bedeutendes“ Manko zum Nachteil der Gemeinde aufwies. Nämlich: Ein Kolonialwarenhändler hatte die Steuer für zwei Liter Bier zu wenig entrichtet. Um das „bedeutende“ Manko zum Gemeindefusse durch diese Hinterziehung auszugleichen, erhielt der Mann eine Rechnung angefaßt wie folgt: Für zu wenig bezahlte Steuer 1 Pf., für entstandene Kosten 20 Pf. Damit war die Gemeinde gerettet.

— Alle Studenten, die im kommenden Wintersemester auf einer Berliner Hochschule studieren wollen, werden hierdurch auf das Studierendeneingeregelt und verwaltete Studentenheim in Charlottenburg, Schillerstraße 5, aufmerksam gemacht. Die Aufgabe, die sich dieses Unternehmen stellt, ist die, den in Berlin fremden Studenten einen Ersatz für das Elternhaus zu bieten, eine Stätte zu schaffen, wo sie wohlthätigen Aufenthalt, gute Verpflegung und anregende Unterhaltung finden. Für das leibliche Wohl ist ein reichlicher und wohlgeschmeckter Mittagstisch zum Preise von 70 Pf. bis 1 M. eingerichtet; neben verschiedenen Dieren werden eine Reihe alkoholfreier Getränke ausgeschenkt, jedoch besteht keinerlei Trinkzwang. Der Unterhaltung und Bildung dient ein Lesezimmer, in dem ca. 50 Tageszeitungen aus allen Gauen unseres Vaterlandes, unter anderen auch diese Zeitung, sowie eine große Zahl wertvoller Zeitschriften ausliegt, in dem fernere eine reichhaltige mit modernen literarischen und wissenschaftlichen Schriften ausgestattete Bibliothek aufgestellt ist. Die Benutzung des Lesezimmers steht jedem Studierenden einer Berliner Hochschule ohne weiteres frei, wie überhaupt der Aufenthalt in den Räumen des Studentenheims zu nichts verpflichtet. Sein Hauptzweck ist der, dem einzelnen einen vollkommenen zwanglosen und ungeführten Aufenthalt sowohl beim Essen als auch bei der

man verstehend belächelte, denn ein jeder am Hofe mußte es; der junge Page, den man den „Engel Gabriel“ getauft hatte, glänzte in schätzerer Leidenschaft für eine der reizendsten Frauen, die der mittrauische Sinn der Pompadour je neben sich geduldet hat, für die Marquise von Marquis. Durch sein ganzes arbeitsames Leben begleitete ihn diese Liebe, die nicht ohne Erhöhung blieb, und der Geliebten gegenüber bleibt auch der reife Mann noch immer der schüchternen Page von ehemals, der errödet und keine Worte findet. Der Baron von Marquis ist zu sehr Kind seiner Zeit, um das, was alle wissen und billigen, nicht lächelnd zu übersehen. Während hier auf der einen Seite die Vergötterung der geliebten Frau die Seele des „Engel Gabriel“ ausfüllt, gewinnt er auf der anderen die Kraft zu tätiger Arbeit, steigt von Stufe zu Stufe, wird Graf, dann Generaldirektor der Bauten und große Ideen beschäftigen seinen Geist. Als erster entwickelt er den Gedanken, den Louvre zum Museum umzugestalten, und überall läßt er nach alten und modernen Meisterwerken forschen, die den Grundstock des künftigen französischen Nationalmuseums bilden sollen. Er bemerkt den Prior der Karthäuser, den berühmten Zyklus vom Leben des heiligen Bruno, das Meisterwerk von Lesueur, ihm zu überlassen; er sendet einen Bevollmächtigten nach Viterbo, um unter den 22000 konfiskierten Gemälden eine Auswahl zu treffen, die durch die Josephinische Aufhebung vieler Klöster veräußert geworden waren. Im Louvre selbst beginnen die Arbeiten, die auf den künftigen Museumszweck abzielen; freilich fehlt das Geld, aber einweilen richtet man das alte Schloß her, so gut es geht, und beginnt mit dem Bau einer Treppe, die durch eine Fronte des Zufalles erst dreißig Jahre später fertig wird, in den Tagen, da die Revolution den Grafen längt aus Frankreich nach Rußland und Deutschland vertrieben hat. In einem Kloster in Altona im Jahre 1810 als ein verbitterter Einsamer starb dann der „Engel Gabriel“, der geistige Urheber des Louvre-Museums.

Theater und Literatur.

Wedekind's „Frühlings Erwachen“, das in Deutschland und in Rußland so große Erfolge gehabt hat, wird demnächst auch auf einer Pariser Bühne erscheinen. Die Pierre Weber dem „New York Herald“ schreibt, beabsichtigt der Direktor des Theater des Arts M. Dumitres als eine der ersten Premieren der Saison „Au Souffle du Printemps“ (Im Frühlingshauch), wie die etwas lyrisch sentimentale Übersetzung des Titels lautet, aufzuführen. Das Stück wird „als die gewagteste Sache, die man noch bisher in Paris gesehen hat“, angefündigt.

Der Theaterverlag Eduard Bloch, über dessen bevorstehende Verschmelzung mit der bekannten Verlagsfirma A. Entsch wir bereits kurz meldeten, hat nunmehr das mit Oskar Blumenthal, Max Dreyer, Otto Ernst, Max Halbe, Wilhelm Meyer-Hörster und Hermann Sudermann als Gläubigeranspruch vorbereitete Abkommen definitiv angenommen.

Aus Wien wird berichtet: Die ehemalige berühmte Wiener Soubrette Anna Grobender ist in Klagenfurt im Alter von 79 Jahren gestorben. Die Zeit ihrer Haupttrumphe waren die Jahre von 1850 bis 1860.

Am Vorabend des 2. Dezember, dem Tage des 60jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs, sollte angeblich im Wiener Burgtheater Grillparzer's „König Dittmars Glück und Ende“ aufgeführt werden, wegen tschechische Blätter schon in den höchsten Tönen einer lömischen Entrüstung protestiert hatten. Nun erklärt Burgtheaterdirektor Dr. Schlenker, dem man in Wien überhaupt vorwirft, daß Vorsticht seiner Tapferkeit allzu großer Teil sei, daß er nie an eine Aufführung von „Dittmars Glück und Ende“ gedacht habe.

Bildende Kunst und Musik.

Der 21. Deutsche evangelische Kirchengesangsvereinstag wird in Verbindung mit dem

25jährigen Jubiläum des Evangelisch-lutherischen Chorgesangsverbandes für die Provinz Brandenburg in den Tagen vom 5. bis 7. Oktober in Berlin abgehalten werden.

Der 4. internationale Musikerkongress findet vom 14. bis 16. Oktober d. J. in Berlin statt.

Einer der Angestellten des Thorwaldsen-Museums in Kopenhagen entdeckte bei einer Reise in Norwegen eine Marmorstatue Nelsons von Thorwaldsen. Die Statue wird als ein Meisterstück ersten Ranges geschätzt. Man glaubt, daß Nelson dem Künstler in Italien sah, während er Admiral der englischen Mittelmeerflotte war. Das Museum wird versuchen, die Statue zu erwerben.

Wissenschaft und Technik.

Von der Akademie zu Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Die beiden neu gegründeten ordentlichen Lehrstühle für Experimentalphysik, resp. Elektrotechnik und andere Gebiete der angewandten Physik, sind durch Berufung der beiden Dozenten am Physikalischen Verein, Herrn Professor Dr. Schumuth und Herrn Professor Dr. Dégisane, besetzt worden, so daß sich die Zahl der hauptamtlichen Dozenten an der Akademie auf 16 erhöht hat. — Der Privatdozent an der Akademie, Herr Dr. phil. et jur. Richard Passow, erhielt einen Ruf als Professor der Privat- und Volkswirtschaftslehre an die Technische Hochschule in Aachen.

In London tagt derzeit der Internationale Kongress für Moralphädagogik in Anwesenheit von 1100 Teilnehmern aus allen Staaten. Besonders stark vertreten sind England, Deutschland und Frankreich.

Der Vorsitzende des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Dr. jur. v. Strauß und Toren, ist anlässlich der 25jährigen Jubiläumsversammlung in Cassel von der medizinischen Fakultät zu Tübingen zum Ehren doktor ernannt worden.

Leistung zu gewährleisten, andererseits aber auch dem, der sie sucht, Gelegenheit zur Bekanntschaft mit Gleichstrebenden und Gleichgesinnten zu geben und edle Geselligkeit im Freundeskreis anzuregen.

Auch ein Jugendschutz. Wir lesen im „Tag“: „Schlechter Umgang ist nicht nur Zeitverlust, er ist auch eine Berufshindernis, erklärte ein Berliner Prinzipal einem seiner Angestellten, mit dessen Leistungen er sehr zufrieden gewesen war, bis der junge Mann sich so auffällig zu seinem Nachteil änderte, daß er ihn privatim beobachtete und ihn dann davor warnte, durch den Umgang mit einem liederlichen Kollegen immer mehr zu verkommen. Jener Kollege wollte aber seine ansteckend schmutzigen Neigungen nicht abgeben, er süßte sich noch reichlich genug, über seine Kennzeichnung beleidigt zu sein; noch vor dem Entlassungstermin verließ er seine Stellung, so daß es kürzlich zu einer Klage vor dem Berliner Kaufmannsgericht kam. Das Gericht erkannte an, daß der Prinzipal im Recht war, weil er nicht aus Eignung, sondern aus guter Absicht warnte; hätte er doch dem Verwarnten Geld zur Bezahlung seiner Schulden zugesagt, falls er den schlechten Umgang aufgäbe. Freunde des sozialen Friedens werden meinen, daß ein so humanes Rechtsverhältnis zwischen Chef und Angestellten denken darüber anders, sie wollen von einem ethischen Warnungsrecht des Arbeitgebers nichts wissen, weil es nicht zum Vertragsinhalt zwischen Chef und Angestellten gehört und der Chef für die Privatmoral seiner Angestellten auch nicht verantwortlich ist. Gewiß ist eine Warnung, welche in die Privatverhältnisse eindringt, auch kein rein geschäftlicher Dienstbefehl, sie kann aber sehr wohl ein berechtigter Jugendschutz sein, schon die motivierte Drohung der Entlassung kann ein Stachel in dem Bedrohnen werden, sich aufzuraffen; die Willensschwäche der Jugend, der die Berufshetze gleichgültig wurde, schreckt doch oft noch davor zurück, um den Berufslohn zu kommen. Die Sucht nach schlechtem Umgang, nach geselligem Leichtsinne wird die tragische Leidenschaft, die Entwicklungskrisis zahlloser junger Menschen, nicht wenige solche gefährdete Existenzen hätten den sicheren Lebensweg zurückgefunden, würde derjenige, dem sie beruflich untergeordnet waren, sich zur rechten Zeit um sie gekümmert, sie mit Rat und Tat an ihr Ehr- und Pflichtgefühl erinnert haben. Besonders für das weibliche Geschlecht bedarf eine solche selbstlose Aufficht keiner näheren Begründung, denn gemeint ist ja damit kein neugieriges Auspionieren des Privatlebens junger Leute, die private Einmischung eines Chefs bedarf des beruflichen Anlasses. Etwas Kameradschaftliches hat das Vorkaufsrecht eines Chefs über einen jungen Untergebenen, der noch nicht verlogen genug ist, um die Wahrheit vertragen zu können, das Gute hat hier nicht nur eine moralische Bedeutung, sondern auch einen Nützlichkeitswert. Viele Hilfsarbeit von Schutzvereinen, die meist zu spät kommt, viele kriminelle Verhandlungen vor Gericht könnten überflüssig werden, würde an der kaufmännisch beschäftigten Jugend der Wirthschaft schlechten Umgangs rechtzeitig unschädlich gemacht.“

Schwurgericht. Zur Verhandlung am Donnerstag sind noch zwei Sachen auf die Rolle gebracht worden, und zwar 1. wider den Tagelöhner Heinrich Künzler von hier, 2. den Fuhrmann Heinrich Stendler von hier, wegen Urkundenfälschung. Verteidiger ist in dem einen Falle Rechtsanwalt Becker, in dem anderen Rechtsanwalt Dr. Rosenthal.

Auf eine Schwindelanzeige hineingefallen. Ein Mann las anfangs Februar d. J. in einem Blatt, daß eine Firma in Budapest Darlehen ohne jede Bürgschaft, bezw. Sicherheit vermittelte. In seiner Geldverlegenheit wandte er sich an das Geschäft und erhielt sofort die Antwort, daß ihm das Darlehen (400 M.) gegen monatliche Rückzahlung von 10 M. und 5 Proz. Zinsen gegeben werde, wenn vorher 8 M. Informationsgebühren eingekandt würden. Der Schläne ging auch in diese gelungene Falle und schickte 8 M. ein. Bis jetzt (nach 7 Monaten) ist von der Schwindlerin trotz wiederholter Aufforderung noch keine Antwort eingelaufen. Vor allen vom Auslande angebotenen Geldgeschäften, insbesondere solchen ohne Sicherheitsleistung, ist dringend zu warnen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Den gesanglichen Teil des ersten Konzertes hatte Herr Dr. Wilhelm Ritz aus Darmstadt übernommen, der Lieder von Mendelssohn, Schubert und Dvorak vortrug, bei denen ihm sein außerordentlich edel klingender Tenor sehr zuvorkam. Auch der künstlerische Vortrag des trefflich geschulten Sängers trat besonders bei den Liedern von Dvorak zutage, die große Anpreisung an das Feingefühl des Vortragenden stellen. Die jugendliche Geigerin Fräulein Gertrude Irig das Ragos von Bruch und die Cabotine von Raff vor, bei denen sie ihre ausgesprochenen Geigentale in beste Licht zu setzen wußte. Herr Petersen brachte Bachs Wohltemperirte Suite auf der Orgel zum erstenmal zu Gehör. Trotz der Bezeichnung „gottisch“ war der äußerst wirkungsvolle französische Stil nicht zu verkennen. — Im heutigen Konzert werden Frau Strein-Windler und Fräulein Nicola Wagner Duette von Mendelssohn und Rubinstein mit Orgelbegleitung singen und damit besonderem Interesse der Konzertbesucher begegnen. Für gediegene Violinvorträge wird uns der rühmlichst bekannte Violinist Herr Ludwig Schotte, Mitglied unseres hiesigen Sinfonieorchesters, bürgen. Herr Friedrich Petersen wird u. a. eine Choralphantasie eigener Komposition über „Nun danket alle Gott“ vortragen. Das Konzert findet wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

Walhalla-Theater. Nach einer kurzen Varietëzwischensaison wird morgen Donnerstag, den 1. Oktober, die heitere Muse, die Operette, wieder ihren Einzug in das schmale Theater in der Mauritiusstraße halten. Als Eröffnungsvorstellung hat Direktor Vorbert die in den letzten Tagen des August hier mit so sensationellem Erfolge aufgeführte Operette „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall gewählt. Diese Operette hat seit ihrem Erscheinen im verflochtenen Frühjahre ihren Siegeszug über die deutschen und österreichischen Bühnen angetreten und der Erfolge, den das liebenswürdig-graziöse Stück überall findet, übertrifft noch den der immer gern gehörten „Lustigen Witwe“ und des „Walzertraum“, welche Operetten übrigens ebenfalls im Laufe der Saison wieder im Walhalla-Theater in neuer glänzender Auffmachung herausgebracht werden. Welch stolze Anziehungskraft „Die Dollarprinzessin“ ausübt, illustriert wohl am besten die Tatsache, daß in Berlin, nachdem die Operette 3 Monate hintereinander im „Neuen

Schauspielhaus“ täglich ausverkaufte Häuser erzielte, dieselbe jetzt im „Neuen Operetten-Theater“ mit derartigem Erfolg gegeben wird, daß das Theater 8 Tage im voraus ausverkauft ist, also Tagesbilletts überhaupt nicht zu haben sind. — Herr Direktor Vorbert hat diesen Operettenslager nun aufs neue glänzend ausgestattet und wird ihn mit einer erstklassigen Besetzung herausbringen. Denn auch hierin hat die Direktion keine Anstrengungen gespart: ein hervorragendes Solistenpersonal, unter dem sich wieder „Wiesbadens Liebling“, Edward Rosen, befindet, ein ausgezeichnetes Chor, ein reorganisiertes und vergrößertes Orchester unter energischer Leitung werden auch hier Leo Falls populäres Werk zu größtem Erfolge verhelfen.

Beethoven-Konservatorium (Friedrichstraße 48, Direktor H. G. Gerhard). Donnerstag, den 1. Oktober, findet abends 7/8 Uhr im Übungssaal eine Vortragsübung statt, deren Programm Schülern und Schülerinnen der Ensemble- und Klavierklassen des Direktors, der Frau A. Gerhard und des Fräuleins R. Schneider, sowie der Orchester- und Violin-Klasse des Herrn Königl. Kammermusikers Fr. Selske Gelegenheit zum Auftreten gibt. Der Eintritt ist frei.

Vereins-Nachrichten.

„Stenographische Bestrebungen der Neuzeit“ heißt das Thema, über welches Herr Redakteur W. G. am kommenden Donnerstag, abends 9 Uhr, im Vereinslokal des „Stenographischen Vereins“ hier, Restaurant „Rodensteiner“, Bismarckstraße 6, sprechen wird. Gäste sowie alle Stenographen sind eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Vereins-Feste.

(Anmeldung frei bis zu 20 Stellen.)

Das von dem Radfahrer-Verein 1904 am 27. d. M. im Saale des Turnvereins veranstaltete Saalportfest verlief in allen seinen Theilen auf das angenehmste. Außer den vorzüglichsten Leistungen des Vereins, welche bei dem äußerst zahlreich erschienenen Publikum größten Beifall fanden, seien besonders noch die Variation-Soli des Herrn Franz Reih, Zithervorträge, von jugendlichen Damen unterstützt, und ferner die turnerischen Vorführungen, von Mitgliedern des Turnvereins in wahrhaft vollendetester Weise dargestellt, bestens erwähnt. Der große Saal des Turnvereins erwies sich als zu klein, was besonders bei dem Reigenfahren der Räder-Mannschaft sich bemerkbar machte. Der Radfahrer-Verein von 1904 kann auf seine Veranstaltung mit Stolz zurückblicken, wie derselbe sich überhaupt um den Radfahrersport in unserer schönen Stadt besondere Verdienste erwirbt.

Das bekannte Männer-Quartett „Sängerkunst“ feierte Sonntag sein 1. Stiftungsfest in der Turnhalle des Turn-Vereins. Der gebotene Genuß gipfelte besonders in schön vorgetragenen Volksliedern, denen rauschende Weifallbesungen folgten. Ebenso erregten die vorzell am Vortrag gebrachten Soli des Herrn Max und die Duette der Herren Dreher und Weif allgemeine Zustimmung. Es war schon „sehr früh“, als man fröhlich und wohlgenut nach Hause kehrte.

Nationalische Nachrichten.

Die Stadt Viebrich als Baupekulant

Viebrich, 28. September. Die Stadtgemeinde Viebrich hat vor etlichen Jahren an der Wiesbadener Allee ein großes Terrain, eine ehemalige Sandgrube, für 300 000 M. gekauft, um darauf einen Villenstadtteil und großen städtischen Platz anzulegen. Im Bedarfspläne für dieses Gebiet zu erlangen, wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben und der Entwurf des Mannheimer kaiserlichen Garteninspektors Eiwelt mit dem ersten Preise ausgezeichnet und zur Ausführung angekauft. Die Umwandlung der Sandgrube in bebauungsfähiges Gelände und seine Erschließung durch Straßen beanspruchte einen Aufwand von über 70 000 M. Bei der ganzen Operation war außer acht gelassen worden, daß unser Wirtschaftsleben ungünstigen Zeiten entgegengeht, und daß die in Amerika damals schon bemerkbare Krise auch lähmend auf den deutschen Geldmarkt einwirken mußte. Es fanden sich für die Villenbaupläne keine Käufer, obgleich die Stadtverwaltung die Hilfe eines der bekanntesten Wiesbadener Spekulations-Architekten in Anspruch nahm. Bei dem großen Geldbedarf in Viebrich wurde dieser Mißstand peinlich empfunden. Um ihn zu bekämpfen und die übten Folgen für den Stadtsäckel abzumildern, hat die städtische Verwaltung jetzt den Plan gefaßt, die Grundstücke selber zu bebauen. Allerdings will der Magistrat nicht als Spekulant auftreten und auf gut Glück los bauen, sondern es sollen für alle Plätze detaillierte Entwürfe für Landhäuser und Villen angefertigt werden. Man hofft, eher Kaufliebhaber für die Baupläne zu finden, wenn man den kaufmännigen fertigen Pläne vorlegt, nach des Käufers Wahl das Grundstück auf städtische Rechnung bebaut und es dem Abnehmer gegen Anzahlung und Amortisation des Kaufpreises überläßt. Die nächste Stadtverordneten-Versammlung wird sich schon mit diesem Magistratsantrage befassen. Die Vorlage erscheint überaus bedenklich, denn wie man sich zu dem Plane auch stellt, der spekulative Charakter kann ihm weder genommen werden, noch kann man sich verheßen, daß es sich bei seiner Durchführung um eine überaus gewagte Finanzoperation handelt. Wenn die städtische Verwaltung noch so vorsichtig in der Abfassung des Kaufvertrags ist — aber sollte nur ein Miß- oder Leihvertrag in Frage kommen? —, so kann doch nicht verhindert werden, daß durch eine nachlässige Behandlung die Villen erheblich in ihrem Werte herabgemindert werden und große Herstellungskosten beanspruchen könnten, was sehr in das Gewicht fällt, wenn aus irgend einem Grunde das Anwesen von der Stadt wieder zurückgenommen werden müßte. Es ist kaum anzunehmen, daß die Stadtverordneten-Versammlung für eine so unsichere und fragwürdige Verwendung der städtischen Gelder zu haben sein wird, oder daß die Regierung gegen ein derartiges Kommunalunternehmen nicht Einspruch erheben sollte.

ch. Viebrich, 28. September. Da in hiesiger Stadt auch die Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses beabsichtigt ist, so werden die beteiligten Geschäftsinhaber durch den Herrn Regierungspräsidenten aufgefordert, sich in der Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Oktober d. J. im Rathause für oder gegen diesen Antrag zu erklären. Bei dieser Abstim-mung werden nur die Stimmen derjenigen Geschäftsleute gezählt, welche während dieser Zeit ihre Erklärung für oder gegen den Antrag abgeben. — Herr Direktor Dr. Müller wird am Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr, wieder eine Vorlesung mit dem Thema „Napoleon und Deutschland“ im „Hotel Kaiserhof“ veranstalten, deren Reinertrag zum Beiten der hiesigen höheren Mädchenschule bestimmt ist. — Gestern abend verunglückte der Rentenempfänger Kollmann, Rheinstraße 18 wohnhaft, dadurch, daß er auf der seiner Wohnung in den Hof führenden Treppe fehltrat und hinabstürzte. Er zog sich dabei so erhebliche Verletzungen zu, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

(1) Dohheim, 28. September. Gestern fand das Ab-turren des hiesigen Turnvereins statt. Leider konnte dasselbe des ungünstigen Wetters wegen nicht, wie geplant, auf dem Turnplatz an der oberen Kugasse stattfinden, sondern mußte in die Turnhalle verlegt werden. Es wurden turnerische Übungen der verschiedensten Art vorgeführt. Die Schüler, Jünglinge, und Turnerinnen legten am Barren, Pferd und Red Proben ihres Könnens ab. Großen Beifall erntete ein von sechs Turnern und Turnerinnen vorgeführter Reigen. Zur Unterhaltung trug auch der Gesangsverein „Arion“ durch den Vortrag mehrerer Lieder bei. Zum Schluß hielt Herr Heiser eine Ansprache und überreichte eine prächtige Fahnenfahne, zu deren Herstellung die Abarbeiter der Fahnenfahne aus dem Jahre 1883 mitbenutzt worden waren. Der Vorsitzende Herr Nittgen dankte

für das sinnige Geschenk. Abends fand in der Turnhalle Ball statt.

M. Schlagenbad, 28. September. Der Kurort wurde in dieser Kurzeit von insgesamt 2420 Sturgästen besucht. Um die Überflutung durch den Automobilsverkehr, der sehr belästigend auf den sanften nebenberuflichen Charakter unseres schönen Bades einwirkt, zu dämpfen, soll darauf hingewirkt werden, diesen Verkehr möglichst abzulassen.

no. Laufenfelden, 28. September. Auf unerklärliche Weise entzündete heute morgen gegen 6 Uhr in der Scheune des Landwirts Deimer Feuer, welches trotz raschen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehr die reichgefüllte Scheune bis auf den Grund einäscherte. Ein großes Glück war es, daß Windstille herrschte, sonst wäre sicherlich ein größeres Unglück entstanden. Der Schaden des Landwirts ist sehr bedeutend, da nur wenig durch Versicherung gedeckt sein soll.

d. Jdsheim i. T., 28. September. Der „Verkehrsverein Jdsheim“ befahte sich in seiner vorgestrigen Sitzung im „Löwen“ mit dem Winterfahrplan. Derselbe enthält für Jdsheim eine unangenehme Neuerung, nämlich der Eilzug 133, der abends 8.41 Uhr ab Frankfurt geht und hier 9.39 Uhr hiebt, soll in Zukunft von Nibershausen direkt bis Limburg durchgehen. Die Strecke Frankfurt-Limburg dient vorwiegend dem Lokalverkehr, für den Fernverkehr kommen ab Frankfurt andere Strecken in Frage, und das Vorbeifahren an der bedeutendsten Station Jdsheim ist unverständlich; dabei ist zu beachten, daß gerade dieser Eilzug vorwiegend von Jdsheimer Reisenden frequentiert wird. Der Verkehrsverein faßte den einstimmigen Beschluß, eine Eingabe an die Eisenbahndirektion Frankfurt zu machen, damit der Eilzug nach wie vor wieder in Jdsheim hält. Der zweite Punkt betraf die Schwimmbadangelegenheit. Zur Errichtung eines Schwimmbades hat die Brauerei Metz sich bereit erklärt, ihren Eisweber in der Schleibach nebst etwa erforderlichem Gelände gratis zur Verfügung zu stellen. Es soll nun ein Baunternehmer gewonnen werden, der die Badeanstalt herrichtet und dem Verkehrsverein verpachtet. Man hofft, im kommenden Jahre die Badeanstalt dem Betrieb übergeben zu können.

ch. Jdsheim a. M., 28. September. Ein Chemiker, der seit-her in der Nahtrape wohnte, ließ bei seinem Auszuge verschiedene Gläser und Chemikalien zurück. Gestern versuchte nun ein junger Mann aus dem Hause allerlei Experimente damit zu machen. Doch plötzlich erfolgte eine starke Explosion, wodurch der junge Mann ganz erheblich verletzt wurde. — Am Samstagmorgen gab es in der Königsteiner Straße einen heftigen Auflauf. Ein Polizeisergeant, der einen von drei Radfahrern verhaften wollte, wurde von allen drei angegriffen, so daß er bald mit den Dreien auf der Straße lag. Nachdem sich der Polizeisergeant aufgerafft hatte, zog er Blau und gelang es ihm nun, einen der drei Radfahrer zur Wache zu bringen. Drei weiteren Beamten gelang es, die noch zu dem schönen Meckel gehörigen beiden anderen Radfahrer im „Landsberg“ aufzufinden und ebenfalls in Gewahrsam zu bringen. — Die Waulung der katholischen Kirche hat dem Kirchenvorstand mitgeteilt, daß er die vier Gloden in Gushahl bei dem Bodmer Werk bestellt hat. Hoffentlich kommt nun der Glodenstreit hier bald zu Ende.

n. Gaus, 28. September. Wie wir hören, gebent man schon im Laufe der nächsten Woche mit der Traubenlese zu beginnen. — Im Laufe des Radmittags kamen auch französische Kanalkühe mit der Trilore hier vorbei. Wegen starken Nebels am Oberrhein kamen die Schiffe, die heute morgen 8 Uhr Gaus passieren sollten, erst gegen 12 Uhr zu Tal.

hl. Münster bei Kunkel, 28. September. In einer außerordentlich stark besuchten Versammlung in der Lauscher Wirtschaft hier wurde heute eingehend die Bahnfrage Labus eschbach - Zollhaus besprochen. Nach eingehenden Referaten der Herren Höfler und Weil von hier wurde beschlossen, Petitionen anarbeiten zu lassen und diese an das Eisenbahnministerium und das Abgeordnetenhaus zu richten, sowie sie den Abgeordneten Gahensky-Limburg und Geheimrat Dr. Beckmann zuzusenden. Diesen beiden Herren soll durch gewählte Mitglieder des Komitees der Dank aller Interessenten persönlich ausgesprochen und sie um weitere Förderung dieser Angelegenheit gebeten werden. Eine andere Kommission soll die Bahnfrage bei der Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. zu fördern suchen. Von der Entsendung einer Kommission an das Eisenbahnministerium soll einstweilen noch abgesehen werden.

w. Grenzhausen, 28. September. Vorgestern fand in dem benachbarten Höhr die Einweihung des neuen Reichs-banlangebäudes statt. Nach der Feier fanden sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Festessen im „Hotel Müllenbad“ (A. Verein) in Höhr zusammen, dessen Verlauf infolge guter Beteiligung ein recht angenehmer war. — Der Hopfen ist hier zum größten Teil verkauft. Der Preis schwankt zwischen 55 bis 70 M. Infolge der jüdischen Feiertage, wodurch viele der Händler abreisen, war die Kaufkraft gering. Die Hopfenhändler sind im allgemeinen unzufrieden und wie man allenthalben hört, wird auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Felder ausgerodet werden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Meineid.

Gestern war Vertreter der Anklagebehörde Assessor v. Gellmann, Verteidiger Rechtsanwalt Viebmann. Auf der Anklagebank saß zwischen zwei Gefängnisbeamten der Märgelgefelle Emil Ernst Lehmann aus Freiburg an der Untrut, welcher bis zur gestrigen Stunde feif und fest behauptet hatte, nicht Lehmann, sondern Kuhn zu heißen, gestern aber endlich zugab, daß Lehmann sein richtiger Name sei. Er ist im Mai 1884 in Freiburg geboren, ledig und verheiratet, u. a. im Februar 1907 vom hiesigen Schwurgericht wegen räuberischer Erpressung mit 5 Jahren Zuchthaus. Lehmann verübt zurzeit diese Zuchthausstrafe. Er soll neuerdings am 8. Januar vor dem hiesigen Amtsgericht einen vor seiner Vernehmung als Zeuge geleisteten Eid wesentlich durch ein falsches Zeugnis verlegt haben. Es sind zur Erhärtung der Anklage 6 Zeugen, darunter der Vater von L., ein Produktenhändler, geladen. Ferner ein Dolmetscher und zwei Ärzte als Sachverständige. Der Angeklagte behauptet, geisteskrank zu sein. Er ist zu seiner Beobachtung seinerzeit nach Halle übergeführt worden, und neben dem Königl. Kreisarzt Geh. Rat Dr. Gleitsmann soll der Chefarzt der Irrenanstalt in Halle sich über seinen Geisteszustand äußern. Während L. übrigens den letzteren als Sachverständigen gelten läßt, protestiert er mit aller Entschiedenheit gegen die Vernehmung des Arztes aus Halle. Dieser — erklärt er — müsse gegen ihn voreingenommen sein, denn er habe gelegentlich seines Aufenthalts in Halle einmal eine Attade auf ihn gemacht und ihm eine Backpeife verabfolgt. Dem Protest wird keine Folge gegeben. Zu An-

Meine Kleiderstoff-Ausverkaufstage

auern bis einschliesslich Samstag, den 3. Oktober.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse 19. Ecke Grabenstrasse 1.

Damen- und Kinder-
Strümpfe

Herren-Socken

Trikot-Unterwäsche
für jede Jahreszeit.

Wollwaren - Handschuhe
Grösste Auswahl besserer Qualitäten
zu billigen Preisen.

Hoflieferant
Franz Schirg
Spezialhaus
Webergasse 1, im Hotel Nassau.
Fernsprecher 549.



Für die bei mir gekauften Strumpfwaren
übernehme ich jede Garantie für unbedingte
Echtheit der Farbe und Haltbarkeit.

Zum Einzug
empfehle mein reichsortirtes Lager in sämtl.
Möbeln, Betten und Polsterwaren.
Bürgerliches Möbelhaus,
Selenenstraße 2. Alb. Henmann, Eing. Bleichstraße.
Bitte genau auf m. Firma zu achten. B 14593

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen
enorme Wasch- und Bleichkraft aus höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorsticht. Weil seine
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Wie neu wird Jeder mit Behl's Calcium-Gall-
saure gewalch. Stoff jed. Gewebes, vorräthig
in Pfl. zu 45 u. 25 Bfg. bei W. Machenheimer, E. Moebus, E. Brecher,
R. Seyb, W. H. Birk, F. W. Müller, A. Cratz Neuf., C. Brodt
Neuf., Fr. Nötcher, H. Schütz, Droq. Minor, Droq. Otto Lillie. F81

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

40 Jahre bewährt sich nun
mehr Ketter's
Haarwasser (München),
flaotl. geprüft u. begutachtet.
3. h. um 40 Pf. u. Mk. 1.10 bei
Adler-Drogerie, Bismarckring 1. F81

Putze nur mit
GLOBUS
PUTZ-
EXTRACT
Bestes Putzmittel der Welt

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1911
Herm. Sticker, Gr. Burgstr. 4.

Ziehung 6. Oktober
Berliner Kunstaus-
stellungs-Lose à 50 Pf.
11 Lose 5 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra
1012 Gewinne im Werte von
50000
Hauptgewinn:
10000
4000
2 x 2000 = 4000 M.
2 x 1500 = 3000 „
5 x 1000 = 5000 „
etc. etc.
Lose zu haben bei den Königl.
Lotto-Einnehmern und sonstigen
Lose-Verkaufsstellen oder bei der
Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss.
Lotto-Einnahmer O. m. b. H.,
Berlin N., Monbijouplatz 2.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bettelagen
per Meter von Mk. 1.80 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stassfurter Salz,
lichtes Seesalz,
echte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme
in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer
von 40 Pf. an.
Bettpflanzen
(Unterschieber, Stechbecken)
aus Porzellan, Emaille und Zink in
verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Bruchbütchen mit Sauger.
Brustumschläge,
Halsumschläge,
Leibumschläge,
gebrauchsfertig in verschiedenen
Grössen von Mk. 1.— an.

Clysterspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clystopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und
Weichgummi.
Desinfektionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser,
Creolin, Soptoforma etc.
Einnahmegefässer u. Löffel,
Trinkröhren und Krankentassen
von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber-(Maximal)
Thermometer
von Mk. 1.— an, mit amtlichem
Prüfungsschein von Mk. 3.—
an.
Fingerlinge aus Patentgummi und
Leder.
Frottier-Artikel
in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd.
von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen von 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen
Grössen.
Holzwell-Unterlagen
für das Wochenbett.
Hustenpastillen und
Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Infectionsspritzen aus Glas
und Hartgummi.
Irrigatore.
complett, mit Mutter-Clystierrohr,
von Mk. 1.— an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen,
System Teufel u. andere Fabrikate,
von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von
Mk. 3.50 an.
Luftkissen.
rund u. viereckig, in allen Grössen
von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate
und Artikel.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische,
für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Hand-Spuckalöpfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien,
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien
in grösster Auswahl von 45 Pf. an
Taschen- und Reiseapothecken.
Turnapparate.
Urinflaschen,
männliche u. weiblich, von 80 Pf. an
Verbandwatte,
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden
wie: Cambrie Mull, Gaze, Leinen,
Flanell, Ideal etc., Brandbinden,
Verbandgaze, Lint.
Guttaperchataffel, zu Verbänden
Billroth Battist, u. wasserdichten
Moseittig Battist, Umschlägen.
Verbandkästen,
sogon. Notverbandkästen,
für das Gewerbe in verschiedenen
Zusammenstellungen und allen
Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare! Billigste Preise!
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Neue Kleiderstoffe für Herbst und Winter.

- Reinwollene Cheviots**, Breite 95/110, schwere Qualit., in marine, grün und schwarz, Meter **2.50, 1.50, 1.—**
- Blusenflanelle**, helle und halbhelle Sportmuster, Wert 1.50 Meter **1.10**
- Blusenflanelle**, moderne dunkle Streifen u. Karos, Ia reine Wolle, Wert 2.25, Meter **1.75**
- Breitrippige Diagonals**, Breite 100/110, farbig und schwarz, Meter **3.—, 2.50, 2.—**
- Kostüme Stoffe**, moderne Karos und Streifen, in grosser Muster-Auswahl, Meter **3.50, 2.50, 1.25**
- Damentuche** in schwarz und farbig, 130 breit Meter **5.50, 4.—**
- Neue Morgenröcke** in Tuch, Lammfell, Veloutine **25.—, 20.—, 18.—, 10.—, 3.50**
- Neue Matinees** in Lammfell, Tuch und Velours . . . **12.—, 10.—, 8.—, 3.—**
- Neue Blusen** in Wolle, Spitzen und Velours . . **14.—, 10.—, 8.—, 6.—, 2.50**
- Neue Kostümröcke**, schw. u. modern gemust. Stoffe, **30.—, 25.—, 15.—, 3.50**
- Hauskleider** (Rock und Bluse) Stück **8.—, 6.—, 4.—**

Zier- und Hausschürzen in grösster Auswahl enorm billig.

Webergasse 8. **S. Guttmann & Co.,** Webergasse 8. K 91

Strumpfwaren-Spezialhaus

L. Schwencck

Mühlgasse 11-13

liefert die besten und haltbarsten

Kinder- und Damen-Strümpfe

Grösstes Sortiment — langjährig erprobter Qualitäten zu bekannt billigsten Preisen.

K 55

Für die Reise

Damen-Wetter-Pelerinen
am Lager.



Bruno Wandt
WIESBADEN 42. Kirchgasse 42.
gegenüber Schulgasse
Special-Abteilung für
Original Münchener
Loden Joppen Anzüge & Pellerinen.

Für die Ferien

Rucksäcke
Sport-Gürtel
Gamaschen.

Saison-Ausverkauf.

10% Rabatt

werden auf alle

Sommer - Wasch - Artikel

an der Kasse in Abzug gebracht.

Lüstre-, Leinene, Rohseidene Sakkos und Joppen, Wasch-, Tennis-, Flanell-Anzüge, Waschlhoson, Pikeewesten in allen Herren-Grössen.

Knaben-Wasch-Anzüge, Waschlhoson, Wasch-Blusen für jedes Alter.

Große Mietersparnis
erzielt man durch Kauf des verblüffend praktischen
Bettsofa „Unikum“.
zu haben bei
Th. Löw, Tapezierer,
19 Heinenstraße 19.

Beinkranke
Beingeschwüre, Plattfuss- etc. Leiden, Behandl. ohne Bettr.
Ambulatorium für Beinkranke,
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54.
Sprechst: 9-12 u. 3-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12 U. U. ständ. ärztl. Leit. Prosp. gr.

Blendend weisse Wäsche
erzielt man mit
Dr. Thompson's SEIFENPULVER

1/2 Pkg. 15 Pfg.

Was ist Reise-Cheviot?
Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine neue Schafwolle, unzerreissbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoff-Neuheiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster portofrei ohne Kaufzwang. **Wilhelm Boetzkes in Düren R. 52, bei Aachen. F 133**

Dr. 2012-1 P 130

Der Weinmarkt.

Wöchentliches Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

WEIN- HÄNDLER,

welche Wert auf eine zweckentsprechende Ausstattung ihrer für den Weinverkauf benötigten Drucksachen legen, wollen von der seit 1809 hier bestehenden **L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei** Druckproben und Preise verlangen. **Langgasse 27, Fernruf 2206.**

Termin-Kalender für Wein-Verfeigerungen 1908.

Mitgeteilt von der Annoncen-Expedition **D. Franz,**
Mainz, Große Bleiche 12. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6.
Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts.

- Ok.** 2. Mainz, Conrad Berner.
6. Eltville, Landw. Zentral-Darlehenskasse für Deutschland, Weinabteilung, Eltville.
- Des.** 4. Bingen, Rotocin-Zentrale Ahrweiler.
7. Mainz, Peter Berg III.
11. Mainz, Gustav Senfter.
14. Mainz, Conrad Jungkenn.
15. Mainz, C. Lauterer-Friedrichs Erben.
17. Mainz, Reinhold Senfter.
22. Mainz, V. Herb Wwe.
23. Mainz, Georg Schmitt.
29. Mainz, Franz Hof. Sander.



Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 und 46. v. Stein, Offizier, Zwickau. — Katinaki, Rent., m. Fr., Petersburg.

Hotel zum neuen Adler. Goethestrasse 16. Livingstone, Kfm., London.

Hotel Aegir. Thelemannstrasse 5. Gersoni, Fr. Dr., m. Kind., Petersburg. — Wohlrath, Ass. Dr., Hamburg. — Konowitzer, Fr., m. Tocht., Moskau.

Astoria-Hotel. Sonnenbergerstrasse 6. Komynsky, Dr. med., Hezard. — Epstein, Kfm., m. Fr., Warschau.

Hellevo. Wilhelmstrasse 26. Umbyrovo-Bouricuis, Fr. Rent., mit Tochter, Velp. — Leemann, Dr., Stuttgart.

Hotel Bender. Hälfnergasse 10. Plock, Kfm., Frankfurt.

Hotel Berg. Nikolastrasse 27. Hessner, Düsseldorf. — Hinsberg, Pfarrer, Berleburg. — Ludwig, Kfm., München. — Korneli, Offizier a. D., Köln. — Herberg, Kfm., Köln.

Hotel Biemer. Sonnenbergerstrasse 11. Kanzow, Hofopernsänger, Stuttgart. — Vriesendorff, Kfm., m. Fr., Dordrecht. — Schultz von Hagen, Frau, Dordrecht.

Hotel Bingel. Nerostrasse 7. Dörr, Heiligenwald. — Hemberg, Heidelberg.

Schwarzer Bock. Brod, Kfm., Zwickau. — Schmidt, m. Fr., Philadelphia. — Winger, Friedrichshafen. — Forch, Kfm., m. Frau, Südingen. — Weil, Kfm., Merzig. — Hand, Fabrikleiter, m. Fr., Russland. — Philipp, Kfm., Moskau.

Hotel Burghof. Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32. Binder, Rent., m. Fr., Stuttgart. — v. Bertholdi, Rittergutsbes., m. Fam., Posen. — v. Pinsch, Dir., mit Frau, Pommern. — v. Rittershaus, Rittergutsbes., m. Fr., Pommern. — Frensdorf, Dir., Dortmund. — Duhn, Kfm., m. Fr., Brüssel. — Blume, Fr., Münden.

Central-Hotel. Nikolastrasse 43. Mahr, Kfm., Remscheid. — Giepen, Kfm., Essen. — Srebrug, Dr. med., Warschau. — Glöbs, Kfm., mit Frau, Dresden. — Hofes, Kfm., Kerlohn. — Cosse, Bankdir., München. — Kufel, Dr. med., m. Fr., Rothhausen. — Klein, Ingen., Kassel.

Hotel u. Badhaus Continental. Langgasse 36. Herold, Fr., Kirm. — Simon, Frau, Kirm. — Roclofz van Hengel, Frau, Haag. — Weber, Bergwerksdir., m. Fr., Siegen. — Isaac, Kfm., Koblenz.

Hotel Cordan. Nikolastrasse 19. Vogts, Kfm., B-Baden. — Petersen, Fr., Java. — Elmhorst, Fr., Berlin. — Vogts, Fr. u. Fr., B-Baden.

Hotel Dahlheim. v. Zedlitz, Kfm., Krefeld.

Darmstädter Hof. Adelheidstrasse 30. Hermann, Kfm., Gera-Reuss. — Gander, Ingen., Stuttgart.

Hotel Einhorn. Marktstrasse 32. Statz, Kfm., m. Fr., Frechen. — Keller, Ingen., Stuttgart. — Mendel, Arch., Stuttgart. — Schulz, Kaufmann, Leipzig. — Smolian, Dr., Autzenbach. — Goldhan, Kfm., Chemnitz. — Berchtold, Kfm., Holzkirchen.

Englischer Hof. Kranzplatz 11. Fellmann, Lahtis. — Holm, Lahtis. — Simson, Fr., Köln. — Simson, Frau Dr., Köln. — Winter, Kfm., Brzezyn. — Kohan, Dr. med., Wilna. — Schindler, Kfm., Berlin. — Reingewürz, Tomaszow. — Weiss, Kfm., Tomaszow. — v. Kruse, Exzell., Fr., m. Fam. und Bedien., Petersburg.

Hotel Erbprinz. Mauritiusplatz 1. Günther, Kfm., Essen. — Klein, Kfm., Wien. — Jung, Kfm., Essen. — Oraldosky, Kfm., Magdeburg. — Suchel, Kfm., Hanau.

Europäischer Hof. Langgasse 32. Klein, Kfm., Ilmenau. — Dönski, Kfm., Lodz. — Poertner, Bückeburg. — Hüting, Bückeburg. — Amandi, Kfm., Berlin. — Wolff, Ref., Dortmund. — Lisner, Kfm., Berlin. — Vogelmann, Kfm., m. Fr., Berlin.

Hotel Falstaff. Moritzstrasse 16. Trake, Fr., Welsden. — Stoll, Pforzheim. — Ullmann, m. Fr., Ems.

Frankfurter Hof. Webergasse 57. Steinemer, Rent., Kreuznach. — Brachler, Fabrikbes., Wittenberg. — Wenzler, Strassburg.

Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe. Leberberg 14. Mazaraki, 2 Fr., Zelazna. — Lämmer, Fr., Zelazna.

Hotel Fürstenhof. Sonnenbergerstrasse 12 und 12 a. Maischhofer, m. Fr., Pforzheim. — Michel, Mainz.

Grüner Wald. Marktstrasse 10. Reinold, Kfm., Heidelberg. — Zöllner, Kfm., Kasel. — Loewen, Kfm., Köln. — a. d. Mauer, Köln. — Friesen, Kfm., München. — Obermeyer, Ingen., Köln. — Landerer, San-Rat Dr., Andernach. — Wilschens, Kfm., Köln. — Mannheim, Kfm., Hannover. — Honig, Insp., Kassel. — Wörth, Kfm., Elberfeld. — Möhler, Kfm., Strassburg. — Holschegge, Kfm., Düsseldorf. — Wahlmann, Landrat, Beckum. — Voss, Kaufmann, Solingen. — Buhl, Kfm., Bremen. — Wackwitz, Kfm., Berlin. — Joachim, Kfm., Bensheim. — Müller, Fr., Hamburg. — Wolters, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Paller, Kfm., Berlin. — Caspary, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Schumann, Oberförster, m. Fr., Grünhain. — Hoffmann, Fr., Trier. — Keller, Fr., Köln. — Rehl, Fr., Köln. — Lehmann, m. Fam., Köln. — Hauf, Fabr., Siegen. — Gethmann, Siegen. — Menke, Kfm., Siegen.

Hamburger Hof. Taunusstrasse 11. Strauss, Kfm., Frankfurt.

Hansa-Hotel. Rheinstrasse 18. Wolff, Leut., Allenstein. — Dettmann, Fr., m. Tochter, Barmen. — Leutzer, Ingen., m. Fr., Hannover. — Strauss, Kfm., Frankfurt. — Straus, Fr., Frankfurt. — Schmitz, Kaufmann, Düsseldorf. — Fränkel, Kfm., Frankfurt. — Wagner, Prof., m. N., Darmstadt. — Stauning, Trier.

Hotel Hoppel. Schillerplatz 4. Reichert, Kfm., Prag. — Kremer, Kfm., Breslau. — Schmitt, Kfm., mit Fr., Nürnberg. — Fröhling, Kfm., mit Fr., Essen.

Hotel Hohenzollern. Paulinenstrasse 10. Lindenberg, Fr., Dortmund. — Hochhut, Fabr., m. Fr., Köln.

Hotel Holländischer Hof. Rheinbahnstrasse 5. Schrader, Kfm., m. Fr., Köln. — Risto, Rent., Berge. — Kessler, Kfm., m. Fr., Elberfeld.

Hotel Impérial. Sonnenbergerstrasse 15. Akehurst, London.

Intras Hotel garni. Taunusstrasse 51/53. Brophy, Konsul, England.

Kaiserbad. Wilhelmstrasse 42. Weidenfeld, m. Fam., Warschau. — Hopfenblum, Ingen., m. Fr., Warschau.

Kölnischer Hof. Kl. Burgstrasse 6. Koch, Major, Lüneburg. — Sejerstedt, Fr. Oberst, Norwegen. — Seydlitz, Major, Dresden. — Danielowski, Fr., Born. — Simon, Kfm., Frankfurt. — v. Capoll, Oberstleut., mit Frau, München. — Blankenburg, Fr., Darmstadt. — Mühlenkamp, Baumeister, Düsseldorf.

Hotel Krug. Nikolastrasse 25. Elbers, Kfm., Stuttgart. — Otte, Kfm., m. Fr., Köln. — Stahn, Hotelbesitzer, m. Fr., Cuxhaven. — Cloetter, Kfm., Brüssel. — Bohnert, Kaufmann, Frankfurt. — Stein, Kfm., Elsenz. — Zucker, Dr. med., Düsseldorf. — Chrysanódt, Ludwigshafen. — Verhulst, Haag. — Gundlach, Kfm., Hagen. — Steinhaus, Elberfeld. — Hoeskeussen, m. Fam., London. — Krimme, Kaufm., Dorstfeld. — Schneider, m. Fr., Borken. — Dierichs, Schwelm.

Metropole und Monopol. Wilhelmstrasse 6 u. 8. Ax, Offizier, m. Schw., Rendsburg. — Arles, Kfm., Würzburg. — Alpell, Jena. — Teuzer, Braunschweig. — Mosel, Kfm., u. Fabrikbes., mit Frau, Bonn. — Wegele, Köln. — Frank, Dr. med., m. Fr., Obermosel. — Livee, Paris. — Rosenbaum, Fabr., Hamburg. — Arns, Kfm., Remscheid. — Freund, Kfm., m. Fr., Hamburg.

Hotel Minerva. Rheinstrasse 9. Müller, Leut., Bitterfeld.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. v. Pulowski, Exzell., K. K. General, m. Fr., Wien. — West, Rent., mit Fam. u. Bed., Parkstone. — Roman, m. Fr., Hamburg. — Koeppe, m. Frau, Stettin. — de Penka, Graf, m. Automobil, Paris. — Suzuki, Dr. med., China. — Klugmann, Fr., Lille. — Bauer, Rechtsanwalt Dr., München. — Scheuer, m. Fr., Cleveland. — Cummins, m. Fr., Cleveland. — Müller, Justizrat Dr., m. Fr., Metz. — Lakaye Ohkubo, Dr. med., China. — van Sasse van Yssel, Haag. — Mauthner, mit Automobil, u. Bed., Wien. — Sikuziba, Dr. med., China. — Bernhold, Hamburg. — d'Arge, Graf u. Gräfin, mit Automobil, u. Bed., Paris. — Agüerre, m. Fr., Lille. — Soeyer, Frau, m. Bed., Brüssel. — Jagenberg, Fabr.-Besitzer, m. Fr., Altenkirchen. — Carrie, Fr., m. Fam. u. Bed., Nashville. — Lefèvre, Hamburg. — Coury, zwei Herren, Alexandrien.

Nonnenhof. Kirchgasse 15. Pankoke, Kfm., Bielefeld. — Eickler, Kfm., m. Fr., Köln. — Baltzer, Kfm., Strassburg. — Allmacher, Kfm., Köln. — Hagen, Fabr., Düsseldorf. — Gerdes, Kfm., Berlin. — Strobel, Kfm., Stuttgart. — Schneider, Kfm., mit Frau, Vollmarstein. — Schepper, Kaufmann, Emmerich. — Bachstein, Kfm., Leipzig. — Peppeler, Kfm., Strassburg. — Köster, Fr., Düsseldorf.

Hotel Prinz Nicolaus. Nikolastrasse 29/31. Prietsch, Ingen., Berlin.

Hotel Nizza. Frankfurterstrasse 28. Löb, Kfm., Düsseldorf.

Palast-Hotel. Kranzplatz 5 und 6. Caben, Fr., Köln. — Brosang, Fabr.-Dir., Wunsdorf. — Neuhäuser, m. Fr., Mannheim. — Richter, Rent., m. Fr., Hamburg. — Jahn, Fabr., mit Frau, Schmölln.

Hotel du Parc u. Bristol. Wilhelmstrasse 28-30. Lafone, Major, London. — Lafone, Kapitän, m. Fr., London. — Blausch, Bremen. — Foering, Ingen., mit Frau, Dortmund. — Moevius, Leut., Berlin. — Reichenbach, Kfm., m. Fr., Berlin.

Privat-Hotel Petri. Taunusstrasse 43. Wendel, Kfm., m. Fam., Bialystock. — Beloch, Kfm., m. Fr., Lodz.

Zur guten Quelle. Kirchgasse 3. Adam, Lehrer, Hirschberg. — Thuri, Apotheker, Frankfurt.

Quellenhof. Nerostrasse 11. Weil, Kfm., m. Fr., Mainz.

Hotel Quisiana. Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Herzfeld, Kgl. Baurat, mit Familie, Schloss Tignomont. — Kiepert, Rittergutsbes., m. Fr., u. Automobilführer, Marienfelde. — Eyken, Frül., Haag. — Okulitsch de Kosarine, Frau Hauptm., Petersburg. — Jonkheer van Heemkerck van Beest, Hauptmann, mit Familie, Haag.

Hotel Reichshof. Bahnhofstrasse 16. Burmester, Rent., m. Neffe, Triburg. — Kreuzfeld, Fabrikbes., mit Frau, Ploen. — Schädel, Kfm., m. Fr., Osnabrück. — Schleich, Architekt, mit Frau, Bonn. — Laux, Kfm., Pforzheim. — Burkart, Kfm., Augsburg. — Grünwald, Kfm., Edenkoben. — Dobrowski, Kfm., Frankfurt. — Dauser, Kfm., Würzburg.

Hotel Reichspost. Nikolastrasse 16/18. Sandrock, Pastor, Gr-Brick. — Klingel, Dr. med., Dresden. — Friedrichsen, Geh. Baurat, Münster. — Wichmann, Frau, mit Sohn, Münster. — Scheid, Geheimrat, Strassburg. — Fehr, Prof., Genf.

Residenz-Hotel. Wilhelmstrasse 3 u. 5. Doniger, Kfm., Manchester. — Koppen, Dr., Aachen. — Bunge, Ing., mit Fr. u. Bed., Petersburg.

Rheingauer Hof. Rheinstrasse 46. Degener, Kfm., Leipzig. — Dietrich, Kfm., Pfaffendorf. — Nieck, Kaufm., Pfaffendorf. — Wermerskirch, mit Schwester, Montabaur.

Rhein-Hotel. Rheinstrasse 16. v. Bälow, Frau, m. T., Berlin. — v. d. Tam, Frau Baronin, München. — Goemans, Dr., Holland. — Köpp, Dr., Hamburg. — Winkelmann, Hamburg. — Sennermann, Prof., Berlin. — Immendorff, Univ.-Prof. Dr., Jena. — Rodari, Univ.-Dozent Dr., Zürich.

Ritters Hotel u. Pension. Taunusstrasse 45. Dittmer, Offizier, Marburg.

Römerbad. Kochbrunnenplatz 3. Rabinowitz, m. Fr., Riga. — Stavenhagen, Frau, Hamburg. — Burko, Fabrikdirektor, m. Fr., Charlottenburg.

Hotel Ross. v. Brandenstein, m. Fr., Berlin. — v. Stockhausen, Fr., Kummerdorf. — Carstangen, Duisburg. — v. Schmeling, Oberst, m. Fr., Charlottenburg.

Hotel Royal. Oppenheimer, Stud., Strassburg. — Lutowak, Advokat Dr. jur., m. Frau, Stanislaw.

In Privathäusern: Villa Beaulieu, Nerotal 16: Gurewitsch, Frau, Russland. — Wendt, Baumeister, Sagan. Villa Bertha, Elisabethenstrasse 17: Wydrin, Dr. med., mit Fam. und Gouv., Moskau. Gr. Burgstrasse 14: von Rappard, Offizier, Berlin. Dambachtal 3: Junckerstorff, Fr., Düsseldorf. Pensin Favorit, Wilhelmstrasse 12: von Kanotz-Pfaffus, Frau Sektionsrat, Budapest. Geisbergstrasse 10: Meyerwisch, Fr., Godesberg. Geisbergstrasse 14: Rutschmann, 2 Hrn. Kaufm., Kaiserslautern. — Mirkin, Kfm., mit Frau, Wilna. — Reis, Kfm., m. Fr., Wien. Pension Grandpair, Emserstr. 15/17: Alvin, Fr., Luckenwalde. — Gobel, Pir., Kreuznach. — Herz, Dr. med., m. Frau, Koblenz. — Haentzsch, Pir., m. Fr., Hannover. — Maixner, Sekretär, m. Fr., Duisburg. — Maixner, Fr. Rent., Krefeld. — v. d. Recke, Baron, Kurland. — Zinnor, Frau Oberstleut., Neuenweg. — Zinnor, Kand., Marburg. Haineweg 4: Ficke, Fr., Cassablanca. Evangel. Hospiz, Emserstrasse 5: de Vries, m. Fam., Emden. — Tinchmann, Bochum. — Schauenburg, Lehrer, Duisburg. — Hagelstange, Fr., Göttingen. Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22: v. Laffert, Fr., Medingen. — Oehler, Fr., Halle. — Schleifer, Frau, San Francisco. Kapellenstrasse 10, P.: Goldberg, Lehrer, Berlin. — Keulmann, Erfurt. Kapellenstrasse 12, P.: Zugwurst, Kgl. Reg.-Baum., Breslau. Pension Margareta, Thelemannstr. 9: Eghin, Fr. Rent., Moskau. — West, Fr. u. Fr., Rent., Port Huron. — Loeb, Frau Landger.-Dir., Düsseldorf. Nerostrasse 14: Rosenblatt, Kfm., Lodz. Nerostrasse 21: Knautz, m. Fr., Barmen. Villa Glanda, Gartenstrasse 18/20: Elliott, Rent., London. — Pewmer, Hofrat Dr. med., mit Fam., Smolensk. Villa Oranienburg, Leberberg 7: Hahn, Fr., Berlin. — Schneider, Fr., Berlin. — Ringwald, Fr., Freiburg. — Grüderich, Fr., Lennep. Pension Ossent, Grünweg 4: Ziegler, Fr., m. Fr., Ilanz. Pension Primavera, Frankfurterstr. 8: Eichhorn, Landrat, m. Fr., Merzig. Villa Prinzessin Luise, Sonnenbergerstrasse 15: Wilenkin, Fr., m. Kind und Bedien., London. — Lewinsohn, Kfm., mit Fam., Odessa. Stiftstrasse 12, 2: Schlonski, Fr., Duisburg. Weilstrasse 3, 1: Brenke, m. Fam., Zingst. Pens. Julius Winter, Spiegelgasse 1: Toznanski, Kfm., Wloclaw. — Sumeray, Kfm., Lodz.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Suche zum baldigen Eintritt tüchtige branchenfunde

Verkäuferinnen

für 9775 Kurzwaren. M. Schneider, Wiesbaden.

Suche per bald tüchtige

Vertäuferin

für Abteilung Tapifferie. Nur durchaus gewandte, brauchsfunde Bewerberinnen...

Suche per bald oder später

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie. 9774 W. Schneider, Wiesbaden.

Gewerbliches Personal.

Modistin, tücht. pers. i. Garnieren...

Modes. Angehende erste Arbeiterin...

Gebild. Kinderfräulein

nicht zu jung, für 2 kleine Mädchen...

Reisebegleiterin gesucht.

Off. u. Z. 552 an den Tagbl.-Berl.

Suche Köchinnen, Haus- u. Allgem. f. a. Privatstellen...

Gesucht

zum 1. Oktober ein besseres evangelisches Hausmädchen...

Junges unverh. Mädchen

für Küche u. Haus sofort gesucht...

Mädchen, welches kochen kann u. Arbeit verrichtet...

Hausmädchen

für ein Herrschaftshaus nach Warchau (Polen) wird gesucht...

Arbeitsfr. 8 Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.

Alleinstehende diskrete Dame,

welche Wohnungseinrichtung besitzt, als Einmieterin...

Für sofort tüchtiges Küchenmädchen gesucht.

Junge tücht. Arbeitsfrau

für vormittags gesucht. Langstr. 14, 1.

Reinliche ordentl. Monatsfrau

sofort gesucht. Friedrichstraße 46, 1. Adolfsbad.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Beretreter gesucht

Leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht einen tüchtigen...

Herr gef. z. Berl. u. Cigarr.

a. Wirte etc. Vergüt. v. 250 M. mon. S. Jürgensen & Co. Hamburg 22.

General- u. Haupt-Agenten

anderer Branchen, welche nebenbei unter sehr günstigen Beding. für alte deutsche Feuer-Versicherung...

Fleißige Person

für den Alleinbetrieb eines Massenbedarfsartikels sofort gesucht.

Tüchtiger, solider, sauberer

Chauffeur

für einen Geschäftswagen gesucht. Schriftliche Offerten unter D. 549...

Wohnmaler

gegen hohen Lohn sucht P. Braun, Gr. Burgstraße.

Gewissenhafter, tücht. Zeitungsträger,

der auch Abonnenten zu sammeln versteht, gesucht.

Stellen-Gesuche

Verfetzte Köchin, i. Haus- u. Allgem. f. Stelle. Frau Elise Lang...

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Junge kath. Lehrerin sucht Stellg. als

Erzieherin, Reisebegleiterin oder öffentl. Gelehrterin im Auslande.

Geb. feine Frau,

Witwe, sucht ein Heim und einen Bekanntenkreis.

Ein besseres Mädchen,

Dänin, sucht sofort Stell. als best. Hausmädchen od. Stütze.

Für ein Mädchen, 16 Jahre alt, wird Stellung in besserem Hause...

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Auslanderport.

Kaufl. geb. Herr, Nähe wohnend, 6 Jahre Auslandspraxis...

Invalide i. Besch. g. w. Lohn. Off. unter N. 552 an den Tagbl.-Berlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kostete Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Meißenstr. 2 1 Zim. u. Küche a. v. 3887... Friedrichstr. 19 1-2 Zim. B14759...

2 Zimmer.

Ablerstr. 49 schöne 2-Z. Wohn. billig. B14758... Verderstr. 21, Stb. 2 Z., N. 280 M....

3 Zimmer.

Ellenbogengasse 15 3-Zimmer-Dach-Wohn. mit Abf. u. v. m. 3840...

5 Zimmer.

An der Ringstraße 9, Part., herrsch. 5-Z. Wohn., Bad, Veranda u. c. mit Kochloch...

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring schöne 7-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkons, elektr. Licht...

Läden und Geschäftsräume.

Karlstraße 32, 1 r., Werkst. sof. a. sp. Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstätte...

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Ableinstraße 20 große Part.-Wohn. u. Geschäftslokal u. für Arzt passend...

Möblierte Wohnungen.

Verderstr. 21 möbl. Wohn. 3 Zim., Bad, Küche, mtl. 70 M. Näh. 1 r.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelbeidstraße 10, Part., eleg. grob. möbl. Zim. m. u. ohne Toilet. Adolfsallee 13, Partierre, Salon und Schlafzimmer...

Friedrichstr. 14, Bäckeri, erhalten zwei anst. Leute Kost u. Logis. Friedrichstr. 29, Stb. 2. e. a. 2. Log. Friedrichstraße 35, Stb. 2. Et. rechts, schön möbl. Zimmer zu vermieten...

Kirchgasse 60, 3. m. B. a. G. Prl. Verstr. 4, 3., schön möbl. B. a. v. Vöhringerstr. 8, 3. Stb. 3. möbl. Schl. Lützenstr. 5, Stb. 2. r., m. Manf. r. Lützenstraße 6, Stb. 2. mbl. B. m. N. Lützenstraße 17, St. 2. r., g. mbl. B. Markstraße 8, 2 l., möbl. Zimmer, auch mit 2 Betten, sof. zu verm. Maurergasse 14, 2 l., m. Manf. zu v. Maurergasse 15, 2 r., sch. möbl. B. a. v. Maurerstr. 3, 1 r., mbl. Zim. a. v. Maurerstr. 3, 2 l., f. möbl. Zim. Michaelsberg 21, 2., möbl. Wohn- und Schlafzim., sep. a. eing. sof. a. v. Morichstr. 12, G. 3 r., febl. möbl. Zim. Morichstraße 21, Bad, sch. m. f. E. N. Morichstraße 21, 4 r., einf. möbl. Zim. Morichstr. 33, 1. möbl. separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Mühlengasse 13, Stb. 1 l., möbl. Zim. Nerostraße 13, 1., möbl. Zim. zu verm. Reitelbecker 4, 1 r., m. Balz., 20 M. Reugasse 9, 3. schön möbl. Zim. zu v. Reugasse 12, 3. sch. möbl. Zim. zu verm. Wilhelmsstraße 15, 2., mbl. Zim. a. v. Drantenstraße 2, im 2. Stod, schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Drantenstraße 29, 1. Et., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Klav. Drantenstr. 37, 1. einf. möbl. Zim. Drantenstr. 37, Stb. 1 r., g. mbl. B. Drantenstr. 42, 3 r., möbl. B. a. v. Drantenstr. 62, 2 l., einf. möbl. Zim. Philippstraße 17/19, P. l., m. B. mit gut. Penj. 50 M. a. B. a. Prl. Philippstraße 17/19, 1 l., schön möbl. Zimmer mit u. ohne Penj. Meinhstr. 82, 3. G. Grob. a. mbl. B. a. verm. g. Bedien. Nuz. b. 2 Uhr. Mehlstraße 2, 3 r., mbl. B. sep. a. v. Mehlstraße 6, 285. 2 r., m. Zim. fr. Mehlstr. 12, G. sch. möbl. Zimmer. Mehlstraße 22, P. l., m. Zim. II 554. Mehlstr. 16, P. eleg. möbl. B. 30 M. Römerberg 3, 2 l., mbl. Zim. a. verm. Römerberg 16 möbl. B. a. Lage u. W. Römerberg 23, haben ein gut u. zwei einf. möbl. Zimmer sehr bill. a. v. Rosenstr. 8, 2 l., febl. m. B. B14478. Rosenstr. 14, 1. möbl. Zim. a. verm. Rosenstr. 17, 3. möbl. hoh. Mtl. B13044. Rosenstr. 20, 285. 2 r., mbl. Wall-Zimmer mit od. ohne Kost zu verm. Schachtstraße 3, 2 r., einf. möbl. Zim. Schwarzenhütter 40, 3. m. S. 18 M. Schulberg 11 i. sch. möbl. Zim. billig. Schulberg 25, P. gut möbl. B. zu v. Schulgasse 6, 1. ech. aut. jung. Mann sch. Zimmer mit Kochl. 10.50 b. W. Schwalbaderstr. 11, 1. 2 schön möbl. Zimmer sehr pass. für Einjährige. Schwalbaderstr. 12, 2. gut möbl. Zim. m. 1 u. 2 Betten m. u. o. Penj. a. v. Schwalbaderstr. 29, 2 l., mbl. Manf. Schwalbaderstr. 37, Stb. 2 l., m. B. Schwalbaderstr. 39, G. 1 l., möbl. B. Schwalbaderstraße 49 möbl. Z. mit o. ohne Penj. präw. al. o. sp. R. P. Schwalbaderstr. 53, 1. einf. mbl. St. Al. Schwalbaderstraße 14, 2 r., eine möbl. Mansarde zu vermieten. Sebanstraße 11, 1. rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. Sebanstraße 11, G. 1 r., m. B. a. Prl. Sebanstraße 12, 2 l., möbl. Zimmer. Seerobenstr. 2, 1. gr. möbl. Zim. a. v.

Seerobenstraße 5, Prisd. möbl. Zim. Steingasse 4, 2 l., möbl. Zim. a. v. Steingasse 11, 3., sch. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten mit sep. Eing. a. v. Steingasse 15, 3. b. sch. möbl. Zimmer. Steingasse 21, 2 r., gut möbl. Zim. Walramstr. 6, 3 r., mbl. B. a. gl. b. Walramstr. 13, 2 r., mbl. B. 28. 270. Walramstr. 27, 2 r., mbl. B. 1-2 M. Walramstr. 31, 2 r., Schlafst. fr. Webergasse 41, 3 r., möbl. Zim. a. v. Wehrstraße 1. Part., möbl. Zim. Wehrstraße 14, 1 l., möbl. Zimmer. Wehrstr. 6, 2 l., m. B. bill. B14274. Wehrstraße 18, 3. 1 l., sch. m. B. b. Wehrstr. 8, 1. möbl. B. m. 1-2 M. Wehrstraße 13, 2 r., möbl. Zim. a. v. Wehrstraße 17, 2. mbl. B. 1-2 M. Wehrstraße 14, 285. 2. Et. ein möbl. Zimmer billig zu verm. B14679. Wehrstraße 22, 1 r., gut möbl. Zim. Zimmermannstr. 9, 2. 2 m. B. Penj. Gut möbl. Zimmer anständig. Herrn zu verm. Hermannstr. 13, 2 r. II. Möbl. B. a. j. Schneiderin v. billig. Nauenhellerstr. 11, Wdh. Wdhoff. Schön möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung, u. d. Kochbrunnen, a. v. Näheres im Tagbl.-Berlag. Gt. Aufründlich möbl. Zimmer, sehr. Eingang, mit guter Pension, nahe Hauptbahnhof und Rheinstraße, ist zu vermieten. Offerten unter D. 2. 17 hauptpostlagernd.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Meißenstr. 19 g. hell. Manf. B14767. Mehlstraße 31 leere heizb. Manf. Mehlstraße 6, Part., Partierre, m. Kochherd an r. Verlon zu verm. Mehlstr. 32, 1 r., leer. B. sep. E. Nerostraße 28 sch. heizb. Manf. a. v.

Auswärtige Wohnungen.

Vierstadt, Rathausstraße 3 ist eine Wohnung, Stallung und ein Teil Scheune auf gleich oder später zu vermieten.

Wietingstraße

1 bis 2 Zimmer, Küche sucht kinderloses Ehepaar. Schiffer, Röderstraße 29, 4. Stod.

Gesucht von ja. Ehepaar eine 2-Zimmer-Wohnung im Stad. Off. u. N. 554 an den Tagbl.-Berlag.

Offiziers-Witwe f. 4-Zim.-Wohn., 2 od. 3. St., nahe Centrum, f. Febr. od. 1. April. Off. mit Preisangabe unter G. 554 an den Tagbl.-Berlag.

Rum 1 April 1909 eine Wohn. v. 6 Zim., 2. Et., m. Bad u. Balkon gesucht. Kaiser-Fr.-Ring u. Adolfsallee bevorzugt. Off. unter N. 554 an den Tagbl.-Berlag.

Gesucht in der Nähe d. Wilhelms-Geitankstall ein Zimmer, ungeniert. Angebote u. S. E. N. hauptpostlagernd Wiesbaden.

Gebild. alt. Herr, Dauermieter, f. sof. einf. möbl. Zim., sep. Eing., ebentl. mit Wasser. Offerten unter N. 554 an den Tagbl.-Berlag.

Wochstücke od. Zellmündstr. o. mtl. Wehrstr. gef. Zellmündstr. 68, 3.

Vermietungen

2 Zimmer.
Lothringerstraße 2,
 Ecke Westendstraße, schöne 2- und 3-
 Zim.-Wohnungen sofort billig
 zu vermieten, sowie 2 Lagerkeller, Näh-
 baselbst bei **Zehner**. B 12909

3 Zimmer.
Neubau Winkelerstr. 2
 schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen
 sofort billig zu vermieten.

4 Zimmer.
Beim Herotal (Lanzstraße 5)
 Wohnung von 4 Zim. u. Zub. an kl.
 Familie zu vermieten. Näheres
 Freseniusstraße 21 a.

6 Zimmer.
Friedrichstraße 31 ist die
 1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh.
 (passend für Arzt), sofort zu verm.
 Näh. bei **Friedr. Harburg**,
 Neugasse 1. B 12608

Rheinstraße 72, Parterre,
 schöne 6-Zimmer-Wohnung u.
 sofort oder später zu vermieten.
 Näheres 3 Treppen. 3885

Läden und Geschäftsräume.
Bahnhofstr. 5 Laden mit Laden-
 u. K. Werkstatt auf
 1. April zu verm. Näh. 1. St. 9771

Schöner, heller Laden,
 Goethestr. 7, nahe Nikolastraße, mit
 Nebenräumen evtl. Wohnung, auch für
 Bureau geeignet, zu verm. Näh. bei

Laden Grabenstraße 6 zu
 vermieten. Näheres
 Progerie Meckergasse 5.

Großer, heller Laden, Rhein-
 heiter, Inb. Gebr. Hattmer, sofort, ev.
 m. K. Wohn., z. v. Näh. nebenan, 3872

Einladen mit 3-Zim.-Wohn. sofort
 zu verm. Westendstr. 1, 2. B 14708

Schönes Atelier
 in bester Lage
 mit oder ohne Wohnung per
 bald oder später zu vermieten.
 Anfragen unter **N. 524** an
 den Tagbl.-Verlag erb. 3817

Zu erster Geschäftslage von
Mainz
 ist ein erstklassiger großer
Laden,
 in dem bisher ein elegantes Herren-
 Wäsche-Geschäft mit bestem Erfolg be-
 trieben wurde, zu vermieten. Off.
 u. A. F. 1003 bei **Daube & Co.**
 Mainz a. Rh. (Mz. a. 3) F 14

Villen und Häuser.
Dambachtal.
 Freseniusstraße 21 a Villa, 6-7 Zim.
 u. Zub., sofort preiswert zu ver-
 mieten. Näh. dortselbst.

Möblierte Wohnungen.
Geisbergstr. 26, Garten-Eingang,
 möbl. Wohnung, 4-5 Zim. m. Küche.

Möblierte Zimmer, Mansarden
 etc.

Dohheimerstr. 15, 3 r., gut möbl.
 Zim., z. v. m.

Jahnstraße 2, 2, gut möbl. Zimmer
 zu vermieten.

Nikolastraße 15, 2. Stock,
 möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Oranienstr. 10, 2, nahe Albein-
 straße,
 sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
 auch einzeln zu vermieten.

Westendstr. 1, 3, gut möbl. Schlafzimm.

Roonstraße 21, 2 l. freundl. möbl.
 Zimmer, ineinandergeh., preiswert f. o.
 oder später zu vermieten. B 14706

Für Einjährige!
 Schön möbl. Zimmer mit guter
 Pension **Arndtstr. 8.** B 14716

Frdl. möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu
 verm. R. Eckersförderstr. 6, 2 l. B 14528

Schön möbl. sep. Pr.-Zim., ev. mit
 Wohnz., an best. Herrn sof. zu
 verm. **Adr. Tagbl.-Verl.** B 14675 Eq

Mietgenosse
 Die verehrlichen Hausbesitzer
 werden ersucht, zum Januar und
 April freierwerdende Wohnungen
 baldmöglichst anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
 Friedrichstraße 11.

Kaufmann sucht zum 1. 10. 08
 möbl. Zimmer in der Nähe der Lang-
 gasse. Offerten mit Angabe des Preises
 unter **N. 553** an den Tagbl.-Verl. *

Beamter sucht möbl. Zimmer
 mit Pension, Offerten mit Preisang.
 unter **C. 554** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden Pensionen
 Webergasse 39, 1 r., Ecke Saalergasse,
 sch. Zim. frei, mit od. o. Pension, bill.

Vorzügl. Winter-Pension.
Pension Koepf, Frankfurter-
 strasse 12.

Vorz. Winterpension.
 Elegante möblierte sonnige Zimmer.
 Näh. Preis. Nikolastr. 39, Dachpart.

Pension Carola,
 Rheinstraße 58, 2.
 Neu elegant eingerichtete Fremdenpension
 Inh.: Frau **Dr. Anna Henig.**

Möbl. 3 u. 4 Zim., pass. f. 2 j. Leute,
 auch Einz., ev. Pension. **Nichtstr. 17, 2.**

Gute Pension a. Winter.
 Villa m. cl. A. u. Rent.-D. Kirch-
 nahe, mit 150 R. R. Tagbl.-Bl. Gz

Epilept. **best. Kreise** finden
 gute Aufnahme in
 Anstalt. An-
 fragen befördert
 unter **T. 6072** **F 45**
D. Frenz, Mainz.

Für einen auswärtigen Schüler der
 oberen Klassen des Gymnasiums wird
Pension
 in seinem Hause gesucht, wo er Familien-
 Anschluss und geistige Anregung nebst
 geistlichem Verkehr finden könnte. Feinste
 Mezierungen zur Verfügung. **Off. Off.**
 u. **V. 553** besorgt der Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Weslich vorerwähnte Mitteilungen geben
 und Berücksichtigung zu erklären, dass wir nur
 direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
 Vermittlern beiderseits. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

1. Hypothekengeld
 auf sehr gute Wiesbadener Ein-
 häuser zu sof. od. später vermittelt
Hermann Kuhl (Inb. Hoch. Post),
 Hauptgeschäftsst. d. Gothaer Lebensver-
 sich. Abteiler, 60a (9-12 u. 2-4 Uhr).

Große Kapitalien

sofort auf 1. Hypotheken auszu-
 leihen. Off. u. **N. 507** an den
 Tagbl.-Verlag.

50-80,000 Mk. a. 1. od. pr. 2. Hyp.
 vom Selbstgeber auszuliehen. Off. u.
N. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

5000 Mk. 2. Hypothek auf neu
 erbautes, sehr rentables Wohnhaus zu
 leihen gef. Lage 35,000 Mk., Belastung
 17,000 Mk. Offerten unter **N. 550**
 an den Tagbl.-Verlag.

7000 Mk. an erste Stelle
 auf einen Bau-
 platz zu leihen gesucht. Off. u. unt.
N. 552 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Weslich vorerwähnte Mitteilungen geben
 und Berücksichtigung zu erklären, dass wir nur
 direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
 Vermittlern beiderseits. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser,
 Geschäftshäuser
 und Grundstücke
 stets zu verkaufen durch
 Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
 Tel. 708, Friedrichstraße 11.

Moderne neue Villa!
 feinste Lage,
 mit Zentralh., Diele, Elektr., Gas,
 Bad, Garten, zu verkaufen.
Julius Allstadt,
 Immobilien - Hypotheken,
 Schiersteinerstraße 13.

Wohnhaus od. Geschäftshaus
 in guter Lage im realen Tausch gegen
 Villa an der Wiesbadener Allee zu er-
 werden gesucht. Angebote erbeten nach
 Rheinstraße 43, 1 r.

Die Villa

Nerobergstr. 9
 ist erbbauhalber zu ver-
 kaufen. Näheres durch den
 Nachlass-Pfleger Justizrat
Dr. Fleischer, Oranien-
straße 13. F 242

Moderne Villa!
 außerdem 2 Bauplätze dazu, circa
 80 Ruten, z. Preise v. 32,000 Mk.
 zu verkaufen.
 Ein rent. Haus im Zentrum der
 Stadt wird in Tausch genommen.
Julius Allstadt.

Für Künstler,
Montiers etc.
 In einzig schöner Lage
 Coburgs (fast Zentrum der
 Stadt) ist ganz solide und
 massiv gebaute, moderne
Villa
 mit Garten u. Obstbäumen
 sehr günstig veräußert durch
 Agent **Otto Papp,**
 Coburg. F 83

Villenbauplätze in Mainz

(beim Stadtpark).
 Da in Baublocke eingeteilte ehemalige Festungsland der
 Forts Karl und Karthaus hinter der neuen Anlage (Stadtpark)
 in Mainz mit herrlicher Aussicht auf Rhein, Main und Taunus
 ist als Villenort vorgesehen. Strassen und Kanäle werden z. Zt.
 fertiggestellt. Auskunft erteilt die unterzeichnete Dienststelle, durch
 welche die Verkäufe des Baulandes in ganzen Baublocken od.
 einzelnen Trennstücken im Auftrage des Reichsschatzamt's geschehen.
 Mainz, den 30. Juni 1908. F 44
 Reichskommission für die Mainz-Kasteler Festungsgrundstücke.
Hofmann,
Grossh. Finanzamtman., **Grossh. Bauinspektor.**

Gut rentabl. Haus
 ist umhängehalber bei einer Anzahl von
 2-3000 Mk. sofort zu verkaufen. Off.
 Offerten u. **N. 553** an den Tagbl.-Verl.

Reines sol. Weinrestaurant
 mit Haus groß. Intern. wegen zu
 verkaufen. Für Kreb. Fachm.
 absolut sichere Existenz. Ang. u.
 Uebereinf. Ernstl. Restl. w. m.
 Ang. d. z. Verf. seh. Vermittel
 schreib. an **Hermann Marx,**
 Darmstadt, Ernst-Ludwigstr. 19, 2.

Bauplätze!
 geschlossene Bauweise, sowie
Villen-Bauplätze!
 in besten Lagen zu verkaufen.
 Situations- u. Bauanpläne
 können bei mir eingesehen werden.
 Bau-Kapital wird eventuell dazu
 gegeben. **Julius Allstadt,**
 Schiersteinerstr. 13.

Bauplatz Mitte der Stadt,
 prima Geschäftslage, 20 Meter Straßen-
 front, zu verkaufen. Anfragen unter
N. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Bauforschung.

Suche eine nicht zu teure
Villa
 hier oder nähere Umgebung zu kaufen.
 Mein schuldenfreies rentables Herrschafts-
 haus würde evtl. in Zahlung geben.
 Off. u. **C. 551** an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht, 1. April 1909,
 eine kleine Villa zum Alleinbewohnen.
 Off. unt. **D. 554** a. d. Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden
 nur Anzeigen mit Überschrift
 aufgenommen. - Das Besondere einzelner
 Worte im Text durch fettes Schrift ist unstatthaft.

Gut geb. Kolonialw.-Geschäft
 billig zu verk. Offert. unter **N. 184**
 an den Tagbl.-Verlag. B 14588

Rappkute
 zu verkaufen Adolfsallee 40.

Junge Dackelhunde
 billig zu verkaufen Bienenring 17,
 3. Stod.

Dadel-N. zu verk.
 od. gegen gebr. Fahrrad zu verk. bei
Dermann, Waterloostraße 3, Stb. 3.

Wegen Sterbefalls
 1 Stamm Nassauer Legehühner,
 1 Stamm Nassauer Masthühner, ein
 schöner Krügelhund billig veräußert
 Rainzerstraße 64. 9784

Bräm. Ananiasbühne, St. Seiffert,
 zu verkaufen. Beste, Webergasse 54.

Gut erb. Damen-Kost., Regenm.,
 Blus. z. v. Näh. i. Tagbl.-Verl. Gu
 N. Lanzschulerin schön. Rabmantel
 bill. zu verk. Kapellenstraße 12, 3. r.

Eleg. blauer Anzug u. Paletot
 bill. zu verk. Kranenstraße 1, 3 r.

3 Heberzicker, Nadeln-Anzug,
 Winterhose, Mittelgroße, 1 schwarze
 D. Tuchhose, versch. alte Röde, Blus.,
 Röde usw. bill. Balluferstraße 6, 3 l.

Waffenrock für Inf.-Offiziere
 u. Einjährige, sowie Schärpe, beide
 ungetragen, äußerst bill. zu verkaufen
 Dohheimerstraße 20, 2. Etage.

Billig abgegeben:
 3 Paar außerord. Liebergardinen, eine
 Portiere mit gedr. Stangen, Kinder-
 wagen, Klappstuhl, eis. Nachtschr. mit
 Parkett, all. Prodhaus-Verkauf
 Dohheimerstraße 181, 3 r.

Verf. gute Selgemälde, Läufer,
 Uhren, gut erb. Möbel a. Art billig
 zu verk. **Kranenstraße 9.** B 14745

Gelegenheitskauf für Jäger.
 Drill, Kal. 10, 1 Schrotfl. bill. zu
 verk. **Schwarzhörstr. 15, 3 lts.** B 14500

Schreibmaschine, Kauf.-Pr. 320,
 für 150 Mk. zu verk. **Kungasse 3, 1 r.**

Pianino, freigezogen,
 Anschaffungspr. 1200 Mk., w. **Beag.**
 f. 500 Mk. z. v. **Saalergasse 24/26, 2 l.**

Für Musik-Apellen!
 Eine vors. B-Marinette ist sehr
 billig zu verk. bei **Kaiser Brüche,**
 Oranienstraße 60, Sinterh.

Gutes Rohhaarbett wegen Umz.
 zu verk. **Bismarckring 38, 3 r.** B 14723

Kompl. Schlafz.-Einr., Sibenelstr.,
 Bett, Tisch, Waschtisch mit Warm-,
 Chaisel, Nachtschr., Teppich, Gardin.,
 Gasofenherd, H. Gasofen, Küster, 3H.,
 m. Opafel, Ballonmöbel, Inca-Gas-
 lampe, Spiegel, Winterrücken weg-
 gewash. sofort. **Taanusstraße 57, 1 l.**

Muschelbett, sehr gut erhalten,
 u. Waschtisch mit Warmplatte bill.
 zu verk. **Römerberg 32, Bdh. 2 l.**

Abrechtstr. 11, 1, gute S.-Möbel
 zu v. l.: Eich-Schreibt., Kuch.-Schlafs.,
 Fremdenz., mit Res.-Bett, Wohnz.,
 einz. Sofas, Waschtisch, Schränke,
 Vertiko, Kuroillette, Küch.-Einricht.,
 Teppiche, Küster, Lamp., Bild, Sestr.,
 Spiegel, D. u. S. Schreibt., Ottom.,
 Tisch, Stühle, Kuhl., Wash. m. T. r.

Umhängehalber billig zu verk.:
 2 böhm. Betten, h. Haupt (neu), 60 u.
 100 Mk., Tür. Kleiderstr. 17, An-
 richtsch. m. Brett 20, Tisch 5, sehr
 Plüschsofa m. pass. Tischdecke, rot
 gut erb. 55 Mk., Spiegel v. 3-10 Mk.
 u. v. m. **Bismarckring 7, S. Verkt.**

2 Vertik., Spr.-Ked.-Matr., Kupfl.,
 W.-Bant. Anr., Stühle, 4H. Kochherd
 u. Verf. f. bill. fortzugsh. Herd-
 str. 1, 4. Et. 12-2, 6-8 Uhr.

Sch. eis. Bettk. mit Matr. 15 Mk.
 zu verk. **Albrechtstraße 46, Frontis.**

Einj. faub. Vertik. m. g. Matr.
 u. Anr. für 30 Mk. zu verk. **Kaiser-**
Friedrich-Ring 47, 3 rechts. 11581

Vollst. rote Plüschgarn., 6 Ans.
 b. z. v. **Rauenbalerstr. 3, 3.** B 14630

Kleines Plüschsofa wegen Umzug
 b. zu verk. **Kaiserbergstr. 35, 3 l.**

Schöner Tischendwaner spottbillig
 zu verkaufen **Jahnstraße 3, D. P. r.**

Sehr schönes Sofa 25 Mk.,
 Diwan, gr. 35, Ottomane 18, gr.
 Säulenstr. 15 u. 25, Kuch.-Nom.
 Tisch, Sch. 20, Regulator 12,
 Vertiko, Kuch., 35, Herren u. Dam.,
 Schreibtisch, Kuch. * Kleiderstranf.
Schwarzhörstr. 46, S., Werkst.

Ottomane, verstellb., sehr billig
 zu verk. **Jahnstraße 3, Spr.** B 14761

Eich-Wästel u. Kuch.-Vertiko,
 gediegn. gezeichnete, sehr schöne Stücke,
 wegen Umzug zu v. l. **Webergasse 28, 1.**

1. u. 2. Tür. Kleider- u. Küchenschr.,
 Brandlöse, Vertiko, Vertikal, Wasch-
 kommode, Anrichte, Stühle zu verk.
Schreinerlei Thurn, Schachstraße 25.

Gr. Tür. Kleiderstr., D. Schreibt.
 bill. zu verk. **Bismarckring 24, 3. r.**

Zu verkaufen
 Großer fast neuer Herrenschreibtisch,
 1 Damasttisch, ev. Sofa, 3 Rohr-
 stühle, ar. Tisch, a. Nischenweidisch v.
 eian., Herrngartenstr. 10, 2, nm. 3-6.

Ein neuer Ausziehtisch, Kuch.,
 w. Raumvergrößerer b. zu verk. **Eckers-
 förderstraße 12, Stb. 3 rechts.**

Ein kleinerer Tisch mit Lederbezug
 u. eich. Wästel ist w. **Plagmangel** zu
 verk. **Rainzerstraße 18, 1.** 9755

Gr. ev. reich goldverzierter Spiegel
 zu verk. **Adelheidsstraße 64, 1.**

Singer Nähmaschine 20 Mk.
Reichstraße 27, P. l. B 14657

Strickmaschine, neu,
 zu verk.; daselbst ein neuer ameri-
 kanischer Nählofen. Näheres **Rauen-
 balerstraße 21a, 1 St.** B 14550

B. u. Waschm., Wello, gebr. Tepp.,
 u. Petrol.-Of. b. **Kais.-Pr.-R. 58, 1 r.**

Waschmaschine neuerer Art
 billig zu verk. **Reichstraße 27, P. l.**

Sch. neue Laden-Einrichtung
 für Kolonialw.-Gesch., 2 Del.-Ref-
 appar. bill. **R. Westendstr. 3, Laden.**

Federrolle (Natur) zu verk.
Dorfstraße 13. B 13441

Für Weibhinder.
 Ein Nichtfahrrad, 1 starker Ambokloy
 zu verkaufen **Dohheimerstraße 100.**

Gut erhaltenes Damen-Fahrrad
 billig zu verkaufen **Karlstr. 41, 3 l.**

Guter, verb. zu verkaufen
Rheinstraße 61, 1.

Schöner weißer Herd
 mit Nidel, fast neu, für 50 Mk. zu
 verkaufen **Adolfsallee 11, Parterre.**

Wasserd. mit Tisch
 zu verkaufen **Dohheimerstraße 10, 2.**

Sch. Gasherd u. Kinderwagen bill.
 zu v. l. **Dermannstr. 17, 2 l.** B 14743

Ein gebr. guter Füllföfen zu verk.
Palmböfstraße 9, im Stiegenladen.

Angebr. Ofen für 15 Mk.
 zu verkaufen **Walfmühlstraße 70.**

Bügelofen
 zu verk. **Möderstraße 4, 1 rechts.**

Ofen m. Schirm, Tepp., Uebergard.,
 Tisch, Chaisel, Vertikalen m. Matr.,
 Schränkchen, Vertiko, ar. Bilder
 wegen Umzug **Rheinbühnstr. 4, 2.**

Elektrische Beleuchtungs-Körper
 für die Hälfte des Wertes zu verk.
Bärenstraße 8, Laden.

4flam. Gasherd mit Bratofen,
 Staffeleien, guter Küchentisch, große
 Kisten billig zu verkaufen **Kaiser-
 Friedrich-Ring 30, Part.**

Gr. feine Majol.-Hängelampe
 f. Gas u. Petrol., Stühle, Spiegel zc.
 zu verk. **Rheinstraße 31, 4.**

Gut erh. Betr.-Gängel, Reuv. 20, für 5 W. Reudorferstr. 6, I. III 176
Reifiger Glasabfchluß mit Oberlid. 3,50 m hoch, 2,35 m breit, zu verk. Dranienstraße 25, 8.
Eiserne Treppe, leicht gebunden, 11 Stetigungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.
Wendeltreppe von Holz billig zu verkaufen Michelsberg 11.

Für Schlosser! Gutes neues Bandelisen, 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben. F. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27, Druckerie-Kontor.
Leere Weinfässer, 1/2- u. 1/3-Stück, billig zu verk. Dellmündstr. 27.
Leere Weinfässer in allen Größen zu verkaufen Adelsstraße 7, Hof.
Su pf. 2 Oleanderbäume u. 2 Kirsch-Dorbeeren. Martinstraße 2.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.
Gebrauchte Schreibmaschine, am liebsten System Olivier, zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 547 an den Tagbl.-Verlag.
Kleidermacher, geb. Möbel u. Waffen kauft Heidenreich, Franckenstraße 9.

Pianinos, alte Violinen kauft Geint. Wolff, Bildhauerstr. 12, 7897
Eisen, Lumpen, Blech, u. Metall f. u. h. ab S. Arnold, Marktstraße 10.
Unterricht
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

D. M. Lehrerinnen-Berein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Prl. Th. Vigen Bismarck, 35, 1, Sprechstunden: Freitag, 12-1 Uhr.
Gut engl. u. franz. Spricht Jeder n. m. Reb. i. 30 St. a 0,75, 15 St. i. Ausl. tätig. B. Ref. Neugasse 3, 1.
Französl. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. i. Dam. beborzagt. Offerten unter G. 415 an den Tagbl.-Verlag.
Damen-Frisier-Unterricht erteilt E. Stopp, Seifentheater-Str. 15.

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.
Rosa Korallenfette verloren vom Kurhaus zur Gartenstraße, Montag, den 21. Gegen Belohnung abgeliefert Gartenstraße 21.

Verloren goldene flache Damenuhr mit Monogramm u. Brosche von der Kapellenstraße aus bis Bahnhof (mit der gelb-Edelstein). Abzugeben gegen gute Belohnung Kapellenstraße 6, Part., bei Fröhlich.
3. Jagd. Schäferhund zugekauft Kaiser-Friedr.-Ring 90, 2. III 175

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.
In gutem Privat-Mittagstisch können noch Herren teilnehmen. Friedrichstraße 46, 3.
Am Mittags- und Abendtisch in f. Fremdenpension erler. Aurl. können einige Herren u. Damen teilnehmen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gy
Mitt- u. Abendtisch, vors. zuber. empf. v. 70 Pf. an. Abendessen 50, auch auß. dem Hause. Abonn. bill. Fr. Sprenger, Dellmündstraße 36, 1.
Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch empf. Neugasse 17, 1. Reichert.
Wörthstraße 3, 1. können 2-3 Herren oder Damen an sehr gut. Privat-Mittags- u. Abendtisch, im Abonnement 2 Mk. teilen.
Möbel, Klaviere werden wie neu poliert, wie neu poliert. Eich-Möbel umgebeizt u. mattiert. Parkettböden. ger. August Graubner, Dorfstraße 7.

Umzüge v. Federrolle u. p. bef. Ehrh. Kettelbeckstraße 12, M. 1.
Faltenrolle werden wie neu aufgebügelt bei A. Conrady, Mäckerstraße 26, Partierde.
Tücht. Damenschneiderin empf. sich zum Anfertigen v. Kostümen, Blusen, Mäntel, Modernisieren billigt. Karlstraße 37, Partierde rechts.
Pers. Schneiderin empf. sich z. Anf. famül. Damen- u. Kinder-Gard. in u. auß. d. S. Göttenstraße 13, M. 4. 1.
Pers. Schneiderin empf. sich im Anfart. v. Kostümen, Gesellschafts-, Straßen-, Haus- u. Kinderkleidern, sow. Blusen Dranienstraße 16, 1.
Pers. Schneiderin empf. sich in u. a. d. S. Dellmündstr. 40, 1 r. B14676

Elegante Damen- u. Kinderkleider werden angefertigt

Göbenstraße 6, 2 r. B14633
Anfertigen, Wend. u. Ausbeff. von Herrenkleid. u. bill. bef. in u. a. d. S. Marktstraße 9, 3. B14752
Weiße Tibet-Waas werden wie neu sehr billig gereinigt Dellmündstraße 33, 1. Etage.
T. Bäckerin u. n. einige Kunden an. Mauerbachstr. 17, 4 r. B14737
T. Bäckerin hat noch Tage frei. Friedrichstraße 12, M. 2 links.
Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Mäckerstr. 17, 3.
Sch. Wäsche s. B. u. S. u. Stärkw. u. ang. Mäckerstr. 16, 3.
Wäschen und Bügeln wird angen. Webergasse 56, 1 St. r.

Verchiedenes

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schlinke, Berlin 39, Schleswiger Ufer 10, Rückh. F121
Suche ein Darlehen von 50 Mk. gegen gute Sicherheit u. pünktliche Rückzahlung. Offerten u. E. M. M. Postlaender Schützenhofstr. 1.
Wo I. gebild. Dame in ruh. Hause mora. 1 Stunde Klavier benutzen? Off. unt. S. postl. Schützenhofstraße.
Ein Viertel Ab. B. I. Parkett, S. Reihe, Mitte, abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 61, 2. Etage.
Ein Viertel Ab. C. 3. Mg., 2. N., abau. Wiederalbstraße 9, 2. links.
Garnis-Vorstellung. Noch einige gute Pläge abzugeben. Su erit, im Tagbl.-Verlag. Gp
Zwei Möbel-Pläge Abonn. C. 1. Mangalerie, abzugeben Nereol 38.
Ein Viertel-Abonnement B, 2. Rang, 1. Reihe Mitte, abzugeben. N. 3. bei Scheffel, Neugasse 11.
Abonnement, 1 Viertel od. 1 Viertel. Mal. Theater, gef. 3. Rang od. 2. N. Seite. Mäckerstraße 17, 3 r. Ing. Braun. B14621
Ein Viertel Abonn. 3. Rang gef. Off. u. S. 555 an den Tagbl.-Verlag.
Schriftstempel, Mitver, Mitte 40er, lath. in feher Stellung, 1800 Mk. Einnahmen, sucht sich mit einem alt. Mädchen, Witwe ohne Kinder, wieder zu verheiraten. Offerten unter J. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe

Feines Delikatessen-Geschäft zu verkaufen. Anzahlung M. 3000. Offert. unt. Delikat 300 postlag. Wiesbaden.
Schöne Spanferkel sind heute morgen im Schlachthaus zu haben.

Delgemälde

auserordentlich billig zu verkaufen Taunusstraße 33, Gartenhaus.

Tapeten!!!

dieser Saison, nur neue Muster, zurückgesch. zwecks Räumung zu jedem annehmbaren Preis. Rheinstraße 56, A. Scharhag.

Bülow-Pianos.

Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf v. d. Fabrik u. d. Ersparung d. Händlernutzens beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie. F 11

Hochlegant. Schlafzimmer

(Mahagoni), 3-türiger Schrant sofort zu verkaufen Neugasse 4, 2 links.

Verchiedene Betten

Tische, Wäsche, mit Marmorpl., Ottomane, Spiegel, Wäschgarituren u. dergl. mehr billig zu verkaufen Gieserstraße 20, Part.

Moderne Plüschmöbel (neu)

Marmur u. ein. Sofas, sehr bill. bei Krömmelbein, Dranienstraße 10, 2. Et.

Eich, Büfett u. ugg. Vertiko

gebüg. geschm. u. sehr schöne Stücke, weg. Umzugs s. bef. Webergasse 28, 1.

Großer Erkerabfchluß

Ladenregale mit Schuttladen, Theke, Gabeampen, Lüster, Leitern u. dergl., ohne Rücksicht auf den Wert, bis Mittwoch, den 30. Sept., Michelsberg 11, im Schuhgeschäft, abzugeben.

4 zweiarm. Gaslampen

für Erkerbeleuchtung zu verkaufen. Taunusstraße 28.

Eiserne Treppe

leicht gebunden, 11 Stetigungen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Kaufgesuche

!! Neu eröffnet !! Frau Grosshut, Grabenstr. 26, Tel. 3885. kein Laden, mich 'en gelehrt. Herrsch. z. Ankauf v. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhen, Möbel, Gold, Silber, Brill., G. Nachl. Postk. genügt. Bez. die allerhöchsten Preise.

N. Schiffer, Metzgergasse 21.

zahlt hohe Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Militärsachen u. Schuhe.

A. Geizhals, Teichhoh 3733.

Mache hiermit die M. Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich durch größten Bedarf am Plage in 1er Lage bin, die wirklich höchsten Preise zu zahlen für gut erhalt. Herren- u. Damen-Garderoben, Pelzachen, Uniformen, Möbel, G. Nachl., Wandfch., Gold- u. Silberfch., Brillanten, Orofetes u. ältestes Goldschm. am Plage.

Fr. Drachmann, zahlst die besten Preise für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Gold, Silber und Möbel. Nur Metzgergasse 2.

Den allerhöchsten Preis! Nur Frau Stummer

M. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. genügt.

Mache keine Reklame!

Zahle doch die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkl., Militärs., Gold- u. Silberfachen. Reclame! M. Schiffer, Goldgasse 15.

Gegen sofort. Kasse

kaufe von Herrschaften gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Uniformen, Schuhe u. Stiefel. Julius Rosenfeld, Metzgergasse 29. Deutscher Händler.

Gebrauchte Schreibmaschine

am liebsten System Olivier, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 527 an den Tagblatt-Verlag.

Ein gut erhaltener H. Zähl-Apparat zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Halbverdeck zu kaufen gesucht. Rosenau, Marktplatz 3. 976)

Sie werden großen Vorteil genießen

beim Verkauf von altem Eisen, Lumpen, Anoden, Metalle, Papierabfälle, Zeitungen, Wäher u. Briefe zum Einhängen, Gummi u. dergl. Bestellungen werden pünktlich besorgt. 56 Kirchgasse 56. Telefon 1832.

Den höchsten Preis!

für Lumpen, alt. Eisen, Metalle, Gummi, Papier usw. zahlt bei pttl. Abholung di. Abhandlung v. H. Geissler, Hermannstr. 17.

Verpachungen

Züchtige kautionsfähige Wirtsleute werden für ein neues Bierlokal mit großem schattigen Garten u. Regelsbahn in Mainz

Wirtslente

(in mitten der Stadt gelegen) als Pächter gesucht. Gest. Offerten von nur kapitalkräftigen Bewerbern unter Angabe der bisherigen Tätigkeit u. M. 1717 an D. Frenz, Mainz. (Nr. 1717) F 48

Nachtgewinde

Hotel, ausgehendes, wird von tüchtigem Fachmann zu pachten gesucht. Offerten unter P. 552 an den Tagbl.-Verlag.

Suche rentable Waschanstalt zu pachten, event. zu kaufen. Offerten erb. J. Wilhelm, Erfurt, Karthäuserstr. 17.

Unterricht

Institut Wörbs, staatlich konzessioniert, hoh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klassen, Schul- od. Militärgymnasia mit Arbeitsf., bis Prima inklus.! Priv.-Unterricht i. famül. Häusern, auch f. Ausl., gründl. u. erfolgr.! Besond. Kurse f. Damen! Pensionat! Viele vorzögl. Empf.! Wörbs.

Institut Wörbs

Institutsvorh. u. Oberlehrer, Luitensstr. 43 u. Schwalbacherstr. Vorbereitung für die B14736

Einjähr.-Freiwillig.-Prüfung

sowie für die Prüfungen zur Aufnahme in die mittleren und oberen Gymnasialklassen. Nachhilfestunden in den Gymnasialfächern, besonders im Lateinischen und Griechischen für Schüler der oberen Gymnasialklassen.

Dr. phil. Franz Heimann, Göttenstrasse 5. III.

10-klasse Private Höhere Mädchenschule der Oberlehrerin Luise Spies, Rheinstraße 28.

Das Wintersemester beginnt Montag, den 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 und nachmittags von 3-4 Uhr.

Die Vorkocherin. Sprachenverein. Hotel National, Taunustr.

Dienstag, 8 1/2 Uhr: Französisch, Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Englisch, Freitag: Italienisch. Gäste willkommen. Ausk. K. Morgenstern, Goethestr. 11, P.

English Lessons. Miss Carne. Taunusstrasse 25, 2.

dist. (Parisiense) donne leçons de gram. et conversation. Kirchgasse 17, 2.

Söhne angesehener Eltern!

die zwecks Tätigkeit in freier Natur höheren Lebensberuf in Landwirtschaft oder Gärtnerei ergreifen sollen, finden unter günstigen Bedingungen zeitgemäße Fach-Ausbildung resp. Berechtigung zum einjähr.-freiwill. Dienst a. d. best. empfohlenen u. stärkst besuchten F191 land- u. gartenw. Fachlehranstalt Institut Köstritz, Thüring.

Italienisch, Französisch, Englisch, Russisch, Deutsch

durch nationale bewährte Lehrkräfte, Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Circolo italiano

des Sprachvereins Freitag abend 8 1/4 Uhr, Hotel National, Taunustr. 21. Gäste willkommen.

Institut Beiu

Rheinstrasse 103

Handels- u. Sprachlehr-Anstalt. Beginn neuer Tages- u. Abend-Kurse in allen Buchführungsarten, Schreibschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc. Eintritt täglich. Näheres in den Prospekten.

Becker'sches Konservatorium für Musik

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 25, 1.

Münchener Malschule Kossuth E. J.

beginnt am 1. Oktober. Atelier: Wilhelmstr. 8. 9748

Musik-Akademie.

Spezialität: Gesangliche Ausbildung f. Oper und Konzert. Klavier u. Violine bis zur höchsten Vollendung. B14406 Jul. Gerling, Kgl. Musikdirektor, Dreiweidenstr. 3, 1, a. d. Ringkirche.

Felicitas Dora Preuss

Klavierlehrerin u. Konzertspielerin, nimmt jetzt gef. Anmeldungen in ihrer Wohnung, Adelsstraße 30, Ecke Moritzstraße, entgegen.

On parle français. English spoken.



Rheinische Handelsschule

Älteste Privat-Handels-Schule am Platze, Handels-, Sprach- und Schreib-Lehranstalt, nur 23 Nikolastr. 23. Telefon 3766.

Beginn der neuen Winterkurse

zur Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf am 30.22

1. u. 5. Oktober. Tag- und Abend-Kurse.

Einzelstücher. Beginn täglich. Lehrfächer: Buchführung, Korrespondenz, Bürgerliches Rechnen, Kaufmännisches Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, Schreibschreiben etc. Musterkontor (Übungskontor) Kostenlose Stellvermittlung. Man verlange Prospekte.

Privat-Turnschule

Adelheidsstr. 21. Inhaber Fritz Sauer, staatlich geprüfter Turnlehrer. Kurse f. Damen, Mädchen Herren u. Knaben. Eintritt jederzeit.

Für unsere diverse Tanz-Kurse

welche Mitte Oktober beginnen, sind noch weitere Anmeldungen von Damen und Herren erwünscht. Privat- u. Einzelunterricht erteilen wir zu jeder Zeit. Der Unterricht findet in unserem eigenen elegant eingerichteten Unterrichtssaal i. S. der „Ecke Plato“, Friedrichstr. 27, statt. N. 3. Gieserstraße 43, 1.

Julius Bier u. Frau

Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- und Tanzkurse. Tanzlehrer an höheren Schulen und Pensionaten.

Verloren Gefunden

Kl. Brosche verl., Blume n. Bl. (Abn.) G. Del. abg. Bismarckring 26, B. I. B14745

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

erscheint zwölfmal wöchentlich.

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungs Expeditionen.

Probenummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition:

Berlin W., 37 Kronenstraße 37.

Berliner Börsen-Zeitung.

Berliner Börsen-Zeitung.

Geschäftliche Empfehlungen

Empfehle gut. bürgerl. Mittagstisch zu 60 Pf. Seilmundstr. 54, Part. Abschriften in Maschinenschrift korrekt, schnell, billig. Lehmann's Schreibstube, Marktstr. 12, I. Telefon 2537. Klavier-Transporte besorgt unt. Garantie billig H. Erbe, Adlerstraße 4, 2. St. Rolladen, Jalouisen und Gurtw. wieder repariert billigst W. Roth, Herrnhutpl. 8. Ofenseher Haus, Seidstr. 5, Bdh. 3.

Massage, Maniure, Gesichtspflege, Elektrolise. Langgasse 30, Eingang Römertor 1, 1.

Alle Massagen von junger Dame Reichstr. 10, Pt. Sprechst. von 10-1 u. 3-8 Uhr.

Von der Reise zurück. Phrenologie deutet Kopfs- u. Handlinien. Gelenkstraße 12, 1. Nur für Damen. Sprechst. 10-12 u. 2-9 Uhr abends. Gef. geschützt Phrenologie, Chiromantie Binkelerstr. 4, Pt. 1, a. d. Dohrheimerstr.



Zu Beginn der Saison empfiehlt sich selbständ. tüchtiger Damen Schneider zur Aufn. v. Schneiders u. Jackettkostümen, Paletots zu maß. Preisen. Saisonpreis: Jackettkost. 30-40 Mk. Erstklass. Arbeit u. eleg. Sit. Gef. Off. u. N. 552 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Herzliche Bitte

um Gaben an Geld, Möbeln und Haushaltsgegenständen zur Einrichtung des Neubaus des Johannesstiftes. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen und auf Wunsch abgeholt. Anmeldungen bei Fr. Holzberger, Luisenstr. 27, P. F 219

Freitag, 18. ds. Mts. wurde mir mein Hund (Hündin) genommen (Leb-pinker, schwarz u. braun). Der Täter ist erkannt und wird erlucht, denselben sofort zurückzubringen, andernfalls Anzeige erfolgt. Frau Zindel, Moritzstr. 66.

Vin an das Telephonnet unter No. 4185 angeschloffen.

Willy Sünder, Dentist. Keell! Sicher! Bemühende Dame findet Beteiligung am Kauf von La Papieren mit vielfachem Gewinn. Offert. u. N. 554 an den Tagbl.-Verlag. Geld ohne Bürgen schnell, diskret gibt Selbstgeber Mersten. Berlin 68, Poststraße 17. F 80

Verdienst 10,000 Mk.

pro anno mit 3000 durch Beteiligung am Vertriebe eines patentierten Massenartikels. Das Geld bleibt in den Händen des Teilnehmers. Off. u. E. N. 40 postl. Wiesbaden.

Große kriegstechnische Erfindung zu verkaufen. Offert. unt. G. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Grüstenz

bietet sich soliden Herren durch Beteiligung an e. hochrentablen Unternehmen. Einwas Kapital erforderl. Risiko ausgeschl. Off. unt. V. 558 an den Tagbl.-Verl. Wer gewährt hier. solidem Kaufmann zur besseren Ausnutzung ihm gebotener geschäftl. Vorteile auf 1/2-1 Jahr diskret ein Darlehen von 1500-2000 Mk.?

Ein gut gehendes Fabrikgeschäft in der Nähe von Wiesbaden sucht einen Kapitalisten mit 15-20,000 Einlage, welche sichergestellt und mit 6% verzinst werden. Schriftl. Offerten unter N. 6204 an D. Frey, Annoncen-Expedition, Mainz, erbeten. F 47. Royal Theater. Ein Adel-Abonn. A. Ork. Sessel 1. Reihe, abzugeben. Näh. Reichsbureau Engel, Wilhelmstraße. Zwei Vorderplätze,loge, gesucht. Off. u. F. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Bräutleuten u. Privatn

liefern eine äußerst leistungsfähige Möbelfabrik Möbel aller Art unter günstigsten Zahlungsbedingungen und voller Garantie der Solidität. Strenge Diskretion zugesichert. Anfragen unter F. T. V. 231 a. d. Tagbl.-Berl. F 192

Hypnologe

behand. Gemütsleiden, fixe Ideen, qualende Gedanken, Nervosität, Leidenschaften jeder Art. Fendt, Stiftstraße 1, 2 r.

Frauenleiden

Störungen, Gefäßungen, Blut behandelt gewissenhaft und diskret Wäseurin Neugegasse 35, vorn 1 Treppe. Sprechst. 9-1 u. 3-8.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Mächterin erb. Offerten unter A. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden febl. Aufnahme Strengste Diskr. Auch briefl. Rat in all. Fällen. Frau Swart, Seimurdaan 121, Amsterdam. F 187

Für Heiratslustige! Gegen Eins. von 60 Pf. in Briefmarken erb. Sie un. Prospekt. Diskr. u. verschl. Brief. „Fortuna“ Int.-Anstalt, Postfach Nürnberg 5, Theresienstraße. (No. 1756) F 187

Mehrere 100 verm. Damen (neue Anmelde.) wünschen bald. Heirat. Ernste Respekt. (w. a. o. Verm.) wolle sich meld. b. L. Schlesinger, Berlin 18. Größte u. bedout. internat. Heiratsvermittl.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

- Karlsruhe: Nonfel, Emserstr. 48.
- Adelheidstraße: Lehmann, Ede Adolfsallee; Hofmann, Ede Karlsruh; Blumer, Ede Schiersteinerstr.
- Adlerstraße: Maus, Ede Schwalbacherstr.; Somburg, Ede Schachtstr.; Hochheim, Adlerstr. 15; Ebentg, Adlerstr. 50.
- Adolfsallee: Lehmann, Ede Adelheidstr.; Feudel, Adolfsstr. 16; Groll, Ede Goethestr.
- Albrechtstraße: Feudel, Adolfsstr. 16; Richter Bwe., Ede Moritzstr.; Klid, Ede Luxemburgstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Müller Bwe., Albrechtstr. 8.
- Am Römertor: Urban, Am Römertor 7.
- Bahnstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Staffen, Bahnhofstr. 4.
- Vertramstraße: Brinz, Ede Eleonorenstr.; Senebald, Ede Bismarckring.
- Bismarckring: Senebald, Ede Vertramstr.; Spring, Ede Reichstr.; Selbig, Ede Blücherstr.; Weder, Ede Hermannstr.; Enders, Ede Hofstr.; Lang, Sedanplatz 8.
- Bleichstraße: Schott, Ede Hellmündstr.; Sauerzapf, Ede Walramstr.; Spring, Ede Bismarckring; Schneider, Ede Bleich- und Gelenkstr.
- Blücherplatz: Kähler, Ede Moon- u. Hofstr.
- Blücherstraße: Selbig, Ede Bismarckring; Henrich, Blücherstr. 24; Breis, Blücherstr. 4.
- Bülowstraße: Mai, Bülowstr. 7; Ehmman, Ede Moorstr.; Gausch, Scharnhorststr. 37.
- Clarenthalerstraße: Fischer, Ede Dohrheimerstr.
- Dambachtal: Hendrich, Ede Kapellenstr.
- Delaspreestraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Dohrheimerstraße: Lohm, Ede Zimmermannstr.; Fuchs, Ede Hellmündstr.; Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2; Möller, Dohrheimerstr. 72; Fuchs, Eltvillerstr. 2.
- Dreiweidenstraße: Enders, Göbenstr. 7.
- Drudenstraße: Kohl, Seerobenstr. 19.
- Eleonorenstraße: Brinz, Ede Vertramstr.

- Eltvillerstraße: Krabenberger, Rheingauerstraße 9; Schwied, Rheingauerstr. 14; Fuchs, Ede Dohrheimerstr.
- Emserstraße: Nonfel, Emserstr. 48.
- Faulbrunnenstraße: Krötel, Ede Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
- Feldstraße: Herrmann, Feldstr. 19; Ehnge, Ede Kellerstr.; Schwend, Feldstr. 24; Steimel, Feldstraße 10; Weis, Feldstraße 1.
- Frankenstraße: Rudolph, Ede Walramstr.; Schwarzhaus, Frankenstr. 17; Krieger, Frankenstr. 22.
- Friedrichstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Neugasse 4; Diefer, Ede Schwalbacher- u. Luisenstr.; Engel, Hoff., Ede Neugasse.
- Gemeindebadgäßchen: Gilbert, Coulinstr. 1, Ede Michelsberg.
- Gerickestraße: Maus, Oranienstr. 21.
- Gneisenaustraße: Seing, Hofstr. 27; Becht, Ede Westendstr.
- Göbenstraße: Enders, Göbenstr. 7; Senebald, Ede Vertramstr. u. Bismarckring; Laubach, Ede Werderstr.; Reher, Ede Scharnhorststr.; Erlar, Zimmermannstr. 9.
- Goethestraße: Groll, Ede Adolfsallee; Ales, Ede Oranienstr.; Sauter, Ede Oranienstr.; Kern, Ede Moritzstraße.
- Gustav-Adolfstraße: Horn, Ede Hartingstr.; Weis, Ludwigstraße 10.
- Hallgarterstraße: Wenzel, Hallgarterstraße 6.
- Hartingstraße: Häberl, Bwe., Philippstraße 20; Horn, Ede Gustav-Adolfstr.; Renf, Hartingstr. 7.
- Gelenkstraße: Schneider, Ede Bleichstr.; Dorn, Gelenkstr. 22; Gruel, Bleichstr. 7.
- Hellmündstraße: Bürgener, Hellmündstr. 27; Danbach, Hellmündstr. 43; Schott, Ede Bleichstr.; Näger, Ede Hermannstr.; Fuchs, Ede Dohrheimerstr.; Girschmann, Ede Bleichstr.; Müller, Hellmündstr. 20.
- Herderstraße: Ales, Bleichstr. 17; Kupka, Herderstr. 8; Studart, Herderstr. 4.

- Hermannstraße: Weder, Ede Bismarckring; Fuchs, Walramstr. 12; Näger, Ede Hellmündstr.; Abtzig, Hermannstr. 15.
- Herrngartenstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben: Seilberger, Steingasse 6; Belte, Webergasse 64; Hochheim, Adlerstr. 15; Scherf, Webergasse 51.
- Hochstraße: Gilbert, Coulinstr. 1, Ede Michelsberg.
- Jahnstraße: Auf, Ede Karlsruh; Berghäuser, Ede Borchstr.; Guth, Ede Kaiser-Fr.-Ring.
- Kaiser-Friedr.-Ring: Weder, Kaiser-Friedr.-Ring 2; Guth, Ede Jahnstr.; Röttcher, Ede Luxemburgstr.; Dorn, Ede Reichstr.; Weder, Kaiser-Fr.-Ring 60.
- Kapellenstraße: Hendrich, Dambachtal.
- Karlsruhe: Hofmann, Ede Adelheidstr.; Auf, Ede Jahnstr.; Hund, Reichstr. 3; Sachs, Karlsruh. 11.
- Kellerstraße: Lendle, Ede Stiftstr.; Ehnge, Ede Feldstr.
- Kirchgasse: Hill, Kirchgasse 11; Cron, Kirchgasse 64; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
- Kahnstraße: Nonfel, Emserstr. 48.
- Kehstraße: Seilberger, Ede Hirschgraben.
- Ludwigstraße: Weis, Ludwigstraße 10.
- Luxemburgstraße: Klid, Ede Albrechtstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Röttcher, Kaiser-Fr.-Ring 52.
- Luxemburgplatz: Bachmann, Luxemburgplatz 5.
- Mauergasse: Lofem, Mauergasse 7.
- Mauritiusstraße: Minor, Ede Schwalbacherstr.
- Nichelsberg: Göttel, Ede Schwalbacherstr.; Gilbert, Bwe., Michelsberg 26.
- Moritzstraße: Richter Bwe., Ede Albrechtstr.; Weder, Moritzstr. 18; Loh, Moritzstr. 70; Laur, Moritzstr. 64; Offermann, Moritzstr. 60; Atsch, Moritzstr. 44; Kern, Ede Goethestraße.
- Museumstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße: Baußch, Nerostr. 18; Kimmel, Ede Röderstr.
- Reitelstraße: Klüppelberg, Westendstr. 36.
- Neugasse: Philippi, Neugasse 4; Epib, Schulgasse 2; Lofem, Mauergasse 7; Engel, Hoff., Ede Friedrichstr.

- Nikolastraße: Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7.
- Oranienstraße: Enders, Oranienstr. 4; Sauter, Ede Goethestr.; Laur, Oranienstr. 21; Ales, Oranienstraße 52, Ede Goethestraße.
- Philippstraße: Isbert, Philippstraße 20; Horn, Ede Harting- u. Gustav-Adolfstr.; Roth, Philippstraße 9.
- Platterstraße: Roth, Philippstraße 9; Weis, Ludwigstraße 10.
- Querstraße: Baußch, Nerostr. 18.
- Rheingauerstraße: Würner, Rautenthalerstr. 6; Kirchner, Rheingauerstr. 2; Krabenberger, Rheingauerstr. 9; Sawied, Rheingauerstr. 14.
- Rautenthalerstraße: Würner, Rautenthalerstr. 6; Gemmer, Ede Rudesheimerstraße; Diehl, Ede Wallufer- und Erbacherstr.; Kirchner, Ede Rautenthalerstr.; Wenzel, Rautenthalerstraße 11.
- Rheinstraße: Sachs, Karlsruh. 11; Enders, Oranienstr. 4.
- Riehlstraße: Hund, Reichstr. 3; Rlies, Reichstr. 17; Horn, Ede Kaiser-Fr.-Ring.
- Röderstraße: Weis, Feldstraße 1; Kiffel, Röderstr. 27; Kimmel, Ede Nerostr.
- Römerberg: Krug, Römerberg 7; Weis, Feldstraße 1; Heep, Römerberg 20.
- Roonstraße: Kähler, Ede Hofstr.; Grünwald, Ede Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11.
- Rudesheimerstraße: Gemmer, Rudesheimerstr. 9.
- Saalgasse: Stüder, Saalgasse 22; Fuchs, Ede Webergasse; Emde, Wilke der Kollerei Dr. Köster u. Reimund, Webergasse 35.
- Schachtstraße: Somburg, Ede Adlerstr.
- Scharnhorststraße: Mai, Bülowstr. 7; Weinand, Ede Westendstr.; Geiser, Ede Hofstr.; Reher, Göbenstr. 18; Baußch, Scharnhorststr. 37.
- Schiersteinerstraße: Blumer, Adelheidstr. 76.
- Schulberg: Jude, Schulberg 28.

- Schulgasse: Epib, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße: Maus, Ede Adlerstr.; Göttel, Ede Michelsberg; Minor, Ede Mauritiusstr.; Krötel, Ede Faulbrunnenstr.; Diefer, Ede Luisenstr.
- Sedanplatz: Lang, Sedanplatz 8; Müller, Sedanstr. 9; Rämpfer, Seerobenstr. 5; Fuhr, Westendstr. 3.
- Sedanstraße: Müller, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.
- Seerobenstraße: Rämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann, Ede Bülowstr. 27; Kohl, Ede Drudenstr.
- Steingasse: Seilberger, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17.
- Stiftstraße: Lendle, Ede Kellerstr.
- Wallmühlstraße: Nonfel, Emserstr. 48.
- Walluferstraße: Diehl, Ede Wallufer- und Erbacherstraße.
- Walramstraße: Richter, Sedanstr. 1; Rudolph, Ede Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Sauerzapf, Ede Reichstr.
- Waterloostraße: Nanzen, Waterloost. 6; Kunberger, Ede Waterloost.
- Webergasse: Fuchs, Ede Saalgasse; Emde, Wilke der Kollerei von Dr. Köster u. Reimund, Webergasse 35; Belte, Webergasse 54; Scherf, Webergasse 51.
- Weißstraße: Kiffel, Röderstr. 27.
- Weigenburgstraße: Müller, Sedanstraße 9.
- Wellrichstraße: Danbach, Hellmündstr. 43; Gruel, Wellrichstr. 7; Girschmann, Ede Hellmündstr.; Lang, Sedanplatz 8.
- Werderstraße: Laubach, Göbenstr. 12.
- Westendstraße: Fuhr, Westendstr. 3; Grünwald, Ede Moorstr.; Weinand, Ede Scharnhorststr.; Klüppelberg, Ede Reitelstr.
- Wielandstraße: Wilhelm, Westendstr. 11; Becht, Gneisenaustr. 19.
- Wörthstraße: Berghäuser, Ede Jahnstr. Hofstr.
- Yorckstraße: Kähler, Ede Moorstr.; Enders, Ede Bismarckring; Geiser, Scharnhorststr. 12; Seing, Ede Gneisenaustr.; Dorn, Ede Reitelstr.
- Waterloost. 6; Nanzen, Waterloost. 1. Zimmermannstraße: Lohm, Ede Dohrheimerstr.; Erlar, Zimmermannstr. 9.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Kataloge und Drucksachen.

Wenn man einen konsularischen Bericht zur Hand nimmt und darin die Ratschläge studiert, die zur Eroberung eines bestimmten Absatzgebietes erteilt werden, findet man fast stets die Bemerkung: vor allem ist nötig, Reisende hinauszusenden, die mit den Abnehmern persönlich in Fühlung treten können; nur dieser Weg der Bearbeitung eines fremden Absatzgebietes verspricht Erfolge. Diese Bemerkung klingt für viele, die sich am Exportgeschäft beteiligen möchten, nicht gerade sehr tröstlich. Sie müssen sich sagen, wenn die Entsendung von Reisenden der einzige Weg zum Erfolge ist, so brauchst du dir keine Hoffnungen zu machen. Du hast nicht die nötigen finanziellen Mittel, die dazu gehören, Geschäftsreisende angemessen zu bezahlen, folglich kannst du keine hinausenden. In dieser Lage befinden sich nicht nur sehr viele, sondern weitauß die Mehrzahl der mittleren und kleineren Fabrikanten. Sie müssen versuchen, auf andere Weise Verbindungen draußen anzuknüpfen, und unter den Möglichkeiten, die ihnen dazu zur Verfügung stehen, kommt neben dem Inserat in Exportblättern hauptsächlich die Versendung von Katalogen, Offerten und sonstigen Reklamendrucksachen in Betracht. In bezug auf diese Versendung heißt es aber in den konsularischen Berichten gewöhnlich: man soll sich davon keine Erfolge versprechen, sie wandern zumeist ungelesen in den Papierkorb.

Glücklicherweise steht es in Wirklichkeit doch anders. Wie wäre es sonst zu erklären, daß so viele mittlere und kleinere Fabrikanten einen so großen Absatz ins Ausland sich verschaffen konnten. Sie unterhalten keine Reisenden, senden aber Kataloge und Drucksachen hinaus. Die übliche Beurteilung der Verhältnisse in den konsularischen Berichten muß also doch wohl nicht ganz zutreffen, was öffentlich festzustellen von Interesse ist. Diejenigen, die schon im Exportgeschäft drin sind, wissen es und lassen sich durch die Bemerkung nicht abschrecken, weiter ihre eigenen Wege zu gehen. Wer aber erst hinein möchte, könnte sich leicht abschrecken lassen, wenn er derartige liest.

Diese Empfindung hat jüngst auch ein amerikanischer Konsul in Mexiko gehabt, der, wie die „Deutsche Export-Revue“ schreibt, in einem kürzlich veröffentlichten Berichte ausdrücklich bezeugt, daß der größte Teil der Importgeschäfte in seinem Amtsbezirk auf schriftlichem Wege, durch Kataloge und andere Drucksachen vermittelt wird. Bei der Wichtigkeit der Sache lohnt es sich, auf seine Ausführungen etwas näher einzugehen.

In dem fraglichen Amtsbezirk findet ein recht bedeutender Import von Maschinen verschiedenster Art statt, daneben werden Möbel und Haushaltungsgegenstände in beträchtlichen Mengen eingeführt. Gerade mit Bezug hierauf schreibt der Konsul, daß die meisten Abschüsse vermittels Zusendung von Katalogen und Drucksachen zustande gekommen sind, der Konsul bemerkt ausdrücklich, daß auch er die Entsendung von Geschäftsreisenden als die intensivste Art der Bearbeitung des Marktes ansieht, daß aber, wie seine Erfahrungen bewiesen, man auch mit der Versendung von Drucksachen recht schöne Resultate erzielen könne.

Bei der Versendung von Drucksachen kommt es für den Erfolg bekanntlich wesentlich darauf an, daß sie auch in die richtigen Hände gelangen. Dies mag allerdings sehr oft nicht der Fall sein, weil der Absender in bezug auf die Auswahl der Adressen keine ausreichenden Informationen hatte. Hier liegt der wunde Punkt, wo Abhilfe geschaffen werden sollte, und zwar unter Mitwirkung der Konsuln. Eine solche Mitwirkung bahnt sich jetzt an, und das hat, wie der amerikanische Konsul in Mexiko berichtet, wesentlich zu dem Erfolge der Kataloge und Drucksachen beigetragen. Die Konsuln, und zwar nicht nur die amerikanischen, sondern auch die deutschen, bemühen sich jetzt, Anstalten zu treffen, daß die Kataloge ihrer heimischen Fabrikanten in ihren Amtsbezirken auch gehörig bekannt werden. Man richtet besondere Räume ein, wo die Kataloge ausgelegt werden, und macht auf diese neue Einrichtung öffentlich aufmerksam.

Der heimische Fabrikant, der also nicht die nötigen Adressen in bezug auf ein bestimmtes Absatzgebiet in Händen hat, kann jetzt seine Kataloge dem deutschen Konsul einsenden und darf sicher sein, daß sie auf diesem Wege bekannt werden und in den Kreisen der voraussichtlichen Abnehmer Beachtung finden.

Das ist ein wesentlicher Fortschritt, der sich hoffentlich überall auf deutschen Konsulaten einbürgert und noch weiter ausgebaut wird. Die Interessenten sollten nicht versäumen, von ihm ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Die neue Depositenkasse der Diskonto-Gesellschaft in Wiesbaden. Wiesbaden, das bankenreiche, ist soeben um ein neues, hochgeschätztes Institut der „Branche“ vermehrt worden. Die Diskonto-Gesellschaft, eine unserer angesehensten, deutschen Großbanken, eröffnet am heutigen Tage in unserer Stadt, deren wachsende Bedeutung als „Großstadt“ dadurch neu dokumentiert wird, eine Depositenkasse, und zwar in den neu und elegant hergerichteten Räumlichkeiten des Hauses Wilhelmstraße 10a. Im Erdgeschoß befindet sich die große und helle Kasse, Empfangs- und Sprechzimmer für die Kundschaft und die Bureauräumlichkeiten. Eine Treppe führt zu der geräumigen neuen Stahlkammer herunter, welche nach dem Auszuge der Deutschen Bank, die bekanntlich früher das Lokal inne hatte, einer gründlichen Revision und Befestigung unterzogen worden ist. In der Stahlkammer befindet sich eine besondere Saffestabteilung mit Schrankfächern, die an das Publikum vermietet und von diesem in der Weise gemeinschaftlich mit der Bank in Verschluss genommen werden, daß weder die Bank, noch ein Fremder Zugang zu denselben haben kann. Die Leitung der Depositenkasse ist Herrn Karl Wolpert übertragen, eine in Bankkreisen sehr angesehene Persönlichkeit, welche lange Jahre Vorsteher der Wechselstube der Diskonto-Gesellschaft in Frankfurt a. M. war. Die Diskonto-Gesellschaft ist nicht fremd in Wiesbaden, wo sie (besonders, seitdem im Jahre 1901 von ihr die Kundschaft des alten Frankfurter Bankhauses M. A. v. Rothschild u. Söhne übernommen wurde), bereits viele Beziehungen zur Stadt, zum Kapitalistenpublikum und zu hiesigen Firmen unterhält. Das Institut steht bekanntlich in der ersten Linie unserer Großbanken und verfügt bei einem Kapital von 170 000 000 M. über rund 57 500 000 M. offene Reserven. Die Bank, deren Zentralsitz in Berlin ist,

unterhält eigene Häuser in Frankfurt a. M., Bremen, Hamburg und London und ist in fast allen anderen deutschen Städten und in einer großen Reihe von anderen europäischen und überseeischen Ländern durch ein System von in sich selbständigen Banken vertreten.

Die Deutsche Bank teilt mit: In der Aufsichtsratsitzung der Deutschen Bank wurde der Rechnungsabschluß für das erste Halbjahr 1908 vorgelegt. Bei Steigerung des Gesamtumsatzes gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres und bei fortschreitender Entwicklung der Geschäfte der Bank zeigte der Abschluß wiederum ein erfreuliches Ergebnis.

Geplante Elektrobank. Bereits gestern haben wir von einem Elektrotrost gemeldet, der demnächst zustande kommen soll. Nun berichtet die „Frankf. Ztg.“ im Hinweis auf die von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft seit dem Frühjahr verfolgte Idee der Gründung eines neuen Finanzierungs-Instituts für elektrische Aufträge und teilt mit, daß diese Idee Fortschritte gemacht hat. Diejenigen Stellen, die bisher dem Projekt widerstrebten, sollen ihm nunmehr geneigt sein und es kann als ziemlich sicher angesehen werden, daß in absehbarer Zeit die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und Siemens-Schuckertwerke eine Elektro-Treuhandbank mit wohl 30 Millionen Nominalkapital zwecks Ausgabe eines höchstens dreifachen Betrages 4½proz. Obligationen gründen werden. Den Obligationen sollen als Sicherheit die von einer besonderen Organisation gut zu heißenden langfristigen Forderungen der beiden Gesellschaften an größere Auftraggeber dienen. Für die Elektrobank selbst, welche diese Forderungen verwaltet, scheinen als Marge nur die zunächst 25 Proz. Einzahlungen auf das Aktienkapital des neuen Instituts, die bei den Banken zu deponieren wären, dienen zu sollen. Finanziert werden sollen wohl hauptsächlich künftig Aufträge von Staaten und Gemeinden; ob auch solche von der Industrie, steht noch nicht fest. Insoweit die Schuldner in kürzerem Zeitraum, als die Obligationen umlaufen, ihre Verpflichtungen tilgen, wären anderweite Unterlegen zu beschaffen. Das oben zitierte Blatt ist schon so weit eingeweiht, daß es mitzuteilen vermag, die Elektrizitätsgesellschaft Bergmann und auch Felten- und Guillaume-Lahmeyerwerke seien nicht an der Elektrobank beteiligt.

Anleihen.

Die 4proz. Schuldverschreibungen der Staatlichen Landes-Kredit-Anstalt in Gotha werden an den Börsen von Berlin und Frankfurt zur Subskription gelangen, und zwar zum Kurse von 99¼ Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

Die Hüttensechenfrage im Kohlensyndikat. In der letzten Zechebesitzerversammlung wurde erwähnt, daß sowohl die Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft in Eisleben und der Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede sich gegen die Kontingentierung des Selbstverbrauchs ausgesprochen haben. Die erstgenannte Gewerkschaft ist in dem Sinne Hüttenzeche, als sie den eigenen Bedarf für ihre sämtlichen Betriebe umlagefrei und ohne Anrechnung auf die Beteiligung beim Syndikat aus ihrer Zeche entnehmen darf, während der Lothringer Hüttenverein sämtliche Anteile der bei Bochum gelegenen Zeche „General“ besitzt. Es wird angenommen, daß die Meinungsverschiedenheiten nur unbedeutend sind und bis zur nächsten Generalversammlung am 24. Oktober beigelegt werden.

Essener Steinkohlenbergwerk, Aktiengesellschaft. In der Aufsichtsratsitzung dieser Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß der Betriebsergebnis für die Monate Januar bis einschließlich August einschließlich aller Unkosten und nach Rückstellung von 120 000 M. für Abgaben auf Mehrlieferungen an das Kohlensyndikat 2 565 213 M. gegen 2 449 609 M. im Vorjahre beträgt. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1908 wird wieder mit 10 Proz. in Aussicht genommen.

Eschweiler-Cölnner Eisenwerke. Der Aufsichtsrat der Eschweiler-Cölnner Eisenwerke, Aktiengesellschaft, beschloß, der am 30. Oktober stattfindenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1907/08 die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (i. V. 10 Proz.) vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt 1 329 095 M.; hiervon sollen 351 362 M. zu Abschreibungen verwendet werden. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 111 162 M.

Industrie und Handel.

Um die Nordischen Stahlwerke in Danzig wieder betriebsfähig zu machen, sind Unterhandlungen mit rheinischen Großindustriellen angeknüpft worden. Die Entscheidung, ob eine Weiterführung möglich sein wird, dürfte in einem Monat fallen.

Wayß u. Freytag, Neustadt a. H. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde eine Statutenänderung vorgenommen, wodurch das Gesellschaftskapital nunmehr drei Millionen Mark beträgt. In der darauffolgenden Aufsichtsratsitzung berichtete der Vorstand über den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 1908/09. Danach hat das Unternehmen (Baugesellschaft) in allen Arbeitsgebieten eine befriedigende Weiterentwicklung genommen. Die ausgeführten und berechneten Arbeiten betragen bis jetzt rund 10 Millionen Mark. Des weiteren liegen für rund 7 Millionen Mark Aufträge vor. Es ist anzunehmen, daß für Jahreschluß die gleiche Dividende wie im Vorjahre (10 Proz.) bezahlt werden kann.

Umwandlung. Die seit 1876 bestehende Tremonia-Brauerei F. Lehmküh zu Dortmund ist mit einer Million Mark Aktienkapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Verkehrswesen.

Canadian Pacific. Der Reingewinn der Canadian Pacific-Bahn im Monat August betrug 2 578 898 Dollar, das bedeutet eine Zunahme von 8623 Dollar gegen den gleichen Monat des Vorjahres.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 20. bis 27. September. Auf den Getreidemärkten hat sich während der Berichtswoche trotz mehrfacher Schwankungen wenig geändert. In Amerika scheint die Haugespekulation vorerst das Feld zu behaupten. Auch Rußland ist fest geblieben, zumal dort die Zufuhren infolge Regenwetters, das die Straßen gefährlich macht, eine Abnahme erfahren haben. Sehr klein sind die russischen Exportzahlen fortgesetzt für Roggen, und da sich die Preise für diese Provenienz gegenüber dem deutschen Erzeugnis paritätisch ungefähr 25 M. höher stellen, so ist es berechtigt,

daß die sonst von Rußland versorgten Gebiete und auch der Norden Rußlands den deutschen Markt aufsuchen. Welche Bedeutung diese Ansprüche zur Zeit für die Marktgestaltung haben, beweist der Umstand, daß ein Nachlassen der Exportfrage, wie dies in der Berichtswoche zeitweise der Fall war, sofort eine Abschwächung der Preise zur Folge hatte. Die gleiche Erscheinung machte sich während der ersten Tage der Berichtswoche für Weizen bemerkbar. Die inzwischen wieder fester gewordenen Forderungen für ausländischen Weizen lenkten das Interesse indes neuerdings auf das bedeutend billigere deutsche Erzeugnis, so daß der anfängliche Kursverlust der Weizentermine zum Schluß beinahe ausgeglichen erscheint, während auf den Märkten des Inlandes eine neuerliche Besserung, stellenweise bis zu 4 M., festzustellen ist. Sehr schwierig gestaltete sich auch während der letzten Woche der Einkauf von Hafer; das Angebot in diesem Artikel war knapp und die Forderungen standen meist nicht im Einklang mit den vom Konsum bewilligten Preisen. Heute zeigte sich indes vermehrtes Angebot, und da auch Rußland mit Offerten im Markte war, die für hier allerdings noch keine Rechnung lassen, aber immerhin eine Konkurrenz für den deutschen Haferexport bedeuten, so ermattete die Stimmung und verlor Lieferung gegenüber letztem Schluß ungefähr 2 M. Gerste lag sowohl im Brau- wie in Futtermittelrecht fest, da sich die Brauereien bereits stärker am Geschäft beteiligen und auch der Abzug nach dem Westen anhält, während Rußland seine Forderungen für Futtermittel weiter erhöht hat. In Mais ist man vorläufig weiter auf argentinische Ware angewiesen, deren Preis fest geblieben ist. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	210 (—)	175 (+ 1)	153 (— 8)
Danzig	209 (+ 1)	173 (—)	156 (— 1)
Stettin	205 (+ 1)	175 (—)	164 (—)
Posen	205 (—)	171 (—)	158 (—)
Breslau	205 (—)	176 (+ 1)	160 (+ 2)
Berlin	207 (— 1)	177 (— 2)	180 (—)
Magdeburg	205 (+ 1)	175 (+ 1)	161 (+ 1)
Halle	205 (+ 2)	176 (+ 1)	163 (—)
Leipzig	207 (+ 2)	182 (+ 1)	168 (+ 1)
Braunschweig	203 (+ 1)	172 (+ 4)	167 (+ 1)
Kostock	204 (+ 4)	176 (+ 1)	162 (+ 2)
Hamburg	205 (+ 1)	175 (+ 1)	175 (—)
Hannover	210 (—)	177 (— 8)	165 (—)
Düsseldorf	216 (+ 1)	184 (+ 4)	168 (— 2)
Cöln	210 (—)	179 (+ 1)	174 (+ 1½)
Frankfurt a. M.	207½ (—)	183½ (— ½)	175 (—)
Mannheim	234 (+ 3)	194 (+ 1)	177 (—)
Strasbourg	—	—	—
Stuttgart	222½ (+ 2½)	182½ (+ 2½)	165 (—)
München	220 (—)	178 (— 2)	172 (+ 1)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin September 210 (—), Budapest Oktober 196,70 (+ 2,70), Paris September 190,80 (+ 2,15), Liverpool Dezember 174,75 (+ 1,10), Chicago September 154,40 (— 0,80). Roggen: Berlin September 178,50 (— 2,25). Hafer: Berlin September 166 (— 1,75) Mark.

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Getreide und Raps. Frankfurt a. M., 28. Septbr. 1908. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Für 100 kg gute marktfähige Ware.		Vorwöchentliche Preise
	Umsatz	Stimmung	
Weizen, hies.	mittel	fest	20,75 20,50—20,75
" nordd.	"	stetig	21,35 21,00—21,40
Roggen, hies.	"	"	18,10—18,35 18,00—18,40
Gerste, Ried- u. Pfälzer	"	"	21,50—22,50 21,50—22,50
Wetterauer	"	"	21,50—22,50 21,50—22,50
Hafer, hies.	"	"	16,00—17,50 16,00—17,50
Raps, hies.	klein	abwartend	29,50 29,50
Mais.	—	—	—
" La Plata	—	sehr fest	16,75—17,00 16,75—17,25
Mannheim, 28. September 1908.			
Amtl. Notierung d. Börsen (eig. Depesche).			
Weizen			22,50 22,00—22,50
Roggen, Pfälzer			18,25 18,00—18,25
Gerste			20,00—21,50 20,00—21,50
Hafer			16,50—17,50 16,50—17,50
Raps, neuer			29,75 29,75
Mais			—
Mainz, 25. September 1908.			
Offizielle Notierung.			
Weizen			21,30—21,80 21,30—21,80
Roggen			18,25—19,00 18,25—19,00
Gerste			20,00—21,40 20,00—21,40
Hafer			17,40—18,15 17,40—18,15
Raps			—
Mais			—
Diez, 25. September 1908.			
Amtl. Notierung.			
Weizen, neuer			20,62—21,25 20,75
Roggen, "			17,78 17,73
Gerste			—
Hafer			14,00—15,00 15,40

	Heutige Preise		Vorwöch. Preise	
	per Zentner	per Zentner	per Zentner	per Zentner
Heu	3,00—3,50	3,00—3,50		
Siroh	2,25—2,50	2,50		
Kartoffeln.				
Frankfurt a. M., 28. Septbr. 1908. (Eigene Notierung).				
		Heutige Preise	Vorwöch. Preise	
		per 100 kg	per 100 kg	per 100 kg
		4,25—4,50	4,25—4,75	
		5,00—5,50	5,00—5,50	

Obst.

Bericht der Zentralstelle für Obstverwaltung. Frankfurt a. M., 28. September 1908. Preiselbeeren, I. Qual. 25, II. 23. Pflauche, I. Qual. 30—40, II. 15—20. Apffel, I. Qual. 12—18, II. 6—10. Zwergobst 20—40. Birnen, I. Qual. 15—25, II. 6—10. Zwergobst 30—50. Trauben, I. Qual. 25, II. 18—22. Zwetschen, I. Qual. 8, II. 5—6. Brombeeren 80. Nüsse 25. Quitten, I. Qual. 20, II. 16—18. Haselnüsse 40. Kastanien 20—25, alles per Zentner. Die Preisnotierungs-Kommission.

Table of exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Kursbericht vom 29. Sept. 1908. Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

Table of exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Staats-Papiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Pr. Schatz-Anw., and various municipal bonds.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and communal obligations from various regions like Rheinpr., Fria., and others.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of fully paid bank shares from various banks like Lissabon, Moskau, and others.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of mining shares from companies like Boch., Buderus, and others.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of transport company shares including Deutsche and foreign ones.

Vorl. Ltzt.

Table of various stocks and shares listed on the exchange.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of mining shares (repeated section).

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of transport company shares (repeated section).

Div. Eisenb.-Bonds.

Table of railway bonds from various companies.

Div. Eisenb.-Bonds.

Table of railway bonds (repeated section).

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table of mortgage and loan securities from various banks.

II. Ausländische.

Table of foreign securities including bonds from Belgium, Holland, Italy, and others.

Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Table of partially paid bank shares.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table of colonial company shares and bonds.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table of industrial company shares from various sectors.

Div. Eisenb.-Bonds.

Table of railway bonds (repeated section).

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table of mortgage and loan securities (repeated section).

Vorl. Ltzt.

Table of various stocks and shares (repeated section).

Div. Eisenb.-Bonds.

Table of railway bonds (repeated section).

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table of mortgage and loan securities (repeated section).

Vorl. Ltzt.

Table of various stocks and shares (repeated section).

Div. Eisenb.-Bonds.

Table of railway bonds (repeated section).

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table of mortgage and loan securities (repeated section).

Vorl. Ltzt.

Table of various stocks and shares (repeated section).

Div. Eisenb.-Bonds.

Table of railway bonds (repeated section).

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table of mortgage and loan securities (repeated section).

Vorl. Ltzt.

Table of various stocks and shares (repeated section).

Div. Eisenb.-Bonds.

Table of railway bonds (repeated section).

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table of mortgage and loan securities (repeated section).

Vorl. Ltzt.

Table of various stocks and shares (repeated section).

Div. Eisenb.-Bonds.

Table of railway bonds (repeated section).

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table of mortgage and loan securities (repeated section).

Vorl. Ltzt.

Table of various stocks and shares (repeated section).

Obstschau in Rumbach.

Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: Bei der Aufgabe 1: „Eine Sammlung der in der Gemarkung vertriebenen Obstsorten und Obstsorten“ erhielten die Gemeinden Rumbach den 1., Auringen den 2., Bierstadt den 3., Kloppenheim den 4., Naurod den 5. und Sonnenberg den 6. Preis. Bei der Aufgabe 2: „Eine Sammlung der im Betriebe des Ausstellers angepflanzten Obstsorten und -arten“ erhielt Karl Müller, Naurod den 1., Gemeinde Rumbach den 2., Ludwig Beder 2r, Rumbach, den 3., Ph. Braun, Auringen den 4. und Ph. Fischer, Rumbach den 5. Preis. Ehrenpreise erhielten: Chr. Schmidt, Sonnenberg, F. Stamm, Auringen, W. Fröhlich Ww., Rumbach-Gahn i. L., Christ. Womberger, Rumbach, Aug Lind, Rumbach, W. B. Wintermeyer 2r, Rumbach, W. B. Wintermeyer 1r, Rumbach, Karl Zerbe 6r, Rumbach, Emil Becht, Naurod, F. Lieser, Auringen, W. B. Schwein 5r, Rumbach, Ludwig Schmidt, Kloppenheim, August Seelgen, Sonnenberg, Ph. Zerbe, Rumbach, Karl Jedel, Sonnenberg, Christ. Gahn, Sonnenberg, August Wintermeyer 2r, Rumbach, A. Ruf, Auringen, Fr. und W. Schmidt, Naurod, Frau Scheimberg Wwe., Rumbach, Ludwig Becht, Naurod und Karl Bendle, Auringen. — Bei der Aufgabe 3: „Die fünf einträglichsten Apfelsorten im Betrieb des Ausstellers“, erhielten Franz Mähling, Rumbach, den 1. Preis, Frh. Gohmann 7r, Kloppenheim, einen 1a. Preis, Ludwig Merget, Rumbach den 2. Preis, Adolf Baf, Rumbach, einen 2a. Preis, R. Gung, Rumbach, einen 2b. Preis, Karl Müller, Naurod, einen 2c. Preis, Gustav Schulz, Rumbach, einen 2d. Preis, Karl Fischer, Rumbach, den 3. Preis, Ph. Schwein 6r, Rumbach, einen 3a. Preis, Georg Bely, Naurod, einen 3b. Preis und Karl Damm 3r, Naurod, einen 3c. Preis. — Ehrenpreise erhielten A. Lieser, Auringen, Chr. Merkel, Rumbach, Bürgermeister A. Lieber, Kloppenheim, August Seelgen, Sonnenberg, Emil Becht, Naurod, Jakob Dens, Rumbach, Ludwig Wagner, Sonnenberg, Ph. Fischer, Rumbach, und A. Brühl, Rumbach. — Bei der Aufgabe 4: „Die zwei einträglichsten Birnensorten im Betrieb des Ausstellers“, erhielten W. B. Wintermeyer 2r, Rumbach, den 1. Preis, Adolf Baf, Rumbach, einen 1a. Preis, Bürgermeister Lieber, Kloppenheim, einen 1b. Preis, Ludwig Schmidt 5r, Kloppenheim, einen 1c. Preis, Chr. Womberger, Rumbach, den 2. Preis, Ph. Fischer, Rumbach, einen 2a. Preis, Aug. Wagner, Rumbach, einen 2b. Preis, Aug. Dens, Rumbach, einen 2c. Preis und Frh. Gohmann 7r, Kloppenheim, den 3. Preis, und Ludwig Merget, Rumbach, einen Ehrenpreis. — Bei den Aufgaben 7, 8, 9 und 10: „Dandelion in Verpackung“ erhielten Feldhüter Braun, Auringen, den 1. Preis, Ludwig Becht, Naurod, den 2. Preis und Ludwig Reinemer, Sonnenberg, einen 2a. Preis. — Ehrenpreise erhielten Bürgermeister Morasch, Rumbach, Karl Damm 3r, Naurod, G. Bely, Naurod, Chr. P. Lieser,

Auringen, Ph. Fischer, Rumbach, und Friedr. Schmidt, Naurod. Außerdem wurden in jeder Aufgabe noch eine Anzahl Ehrenpreise ausgesetzt.

In der Abteilung: „Belehrende Sammlungen“ wurde bei den Aufgaben 5: „zwei Apfelsorten, die in den letzten 5 Jahren am besten getragen haben“, und Aufgabe 6: „zwei spätblühende Apfelsorten“, von einer Preiszuerkennung Abstand genommen, da in Aufgabe 5 sehr viele unbekanntere Sorten und in Aufgabe 6 häufig Sorten vorgeführt wurden, die nach Ansicht der Preisrichter als Spätblüher nicht in Betracht kommen. An Preisen wurden weiter zuerkannt: Je ein Ehrenpreis dem Landwirt Karl Zerbe 7r, Rumbach, für Fruchtkörbe, der Frau Obstbaulehrer Widel-Wiesbaden, für eine Sammlung Obst- und Gemüsekonserven, und dem Fabrikanten G. Eberhardt, Wiesbaden, für Schneidewerkzeuge und Gartengeräte. Als Preisrichter waren tätig die Herren: Baumschulenbesitzer J. Christian Müller, Viehtrieb, Baumschulenbesitzer und Obstzüchter Hirsch, Bierstadt, Gärtnerbesitzer Gg. Thon, Wiesbaden, Landwirt Adolf Schmidt, Naurod, und Kreisobstbaulehrer Widel, Wiesbaden. — Die Verteilung der Preise erfolgte am Sonnabendmittag vor Beginn der landwirtschaftlichen Versammlung durch den Vereinsvorsitzenden Beder, Reichthilshausen, und Landrat v. Heimbürg. Kreisobstbaulehrer Widel hob in seinem Referat über die Ausstellung besonders hervor, daß obwohl in den letzten Jahren manches besser geworden sei, doch noch in bezug auf Sortenwahl, Ernte, Sortierung und Verpackung viel zu tadeln sei. Es müsse mit allen Mitteln dahin gestrebt werden, den landwirtschaftlichen Obstbau zu vereinfachen und zu verbilligen, um ihn dauernd leistungsfähig und einträglich zu gestalten. Der Massenbau weniger, aber gertragender, marktfähiger Sorten muß gefördert werden, damit der Großhandel seinen Fuß fassen kann. Redner führte die zu diesem Zweck geeigneten Sorten vor und verbreitete sich dann über die zweckmäßigsten Verpackungsarten und -gefäße. — Nach einer kurzen Diskussion schloß der Vereinsvorsitzende mit Worten des Dankes an die Aussteller die Versammlung. — Der Besuch der Ausstellung war am Nachmittag ein äußerst lebhafter, besonders auch aus ländlichen Kreisen. Am Abend versammelten sich die Mitglieder des Ausschusses und eine große Zahl Aussteller mit ihren Damen im Gasthaus „Zur Stadelmühle“ zu einem gemeinsamen Abendessen. W. B. Wintermeyer, dankte dem Vorsitzenden des Ausschusses, Landrat v. Heimbürg, für seine aufopfernde Mitarbeit, Stricker, Viehtrieb, gedachte in warmen Worten der Leiter der Ausstellung: Bürgermeister Morasch, Rumbach und Kreisobstbaulehrer Widel. Pfarrer Bender, Sonnenberg, feierte in humorvoller Rede die „getreuen und fleißigen Feldhüter“, die die Schätze Pomona bewachen müßten. Die Veranstaltung nahm, gewürzt durch manche humorvolle Ansprachen, einen recht gemüthlichen Verlauf.

Vermischtes.

* Der 21. Deutsche evangelische Kirchengesangvereinstag wird in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum des Evangelisch-kirchlichen Chorgefangverbandes für die Provinz Brandenburg in den Tagen vom 5.—7. Oktober in Berlin abgehalten werden. Es wurde folgendes Programm aufgestellt. Montag, 5. Oktober: Abends 1/8 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Aufführung geistlicher Gesänge durch den Chor der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Verbindung mit dem Chören der Zionkirche, der Heilandskirche und der Immanuelkirche. Nach dem Konzert gefälliges Beisammensein im Saale des Motivhauses. Dienstag, 6. Oktober: Vormittags 10 1/2 Uhr Sitzung des Zentralausschusses des Evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland und der Vertreter der Landes- und Provinzialvereine in der Aula des Akademischen Instituts für Kirchenmusik. Nachmittags 6 Uhr liturgischer Vespergottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche unter Mitwirkung eines aus Berliner Kirchengesangvereinen zusammengesetzten größeren Chores, unter Leitung von Herrn Professor Freudenberg. Abends 8 Uhr Begrüßungsversammlung in den Prachtstufen des Bestens mit Vortrag des Herrn Direktors Professor Dr. Jelle über „Kurrende und Kirchenghor in Berlin in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ und Gesängen des Kirchenghors der Dreifaltigkeitskirche, unter Leitung des Herrn Abt. Musikdirektors Pfannschmidt. Mittwoch, 7. Oktober, vormittags 10 Uhr: Hauptversammlung des Evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland in der Aula des Königl. Wilhelms-Gymnasiums mit Vortrag des Herrn Konfistorialrats Professor D. Gemrich-Breslau über „Gebung des Gemeindeganges“. Nachmittags 2 Uhr gemeinsames Mittagessen im großen Saale des „Rheingold“. Abends 7 Uhr geistliches Konzert in der Marienkirche, veranstaltet von Berliner Kirchengesangvereinen, unter Leitung des Herrn Professors Enbli.

* Einen interessanten Einblick in das gesellschaftliche Element unserer Kolonien gewährt auch die Fremdenliste der Hotels. Derselbe möge eine Ahne der beiden einzigen Windhoeker Hotels, die wir den „Windhoeker Nachrichten“ vom 24. August entnehmen, hier folgen: Hotel „Rheinischer Hof“: Herr Geschäftsdirektor v. Glawé nebst Gemahlin, Nauchas. Herr Oberleutnant Bennede nebst Gemahlin. Herr Hotelier Möhling mit Familie. Frau Farmer Döhlen, Döhlenhagen. Die Herren: Oberleutnant v. Rafusius; Oberleutnant v. Müller, Okahandja; Leutnant Mannhardt, Okahandja; Leutnant Kempe, Okahandja; Leutnant v. Brinken; Kaufmann Krauss, Kapstadt; Kaufmann Hartmann, Kapstadt; Farm-Glode v. Alvert, Waldd; Einjährig-Freiwilliger Graf v. Hoensbrock, Okahandja; Kaufmann Schurig, Grootsfontein; Dr. Hartig, Heusis; Eisenbahnbetriebssekretär Paschajus, Okahandja; Rentier Schmitt-

!ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:

Bitte wir genau auf unsere Marke **PALMIN** zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden

ZWEITENS:

darf gesetzlich nur von uns allein **PALMIN** hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.

DRITTENS:

trägt jedes Paket auf blauem Grund das Wort **PALMIN** und den Schriftzug **D. Schlinck** in roter Schrift als besondere Erkennung.

H. Schlinck & Co., Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin

Mannheim, Tel. 420 (92) 119

Billige Woche!



Billige Woche!

Seltene günstiges Angebot.

Schuhwaren:

- 1 Posten Kinderstiefel, 17/22 M. 1.55
 - 1 Posten Schufliefel M. 3.95
 - 1 Posten Damen-Spangen- und Halbschuh M. 2.95
 - 1 Posten Damenstiefel mit und ohne Ladflappe M. 5.50
 - 1 Posten Herrenstiefel, elegante Ausführung M. 6.35
- sowie Leder- und Winterhausschuhe enorm billig nur im

Schönfelds Mainzer Schuhbazar,

11 Marktstr. 11. Begr. 1884. 11 Marktstr. 11.

1168

Nur beste Qualitäten!

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich einem verehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich am **1. Oktober a. c.** eine

Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung

en gros 19 Wellritzstrasse 19 en détail

eröffnen werde. Ich führe nur **Ia Ruhrkohlen und Koks**, sowie **Anthracit** bester Zechen und gewähre noch für den ganzen Monat Oktober die billigsten Sommerpreise.

Indem ich bitte mein neues Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen, sichere ich reelle und prompteste Bedienung zu und zeichne

mit Hochachtung

Wilhelm Weber,

langjähriger Vertreter der Wiesbadener
Kronenbrauerei A.-G.

Empfehle schöne Gaszungenlampen, Gaslüster,

sowie nur die besten Glühlampen und Gaszylinder, alles nur prima Ware, sehr billig. Näheres bei **Krieg, Kirchgasse 19, im Hofe links.** 1125

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retan's Selbstbewahrung** 64 verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

Wfirische

zum Einmachen in prima Ware liefert per Ztr. zu 12—15 Mk. F 47 **Nick. Victor, Mainz-Rombach.**

Darmstädter Möbelfabrik

Darmstadt, Heidelbergerstr. 129.

Kunstschreinerei

Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen jeden Stils. Größte, existierende, stets wechselnde

Sonderausstellung von 300

mustergetreuen Wohnräumen in jeder Preislage. Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

(Fa. 1528) F 183

Möbel, Betten, Polsterwaren

Bollständige Wohnungs-Einrichtungen kauft man am besten und billigsten in fachmann. reellen Spezialgeschäft von

A. Leicher, Dranienstraße 6.

Größtes Lager geschmackvoller, moderner, solider Möbel, wie: Polierte und lackierte Schlaf-, Wohn- und Esszimmer-, Küchen-Einrichtungen. Einzeln Schränke, Vertikals, Wasch- und Schreibische, Spiegel, Tische und Stühle, Kleinmöbel u.

Einzeln Betten, Matratzen, Federbetten, Diwan, Ottomanen, Garnituren. Transport frei. Nur eigene Anfertigung. Transport frei.

ter; Dr. Bongardi; Farmer Linde; Eisenbahninspektor Schlipmann; Kaufmann Schillenbach sen., Altona; Kalkverwerksbesitzer Mattheis, Oshandja; Farmer Volk, Oshandja; Farmer Gopfer, Distrikt Oshandja; Oberweterinär Brandt, Seels; Farmer Bertram; Kaufmann Schlachter, Karlsruhe; Ingenieur Schürer, Berlin; Ingenieur Wolf, Berlin; Farmer Mattheisen; Farmer Sonne, Distrikt Oshandja; Farmer Siering, Oshandja; Farmer v. Dewitz, Oshandja; Farmer v. Rudno-Rudjinski; Farmer Baron v. Gudenberg. — Hotel „Stadt Windhoek“: Herr Hauptmann v. Wolff nebst Gemahlin, Danzig; Herr v. Brandt und Gemahlin, Kowas; Herr Dr. Schaumburg und Gemahlin, Leipzig; Fräulein Meyenfeuber, Leipzig; Fräulein Kosch, Hamburg; Die Herren: Leutnant v. Gersdorff, Goshabis; Penne, Goshabis; Architekt Swers, Swakopmund; Kaufmann Geseke, Swakopmund; Leutnant Meiler, Keimanshoop; Architekt Sander, Durwies; Farmer Tappenbeck; Farmer Pilleke; Leutnant v. Falkenhäuser, Goshabis; Professor Fischer, Dresden; Dr. Wolf, Berlin; Kinja, Swakopmund; Koshach, Swakopmund; Weber, Swakopmund; Farmer Tetzlaff, Alshenkeim; Kaufmann Tempin, Oshandja; v. Schmidt, Berner; Greiner, Swakopmund; Redtke, Swakopmund; v. Jahnke, Hamburg; Dr. Schuster, Hohewarte; Senner, Swakopmund; Weichert, Keimanshoop; Liebermann, Berlin; Klünger, Swakopmund.

iz. Wie werden Banknoten hergestellt? Das Papier, das zu unseren Banknoten dient, wird zwar nach derselben Methode hergestellt wie alle ähnlichen Produkte, erhält aber durch Imprägnierung besonderer Zeichen Merkmale, mit deren Hilfe der Sachverständige sofort den Herstellungsort konstatieren kann. Als Rohmaterial werden, wie bei jedem Papiere, Lumpen verwendet, doch werden hierbei Stoffreste bevorzugt. Alle Manipulationen geschehen hier unter der sorgfältigen Aufsicht von königlichen Beamten, um eine peinlich genaue Arbeitsweise zu gewährleisten. Die Art und Weise, wie die Wasserzeichen hergestellt und die Fasern imprägniert werden, ist strenges Staatsgeheimnis und dient dazu, um Fälschungen nach Tüchtigkeit vorzubeugen. Das Prinzip der Fasereinführung besteht darin, daß diese teilweise auf, teilweise in der Papiermasse liegen, so daß man sie nicht entfernen kann, ohne das Papier aufzureißen. Die Lumpen werden zuerst durch Maschinen zerleinert und dann durch Messer in Staub verwandelt, der mit Kalkzusatz in einem Eisenfessel gekocht wird. Die Reinigung erfolgt in großen Waschkesseln durch Wasser, wobei ein Chloralkalzusatz die Bleichung besorgt. Auf diese Weise erhält man eine teigige Masse, die nunmehr einen Zusatz von Zellulose, Leim, Kaolinerde und Farbe erhält. Ein Metallsieb, das mit Saugapparaten versehen ist, und große mit Dampf geheizte Trockenzylinder besorgen die Trocknung des Materials, das nunmehr durch Maschinen in Bogen verwandelt wird.

Kleine Chronik.

Eine Liebesstragdie spielte sich gestern in Berlin vor dem Hause Admiralstraße 34 ab. Dort versuchte der etwa 23 Jahre alte Arbeiter Max Bod seine Braut, die in demselben Hause wohnende Elisabeth Bado, zu erschlagen. Hierauf stürzte er bis an die Erde der Britzer

Straße und schoß sich dort hintereinander drei Kugeln in den Kopf. Er starb bald darauf. Elisabeth B., die nicht lebensgefährlich verletzt ist, wurde von ihrer Mutter, dem Urban zugeführt. Der Tat ging ein Wortwechsel auf der Straße voraus.

Fran und Kind erschossen. In Szatmar-Nemeti hat der reiche Grundbesitzer Alexander Szabo seine Frau sowie seinen Sohn, mit dem er fortwährend in Streit lebte, erschossen. Der Mörder wurde verhaftet.

Schiffskatastrophe. Die aus Saunceston gemeldet wird, ist der Dreimaster „Pulask“, welcher nach Callac unterwegs war, gesunken. Von den 24 Mann der Besatzung wurden 4 Mann gerettet. Ein Matrose wurde wahnsinnig und sprang über Bord. Die Katastrophe erfolgte an der nordöstlichen Küste Tasmaniens.

Aus Seeort gerettet. Laut einem Telegramm des Kapitäns des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Main“, der auf der Reise von Baltimore nach Bremen sich befindet, hat derselbe die Besatzung des Schoners „Mystery“ aus St. John, welcher auf hoher See gesunken ist, gerettet und an Bord genommen. Die Mannschaft wird in Bremerhaven gelandet werden.

Dreifacher Selbstmord. In Brooklyn ereignete sich ein sensationeller Selbstmord. Bewohner eines Hauses merkten, daß durch Ritze der Decke Blut herabträufelte. Man öffnete die darüber belegene Wohnung gewaltsam und fand drei Personen, die augenscheinlich Selbstmord begangen hatten, nebeneinander in einer großen Blutlache liegen.

Waldbrände. Wie aus Utika berichtet wird, mühen gegenwärtig große Waldbrände in den Adirondaks. Starke Truppenabteilungen versuchen, das Feuer zu löschen, der Brand verbreitet sich jedoch mit rasender Schnelligkeit. Die Ortschaft Long Lake West ist völlig vernichtet, die Einwohner sind geflüchtet.

Das amerikanische Unterseeboot „Octopus“.

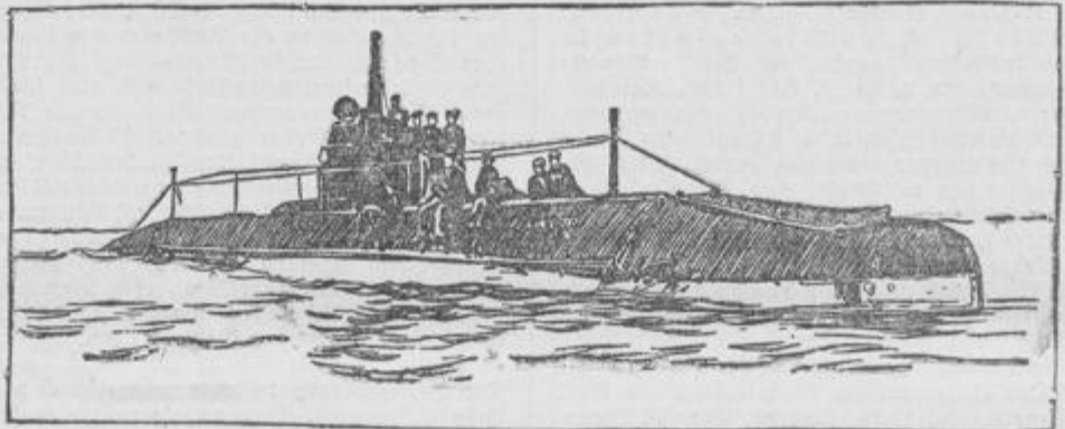
Die Amerikaner sind in bezug auf die Unterseeboote schon seit langem allen übrigen Nationen überlegen, vor allem haben sie auch Frankreich, das Mutterland der Unterseeboote, längst überholt. Trotzdem werden die Versuche mit neuen Typs von Unterseebooten auch in den Vereinigten Staaten weiter fortgesetzt und die

jüngsten Versuche am Mittwoch der vergangenen Woche in dem Kriegshafen Newport (Rhode Island) haben das glänzende Ergebnis erzielt, daß das neue Unterseeboot „Octopus“ in einer Tiefe von 107 Fuß zwei Stunden lang verweilen konnte. Das ist ein Rekord, den bisher noch kein Unterseeboot erreicht hat. Interessant ist dabei, daß in keiner Marine, die sich mit Unterseebooten abgibt, bisher so wenig Unglücksfälle vorgekommen sind wie gerade in der amerikanischen.

Landwirtschaft und Gartenbau.

(1) **Dohheim, 24. September.** Die Obsternte ist hier beendet und hat ein sehr verschiedenes Resultat ergeben. Während die Bäume im freien Felde sehr wenig Obst trugen, hingen diejenigen, die an den Gassen standen, meistens sehr voll. — Mit der Kartoffelernte hat man hier in dieser Woche begonnen; sie fällt verhältnismäßig bedeutend besser aus, als man dachte, wesentlich ist es die „Industrie“-Kartoffel, welche reichen Ertrag liefert. So wurden z. B. auf einem Morgen (100 Ruten) 95 Sack Kartoffeln geerntet. Auch gibt es gerade bei dieser Sorte weniger faule Kartoffeln, als man nach der feuchten Witterung erwarten konnte. Andere Sorten fallen schlechter aus. Preise für Obst und Kartoffeln sind noch nicht festgesetzt.

(2) **Aus dem Landstalle, 25. September.** Die Kartoffelernte ist bei uns soweit beendet und besser ausgefallen, als man anfänglich dachte. Faule Knollen hat es ja ziemlich gegeben, die Qualität der einzelnen Sorten ist trotzdem, im Durchschnitt genommen, eine ziemlich gute. Der Ertrag der einzelnen Grundstücke war sehr verschieden. Leichtere, guter Boden, mit der rechten Sorte bepflanzt, brachte 60 bis 85 Pfund pro Acre, schwerer klotziger Boden lieferte nur 30 bis 50 Pfund. „Eva“, „Hilda“, „Industrie“ und „Wolmann“ haben sich am besten bewährt. Letztere reift spät und ist darum besonders da zu empfehlen, wo sie erst im Oktober geerntet werden muß. „Eva“ und „Hilda“ sind vorzügliche Speisekartoffeln, einträglich und hatten fast keine faulen Knollen. — Die Obsternte hat leider schon begonnen. Einzelne Sorten sind ja fast baumreif und beginnen zu fallen, Bohnäpfel aber, Schofnase, Borsdorfer und viele andere hängen noch sehr fest.



Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzuteilen dass sich unsere **Bureau- und Geschäftsräume** von Dienstag, den 29. cr., mittags ab, in unserem **Neubau am Schlachthof** befinden. **Geschäftszeit ununterbrochen von 8 Uhr vorm. bis 5 1/2 Uhr nachmittags.** Nach Schluss des Geschäfts bitten evtl. Wünsche durch **Telephon No. 4165 und No. 4166** zu übermitteln. III 171 **Steinberg & Vorsanger.**

Der neue Tagblatt-Fahrplan Winter-Ausgabe 1908/09 in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 27, in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstrasse 6, den 4 Tagblatt-Zweigstellen, Bismarckring 29, Adelheidstrasse 76, Goethestrasse 13, Dambachtal 1, sowie in den Buchhandlungen für 20 Pfennig zu haben.

Größte Vorteile beim Möbel-Einkauf bietet Ihnen mein nachstehendes Angebot:

Ruh.-Spiegelschränke von 70 Mk. an	Eichen-Hurtoiletten von 15 Mk. an
Bücherschränke 48 " "	Schreibtische 32 " "
Büfets 120 " "	Ausziehtische 24 " "
Bertillos 28 " "	Waschbottchen 18 " "
Kleiderschränke, 1-tür., 16 " "	Sofas 36 " "
" 2-tür., 28 " "	Ottomanen 27 " "
	Wäschgarmenten 120 " "

bis zur elegantesten Ausführung. 1218

Betten eigener Anfertigung. Besichtigen Sie vor Anschaffung von **Brant-Ausstattungen** meine unerreichte Auswahl und vergleichen Sie meine vorteilhaftesten Preise. **Ausstellungsräume in drei Etagen.** Eigene Polsterei. Transport frei. Beachten Sie genau Firma u. Hausnummer.

Grosse Darmstädter Ausstellungen Lotterie Ein wirklich gewinnreicher und origineller Plan. **Los 1 Mark** (Porto und Liste 25 Pfg.) Zu haben in allen Lotteriegeschäften sowie bei dem General-Unternehmer Oscar Petrenz, Darmstadt. Ziehung bestimmt am 7. u. 8. Oktober in Darmstadt.

2400 Gewinne zusammen für	60000
1 Hauptgewinn bar Geld ohne Abzug	15000
2000 Gewinne l. u. v.	10000
	5000

Wie wiederkehrend! 500 elegante Herren- u. Damen-Stiefel in schöner neuer, fasson, in Derby, mit amerikanischen, französischen und XV. Abiats, auch für Kinder, sollen diesen Monat zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden. **Nur Ringasse 22, 1 St. Halbhaue u. farb. Stiefel staunend billig.** **2 Waggons Sädenschränke und Tische** angekommen. **100 Stück Matratzen** (Nah bitte mitbringen), **30 Stück Divan**, alles eigenes Fabrikat, von 80 bis 120 Mark. **Leuders Möbelhaus, Gärtenweggasse 9.**

Ferd. Marx Nachf. Wiesbadens ältestes und größtes bürgerliches Möbelmagazin. **Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.** **Schuhbefehlerei, 12 Mauergasse 12.** Bessere Herren-Stiefelsohlen und Pled, wie bekannt in besser Ausführung, von jetzt ab ohne Unterchied (ausgenährt od. genäht) von 2.60 bis 2.80 Mk. Damen-Stiefelsohlen und Pled 1.90 bis 2.20 Mk., für Kinder billig. **Bedienung auf Wunsch sofort.** **Winterkur für Nerven** Kranke. Warme geschützte Lags am Südbah. d. Taunus. Behagl. eingericht. kl. Anst. Spezialheilanstalt. Centr. Heiz. u. Beleuchtung. neue Gesellschaftsräume, warme und kalte Liegehalle. **Sorbonne Behandl. u. Verpflegung. Diätkur.** (Dependance für Minderbemittelte.) Prospekte franko. **Dr. M. Schulze-Kahlejas, Nervenarzt. Sanatorium Hofheim im Taunus.** (Fr. 1408/2) P. 129

Schirmfabrik Wilh. Renker, Telephon 2201. — Marktstrasse 32, Hotel Einhorn. **Eigene Fabrikation. Kraftbetrieb.** **Reparaturen und Ueberziehen** schnell bei billigster Berechnung.

Große Versteigerung von Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.

Heute Mittwoch, den 30. September, morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, läßt Herr W. Eickmeyer in dem früheren photographischen Atelier neben der Neuen Kolonnade, Wilhelmstr., wegen gänzlicher Aufgabe folgender Artikel, als:

Bronzen — Figuren — Vasen — Schreibzeuge etc., versilberte Haushaltungsgegenstände, Weinkannen, Weinkühler, Kaffee- und Teeservicen etc., sowie Kaiserzinn- u. Kupfergegenstände aller Art, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Besichtigung gerne gestattet.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Fortsetzung und Schluß der Versteigerung von Damen- und Kinder-Hüten, Putz- und Modewaren etc., sowie Laden-Einrichtung etc.

im Auftrage des Herrn Heinrich Zahn wegen Aufgabe des Laden-Geschäfts am Donnerstag, den 1. Oktober cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Ladenlokale

38 Schwalbacherstraße 38.

Zum Ausgebot kommen:
Garnierte Damen-Hüte, Samt in verschiedenen Farben, ja. 335 m Samtband, ja. 650 m Spitzen, zirka 100 Paar Damen-, Kinder- und Herren-Handschuhe, 100 m Seide, Chiffon, Besätze, Band, Kinder-Mützen, Suttedorn, Fächer u. dergl. mehr; ferner die gesamte Laden-Einrichtung, bestehend aus: 1 großer Ladenschrank mit Glastüren, Spiegel und Uhr, 1 Ladenschrank mit 8 Schiebtüren, 1 Ladenschrank mit 2 Glastüren, 1 Theke mit 6 Glaskästen, 2 Erkerverschlüsse mit Spiegelscheiben, sowie 1 Salon-Garnitur, bestehend aus: Sofa und 2 Sessel und 1 achteckiger Tisch.

Die Laden-Einrichtung und Möbel kommen nachmittags 3 Uhr zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 1. Oktober cr., vormittags 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Wegzugs einer Herrschaft, Aufgabe eines Haushaltes u. A. in meinen Auktionsräumen

3 Marktplatz 3 in Wiesbaden

Aachverzeich nete, sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:
1 Rußb.-Schlafzim.-Einrichtung, 1 schw. Pianino v. Brandt, 1 Rußb.-Pianino v. Schwenten, 6 kompl. Rußb.-Betten mit prima Hochsarmatraken, eleganter schwarzer Satonschrank, Rußb.-Spiegel, Kleider- u. Weichenschränke, Waschtiselleiten, Waschkommoden u. Nachttische mit Marmor, 2 Rußb.-Büfettis, 1 Gläser-Büfett, 2 Bäckerchränke, Rußb.-Vertikos, Rußb.-Herren- und Damenschreibtische, mehrere Salongarnituren in Plüsch, Seidenplüsch- u. Molettbezug, ein. Divans, Sofas, Chaiselongues, Ottomane, Polsterstuhl, Kommoden, Konsolen, viereckige Eichen- und Nußbaum-Ausziehtische, runde, ovale, viereckige Spieltische, Näh- und Rippische, vier Rußb.-Spiegel mit Trumeaus, Goldspiegel mit Trumeaus, Kleiderhänder, Handtuchhalter, Etageren, Staffeleien, Paravents, Säulen, Bancobretter, große Partie sehr schöne Delgemälde, 3 sehr große gemalte Wandbilder, pass. für Saal, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Gardinen, Numeaus, Rissen, große Partie Kristall, Glas, Porzellan, wor. kompl. Gb. u. Kaffeeservice, ar. Partie Ripp- und Dekorationsgegenstände, antike Krüge, Kannen und Nusstücken, große Partie eleg. Damenkleider, große Partie Bücher, Brockhausen Koncert-Verkon, Regulator, Pendules, große Anzahl Bücher für Gas und elektr. Licht, Hänge- u. Tischlampen, Ampeln, 3 Nähmaschinen, Gassöfen, Petrol-Ofen, Kinderschreibpult, Ballustrade, Waschmaschine, 3 Eischränke, kompl. Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Bureau u. Auktionsräume:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

W. Petri, Stadtküche, Telephon 2177,

jetzt Taunusstrasse 43, Parterre links.

Lieferung von Gesellschaftsessen, sowie einzelner kalter und warmer Platten mit und ohne Tafelservice.

1241

Konkurs-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 30. Sept., nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Hause

38 Kirchgasse 38, 1. Etage,

im Auftrage des Herrn Konkursverwalters

1 eisernen Geldschrank,

zur Konkursmasse des Residenz-Automaten-Restaurants gehörig, meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung. 9745

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator, Telephon 2941. Schwalbacherstr. 7.

Versteigerung einer Laden-Einrichtung nebst amerikanischer Registrier-Kasse

Donnerstag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im Laden

19 Marktstraße 19,

Gehe Grabenstraße, nachverzeichnete gesamte Einrichtung, für Schuhwaren-Geschäft passend, bestehend in:

4 große Regale mit Untersätzen u. Schubläden, Erker-Verschlüsse mit Spiegel, Nickelgefäße, Waschtische, Martisen, Leister etc., sowie eine sehr haltbare

amerikanische

Registrier-Kasse

mit Bonwerfer u. Total-Addition freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator, Geschäftslokale: Schwalbacherstr. 25.

Am 13. und 14. Oktober 1908 Erste Ziehung der Metzger Dombau-Geld-Lotterie

10,705 Geldgewinne = 337,500 M. Hauptgewinn:

100 000
30 000

Loose à M. 3.90, Porto u. Listen 50 Pf. extra. Zweite Ziehung am 6. u. 7. November.

Strassburger Sängerkreis-Geld-Lotterie

Hauptgewinn: 75 000

30 000

Loose à M. 3.90, Porto u. Liste 50 Pf. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Strassburg i. Els.



Die Abholung von FRACHT- UND EILGÜTERN zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

RETENMAYERS ROLL- u. GEPÄCKWAGEN

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)

(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:

NIKOLASSTRASSE 3.

Königlicher Notspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

1071



Donnerstag, den 1. Oktober, nachmittags 2 Uhr, findet zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

Glehnorenstraße 3

die Versteigerung folgender Mobilien statt:

6 gute Betten, 2 Polster-Garnituren, 3stücker Divan, ein Trumeau mit Spiegel, Tische und Stühle, 4 Küchenschränke, 1 Anrichte, 3 Delgemälde, Bilder und Spiegel, Zugsampen, Bäcker und Lyras, mehrere Herren-Anzüge, Stiefel u. vieles hier nicht benannte.

Fritz Acker,

Auktionator und Taxator,

Telephon 3930.

Glehnorenstraße 3.

Handelsschule Dr. Conrad Grimm.

Vom 1. Oktober ab

Wiesbaden, Kirchgasse 19 u. Biebrich a. Rh. Volksheim.

In der Zeit vom Oktober cr. bis Ostern 1909 werden folgende Werke interpretiert:

im Englischen: „Julius Caesar“, Shakespeare,
im Französischen: „L'Avare“, Molière.

Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.

Meiner geehrten Nachbarschaft, Bekannten und Gönnern zur gest. Kenntnisnahme, daß ich mit dem Heutigen die von Herrn Fritz Becker betriebene

Mezgerei

Herderstraße 6 übernommen habe und offeriere gleichzeitig:

Prima Rindfleisch . . . à Pfund 68 Pf.,
Kalbfleisch à Pfund 75 und 80 Pf.,
Sammelfleisch à Pfund 75 und 80 Pf.,

sowie sämtliche Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen. Um gütigen Zuspruch bitte!

Ludwig Strauss,
Herderstraße 6. Telephon 1816.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

Institut 1. Ranges für Damen und Herren.

Inhaber Emil Straus.

Nur

38 Rheinstraße 38, Ecke Morisstraße.

Diese Woche: Beginn der Herbst- und Winter-Kurse.

Besondere Damen-Abteil. Prospekt frei.

Zetta

anerkannt bestes und billigstes Waschmittel.

In 1/2-1 Stunde blendend weisse Wäsche.

Garantiert unschädlich.

Kein Reiben und Bürsten nötig.

Man spart Zeit, Arbeit und viel Geld.

Alleinige Fabrikanten: Zündholzfabrik Albersweiler,

vorn. B. Benedick, G. m. b. H., chem. Abteilung.

General-Vertr.: Fritz Becker, Wiesbaden, Herderstr. 13; Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen. 9766

Kartoffeln.

Wetterauer Magn.-Bon.	per Htr.	2.45
Babische	"	3.00
Kaiserfrone, Frankenth.	"	3.00
Wälder, gelbe	"	2.90
Industrie	"	2.85
Ella Festa u. Opittat	"	2.50
Zwiebel	"	6.00

Die Preise verstehen sich nur für diese Woche u. garantiere für richtiges Gewicht.

Carl Kirchner,

Rheingauerstr. 2. Telephon 479.

Gäher in all. Größen, fr. gel. Papiertage Wiesbaden, Bleichstr. 12. Inh.: A. Blum.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.

Fernruf 908. Fernruf 910. 1208

Frauen!

Bei Ausbleiben bestimmter natürlicher Vorgänge verlange man Prospekt über ein sicher wirkendes Mittel von 1243

Wellrig-Drogerie

Fritz Bernstein, 39 Wellrigstraße 39.

Familien-Nachrichten

Mariechen Rüger Frits Decker

Verlobte.

Wiesbaden, im September.

Eodes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere gute Mutter und Großmutter, Frau Henriette Lehms, Wwe., heute durch den Tod von längerem Leiden erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Dohheim, Bahn i. E.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Oktober 1908, nachmittags 4 Uhr, zu Bahn i. E. statt.

Wiesbadener Kronenbrauerei Akt.-Ges.



La Lagerbiere

dunkel, nach Münchner Brauart, vereinigt alle Vorzüge des sogenannten echten Münchner Bieres, gibt zufolge seines hohen Extraktgehaltes als ausgezeichnetes Kräftigungsmittel (Annenbier) und dürfte daher mit Recht die Bezeichnung „Käufliches Brot“ verdienen; **hell nach Pilsener Brauart**, die „Krone“ aller rheinischen Biere, vollständiger Ersatz für Original Pilsener und bedeutend billiger. Gebräut aus den besten Rohmaterialien, von ganz heller Farbe, weinartigem Charakter, großem Kohlenstoffgehalt, daher leicht bekömmlich und infolge dieser vorzüglichen Eigenschaften vielfach ärztlich empfohlen. Lagererhalt allerersten Ranges.

Kronenbiere sind überall erhältlich.

Unsere Lagerbiere sind aus den besten Materialien, nur aus feinstem Hopfen und Laiz gebraut und in Verbindung mit seinem würzigen, malz-aromatischem Geschmack das hervorragendste Erfrischungsgetränk. Die große Beliebtheit rechtfertigt die bedeutende Steigerung des Bierabfuges.

Abzug im Jahre	Hektoliter:
1887/88	26,828
1902/03	59,776
1906/07	63,172

Wir empfehlen unsere vorzüglichen, erstklassigen Biere zu kosten und bitten, sich durch Bezug vom Gefagten gefälligst Ueberzeugung verschaffen zu wollen.
Die Direktion. 1137

100 Herren-Umbau-
Mäder, nur gute Ware, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7,50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet. 1. Stock, Schwalbacherstraße 30, Altesseite.

Rotwein.

Man versuche meinen vorzüglichen billigen **Rotwein** zu 60 Pf. per Flasche ohne Glas bei 18 Flaschen, einzelne 65 Pf. 1068
E. Kraus, Weinhandlung, Adelheidstraße 33.

Weit unter Preis
laufen Sie
eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge
Joppen, Kapes, Ueberzieher, Hosen.
Nur einzelne Musterstücken. **Kein Laden.**
Neugasse 22, 1 Treppc.

Elektr. Klingel- u. Tel.-Anlag.
werden prompt u. billigst ausgeführt.
Fr. Schalk, Herrngartenstr. 12.

Großer Räumungs-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe diese Artikel bis 50% unter Preis.
Es lohnt sich, Vorrat zu kaufen, wenn auch für jetzt kein Bedarf.

- 1 Posten eleganter Gardinen, früher Fenster 10,50 8,40 6,50 8,50 jetzt 6,75 5,50 4,50 1,75
- 1 Posten Rouleaus, früher 7,50 6,50 5,50 3,50 jetzt 4,75 4,50 3,50 1,95
- 1 Posten Cüll-Stores mit Volant, früher 17,50 13,— 11,— jetzt 10,75 7,75 6,50
- 1 Posten eleganter Parade-Rissen, Plümeaus, trübgeordneter Damen-Wäsche aller Art bis 50% unter Preis.

- Ferner empfehle zu **stauend billigen Preisen:**
- 1 Posten Damen-Senden von 78 Pf. an
 - 1 Posten Damen-Beinfelder von 95 Pf. an
 - 1 Posten Unterröcke von 135 Pf. an
 - 1 Posten Unterhosen von 78 Pf. an
 - 1 Posten Damenshirts v. 50 Pf. an
 - 1 Posten eleg. Phantasia-Damen-Senden mit Stickerei und Volant von 195 Pf. an
 - 1 Posten eleg. Aniebfelder 168 Pf.
 - 1 Posten Gardinen Fenster von 175 Pf. an
 - 1 Posten Rouleaus Fenster von 195 Pf. an
 - 1 Posten einige 1000 Meter Spitzen und Stickereien aller Art Meter von 3 Pf. an
 - 1 Posten Kinder- und Erstkings-Wäsche aller Art von 18 Pf. an
 - 1 Posten Bettwäsche aller Art weit unter Preis.

Wäsche-Fabrik Neugasse 17,
früher Faulbrunnenstraße 9.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Mail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 8 Uhr: Mail-coach-Ausflug. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Lustiger Abend. Marcell Salzer.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Oberon.

Reise-Theater. Abends 7 Uhr: Die blaue Maus.

Volkstheater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Deborah.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Neichshafen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Blaphen-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10. Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Deutscher Hof, Täglich Konzert. Marktstraße. Abends 8 Uhr: Orgel-Konzert.

Bereins Nachrichten

Verein Frauenbildung-Frauenstudium
Besprechungs-Ordnung: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr.

Volkshochschule, Friedrichstraße 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9/10 Uhr abends. Sonn- und Feiertags, vorm. 9/10—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Damen-Klub G. S. Oranienstr. 15, 1.
Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Eprechstunde im Bureau, Steingasse 9, 1. Et., Mittwoch und Samstag nachm. v. 1/26—1/27 Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium
Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechstunden Wallmühlstraße 1, von 11—1 Uhr.

Tanzverein. Nachmittags 2/4—4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Ringenturnen.

Tanzgesellschaft. 8.30 bis 8.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 8.45 bis 8 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung.

Männer-Tanzverein. Von 9—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5/10 Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Ringenturnen. 9/10 Uhr: Gesangs-Probe.

Sport-Verein. 6 Uhr: Übungstiel. Ringkämpfen-Chor. Abends: Probe, hierauf: General-Versammlung.

Stenographen-Verein Gabelberger.
Vorbereitungskursus (1/29—10 Uhr: Mittelschule Luisenstraße 29, Zimmer Nr. 28).

Raumfahrer-Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Englischer Konversations- u. Birkel. Abends 9 Uhr, Hotel „Deutscher Kaiser“, Marktplatz 3.

Männergesangs-Verein Friede. Abds. 9 Uhr: Probe.

Bekanntschafft Gesangs-Freunde. 9 Uhr: Probe.

Sängerkor Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Probe.

Blau-Kreuz-Verein G. S., Marktstraße 13. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Eberantisten-Gruppe Wiesbaden.
Sicht. 606. Mädchenchule am Schloßplatz, Zimmer Nr. 26; Jed. Mittwochabend 8/10 Uhr: Unterrichts-Kursus.

Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung „Con amore“. Abends 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Dohheimerstraße 20, Stb. 1 St. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Damenreifer- und Herrrückenmacher-Gebilden-Verein Wiesbaden. 9/10 Uhr: Versammlung.

Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Evangelischer Männer- und Jungmänner-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Sitzer-Klub. Abends 9 Uhr: Sitzer-Probe. (Bekendhof).

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Stetischer Stenographen-Verein G. S. 9 Uhr: Übungabend.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.

Gesangsverein Lieberkühne. Abends 9 Uhr: Probe.

Theater-Verein 1907. Abends 8.30 Uhr: Sitzung im Hotel „Vater Rhein“, Fleischstraße 5.

Versteigerungen

Versteigerung von Luxus- und Gebrauchsgegenständen usw. in dem früheren photographischen Atelier, neben der neuen Kolonnade, Wilhelmstraße, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 457, S. 10.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenestraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 456, S. 7.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenestraße 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 456, S. 7.)

Versteigerung eines eisernen Geldschrankes im Hause Kirchgasse 88, 1. Et., nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 457, S. 19.)

Versteigerung eines Hügels usw. im Hause Helenestraße 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 456, S. 7.)

Versteigerung eines Hügels usw. im Hause Helenestraße 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 456, S. 7.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 30. September.
208. Vorstellung.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Oberon.
Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.
Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtentwurf: Georg von Hüffen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Dichter: Josef Lauff.

Personen:
Oberon, König der Elfen . . . Herr Hente.
Titania, Königin der Elfen . . . Frä. Peter.
Puck, Diener . . . Frau Doppelbauer.
Droll, Diener . . . Frau Schröder-Kaminsky.
Pfeermädchen . . . Frau Müller-Weiß.
Kaiser Karl der Große . . . Herr Jollin.
Hilou von Bordeaux . . . Herr Kalisch.
Herzog von Guineen . . . Herr Kalisch.
Scherasmin, sein Schilbknappe . . . Herr Geisse-Winkel.
Harun al Raschid . . . Herr Joller.
Kalif von Bagdad . . . Herr Joller.
Rezia, Tochter Frau Desler-Burdard.
Rezia, Kaiserlicher Kämmerer . . . Herr Schwab.
Babe-Schan, Thronfolger von Persien . . . Herr Weinig.
Fatime, Rezia's Gespielin . . . Frau Brodmann.
Dumet, der Stumme des Valastes . . . Herr Armbrucht.
Aurou, Oberster der Eunuchen . . . Herr Andriano.
Almanzor, Emir von Tunis . . . Herr Malcher.

Koskana, seine Gemahlin Abdallah, ein Seeräuber. Herr Striebed.
Elfen, Luft, Erd-, Feuer- u. Wasser-geister. Frantische, Arabische, Persische und Tunesische Großwürdenträger, Priester, Wachen. Odalisten, Seeräuber u. c.

Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bijou). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad. Bild 5: Am Ausgang der Kaiserl. Gärten. Bild 6: Oafen von Ascalon. Bild 7: In den Wäldern von Ascalon. Bild 8: Im Hain der Helsenhöhle u. Grotte an der Nordküste von Afrika. Bild 9: Im Garten des Emir von Tunis. Bild 10: Im Harem Almansors. Bild 11: Die Richtstätte. Bild 12: Im Hain des Oberon. Bild 13: Im Hain des Oberon. Bild 14: Heimwärts. Bild 15: Am Throne Kaiser Karls.

Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Nebus.
Decorative Einz.: Herr Hofrat Schid.
Die Lizen bleiben während der Dauerzeit geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10/11 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 30. September.
Duzendkarten gültig. Pünktig-fahren gültig.

Die blaue Maus.
Schwank in 3 Akten von Alexander Engel und Julius Dorf.
Spielleitung: Ernst Pertram.

Personen:
Fanchon Duclouir . . . Agnes Hammer.
Leobold, Direktor der Eisenbahn Paris-St. Cloud . . . Ernst Bertram.
Genevieve, dessen Frau . . . Hotel van Born.
Cäsar Robin, Sekretär . . . Walter Lang.
Clarisse, d. Frau Margar. Schwarzkopf. . . Georg Küder.
Philippe de Ravassol . . . Rud. Wittner-Schönau.
Vriquet . . . Reinhold Jager.
Mathieu, Diener . . . Curt Satzger.
Niche, Diener . . . Ludwig Repper.
Bourboire . . . Max Ludwig.
Nouche . . . Bill Schärer.
Ein Herr mit Klage . . . Karl Helmantel.
Der Kommissär . . . Billy Langer.
Rose, Kammermädchen bei Fanchon . . . Alice Harden.
Georgette, Kammermädchen bei Robin . . . Bibby Baldwin.
Ein Piccolo . . . Selma Butte.
Zwei Kommissionäre . . . Georg Albr.
Frig Herborn.

Ort der Handlung: Paris.
Zeit: Gegenwart.

Der 1. Akt spielt im Direktions-bureau der Eisenbahn Paris-St. Cloud, der 2. Akt in der Wohnung von Fanchon Duclouir, der 3. Akt in Robins Wohnung.
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 1. Okt.: Gretchen.
Freitag, den 2. Oktober: Der Teufel.
Samstag, den 3. Oktober: Der Hoch-tourist.

Volkstheater.
(Dohheimerstraße 15, „Kaisersaal“.)
Direktion: Hans Wilhelm.
Mittwoch, den 30. September.
Abends 8.15 Uhr:
Deborah.
Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. E. H. Rosenthal.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:
Lorenz, der Ortsrichter . . . Artb. Schöndorff.
Joseph, sein Sohn . . . Heinrich Reeb.
Der Schulmeister . . . Wilhelm Clement.
Der Pfarrer . . . Emil Römer.
Danna, seine Nichte . . . Lisa Neumann.
Der Gerichtsdiener . . . Gustav Gärtner.
Der Dorfbar . . . Conrad Boehme.
Der Schneider . . . Ostar Röder.
Der Krämer . . . Arthur Rhode.
Die Birkin . . . Ottilie Brunert.
Die alte Lise . . . Lina Földte.
Abraham, ein blinder Greis . . . Alfred Heinrichs.
Deborah . . . Klodike Gatten.
Ein jüdisches Weib . . . Klum Clement.
Ein Mädchen . . . Kl. Griche.

Ort der Handlung: Ein Ort in der Steiermark. Zeit: 1780.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge liegen 8 Tage, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge 5 Jahre.

Donnerstag, den 1. Oktober: Dir wie mir. Die Hochzeitsreise.
Freitag, den 2. Okt.: Die deutschen Kleinfelder.
Samstag, den 3. Oktober: Der Streif der Schmitze u. Die Hochzeitsreise.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 30. September.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister P. Oex.

1. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ von Wallace.
2. „Blümlein hab' mich lieb“ von Eilenberg.
3. „Ein Tag in Sevilla“, Walzer von Waldteufel.
4. Paraphrase über das Lied „Wald-andacht“ von Nehl.
5. Finale aus „Ariele, die Tochter der Luft“ von Bach.
6. Ent're-Act zum 4. Akt zur „Mamselle Nitouche“ von Hervé.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Op. „Die Sirene“ von D. F. Auber.
2. Ent're-Acte und Quartett aus der Oper „Martha“ von F. v. Flotow.
3. Ballettscene aus „Gretna Green“ von E. Giuraud.
4. Nordisches Bouquet, Phantasie von E. Bach.
5. Ouvertüre zur Operette „Isabella“ von F. v. Suppé.
6. Phantasie aus der Oper „Der Maskenball“ von G. Verdi.
7. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von Joh. Brahms.
8. Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmes.

1. Ouvertüre „Der vierjährige Posten“ von C. Reinecke.
2. Festgesang an die Künstler von F. Mendelssohn.

3. Finale aus der Oper „Die Hugenotten“ von J. Meyerbeer.
4. Serenade von G. Braga.
5. Ouvertüre zu „Peziona“ von C. M. v. Weber.
6. Marienklänge, Walzer von Johann Strauß.
7. Frühlingswachen, Romanze von E. Bach.
8. Phantasie caprice von H. Vieuxtemps.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Lustiger Abend.
Marcell Salzer.
Dichtungen von Busch, Ettlinger, Gumpfenberg, Liliencron, Ostini, Presber, Rideamus, Rosegger, Schlicht, Schnitzer, Thoma, Urban u. a.
1. Platz 1.—8. Reihe 4 Mk., 2. Platz 3 Mk., Galerie nichtnummeriert 1.50 Mk.
Kartenverkauf an der Tageskasse. Die Karten sind ab 7 Uhr abends gleichberechtigt mit der Tageskarte. Die Damen werden ergebenerweise, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Walhalla-Theater
Heute Mittwoch:
Letzte Variété-Vorstellung.
Abschieds-Ehren-Abend
Mizi Gizi.

Biophon-Theater
Wilhelmstr. 6, Hotel Monopole.

Nur noch wenige Tage!
Das XI. Deutsche Turnfest zu Frankfurt.
Theodor Bertram †,
Kgl. Kammeränger, in „Tannhäuser“.
Marie Götze
in „Samson und Dalila“.
Bilder aus Korfu
etc. etc. 9018

Walhalla-Theater, Rauritzstr. 1a.
Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Neichshafen-Theater, Stifftstraße 16.
Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Kaiser-Banorama, Rheinstraße 37.
Wöchentlich zwei Serien.
Anwärter Theater.
Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Mittwoch: Geschlossen. — Schauspielhaus. Mittwoch: Hufaren-fieber.

Am tliche Anzeigen



Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.

Abend-Blatt geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Fernsprecher.

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52, Druckerei 2266.

Abend-Blatt geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Nr. 77.

Mittwoch, den 30. September.

1908.

Zwangsv. Versteigerung.

Am 14. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die den Eheleuten Blasermüller Karl Ritter zu Viehrieh gehörigen Grundstücke, belegen in Viehrieh in der Sachgasse 10, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Werkstatt mit Lagerschuppen und Stallgebäude, groß 5,85 ar, mit einem Gebäudesteuerungswert von 378 M., zwangsweise versteigert. F 255

Wiesbaden, den 4. Juli 1908. Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

Bekanntmachung.
Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Aufsatz „Dienstliche“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung. Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: „Regierungspräsident Wiesbaden“ zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906. Der Regierungspräsident: ges.: v. Meißner.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, 10. September 1908. Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufsehersgewerbes für das vierte Vierteljahr 1908 findet am 10. Oktober d. J. statt. Meldungen zur Prüfung sind an den Königlichen Kreisarzt Herrn Simmermacher in Langensulzbach, welcher zurzeit Vorsitzender der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein.
 2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung.
 3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der letzten 3 Monate vor der Meldung.
 4. eine Erklärung darüber, ob und beabsichtigt man, wo und woher sich während der Prüfung einmal erfolgreich einer Nachprüfung unterzogen hat und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist.
 5. die Prüfungsgebühr von 10 M. nebst 5 Pf. Postgebühren.
- Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Aufseher ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 493/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1901, Seite 448/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 6. Juli 1908. Der Regierungspräsident: J. B.: v. Gyzadi.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 15. Aug. 1908. Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von Lehrschneidemeistern in Charlottenburg ist auf Montag, den 30. November d. J., festgesetzt.

Anmeldungen nimmt der Leiter des Instituts, Stabsveterinar a. D. Brand in Charlottenburg, Spreerstraße 58, entgegen.

Wiesbaden, den 23. August 1908. Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 7. September 1908. Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Der bisher für den Automobilverkehr verbotene obere Teil des Michaelsbergs zwischen der Schwalbacher- u. Coulinststraße wird fernerhin für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art mit der Maßgabe freigegeben, daß diese Fahrzeuge die bezeichnete Straßenstrecke auch in der Richtung von der Schwalbacherstraße nach der Coulinststraße befahren dürfen, um in letztere gelangen zu können.

Wiesbaden, 12. September 1908. Der Polizeipräsident: v. Schend.

Anordnung.

betreffend die Behandlung der Anträge auf Veranstaltung von Gegenstands-Lotterien innerhalb der Provinz Hessen-Nassau.

1. Alle Anträge auf Veranstaltung von Gegenstands-Lotterien sind künftig für jeden Regierungsbezirk besonders bis zum 1. Oktober des vorhergehenden Jahres an den Regierungs-Präsidenten einzureichen. Später eingehende Anträge können nur dann berücksichtigt werden, wenn ein dringendes Bedürfnis für die Lotterie besteht und der Antrag nicht früher eingereicht werden konnte. Den Anträgen ist der vorgeschriebene Verlosungsplan in dreifacher Ausfertigung beizufügen.

2. Die Regierungspräsidenten erstatten bis zum 15. November Bericht. Es wird den Regierungspräsidenten überlassen, für ihre Bezirke eine Kommission zu bilden, bestehend aus Vertretern der beteiligten Behörden (namentlich Polizeipräsidenten, Polizeidirektoren), zuverlässigen Lotteriefachverständigen und Interessenten, die vor der Berichterstattung gutachtlich zu hören ist:

- a) über Zeit und Ort des Lotterietriebs und der Verlosung.
 - b) über die sonstigen Bedingungen der Verlosung, insbesondere die Anzahl der Lose im Verhältnis zu dem Abgabebetrag, die zu verlosenden Gewinne und die Angemessenheit ihres Gesamtwertes zu dem Losbetrag, die Lotterie-Kosten und die Übertragbarkeit der mit dem Vertriebe der Lose betrauten Personen.
- Die Kosten dieser Kommission haben die Lotterie-Inhaber zu decken und es kann von ihnen zu diesem Zwecke ein von dem Regierungspräsidenten zu bestimmender Prozentsatz des Wertes der auszugebenden Lose vor deren Ausgabe eingefordert werden.

3. Der Oberpräsident trifft Entscheidung bis zum 1. Dezember und benachrichtigt im Falle der Genehmigung das betreffende Hauptamt wegen der Besteuerung der Lose.

4. Die Regierungspräsidenten haben alle weiteren Anordnungen zu treffen. Dazzu gehören auch die Anweisung der mit der Hebertragung des Lotterietriebs betrauten Ortspolizeibehörden und die erforderlichen Maßnahmen, damit der Vertrieb der Lose nicht beanstandet wird.

5. Den mit der Hebertragung des Lotterietriebs betrauten Ortspolizeibehörden wird hiermit die Prüfung der bei dem Lotterietriebe zu erwerbenden Druckmaschinen mit der Maßgabe übertragen, daß sie, falls die Lose und Bekannmachungen mit den gegebenen Vorschriften übereinstimmen, selbstständig, andernfalls aber erst nach Einholung der Genehmigung des Oberpräsidenten den Vertrieb der Lose, bezw. die Veröffentlichung der Bekannmachung zulassen können.

6. Diese Anordnung tritt zuerst bei den für das Jahr 1909 beantragten Lotterien in Kraft. Wiesbaden, den 3. August 1908. Der Oberpräsident: Gengstberg.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur Kenntnis der Interessenten gebracht und ausdrücklich noch darauf hingewiesen, daß Anträge auf Veranstaltung von Gegenstands-Lotterien künftig, und zwar erstmalig für das Jahr 1909 bis zum 1. Oktober des Vorjahres für jeden Regierungsbezirk besonders bei dem Regierungspräsidenten einzureichen sind.

Wiesbaden, den 1. September 1908. Der Polizeipräsident: J. B.: Weis.

Bekanntmachung.

Alle Wander-Gewerbetreibenden, welche für das nächste Kalenderjahr — also für 1909 — einen Wander-Gewerbe- bezw. Gewerbechein ausgestellt haben wollen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Anträge spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. auf dem Bureau desjenigen Polizei-Bezirks zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung belegen ist.

Abwesende können die Anträge auch durch ihre am Wohnorte befindlichen Angehörigen einbringen lassen. Nur bei Einhaltung der angegebenen Frist ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine nach vor dem 1. Januar l. J. auf der zuständigen Behörde zur Einlösung bereit liegen werden.

Es wird gleichzeitig ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht früher begonnen werden darf, als bis der Gewerbetreibende im Besitz des Scheines ist.

Wiesbaden, 17. September 1908. Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Es sind in neuerer Zeit vielfach Konfekte — Bonbons, Zuckerböden, Pralinen usw. — in den Handel gekommen, welche mit Schnaps versetzter Art, darunter oft mit sehr minderwertigen, gefüllt sind. Angestellte Untersuchungen mit diesen Konfektarten haben ergeben, daß der Alkoholgehalt in denselben oft ein sehr erheblicher ist. So enthielten 15 Stück eines solchen Konfekts, die etwa 100 Gramm wogen, zusammen ungefähr einen Eßlöffel voll Feinbranntwein, bei einem Preise von 28 Pfennigen.

Es sind auch bereits Fälle vorgekommen, in denen erwachsene Personen durch den Genuß eines solchen Konfekts betrunken worden sind. Umso mehr aber werden solche Konfekte den Kindern gefährlich, denen im Interesse ihrer Gesundheit der Genuß alkoholhaltiger Flüssigkeit in jeder Form unterzogen werden sollte. Es wird insbesondere Aufgabe der Eltern und Erzieher sein, den ihrer Obhut anvertrauten Kindern und Jugendlichen den Genuß solcher Konfekte zu verbieten.

Es wird daher im gesundheitlichen Interesse vor dem Genuß dieser Konfektart dringend gewarnt. Wiesbaden, den 31. August 1908. Der Polizeipräsident: J. B.: Weis.

Verordnung.

Auf Grund des § 2, Absatz 2, Ziffer 1, des Reichsgesetzes, betr. die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 (N. Ges.-Bl. S. 281), wird zufolge Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang der Provinz Hessen-Nassau folgendes verordnet:

Einziger Paragraph.

Die Verwendung von Restteilen, insbesondere von trockenem Wehholz, als Verpackungs- und Verstaumaterial ist verboten.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 10, Ziffer 2, und § 11, Ziffer 1, des Reichsgesetzes, betr. die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 (N. Ges.-Bl. S. 281), bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Wiesbaden, den 14. August 1908. Der Oberpräsident: gen. Dengstberg.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 31. August 1908. Der Polizeipräsident: J. B.: Weis.

Warnung.

Da das von Kindern auch hier auf öffentlichen Straßen und Plätzen geübte Diabolo-Spiel schon anderwärts mehrfach Unglücksfälle im Gefolge gehabt hat, nehme ich Bezugnahme auf die damit für die eigene und die Sicherheit anderer verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen und vor unvorsichtigen Handlungen bei dem Spiel öffentlich zu warnen.

Weiter ist neuerdings ein aus Draht hergestelltes Schleuder-Instrument in den Handel gebracht, das vornehmlich von der Schuljugend zum Schleudern von Knallkörnern und anderen Gegenständen verwendet wird. Hierbei können unter Umständen anderen schwere Verletzungen beigebracht werden.

Auch vor dem leichtfertigen und zum Unfuge ausartenden Gebrauche dieses und ähnlicher Gegenstände warne ich und weise gleichzeitig darauf hin, daß der Polizeibehörde in § 47 der Straßenpolizeiverordnung die Handhabe gegeben ist, obwohl bei dem Diabolo-Spiel als auch bei dem Gebrauche von Schleuder-Instrumenten, sofern dabei öffentliche Straßen und Plätze in Verdrach kommen, strafend einzuschreiten, eine Befugnis, von der in geeigneten Fällen Gebrauch gemacht werden soll.

Wiesbaden, den 11. Sept. 1908. Der Polizeipräsident: v. Schend.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Diebstahl. Die Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuannahmen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsgesellschaft für das Jahr 1909 in dem Rathaus, Zimmer 42, in den Vormittagsstunden bis zum 20. Oktober d. J. machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäude-Aufnahmen usw., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Kundgebotes mit Wirkung vom 1. Januar 1909 erfolgen sollen.

Wiesbaden, 23. Sept. 1908. Der Magistrat.

Freibank-Ordnung.

Auf Grund der §§ 8 bis 11 des Gesetzes, betr. Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischschau-Gesetzes vom 28. Juni 1902 (Gesetzsamml. S. 229) wird auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 17. Januar und 10. Juli 1908 für den Bezirk der Stadt Wiesbaden folgendes beschlossen:

§ 1. Für den Bezirk der Stadt Wiesbaden wird von der Stadt Wiesbaden eine Freibank mit der Wirkung eingerichtet, daß innerhalb dieses Bezirkes Fleisch der im § 2 Abs. 1 und 2 gedachten Art nur auf der Freibank feilgehalten oder verkauft werden darf.

§ 2. Der Freibank wird alles zum Feilhalten oder zum Verkauf bestimmte Fleisch überwiesen, das innerhalb des Freibankbezirkes der vorgeschriebenen amtlichen Untersuchung unterlegen hat und hierbei als bedingt tauglich (§§ 10, 11 des Reichsgesetzes, betr. die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 28. Juni 1902, Reichsgesetzblatt S. 547), oder zwar als tauglich zum Genuß für Menschen, aber in seinem Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt — minderwertig — (§ 24 a. a. O., § 40 der vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen A v. 30. Mai 1902, § 7 des Ausführungsgebiets vom 28. Juni 1902, § 33 der Ausführungsbestimmungen vom 20. März 1903 und vom 17. August 1907) erklärt worden ist.

Dasselbe gilt für Fleisch gleicher Art, das außerhalb des Freibankbezirkes amtlich untersucht worden ist, und in diesem Bezirke zum Zwecke des Feilhaltens oder Verkaufs eingeführt wird. Die Zulassung solcher Fleisches zur Freibank kann jedoch von dem Magistrat, wenn es im Interesse der Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Betriebes der Freibank geboten ist, verweigert werden. Gegen die Verlegung findet Beschwerde bei der Gemeindeaufsichtsbehörde statt.

Nicht beanstandetes Fleisch ist vom Verkauf auf der Freibank ausgeschlossen.

§ 3. Die Freibank befindet sich auf dem städtischen Schlachthof. Ihre Verlegung bedarf der Zustimmung der Aufsichtsbehörde.

Zweigstellen dürfen nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingerichtet, verlegt oder wieder eingezogen werden.

Die Freibank und etwaige Zweigstellen werden über dem Eingang deutlich lesbar als solche bezeichnet. Der Ort, in dem sie sich befinden, ihre Eröffnung, Verlegung und Einziehung sind ortsüblich bekannt zu machen.

§ 4. Im Verkaufsraum der Freibank ist durch Anschlag deutlich erkennbar zu machen, ob das der Freibank überwiesene Fleisch roh, oder verneinendenfalls, in welchem zubereiteten Zustand es zum Verkauf gelangt, aus welchem Grunde die Verkaufspreise erfolgt ist, und zu welchem Preise es ausbezogen wird.

§ 5. Die Freibank steht unter der Verwaltung des Schlachthofdirektors, dem auch nach Anhörung des Eigentümers die Festsetzung des Preises, zu dem das Fleisch ausbezogen werden soll, obliegt.

Gegen seine Entscheidung steht dem Eigentümer die Beschwerde an die Schlachthof-Deputation zu.

§ 6. Die Freibank ist im Sommer von morgens 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr an bis 6 Uhr abends geöffnet. Die Verkaufszeiten sind bekannt zu machen.

Nach jedesmaligem Gebrauch sind der Verkaufsraum und die benutzten Geräte gehörig zu reinigen.

§ 7. Unverkauft gebliebenes Fleisch ist, bevor es wiederum zum Verkauf gestellt wird, von neuem auf seine Genußtauglichkeit und Beschaffenheit zu prüfen. Gegebenenfalls ist der Anbieterspreis anderweitig unter Beachtung der Vorschriften in § 5 festzusetzen. Genußuntauglich befundenes Fleisch ist unschädlich zu beseitigen.

§ 8. Das auf der Freibank feilgehaltene Fleisch darf nur in Stücken von höchstens 2 1/2 Kilogramm Gewicht und an demselben Tage für denselben Haushalt nur bis zur Höchstmenge von 2 1/2 Kilogramm abgegeben werden.

§ 9. Die Hebertragung des Betriebes der Freibank an einen Unternehmer ist nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig. Wird dieselbe nicht erteilt, so wird die Freibank von der Gemeinde Wiesbaden betrieben. In diesem Falle werden für die Verwertung der Freibank Gebühren festgesetzt. Im Falle der Hebertragung an einen Unternehmer sind von dem Verkäufer des Fleisches 0,10 M. pro Kilogramm für das Ausbauen des Fleisches an das städtische Schlachthaus a. D. des Unternehmers zu zahlen.

§ 10. Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Freibank-Ordnung werden nach § 27 Nr. 4 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau, vom 28. Juni 1902, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 11. Diese Freibank-Ordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Freibank-Ordnung vom 28. Okt. 1905 außer Kraft.

Wiesbaden, den 20. Januar 1908, den 25. Juli 1908.

Der Magistrat, J. B.: Weis, Travers, v. A. 100/8. 08. Genehmigt.

Wiesbaden, den 18. September 1908. Der Bezirksausschuß: J. B.: Weis.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 67 bis 69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschafts-Statuts werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtnereien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert, die seit dem 1. Januar 1908 etwa eingetretenen, aber noch nicht angemeldet Betriebs-Veränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum 20. Oktober l. J., im Rathaus, Zimmer 26, während der Vormittags-Dienststunden anzumelden, bezw. mündlich zu Protokoll zu geben.

Diejenigen Betriebsunternehmer, welchen die Beräumung der Anmeldung zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträgen verpflichtet.

Wiesbaden, 19. September 1908. Der Sektionsvorstand: (Stadtausschuß).

Städt. Säuglings-Milch-Anstalt, Tränkertische Säuglingsmilch, die Tagesration für 22 Pfennig erhält jede minderbemittelte Mutter auf das Alter jedes Kindes in Wiesbaden. Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Delenenstraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme Kapellenstraße 42,
3. in der Wälder-Apotheke, Dohmeierstraße 81,
4. im Christlichen Kospis, Oranienstraße 53,
5. in der Drogerie Bernstein, Wellrichstraße 89,
6. in der Drogerie Bille, Motzstraße 12,
7. in der Drogerie Müller, Wisenstraße 31,
8. in der Drogerie Portschel, Rheinstraße 55,
9. in dem Hofbis zum heil. Geist, Friedrichstraße 24,
10. in der Kaffeehalle, Marktstr. 13,
11. in der Krippe, Cuxhav-Adolfstraße 20/22,
12. in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstraße 31,
13. in dem städtischen Krankenhaus, Schwalbacherstraße 33,
14. in dem städtischen Schlachthaus, Schlachthausstraße 24, und
15. in dem Wöchnerinnen-Anstalt, Schöne Aussicht 18.

Vertellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen. Inrentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung der Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 1, 3, Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einzahlung des ärztlichen Attestes bei der Säuglingsmilchanstalt, Schlachthausstraße 24, geliefert und zwar:

Nr. 1 der Mischung zum Preise von 10 Pf. für die Flasche; Nr. 2 der Mischung zum Preise von 12 Pf. für die Flasche; Nr. 3 der Mischung zum Preise von 14 Pf. für die Flasche; Nr. 4 der Mischung zum Preise von 14 Pf. für die Flasche.

Wiesbaden, den 9. September 1908. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Haus- und Grundbesitzer in Wiesbaden werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge an das Selbstgericht auf Abschätzung von Immobilien nur dann in der jeden Freitag stattfindenden Sitzung erledigt werden können, wenn sie mit den erforderlichen Unterlagen bis Dienstag nachmittag im Rathaus, Zimmer 44, eingereicht werden.

Bekanntmachung. betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben. Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Gefährdungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbebesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt IV, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines bestehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat.

Die Ausführung von Schlosserarbeiten (eig. Einfahrtslöcher) für das städtische Krankenhaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Die Ausschreibung erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa ercheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbindungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Verdingung. Die Anstreicher-Arbeiten (Nos 1 u. 2) für den Umbau des Verwaltungsgebäudes auf dem städt. Krankenhausesgelände zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Die Ausschreibung erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa ercheinenden Anbieter.

Verdingung. Die Ausführung von Schlosserarbeiten (eig. Einfahrtslöcher) für das städtische Krankenhaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Die Ausschreibung erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa ercheinenden Anbieter.

Verdingung. Die Ausführung von Schlosserarbeiten (eig. Einfahrtslöcher) für das städtische Krankenhaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Die Ausschreibung erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa ercheinenden Anbieter.

Städtisches Krankenhaus. Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Metall-Bettstellen für die Klassen- und Kinderabteilung des Pavillons II soll im Submissionswege vergeben werden, und zwar: 1. 10 Betten für Kranke 1. Klasse. 2. 5 Betten für Schwestern. 3. 8 Betten für Kinder. 4. 10 Betten für Babys.

Bekanntmachung. Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend: Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen.

Verdingung. Die Ausführung von Schlosserarbeiten (eig. Einfahrtslöcher) für das städtische Krankenhaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Die Ausschreibung erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa ercheinenden Anbieter.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894. § 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht. § 17. Außerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichterleidungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Bekanntmachung. Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die Reinigung der Sand- und Fettfänge ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rathaus, Zimmer Nr. 72, schon jetzt besorgen zu lassen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort am 1. Oktober d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann.

Bekanntmachung. Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks sind nur folgende hiesige Firmen berechtigt: 1. Georg Auer, Lammstraße 26; 2. Geinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24; 3. Max Commichau, Mauergasse 12; 4. F. Dofflein, Friedrichstraße 43; 5. Electr.-Alt.-Ges. vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40; 6. Electr.-Gesellschaft Wiesbaden, Rudw. Hansohn u. Co., G. m. b. H., Friedrichstraße 31; 7. G. A. u. W. Reiser, Adelheidstraße 32; 8. Nathan Gehl, Lammstraße 6; 9. Geinr. Horn Söhne, Dohseimerstraße 97; 10. Aug. Jodel, Nieterring 1; 11. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12; 12. Theodor Reintinger, Kapellenstraße 1; 13. Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, Lützenstraße 6; 14. Aug. Schaeffer Nachf., Saala 1; 15. Emil Steimer, Webergasse 51; 16. Biergärtner u. Volk u. Wittmer, Wilhelmstraße 10; 17. Gebr. Wollmeier, Langgasse 39. Wiesbaden, 26. Juni 1908. Verwaltung, Städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung. In der Reichsrichtbreunungs-Anstalt (Reinzierlandstraße) werden mechanische abgedruckte und sortierte Schladen und Nische abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten: 1. Kugelscheibe 1 Zo. enthält 1,4 bis 1,7 Schmr. 2. Reinkorn Nische und Stückchen bis 10 Millimeter, auf Wunsch auch bis 25 Millimeter Abmessung 1 Zo. enthält 1,2 bis 1,3 Schmr. 3. Mittelforn (Stüde von 1 zu 4 Schmr. Abmessung) 1 Zo. enthält 1,8 Schmr. 4. Grobforn (Stüde von 4 zu 7 Schmr. Abmessung) 1 Zo. enthält 1,5 bis 1,25 Schmr.

Antilige Verkaufsstellen für Postwertzeichen befinden sich bei folgenden Privatpersonen: Im Orte: 1. bei Herrn Böllen, Rheinstr. 70. 2. " " Jormay, Kirchstraße 45. 3. " Anton Christ, Moonstraße 12. 4. " Georg Feiler, Schornbornstraße 12. 5. " C. Hoffstein, Platterstr. 130. 6. " Otto Kral, Faulbrunnenstraße 13. 7. " Johann Josef, Mauerg. 7. 8. " Karl Koh, Moritzstr. 70. 9. " Geinr. Mai, Bülowstraße 7. 10. " Fr. Richter, Lurembergstr. 8. 11. " Fr. Rompel, Rümerberg 2/4. 12. " C. Rosenthal, Emmerstraße 48. 13. " E. Schider, Goethestraße 22. 14. " D. Schindling, Neugasse 1. 15. " Arth. Schwab, Adolfsstraße 3. 16. " Frau Johanna Schmidt, Rheinquerstraße 14. 17. " D. Unkelbach, Schwalbacherstraße 71. 18. " Arth. Penn, Kranzplatz 2. 19. " Chr. Weyershäuser, Raffinerie-Schlachthaus. Im Landbezirke: 1. bei Frau Seeger, Bierstädterhöhe 8. 2. " Clemens Köhl, Waldstr. 68. 3. " Conrad Schneider, Biesenstraße 6.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittlungen des Magistrats vom 19. bis einschl. 25. September 1908:

Table with multiple columns listing prices for various goods. Columns include 'Niedr. Preis.', 'Höchst. Preis.', and 'Menge'. Rows are categorized by market type: 1. Viehmarkt (Cattle, Pigs, Sheep), 2. Fruchtmarkt (Fruit, Vegetables), 3. Wirtshausmarkt (Butter, Eggs, etc.), 4. Fischmarkt (Fish), 5. Geflügel und Wild (Poultry, Game), 6. Meisch (Meat), 7. Getreide, Mehl und Brot (Grain, Flour, Bread). Each row lists the item name, unit, and price range.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Loch geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn 2 M. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeb. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Freireisenden, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebrich die dortigen 55 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pf. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Kleinanzeigen; 2 M. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 458.

Wiesbaden, Mittwoch, 30. September 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 4. Quartal 1908

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 M. 50 Pf. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,

in den Zweigstellen der Stadt,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,

und zum Bezugspreis von 2 M. 50 Pf. vierteljährlich

bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Deutschland und der Balkan.

L. Berlin, 29. September.

Unsere Politik auf dem Balkan bewegt sich immer noch im wesentlichen in den vom Fürsten Bismarck vorgezeichneten Bahnen, d. h. sie ist nicht begierig darauf, sich an die erste Stelle zu bringen, sondern sie sieht ihre Aufgabe darin, zwischen Österreich-Ungarn und Russland eine mittlere Linie innezuhalten und nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß die niemals ruhenden Gegensätze zwischen diesen beiden Hauptinteressen an den Balkanfragen vor Verschärfungen bewahrt bleiben. Diese Politik, die denn auch für das System des Fürsten Bismarck in der Hauptsache maßgebend gewesen ist, erhält freilich ihren hervorhebenden Charakter neuerdings mehr als zuvor durch das Bemühen, mit der Pforte gute und freundschaftliche Beziehungen zu pflegen und ihr das Bewußtsein zu geben, daß sie in Berlin einen wichtigen Rückhalt jederzeit finden werde. Man weiß, daß unsere Balkanpolitik, zumal sie alle die Jahre hindurch konsequent verfolgt worden ist, wertvolle Ergebnisse gebracht hat. Eine bedrohlichere Probe allerdings ist dieser Politik bis dahin nicht gestellt worden; jetzt jedoch scheint sie uns aufgespart zu sein. Der Konflikt zwischen Konstantinopel und Sofia zieht die Mächte erschütternd in seinen Bereich. Wenn es wahr ist, daß Österreich-Ungarn eine entscheidende Wahl getroffen hat, und daß es die bulgarischen Bestrebungen zunächst in der Orientbahnfrage und vielleicht weiterhin auch in der Unabhängigkeitsfrage zu unterstützen beabsichtigt, so würde man es dem Sultan und seinen Ratgebern nicht verargen können, wenn sie uns vor die heikle Frage stellten, ob Deutschland eine solche Politik zulassen oder wohl gar auch moralisch fordern

will, oder ob die Pforte auf uns zu rechnen hat, wenn sie sich gegen Ansprüche wehrt, die sie nur unter Preisgabe ihrer Lebensinteressen befriedigen könnte. Es ist von Bedeutung, daß das Organ des Großwesirs heute einen Leitartikel veröffentlicht, der mit einer Mischung von Freundschaft und Drohung teils auf deutsche Hilfe baut und teils die für uns unangenehmen Folgen ausmalt, die sich beim Fehlschlag dieser türkischen Hoffnungen herausstellen könnten. Jedenfalls geht es nicht um kleine Dinge, und die Geschicklichkeit des Fürsten Bülow wird sich wohl bewähren müssen. Wir wollen hoffen, daß ihr die Aufgabe auch gelingen wird. Gerade die Kompliziertheit der Verhältnisse auf dem Balkan scheint geeignet, der deutschen Politik Trümpfe in die Hand zu spielen. Soweit sich bisher erkennen läßt, steht dort jeder gegen jeden, und das ist eine Situation, die einen unparteiischen Dritten ganz gut in den Stand setzen könnte, einen geraden und zielbewußten Weg mitten hindurch zu nehmen. Die mehrfach erwähnten österreich-ungarischen Tendenzen können schwerlich ganz den Beifall Russlands finden. Wenn jetzt gemeldet wird, daß sich auf Grund der Unterredungen in Desio zwischen Tscholowski und Tittoni ein russisch-österreichisch-italienisches Einvernehmen habe ermöglichen lassen, so kann das schwerlich etwas anderes heißen, als daß die Notwendigkeit für jede dieser Mächte, sich den abweichenden Anschauungen und Bestrebungen der beiden anderen Mächte anzupassen, retardierend auf die sonst wohl lebhafter vertretenen Aktionspläne einwirken muß. Mit anderen Worten: Es wird da unten doch nicht so hitzig hergehen, wie es im Anfang ausjah. So ist es denn auch bemerkenswert, daß in Sofia plötzlich niemand von Unabhängigkeitsbestrebungen gesprochen haben will und daß diese dornenreiche Frage einzuweichen in den Hintergrund geschoben zu sein scheint. Mit der Orientbahnfrage allerdings steht es anders: sie ist und bleibt akut, aber auch sie braucht nicht gleich zu einer diplomatischen Explosion zu führen. Auf alle Fälle wird Deutschland abgeben müssen, und wenn eine Zeitlang laviert werden mag, so könnte der Tag doch kommen, wo Stellung so oder so zu nehmen ist. Für eine Torheit natürlich muß es erklärt werden, wenn bei diesem Anlaß von dilettantischen Velschreibern wieder einmal behauptet wird, wir seien hoffnungslos isoliert, wir seien einer neuen gefährlichen Niederlage gewiß. Wer so spricht, beweist damit nur, daß er keine geringe Kenntnis der Verhältnisse aus den denkbar tribitiven Quellen zieht, aus der englisch-französischen Presse, die wenigstens die Entschuldigung für sich hat, daß sie gern glaubt, was sie sagt. Die deutschen Nachbeter aber können sich nicht einmal auf dies Moment einer naiven Selbsttäuschung berufen.

Freiheit in Forschung und Lehre.

(Von unserem Sch.-Spezialkorrespondenten.)

Jena, 29. September.

Der 2. Deutsche Hochschullehrtag widmete sich unter Vorsitz des Professors Re in-Jena an seinem zweiten und letzten Sitzungstag den inneren, technischen Fragen der Universität. Nach der Wahl des geschäftsführenden Ausschusses werden in schneller Folge die Referate abgehandelt. Professor Erdmann-Charlottenburg spricht über „den akademischen Nachwuchs mit besonderer Rücksicht auf die technischen Hochschulen“. Er erläutert drei Thesen. Professor Praepel in-München hält sein Referat über „die Habilitationbedingungen mit besonderer Rücksicht auf die medizinischen Fakultäten“. Seine Thesen sind für die Allgemeinheit interessant. Bei der Auslese der Hochschullehrer soll die Möglichkeit gegeben sein, einzelne besonders hervorragende Forscher auch ohne Lehrverpflichtung in Verbindung mit der Universität zu erhalten. Der heutigen Beschränkung der Auslese für die akademische Laufbahn auf die wohlhabenden Klassen sollte durch tatkräftige Unterstützung hervorragender Begabungen schon in den Mittelschulen wie auf der Universität, namentlich aber während der Dozententätigkeit entgegengetreten werden. Die Selbstergänzung der Fakultäten muß als geeignetes Verfahren zur Gewährleistung der besten Auslese bezeichnet werden. Einen rein sachwissenschaftlich-technischen Vortrag hält Professor v. Wettk ein-Wien über „die Nachwuchsfrage unter dem Gesichtspunkt der Bedürfnisse des naturwissenschaftlichen Unterrichts“. Die Diskussion ergibt wenig Bemerkenswertes. Erwähnenswert ist die Klage darüber, daß eine objektive Wahl der Hochschullehrer sehr selten zustande käme, da bössische, politische und soziale Rücksichten mitsprechen. Der Wert des Professorentitels sinkt immer mehr. Man wisse gar nicht mehr, ob es sich um einen Tanzschulprofessor oder Musikprofessor oder Hochschulprofessor handle. Professor Weber weist darauf hin, daß jüdische Professoren, trotzdem sie hervorragend qualifiziert seien, oft nicht befördert würden. Durch die ganze Diskussion geht die Forderung, daß die akademische Laufbahn frei sein müsse. Professor Re in-Jena dankt zum Schluß den Kollegen für ihr Erscheinen. Wenn auch einige mit gemischten Gefühlen Jena verlassen, so hoffe er doch, daß die angenehmen Erinnerungen an das liebe, alte Nest Jena überwiegen werden. Man könne scheiden mit dem Bewußtsein, daß trotz der geringen Beteiligung die gute Sache einen Schritt vorwärts gegangen sei. In dieser frohen Hoffnung schließt er die Tagung.

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Weinlese.

Von S. Volk.

Es gibt wohl nur wenig menschliche Beschäftigungen, die man noch heutigen Tages so allgemein im Lichte der Poesie betrachtet wie die Weinlese. Viele unserer Dichter haben das Leben und Treiben auf den Rebhügeln geschildert und doch ist der Jubel und Trubel nicht immer in dem Maße vorhanden, wie man auf Grund solcher Schilderungen annehmen sollte, er hängt auf jeden Fall auch vielfach davon ab, ob es ein guter oder schlechter Jahrgang, ein Glück oder ein Unglück für die weinbautreibende Bevölkerung ist. Ich will versuchen, den verstreuten Keim Beobachtungen unserer nassauischen Weinlese mitzuteilen.

Schon mehrere Wochen vor Beginn der Lese sind die Weinberge geschlossen, d. h. die durch dieselben führenden Wege dürfen nicht mehr begangen werden, und auch die Eigentümer dürfen nur noch an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden die noch etwa nötigen Arbeiten verrichten. Die reifenden Trauben müssen eben gegen menschliche Stöße und gegen vierfüßige und geflügelte Liebhaber geschützt werden. Namentlich muß dem Fuchs, dem bekanntlich nur die besten und reifsten Trauben gut genug sind, und dem Dachs, der für den Tag das stattliche Quantum von 12 Pfund vertilgen soll, gehörig zu Leibe gegangen werden. Die sich in großen Scharen einstellenden Stare werden durch Schreckschüsse verschreckt. Dem Herbst sieht man natürlich mit Bangen und Bangen entgegen, denn die Ernte soll den Ausgleich so mancher hinausgehobenen Forderung bringen und ist es darum auch in manchen weinbautreibenden Orten üblich, die Geschäftskleute nach der Lese zu bezahlen. Der Beginn der Lese wird durch den Herbstanschnitt nach einer gründlichen Beschäftigung der Weinberge bestimmt und wurde früher durch Glodenaclaut und Böllerschüsse

verkündet. Gar herrlich klang das bonum vinum und vinum bonum durch unseren nassauischen Rheingau. In unserer bürokratischen Zeit ist diese süßliche Sitte nicht mehr üblich; es erscheint einfach im Ortsanzeiger die Bekanntmachung: „Am 1. Oktober beginnt der Herbst.“ An vielen Orten war früher eine „Vorlese“ üblich. Diese galt als ein besonderes Recht der gefreuten Personen und geschah kurz vor der allgemeinen Lese. Ausnahmsweise wurde sie auch Beamten und den Besitzern junger Weinberge als besondere Vergünstigung gestattet. Beginnt die Lese, dann ziehen die Winzer und Winzerinnen in munteren Scharen unter Fanchzen und Scherzen hinauf in die Weinberge, und kommt dann, besonders bei guten Jahrgängen, die den Rheingauer Winzern angeborene Fröhlichkeit nach alter Väter Brauch so recht zum Ausdruck. Vielfach herrscht Freude und Gesang:

„Ein freudig Rauchen dringt von Gang zu Gang!
Man sieht den Wandrer voll Entzücken lauschen.
Von hoch zu Hode zieht der Wingerlang
Und mischt sich in des Holzes Rheines Rauschen.“

Daß sich die Herrschaft, die vielfach außerhalb auf einem Gut oder in der Großstadt wohnt, zu dieser Zeit einfindet und dem fröhlichen Leben beivohnt, ist ja selbstverständlich. Häufig bringt sie auch noch Besuch mit, und sieht man auch die feinste Großstadtdame, wie sie mit Entzücken Hand anlegt und sich die Traubchen wohlknecken läßt, um dann wie jene Berlinerinnen nach Hause zu schreiben: „Denk euch, wahrhaftige Trauben habe ich abgeschneitten.“ Doch nicht immer geht es so poesievoll in den Bergen zu; wie sagt doch jener Weinbergsmann? „Beim Regenwetter — nein, die Sauererei.“ Kein Wunder: die nassen Traubenhäute, der aufgeweichte Boden, das in die Stiefel laufende Wasser — sind wahrlich nicht geeignet, Jubel und Furchel aufkommen zu lassen. Die saftigen Trauben werden von den Winzern und Winzerinnen mit krummen Messern abgeschneitten, in Eimer oder Tragkörbe gelegt und zur Traubenmühle getragen, wobei sie zerquetscht und dann in große Bütten gefüllt und nach Hause gebracht werden. Daß die prächtigen Früchte recht verführerisch aussehen und die mit dem Lese Beschäftigten eine Menge davon essen — wer

wollte es ihnen verdenken? Solches zu verhalten, mag auch die Veranlassung gewesen sein zu dem in den letzten Jahren üblich gewordenen Brauch, den Winzern während der Lese Zigarren und Zigaretten freigebig auszu- teilen.

In den ersten Tagen, die die feinsten Weine liefern, wird vor der allgemeinen Lese eine Auslese gehalten, d. h. die schönsten Beeren werden einzeln mit der Hand aus der Traube herausgepickt und besonders gefestert. In früheren Zeiten, bis zum Jahre 1844, wurde bei der Lese der Rehtwein gehoben, zuerst auf dem Felde, später standen die Rehtknechte mit ihren Bütten an den einzelnen Pforten und erhoben die Abgaben. Derartige Einrichtungen, die den Winzer um die Früchte seines Fleißes brachten, riefen natürlich Unzufriedenheit und Gleichgültigkeit hervor, und Jahrhunderte hindurch zichen sich darum die Beschwerden der Gemeinden über diese Abgaben. Manchmal erreichten sie einen kleinen Nachlaß, vielfach aber wurden sie auch abgewiesen.

Die Zeit der Lese bringt namentlich auch der ärmeren Bevölkerung Geld. Wer nur Hände hat, eilt hinaus und kauft Trauben. Auch die Schulkinder, die ihre Herbstferien in dieser Zeit haben, helfen tapfer mit und verdienen pro Tag 1 M. 50 Pf., bei einigen Besitzern wird ihnen auch noch ein Teller Suppe oder einige Brötchen gereicht. Kräftige Jungen, die die Traubenmühle drehen, bekommen 2 M., beschäftigte Männer pro Stunde 36 Pf. Gleichzeitig mit dem Lese geschieht das Kellern der Trauben. Früher kelterten alle Besitzer, während jetzt die meisten kleineren Besitzer ihre Trauben verkaufen. In früheren Jahren geschah das Kellern durch Stampfen mit dem Fuße; die Stiefel, die dabei gebraucht wurden, wurden von Jahr zu Jahr aufgehoben. Später war lange Zeit die Holzkeiler mit dem Kelterbaum in Gebrauch; doch auch diese verschwindet von Jahr zu Jahr mehr, um der mechanischen Kelter mit der Zentrifuge und hydraulischer Kraftverwendung Platz zu machen. Sobald der Most gewonnen ist, wird sein Zudergaß bestimmt und dadurch die erste Handhabe für die Beurteilung des Weines gewonnen. Man bedient sich dabei der Ochsleirischen Wage, und wird der Zudergaß nach Grad

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hörte gestern vormittag im Jagdhaus Rominten den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts v. Müller.

* Ein günstiger Abschluß. Der Duisburger städtische Abschluß des Jahres 1906/07 ergibt einen Überschuss von 1.250.000 M. Eine Million wird als Reserve bestimmt, eine Viertelmillion soll gemeinnützigen Zwecken dienen.

* Von der internationalen Vereinigung für gewerblichen Arbeiterschutz wird aus Luzern weiter dröhnend gemeldet: In ihrer zweiten Plenarsitzung verhandelte die internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz über das Verbot der gewerblichen Nachtarbeit der Jugendlichen und beschloß: Im allgemeinen soll dies Verbot für alle Arbeiter beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre eingeführt werden. Absolut gilt es bis zum vollendeten 14. Lebensjahr. Ausnahmen sind nur für Fälle höherer Gewalt und in gewissen Saisonbetrieben zulässig, ferner für eine bestimmte Beschäftigung in Glashütten als Übergangsmassregel. Die Vereinigung beharrt auf ihrem Wunsche völliger Nachtruhe für Jugendliche, wird die Verhältnisse weiter prüfen und zu gegebener Zeit eine internationale Regelung vorschlagen. Den Regierungen, die die Berner Staatsverträge ratifiziert haben, wird Dank ausgesprochen. Die englische Ausgabe des Bulletin wird durch einen beträchtlichen Zuschuß gesichert. Die Beamten des internationalen Arbeitsamtes erhalten Pensionsversicherung. Der nächste Delegiertentag soll im Herbst 1910 in Lugano stattfinden.

* Die Umgestaltung des Brandenburger Tor. Die Berliner Verkehrsdeputation entschied sich für das Projekt des Stadtbaurats Krause in betreff des Brandenburger Tor.

[[Neue Eisenbahnpostwaggons mit „Schuttabteilungen“. Zur Beförderung der Post werden demnächst neue Bahnpostwaggons eingestellt werden, die von sehr bedeutender Länge sind und zugleich eine Schutzvorrichtung bei Betriebsunfällen aufzuweisen haben werden. Diese Waggons sind 17 Meter lang und haben am Anfang und am Ende je eine Schuttabteilung, die zugleich die bisher im Arbeitsraum befindlichen Gegenstände, wie Garderobenschränke, Wascheinrichtungen usw. aufnehmen kann. Durch diese Neueinrichtung ist es ermöglicht worden, daß auch in diesen Bahnpostwaggons ein Seiteneingang geschaffen wird, der sich bei den alten nicht vorfand. Diese alten Waggons waren darum für die D-Diagen absolut unbenutzbar oder sie mußten stets am Anfang oder am Ende des Zuges placiert werden. Das war naturgemäß sehr oft mit großen Unannehmlichkeiten und vor allen Dingen mit viel Zeitverlust verbunden. Die neuen Waggons dagegen weisen diesen Nachteil nicht mehr auf und können darum an jeder Stelle des Zuges zwischen den Waggons eingereiht werden, ohne daß durch sie das Prinzip des D-Diagen durchbrochen wird. Die neuen Waggons sind schon aus dem Grunde viel fester gebaut, weil sie als Schuttwagen bei Eisenbahnzusammenstößen zu dienen haben und darum einen starken Anprall aushalten müssen. Sie sind in ihrer Art bisher auf deutschen Bahnen ein Novum. Durch ihre schwere und massive Bauart, die sowohl in der Eisenkonstruktion wie in der Holzgarnamentstellung liegt, sind sie um vieles widerstandsfähiger geworden. Voraussetzlich dürften diese neuen Bahnpostwaggons außer in der preussischen noch in der sächsischen und badiischen Eisenbahn zur Einführung gelangen.

See- und Flotte.

Die neubewilligte Modellkassette für Kriegsschiffszwecke wird auf dem Gelände bei Mariensfelde errichtet. Der Bau wird zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Die marokkanische Frage.

Die Regierungen von Paris und Madrid sind gegenwärtig mit der Abfassung einer gemeinsamen Note beschäftigt, die den Signatarmächten der Algeirasakte unterbreitet und durch Vermittelung des Doyens des diplomatischen Korps Muley Hafid zugestellt werden soll.

bestimmt. Dieser bewegt sich in der Regel zwischen 75 und 90 Grad; doch hat man auch schon Zundergehalte bis zu 120 Grad festgestellt. Alsdann wird der Most in Hässer gefüllt, und hängt seine Entwicklung viel von seiner Behandlung ab. Während des Reifens wird natürlich auch fleißig getrunken, denn, sagt ein alter Wingerspruch:

„So lang der Kelterbaum umgeht,
Darf ja trinken, was drum steht.“

Ist die Lese beendet, so veranstalten manche Herrschaften ein Erntefest, wobei die Winzer und Wingerinnen mit Speise und Trank bewirtet werden und sich oft eine ausgelassene Fröhlichkeit entwickelt. Leider werden derartige Veranstaltungen immer seltener. Früher zogen sämtliche Wingerinnen, mit Kränzen geschmückt, nach Schluß der Lese mit der sogenannten „Herbsmude“, das war die schönste und bravste Wingerin, vor die Wohnung des Weinbergbesizers. Diesem überreichten sie die letzte Traube, stimmten dann mehrere Lieder an und brachten zuletzt ein Hoch auf die Herrschaft aus. Diese dankte natürlich und spendete einen guten Tropfen, der die fröhliche Gesellschaft noch lange zusammenhielt. — Einen Freitrunf mußten sich auch früher die Käufer zu verschaffen: am St. Urbanstage zogen sie mit einer Fahne, die das Bild ihres Schutzpatrons, des hl. Urban, zeigte, durch die Weinberge. Diejenigen Besitzer, vor deren Weinbergen sie ihre Fahne aufpflanzten, mußten einen Freitrunf spenden. Wir sehen also, auch die alten schönen Bräuche bei der Weinlese kommen nach und nach in Vergessenheit. Viel mag dazu der Geist der Zeit beigetragen haben. Wir leben eben in einer Zeit, in der auf dem Lande wie in der Stadt das Wort gilt: „Zeit ist Geld“. Doch mögen auch noch andere Umstände mitgewirkt haben. So begann, wie urkundlich nachgewiesen ist, früher die Lese durchschnittlich viel früher, während sie jetzt meistens bis in den November hineinragt. Daß aber Frost und Schneegestöber die Luftbarkeit in den Bergen sehr dämpfen, ist wohl klar. Doch die Hauptursache für das Erlöschen der alten Bräuche werden die vielen schlechten Weinjahre sein. In früherer Zeit erwartete man etwa alle 10 Jahre einmal einen besonders guten Jahrgang, nun manchmal stümmt's, manchmal auch

Die Note enthält diejenigen von Muley Hafid für seine Anerkennung als Sultan von Marokko zu fordernden Garantien, über die infolge der ersten französisch-spanischen Note unter den Mächten eine Einigung erzielt wurde. Minister Pichon hatte eine Unterredung mit dem spanischen Botschafter, dem er den von der französischen Regierung vorgelegenen Entwurf der neuen Note unterbreitete. Der Entwurf, gegen den seitens des Botschafters keine Einwendungen erhoben wurden, wurde unverzüglich dem Minister des Äußern Mendelbalazar übermietet.

hd. Paris, 30. September. „Matin“ und „Petit Parisien“ glauben mitteilen zu können, daß die neue spanisch-französische Note nur folgende Punkte enthalten werde: Die Anerkennung der Akte von Algeiras, Bestätigung der vom Maghzen eingegangenen Verpflichtungen sowie der Befugnisse des Entschädigungsausschusses von Casablanca und schließlich eine angemessene Behandlung von Abd el Krim. Die neue Note enthalte sich der Forderung der Ablehnung des Heiligen Krieges durch den Sultan, verlangt jedoch eine Erklärung in demselben Sinne zur Beruhigung der fremden Ansiedler. Von der Entschädigung für die Besetzung des Schouja-Gebietes werde ebenfalls nicht mehr die Rede sein.

Die Türkei und Bulgarien.

hd. Wien, 29. September. Die Verwaltung der Orientbahn in Wien erhielt von der Konstantinopeler Direktion folgende Depesche: „Unser Personal in Otrumellen ist den ständigen Gewalttätigkeiten seitens bulgarischer Beamten ausgesetzt. Die Situation kann unmöglich so weitergehen. Wir bitten dringend, bei den Regierungen Schritte zu unternehmen, damit dieser Zustand beendet wird.“

hd. Konstantinopel, 29. September. Der Kriegsanminister hat alle Militärattachés aus dem Auslande nach Konstantinopel zurückberufen, wo demnächst ein Kriegsrat über die militärische Lage auf dem Balkan stattfinden soll.

wb. Konstantinopel, 29. September. (Wiener Korrespondenz-Bureau.) Die Pforte ist entschlossen, bezüglich der Orientbahn auf Unterhandlungen zwischen den Regierungen zu bestehen und gegen Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Orientbahngesellschaft, welche nur Pächterin der Bahn sei, Stellung zu nehmen.

wb. Konstantinopel, 29. September. Die türkischen Blätter beschränken sich heute auf die Wiedergabe europäischer, besonders englischer Zeitungsstimmen bezüglich der bulgarischen Zwischenfälle. Nur das Organ des Großwesirs, die „Yeni Gazette“, veröffentlicht einen Leitartikel, betitelt: „Europäisches Zentrum“. Der Leitartikel weist auf die Verschiedenheit der Sprache der österreichischen Presse in der Angelegenheit Geischow und in der Angelegenheit der Orientbahn hin und hebt die günstige Sprache der englischen und französischen Presse hervor. Der Leitartikel schließt mit folgender Betrachtung: Angenommen, daß Österreich die Gelegenheit benützt, um seinen Einfluß zu erhöhen, indem es daraus Nutzen zieht, daß Rußland mit anderen Angelegenheiten beschäftigt ist, so muß berücksichtigt werden, daß Österreich ein Mitglied des Dreibundes und ein Bundesgenosse Deutschlands ist. Unter dem alten Regime schienen unsere Beziehungen mit Deutschland fest, wenn auch Deutschland sich derart benahm, wie es gegenüber einer absolutistischen Regierung angezeigt war. Wir hoffen, daß es seine Beziehungen mit der konstitutionellen Regierung erhalten will. Wir schätzen die Stellung, welche Deutschland in Zentral-Europa und in der europäischen Politik einnimmt. Wir betrachten ernstlich unsere freundschaftlichen Beziehungen zu dieser Großmacht unter der Bedingung der verfassungsmäßigen Form, und wir denken, daß Deutschland seine

wirtschaftlichen Interessen im Orient erhalten will. Die Tatsache, daß Deutschland keine politischen Ziele im Orient verfolgt, läßt uns keinen Zweifel über die Ausdehnung des wirtschaftlichen Bandes, eines Bandes, das eine wichtige Ursache zur Erhaltung guter Beziehungen ist.

hd. Wien, 29. September. Der bulgarische Ministerpräsident erklärte in einem Interview mit dem Korrespondenten der „N. F. P.“, daß die bulgarische Regierung in Angelegenheit der Orientbahnen auf ihrem Standpunkte beharren müsse und daß eine Rückgabe nicht erfolgen könne. Die Regierung werde eine rechtliche Basis finden, damit den Eigentümern kein materieller Schaden erwüchse. Was die Unabhängigkeitsfrage betreffe, so erklärte der Ministerpräsident, daß diese Frage die Regierung als solche nicht beschäftige. — Die ehemaligen Präsidenten des mazedonischen Komitees Generale der Reserve Marinow und Zontschew fordern mittels Aufruf zur Bildung von Komitees in allen Städten auf, um die Unabhängigkeitsklärung Bulgariens vorzubereiten.

hd. Paris, 29. September. Von gut unterrichteter Seite wird hier behauptet, daß man der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens unmittelbar nach Beendigung des Streites um die Orientbahnen entgegensehen dürfe. Ob gleichzeitig auch die Proklamation zum Königreich erfolgen wird, erscheint dagegen zurzeit noch fraglich.

wb. Sofia, 29. September. (Wiener Korrespondenz-Bureau.) Der bulgarische diplomatische Agent in London wurde wegen des Interviews, das er einem Vertreter des Reuterschen Bureaus gewährt hatte, telegraphisch nach Sofia berufen.

hd. Konstantinopel, 30. September. Das hiesige jungtürkische Komitee ist bemüht, die bulgarischen Zwischenfälle friedlich beizulegen. Dasselbe erklärt, das türkische Ansehen und der Berliner Vertrag würden nicht verletzt werden.

hd. Sofia, 30. September. Der türkische Kommissar hat dem Ministerpräsidenten Malinow eine Depesche des Großwesirs in Angelegenheit der Geischow-Affäre überreicht, die in sehr verständlichem Tone gehalten sein soll.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Die Thronrede wird, wie aus Budapest verlautet, anlässlich der Eröffnung der Delegation wichtige Mitteilungen über die künftige staatsrechtliche Stellung Bosniens und der Herzegowina enthalten.

In der gestrigen Landtagssitzung in Innsbruck brachte die liberale Partei eine Interpellation an die Regierung wegen der letzten Zusammenstöße in Bozen ein. Nach Beantwortung durch den Statthalter erschienen in der Debatte über diese Interpellation heftige Äußerungen zwischen freisinnlichen und liberalen Abgeordneten. Die Rede des Rektors v. Salla, welcher den Standpunkt der Innsbrucker Universität vertrat, rief stürmische Abzugsrufe hervor.

Seit voriger Woche streifen sämtliche Schüler der Lehrerbildungsanstalt in Capo d'Ischia, weil verschiedene Hauptgegenstände den italienischen und slovenischen Schülern in deutscher Sprache vorgetragen werden.

In einer außerordentlich zahlreich besuchten Protestversammlung des deutschen Volksvereins in Innsbruck wegen der Überfälle auf Deutsche in Laibach und Böhmen wurde eine scharfe Resolution gegen die Regierung, die das deutsch-feindliche System unterstütze, gefaßt.

Anlässlich des bevorstehenden Besuchs des Königs von Spanien in Budapest erhielt die Polizei die vertrauliche Verständigung, in einer Schänke der belebtesten

nicht. Jedenfalls sind der Jahre, die einen vollen Herbst id. h. jeder Morgen liefert ein Stückgut oder 1200 Liter liefern, sehr wenige, und die Weinbergbesitzer sind auch schon mit einem 1/4 oder 1/2 Herbst zufrieden. Hoffen wir, daß unser Weinbau wieder mit etwas mehr Rentabilität arbeitet, und es ist wohl anzunehmen, unsere Generation wird sich der alten Zeit erinnern und die noch erhaltenen Gebräuche hochhalten und die vergessenen guten Gebräuche neu aufleben lassen. Dazu ein „Glück auf!“

Konzert.

Zu Ehren der Gäste vom „Internationalen Presse-Konzert“ wurde der gestrige Empfangstag mit einem Konzert im Kurhause — noch längst nicht beschloffen: es folgte darnach bekanntlich noch ein „Bier-Abend“ im kleinen Saal; doch vorläufig sind wir noch im großen; er war leider etwas spärlich besetzt: die Herren von der Presse, Gäste und Gastgeber, waren seit 10 Uhr morgens angestrengt gewesen, — da ist's denn kein Wunder, wenn einer oder der andere vor Vergnügen schon „ganz weg“ war. Doch die Erschienenen ließen es an beifallsfreudiger Stimmung nicht fehlen. Unser städtisches Kurorchster dürfte die fremden Gäste durch seine Leistungen im allgemeinen befriedigt haben: es zeigte sich gestern unter Herrn Affern's warmherziger Leitung wieder von recht glänzender Seite. Bei der Klut von Konzerten und Proben, welche gegenwärtig alle Kräfte der Kapelle in Anspruch nimmt — doppelt anerkennenswert. Wagners „Meisterfinger-Vorspiel“ als Eingangswerk erfreute in allem Wesentlichen durch eine fein und mannigfaltig schattierte Tonabstufung und klare Sondernung und Gruppierung der Orchestermassen; das Tempo eher bewegt und leichtflüchtig, doch ohne den feierlichen Charakter des Ganzen zu verleugnen; die Modifikationen im Seitmas außerordentlich elastisch, ohne den inneren Zusammenhang etwa zu zerstören. Die somit vorzüglich intendierte Ausführung hätte sich unter günstigeren akustischen Verhältnissen — ein vollbesetzter Saal ist für solche rauschende und kontrapunktisch reich gegliederte Orchesterwerke eine Hauptbedingung — gewiß noch eindringlicher offenbart.

Die beiden Solistinnen des Abends: die Pianistin Germaine Arnaut aus Paris und die Geigerin Holde Menges aus London verfechten durch ihre Darbietungen das Publikum wieder in ungebändigter Aufrühr. Namentlich gewann sich Frä. Arnaut wieder alle Herzen: sie entfaltete gleich in Griegs A-Moll-Konzert die ganze Fülle ihres gottbegnadeten Talents. Ihr Spiel fesselt unwiderstehlich. Bei ihrer zarten eisenhaften Gestalt scheint sie doch stählerne Muskeln und eiserne Finger zu besitzen; und wiederum vermag sie mit dieser Hand die zartesten zauberlichen Klänge zu wecken. Was kann es Effektvolleres geben als diese donnernden Oktaven-Passagen; was Reizvolleres als diese perlenden Terzengänge; was Einnehmenderes als diese entzückenden Anschlagnuancen im Piano! Oft berühren ihre Finger die Tasten nur wie ein Hauch, der über Blüten freist oder wie der Schatten von einer Schwalbe flug; und doch bleibt jeder Ton klar und deutlich und von Warmherzigkeit durchpulst. So fehlt denn auch ihrem Vortrag nirgends ein fein-poetisches Empfinden und lebhaft Phantasie: es sind die rechten Eigenschaften und musikalischen Tugenden, um einem Tonpoeten wie Odv. Grieg beizukommen. Alles was in dem Werke dieses Komponisten nordisch-ernst und erhaben gedacht ist, wußte Germaine Arnaut ebenso sicher zum Ausdruck zu bringen, wie das Romantisch-Beschwärmte, Innig-Gefühlsvolle oder Irisch- und Humorvoll-Zugreifende. Die Ausführung war bis ins einzelne von höchster Delikatesse und Eleganz erfüllt. So konnte es weiterhin auch den Solonummern von Chopin und Liszt nicht an Lebensvoller Darstellung fehlen. Die künstlerische Reife spottet bei Germaine Arnaut der jugendlichen Jahre — selbst jetzt noch, wo das Wunderkind zum Wunderfräulein erblickte!

Die Geigerin Holde Menges ist wohl unstrittig jünger an Jahren als die graue Französin, und so mühe ihre Virtuosität noch bewundernswerter erscheinen: die Technik ist enorm; der Ton groß und fast männlich; der Strich breit und entschieden; aber alles das bedarf noch der vermehrten Reife und Abgefärbtheit durch künstlerischen Geschmacks und festliches Mitempfinden. In der überraschenden Bravour, die in den Werken

Veranstaltung auf das herzlichste willkommen zu heißen. Befürchten Sie nicht, meine hochverehrten Anwesenden, in vorgerückter Stunde noch mit einer umfangreichen offiziellen Festsrede malträtiert zu werden. Sie, die Teilnehmer des Internationalen Pressekongresses, haben in den Tagen der letzten Woche so viel über die Wertehöhe, deren sich die Presse auch bei uns erfreut, zu hören bekommen, daß ich, wollte ich dem Allen noch etwas hinzufügen, nur Kochbrunnenwasser tragen würde nach Wiesbaden. Was wir Ihnen hier mit unserem Unterhaltungabend bieten möchten, soll sozusagen nur das Dessert des so genährten Programms, das die gastliche Weltkurstadt Ihnen heute darbot, sein. Ich möchte jedoch nicht unterlassen, unseren auswärtigen Berufsge nossinnen und Berufsge nossen unsere aufrichtige Freude darüber auszusprechen, daß wir, d. h. die Wiesbadener Presse und die Zeitungsverleger von Wiesbaden, heute das Vergnügen haben, Sie hier begrüßen zu dürfen. Ebenso danken wir verbindlich den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und der Wiesbadener Künstlerkammer, die unserer Einladung Folge geleistet haben und unseren Abend mit den auswärtigen Gästen Wiesbadens teilen wollten. Unser Dank gilt ferner der städtischen Kurverwaltung für die freundliche Überlassung ihrer Räumlichkeiten und den sonstigen Förderern unserer Veranstaltung. Damit genug der Worte. Mögen Sie, meine auswärtigen Kollegen von der Feder, diejenigen angenehmen Eindrücke von Wiesbaden mitnehmen, die es verdient — Eindrücke, die Sie hoffentlich veranlassen werden, nicht nur das Lob unserer Weltkurstadt hinauszutragen in Ihre Heimat, sondern auch selber nicht zum letztenmal hier zu weilen. Ihnen allen aber, meine sehr verehrten Anwesenden, wünsche ich im Namen der Wiesbadener für die städtige Spanne Zeit des Besamens recht angenehme Unterhaltung und ein fröhliches „Bis! bekommen!“

Der in Berlin weilende erste Vorsitzende, Hauptmann a. D. und Schriftsteller Schrader (M. G. Straß) landte folgenden telegraphischen Gruß:

„Begrüßt die Damen und die Herren die Sie aus der Ferne gekommen! Es hat die Taunusstadt Euch gern und freudig aufgenommen. An der Spree, an der Rijn und jetzt am Rhein habt gefeiert die fröhliche Feste; kehrt heute fürlich im Preisvereine als unsere Ehrengäste! Ich selber muß fehlen, doch bin ich Euch nah im Geiste und sende Euch allen ein dreifaches Hoch, ein frohes Hurra! Es möge bei uns Euch gefallen!“

Der freundliche Gruß fand sehr beifällige Aufnahme. Unser heimlicher Schwandichter Wilhelm Jacoby begrüßte die Gäste in der ihm eigenen feinen und humorvollen Weise in Versen, deren wichtige, auf Wiesbaden, das Kurhaus, den Kongress und einzelne Persönlichkeiten bezügliche Punkte große Heiterkeit erweckten.

Namens der Gäste dankte Alfred Holzbock-Berlin, der bekannte Mitarbeiter des „Berliner Lokal-Anzeigers“, dem „Verein Wiesbadener Presse“ für die Einladung. Der Verein befindet sich noch im Entwicklungsstadium, um so mehr sei es eine angenehme Pflicht, ihm für diesen Abend zu danken. Wenn das Geniechen noch so weiter gegangen wäre, meinte Redner, dann hätten schließlich die Kongressmitglieder als Kurzgäste nach Wiesbaden kommen müssen. Die herzliche Ansprache schloß mit einem lebhaft erwiderten Hoch auf das Wähen und Gedeihen des „Vereins Wiesbadener Presse“. Affessor Borgmann lies mit einigen launigen Worten die Damen leben und ein Herr aus Dronheim gab als Musikfreund in deutscher Sprache seiner Freude über die erlebten Genüsse des Festkonzertes Ausdruck, wies darauf hin, wie die Sprache der Musik alle Völker vereine und dankte namens seiner Landsleute mit warmen Worten für die mannigfachen und schönen Darbietungen Wiesbadens. An dem Wohlbehagen und der Zufriedenheit, welche die Gäste über ihre hiesige Aufnahme empfinden, ließ die animierte Stimmung auch bei dieser Veranstaltung keinen Zweifel. Daß schließlich noch ein Lächeln improvisiert wurde, dürfte so recht für den gemüthlichen Verlauf des Abends sprechen, zu dem, wie nicht unerwähnt bleiben darf, Herr Kässner von der „Felsenfeller-Brauerei“ einen ganz vorzüglichen Trunk in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte. o.

Auch für heute, Mittwochvormittag, war für die Herren von der internationalen Presse ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Die auswärtigen Damen unternahmen unter der Führung von Damen des „Vereins Wiesbadener Presse“ mit drei Malcoaches und mehreren anderen Wagen eine Rundfahrt durch die Stadt. Sie machte die Teilnehmerinnen auf dem Wege Parkstraße, Sonnenberger Straße, Kochbrunnen, Neroberg, Griechische Kapelle, Herotal, Marktplatz, Rheinfest, Kaiser-Friedrich-Ring, Kurhaus, bei einem Herbstweiler, wie es nicht schöner sein konnte, mit den Lebenswärtigkeiten Wiesbadens bekannt. Gleichzeitig begann im Bieraal des Kurhauses die Kostprobe von Rheingauer Originalweinen, zu der Herr Ruthe die Teilnehmer des Pressekongresses und die Spitzen der Wiesbadener Behörden eingeladen hatte. Vor dem Büfett war ein außerordentlich geschmackvolles Arrangement von Weinkästen und Weinflaschen aufgebaut, geföhnt von einem Juch, dessen künstlerische Ausführung die Erinnerung an die von Herrn Ruthe dem Pressekongress gebotenen ganz exquisiten Genüsse dauernd festhalten wird. Zunächst begrüßte Herr Kurdirektor v. Schmeier im Namen der Kurverwaltung und des Herrn Ruthe die erkrankenen Teilnehmer — es mochten etwa 200 sein. Es sei ein besonders guter Gedanke gewesen, so führte er aus, daß die Teilnehmer des Kongresses nach ihren anstrengenden Berliner Tagungen noch Erholung zu finden nach Wiesbaden gekommen seien. Kein anderer Ort biete für diesen Zweck gleiche Vorzüge wie gerade Wiesbaden. Und was Herr Ruthe, a. E. mit Unterstützung des Herrn Landesökonomierats Juch, und mehrerer Rheingauer Weingüter den auswärtigen Gästen Wiesbadens heute biete, das sei eine Spezialität des Wiesbadener Kurhaus-Restauranters, für die dieser das alleinige Ausführungs-

recht bestze, und die ihm keiner nachmache. — Daß der Kurdirektor damit nicht zuviel gesagt hatte, bewies der Verlauf der Veranstaltung, die von der Vielfältigkeit und Leistungsfähigkeit des rheingauischen Weinbaues eine Probe lieferte, wie sie in der Zeit glänzender nicht hätte ausfallen können, eine Probe, die sicherlich von neuem den Ruhm unserer Weine und der Ruteschen Weingroßhandlung hinaustragen wird in die weite Welt. Es war denn auch im Verlauf der Weinprobe, die sich auf zwei leichte Tischweine, zehn in ihrer Qualität sich in der Reihenfolge immer überbietende Mittelweine bis auf die hochfeinsten, allertenersten Ausleseweine erstreckte nur eine Stimme des Dankes und des Lobes, das sich bei den letzten Marken zur Begeisterung steigerte. Hauptmann a. D. Schmeier gab dem Dank in einem Hoch auf Herrn Ruthe Ausdruck. Ihm schloß sich in humorvoller Weise Herr Launen aus Paris an. Landtagsabgeordneter Wolff-Viebrich forderte die Pressevertreter dazu auf, den Ruf der Rheingauer Weine, — was diese jedenfalls heute den auswärtigen Gästen gegenüber selber bezeugen —, hinauszutragen in die Ferne und — diese Aufforderung konnte sich ja nur an die deutschen Journalisten wenden — dafür zu sorgen, daß uns die Weinstücker vom Halbe bleibe. Wir wollen den letzten Teil des „Programms“ hierhersehen: Hochfeine Ausleseweine des berühmten Jahrgangs 1899: Nr. 13. 1899 Ravenshaller Gehr, Kressenz; Beauvillien-Marconay; Nr. 14. 1899 Johannisberger Weiher Schloßlage, Kressenz; Kommerzienrat Josef Krayer; Nr. 15. 1899 Schloß Volkradler, Kressenz; Graf v. Matuschka-Griffenclau; Nr. 16. 1899 Hattenheimer Ruffbrunnen-Trodenbeerenauslese, aus dem Weingute des Freiherrn Langwerth von Simmern stammend; Nr. 17. 1899 Marobrunner-Trodenbeerenauslese, Kressenz der Administration Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Schloß Reinhartshausen bei Erbach a. Rh.; Nr. 18. 1899 Steinberger Kabinett, Trodenbeerenauslese, aus dem Distrikt Rosengarten, Kressenz; Königl. Preussische Domäne. — Vor der letzten Nummer dankte Herr Ruthe den Teilnehmern für ihr Erscheinen und brachte Herr Holzbock vom „Berliner Lokalanzeiger“ ein Hoch auf die Rheingauer Weine aus. Eine besondere Überraschung bot zum Schluß, der erst gegen 1 Uhr erfolgte, Herr Kgl. Opernsänger Densel, der mit dem Vortrage des Liebesliedes „Winterstürme wichen dem Sommermond“ aus der „Ballade“ — Herr Direktor Gerhardt vom Beethovenkonservatorium begleitete ihn auf dem Klavier — einen Sturm der Begeisterung entlockte. So nahm die Weinprobe in der angeregtesten Stimmung einen Verlauf, wie er nicht angenehmer zu denken war. Nach ihr begaben sich eine erhebliche Anzahl von Mitgliedern des Kongresses in Wagen nach dem „Kaiserhof“, wo nach einer Beschäftigung des Augusta-Viktoria-Bades, unter der Führung des Herrn Direktors Schwarz ein Imbiß dargeboten wurde. Um 1/3 Uhr erfolgte vom Hauptbahnhof aus mit einem Sonderzug die Abfahrt nach Mainz zur Beschäftigung der Sekellektionen von Kupferberg. Alle Mitglieder des Kongresses — vom Nordgermanen angefangen bis zum Südländer — sind, bisher — wenn man auch sagen mag — voll des begeisterten Lobes über die Eindrücke und Genüsse, die Wiesbaden ihnen darbot. So wird der Besuch der Leute von der Feder auch für Wiesbaden selber sicherlich fruchtbar werden. Mit der „Oberon“-Vorstellung im Kgl. Theater findet nun der Kongress seinen endgültigen harmonischen Abschluß.

— Angelommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: General der Infanterie Bogaluboff aus Petersburg und Hofmarschall Baron v. Eppinghove aus Langenfeld im „Hotel Fürstlichenhof“; Graf und Gräfin v. Gersdorff aus Mülhausen im „Hotel Vier Jahreszeiten“; Professor Kallmorgen aus Berlin in „Zandigs Eden-Hotel“.

— Armeemusikinspizient Professor Gustav Koberger tritt am 1. Oktober d. J. nach 23jähriger militärischer Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Professor Koberger, der im 71. Lebensjahre steht, trat 1856 als Freiwilliger in das 2. Garde-Regiment a. F. ein und wurde 1860 mit der Bildung eines Musikkorps für das 4. Garde-Regiment a. F. beauftragt, worauf er zu dessen Musikmeister und ein Jahr später zum Stabsoboisten ernannt wurde. Nachdem er 1878 zum Musikmeisterdirigenten ernannt worden, wurde er 1894 Armeemusikinspizient als Nachfolger des Musikinspizienten Voigt. 1896 erhielt Koberger den Professorentitel. Längere Zeit war Professor Koberger auch Lehrer an der Hochschule für Musik. Er hat an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 mit Auszeichnung teilgenommen.

— Enrico Caruso, dessen einmaliges Gastspiel als „Herzog“ in Verdi's „Nabucco“ morgen (Donnerstag) im Hoftheater stattfindet, ist hier eingetroffen, um an den Proben teilzunehmen; den Sänger begleiten auf seinen Gastspielreisen bekanntlich stets sein Kapellmeister Tullio Solera und Dr. Simone.

— Jubiläum und Abschied. Wie bereits erwähnt, hat der Stadt- und Bezirksrabbiner Dr. Silberstein hier, da er mit dem heutigen Tage aus seinem Amt, das er im allgemeinen fast 50 Jahre, davon 25 Jahre in der hiesigen „Israelitischen Kultusgemeinde“, verwaltet, am Sonntag gelegentlich des jüdischen Neujahrsfestes seine Abschiedspredigt gehalten, nach der ihm von der Gemeinde ein prachtvolles Pflanzen-Arrangement überreicht wurde. Schon gelegentlich seines 70. Geburtstages, 1904, wurde der Jubilar von der Gemeinde in der ehrenrührenden Weise gefeiert und von dieser durch mancherlei Beweise der Verehrung erkreut. Die Gemeinde selbst widmete ihm damals einen großen silbernen Tafelaufsatz und die ihm unterstellten jüdischen Religionslehrer ein Gedenkblatt mit ihren Photographien. Das „Israelitische Familienblatt“ veröffentlichte damals einen Artikel, wonach Dr. Silbersteins Name nicht nur in den Kreisen seiner engeren Freunde und Berufscollegen, sondern in der ganzen deutschen Judenheit und darüber hinaus mit Recht einen guten Klang hat. Der bis zuletzt in voller geistiger und körperlicher Frische seines Amtes Waltende ist in Wittenhausen (Hessen) geboren. Seine

akademischen Studien absolvierte er an der Berliner Universität (1855 bis 1858), woselbst er bei den ausgezeichneten Lehrern des vorigen Jahrhunderts (Trendelenburg, Naude, Kaumer, Bakke, Karl Ritter, Böckh a. a. m.) hörte. Seine amtliche Laufbahn begann er in Altpreußen, wo er 1858 bis 1868 wirkte, von da bis 1884 amtierte er in Württemberg, von wo er, ohne daß eine Gewerbung seinerseits erfolgte — er war insbesondere durch seine (1882) am Grabe Berthold Auerbachs, zu dem er freundschaftliche Beziehungen hatte, gehaltene Rede weiteren Kreisen bekannt geworden — hierher berufen wurde. Hier wie auch in seinen früheren Wirkungskreisen entfaltete er eine erfolgreiche literarische Tätigkeit. Hier hat er auch auf humanitärem Gebiet segensreich gewirkt, wovon insbesondere der „Waisen-Unterstützungsfonds“ zeugt. Seiner Anrogung verdankt auch die Gemeindefürsorge ihre Begründung, die zu den ansehnlichsten dieser Art zählt. Vor zwei Jahren wurde Dr. Silberstein durch Verleihung des Roten Adlerordens ausgezeichnet.

— Beerdigung. Welcher Beliebtheit und Anerkennung der am Samstag hier verstorbenen früheren Justitsvorsteher Dr. phil. Heinrich Künzler sich erfreute, bewies auch das zahlreiche Gefolge bei seiner gestrigen Beisetzung. Die Leiche war in der Halle des Viebricher Friedhofs aufgebahrt und der Sarg mit Kranz- und Blumenpenden überschüttet. Die Leichenfeier hielt der evangelische Pfarrer Herr Kähler ab. Am Grabe legten Vertreter all der Vereine, denen der Verstorbene angehörte, in sinniger Weise Kränze nieder. Unter den Leidtragenden befand sich auch Polizeipräsident v. Schend von hier. Von der Stadtschöffe Viebrich nahmen an der Feierlichkeit teil Polizeipräsident Dr. Schleichler, sowie der Stadtschöffe Stadtrat Schmidt. Der Verstorbene war langjähriger Mitbürger von Viebrich und hat sich auch dort große Verdienste um das öffentliche Leben erworben. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er in Viebrich 1880 in den Bürgerausschuß und 1883 in den Gemeinderat gewählt, dem er bis 1888 angehörte, worauf 1889 wiederum seine Wahl in den Bürgerausschuß und später in das Stadtverordneten-Kollegium erfolgte. Dem letzteren gehörte er bis zu seiner im Jahre 1896 erfolglichen Übersiedlung nach Wiesbaden an. Dr. Künzler war außerdem Mitbegründer des Viebricher Verschönerungsvereins, welchem er bis zum Jahre 1899 seine Kräfte als Vorsitzender widmete. Aber auch in einer weiteren Zahl von Ehrenämtern hatte der Verstorbene reiche Gelegenheiten gefunden, in politischen, nationalen und künstlerischen Aufgaben mitzuwirken.

— Das 1888er Attentat auf dem Niederwald. Anlässlich der dieser Tage in Radesheim stattgehabten 20jährigen Gedenkfeier der Errichtung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald mag mitgeteilt sein, daß von den drei Leuten, welche damals das Attentat auf Kaiser Wilhelm I. und die in seiner Gesellschaft befindlichen jüdischen Gäste beabsichtigt hatten, Reinhold, Kähler und Rupp, letzterer noch heute im Zuchthaus zu Ludau weilt. Die Attentäter wurden sämtlich zum Tode verurteilt. Während aber dieses Urteil an den beiden ersteren vollstreckt worden ist, wurde Rupp wohl um deswillen begnadigt, weil ihm allein das Miflingen des Attentats zu danken war. R. hatte nämlich unmittelbar vor der Annäherung des greisen Kaisers Gewissensbisse empfunden, die Leitung, welche die geleigten Mienen zum Explodieren bringen sollte, durchschnitten und so das Unheil vereitelt. Seit 24 Jahren weilt Rupp nunmehr im Zuchthaus in Ludau.

— Militärisches. Dem Reserve-Regiment des 18. Armeekorps, das, wie bekannt, zu einer 14tägigen Übung auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt zusammengestellt war und nun wieder aufgelöst wurde, folgte am Montag ein gleiches Regiment des 14. Armeekorps zur Übung dafelbst.

— Wiesbadener Ausstellung 1909. Die Eisenbahnministerien von Preußen, Bayern und Baden haben verfügt, daß das Plakat der Ausstellung an allen größeren Stationen kostenlos aufgehängt werden soll. Es ist dies ein erneuter schätzenswerter Beweis der Förderung, den das Ausstellungsunternehmen behördlicherseits findet. Das Plakat kommt nächste Woche zur Ausgabe. Es ist in der Annahmestelle von Bechtold u. Co. nach dem Entwurf des Kunstmalers E. J. Koffuth in Parkend hergestellt worden und symbolisiert die Kunst, welche dem Handwerk Rosen auf den Pfad freut. — Die Bauerlaubnis zur Errichtung der Maschinenhalle nach den Plänen des Architekten Korn ist erteilt worden, und es sollen die Bauarbeiten nun öffentlich ausgeschrieben werden.

— Verein für Sommerpflege armer Kinder. Heute feierten die letzten Sommerpfleger aus dem Ferienheim zurück, wo sie bei vierwöchigem Aufenthalt Kräftigung und Erholung durch frische Luft, Solbäder und reichliche, gesunde Kost gefunden. Das Haus wird für dieses Jahr geschlossen, und nun herrscht Stille an der Stätte, wo sich im Laufe des Sommers 250 Kinder in froher Jugendlust tummelten. — Bei Auflösung des Betriebs bietet sich eine große Schwierigkeit: zum Abholen des Gepäcks und der Lebensmittel war ein Gesell angeheft worden, der nun beschäftigungslos ist und im Winter in dem kalten Stall nicht bleiben kann. Würde sich nicht auf dem Lande ein Tierfreund finden, der das prächtige Grattier diesen Winter in Pension nähme, so daß es gutes Quartier und Pflege hätte und sich durch Arbeit sein Futter verdiente? Beim Verwalter des Ferienheims bei Oberfelsbach ist der Fiel zu beschließen, auch können Respektanten nähere Auskunft beim Stadtmagister des Vereins, Herrn Bankier Ladner, Kaiser-Friedrichplatz hier, erhalten.

— Turnerisches. Zu einer interessanten Tagung vereinigten sich der geschäftsführende und Turnausschuß des Mittelrheinvereins mit den Ganturwartern am Samstag und Sonntag in Domburg v. d. S. Wie sehr der Kreis bestrebt ist, allen berechtigten Forderungen auf dem Gebiete der Leibesübungen Rechnung zu tragen, zeigten verschiedene Punkte der reichhaltigen Tagesordnung. Der Auswahl der Übungen nach physiologischen

Grundsätzen, einer in der Neuzeit sehr viel behandelten Frage, von der jedoch gesagt werden muß, daß sie die verständnisvollen Turnlehrer vor mehr denn 30 Jahren schon durch zweckdienliche Übungen in die Wirklichkeit umgesetzt haben — Von führte bereits in seinem 1870 erschienenen Buch solche Übungen an, z. B. die Spannbewegung vorwärts, die man jetzt als aus dem schwedischen Turnen entnommen preist — galt ein Vortrag von Turninspektor Pöller-Mastatt. Eine ausgewählte Gruppe solcher Übungen, die zur Erzielung einer schönen Haltung dienen, und der ein Vortrag über den Bau des menschlichen Körpers vorausging, wurde mit den Gaurturnwarten eingeladen. Den praktischen Teil bestritten weiter Musterriegen der beiden Turnvereine in Homburg, sowie die Frauenabteilung des Turnvereins, letztere mit sehr schönen Stab- und Keulenübungen, die wiederum bewiesen, wie nützlich das Frauenturnen ist, sodann auch Ordnungsübungen — Reihungen an Ort, im Marsch und Lauf — Gruppen an Ringen (Möller) und Red: Hangelehre und Durchschwung in drei Schwierigkeitsstufen (Frey). Den Beschluß machten eine Gruppe Keulenübungen: Handreise hinter dem Rücken und vor dem Leib in Verbindung mit Armkreisen, geleitet vom Kreisturnwart Volze, die volkstümliche Übung des Ringens (Gräser) und ein Spiel. Die Homburger Turnfreunde machten sich sehr verdient, indem sie die Beschäftigung des Kurhauses und des Kaiser-Wilhelm-Bades mit ihren interessanten Badeeinrichtungen ermöglichten.

Die Kinderrequisiten beleben bei den schönen Herbsttagen die zahlreichen öffentlichen Wege und Plätze. In den Anlagen besonders erfreut sich die zarte Jugend ihrer harmlosen Spiele und des „Auerbadens“ in den aufgefahrenen Sandhäusern. Die Aufsicht dabei, vielfach durch Kindermädchen ausgeübt, die ihr Augenmerk lieber auf „große Kinder“ in zweierlei Tusch richten, läßt dadurch zu wünschen übrig. Und erst, wenn der unvertraute Liebling vom Kinderwagen in den Weg gestürzt ist und hilflos schreit, eilt die Pflichtverächterin wieder herbei, wie es getreuen am „Warmen Damm“ geschah. Solche Purzelbäume aus dem Wagen laufen aber nicht immer glimpflich ab.

Die Heidenmauer und das Römertor in der Conlinstraße läßen auf unser Fremdenpublikum täglich von neuem ihre Anziehungskraft aus. Dabei ist es aber zu beklagen, daß die zum Aufstieg dienende Steintreppe nach dem alten Kirchhof in einer Weise der Reinlichkeit ermangelte, die Abhilfe verlangt. Die Stufen sind mit allerhand Schmutz, Sand, Papierfetzen und sonstigen undefinierbaren Stoffen bedeckt, und es wäre zu wünschen, daß die „Befengarde“ hier wenigstens wöchentlich einmal gründlichen „Rehrens“ hielte.

Zum Jubiläum der „Achtundachtziger“. Das anläßlich des 100jährigen Jubiläums des 2. nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 dem Regiment von der Stadt Mainz gestiftete Ehrengeschenk in Form eines silbernen Tafelaufsatzes ist zurzeit im Schauenster der Firma Jos. L. u. J. Jeweller, Kaiser-Friedrichplatz 1, die auch den Aufsatz geliefert hat, angekommen.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 210. Lotterie sowie die Abhebung der Preislose dieser Klasse hat bei Verlust des Auctoris bis spätestens Montag, den 5. Oktober cr., zu erfolgen.

Der Mainzer Pferdemarkt findet am 1. und 2. Oktober, die Ziehung der damit verbundenen Lotterie (Gewinne auch in bar zahlbar) Samstag, 3. Oktober, statt. Die Lose finden flotten Absatz.

Ein roher Patron war der Aufsicht eines Kohlenfuhrwerks, das gestern abend, aus der Sonnenberger Straße kommend, aus reiner Unachtsamkeit des Führers in vollem Saug gegen eine Bäderrolle vor dem „Versliner Hof“ in der Tannußstraße rannte, so daß leicht größeres Unglück hätte entstehen können. Als ihm wegen seines leichtsinnigen Verhaltens aus dem Publikum Vorhaltungen gemacht wurden, gebrauchte er nicht nur grobe Redensarten, sondern drohte auch mit der Peitsche, und er wäre wohl auch zu Täglichkeiten übergegangen, wenn er schließlich nicht doch die Folgen gefürchtet hätte, denn die Entrüstung der Zuschauer war eine allgemeine. Der Wagen trug den Namen eines Fuhrhalters in der Emser Straße, der Knecht schien einen über den Durst getrunken zu haben.

In Meinungsverschiedenheiten gerieten gestern vormittag auf dem Mauritiusplatz mehrere Rikshändler, die sich um die Platzfrage ihrer Fuhrwerke stritten. Erst nachdem man die Peitschenhüte als Schiedsrichter ins Feld geführt und auch weitere Händler sich hineingelassen hatten, kam in die Gesellschaft wieder Friede, dessen Präliminarien in einer benachbarten Wirtschaft stipuliert wurden. Der Vorfall hatte, wie immer, einen Anlauf zur Folge.

Verkauf. Die Erben der Eheleute Metzgermeister Karl Stroß veräußerten ihr Haus Luisenplatz 1 an die Regierungs-Baummeister a. D. Oeh und Kaufmann Albert Kahn durch Vermittlung der Immobilien- und Hypotheken-Agentur Julius Alstadt, Schiersteiner Straße 13.

Kurhaus. Zu dem morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Abonnement im Kurhaus stattfindenden Deutschen Opernabend hat der Leiter desselben, Herr Kurtappelmeister Hugo Kfferni, ein sehr interessantes Programm aufgestellt. — Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet die Kurverwaltung, geehnte Bitternna vorausgesetzt, übermorgen Freitag ein Gartenfest mit abendlichem großen Feuerwerk. Das Gartenfest beginnt nachmittags 4 Uhr mit einem Doppel-Militärkonzert und abends 8 Uhr findet ein ebenfalls festliches Konzert statt. Die Konzerte werden von der Kapelle des Regiments v. Gersdorff und derjenigen des Infanterie-Regiments Nr. 88 ausgeführt.

Brodenheim. Der Herbst ist da, und wohl in jeder Familie werden Haus- und Kleidungsstücke einer gründlichen Revision unterzogen. Da findet sich mancher Gegenstand, der unbrauchbar und wertlos geworden; man erhebt ihn durch einen neuen, doch wohin mit dem alten? Hier bringt sich das Brodenheim von neuem in empfehlende Erinnerung! In den Sommermonaten ist es wohl ein wenig als „Stiefkind“ behandelt, aber jetzt, wo der Winter naht und die Anfrage nach Kleidungsstücken, Schuhen und anderen Dingen wieder doppelt groß ist, da wird man das Brodenheim gewiß nicht im Stich lassen. Es ist nur eine kleine Nähe, die unbrauchbar gewordenen Sachen zusammenzuführen, doch ist aber die Freude der Käufer, wenn sie im

Brodenheim finden, was sie vielleicht schon lange gewünscht und hier billig erwerben können. Nicht nur diesem guten Zweck dient das Brodenheim, sondern es ist weiten Kreisen unserer Stadt bereits bekannt, daß das Brodenheim am Schluß des Geschäftsjahres seine Einnahmen zur Unterstützung verschiedener Wohlfahrts-Einrichtungen verwendet. Möge deshalb unsere Bitte um Gaben bei allen Lesern Erbörung finden, sie helfen damit das Brodenheim fördern und eine gute Sache unterstützen. — Gegenstände aller Art, welche man abgeben zu haben wünscht, wolle man durch eine Karte an das Brodenheim, Adolphstraße 5, Berl., Hinterhaus, anmelden. Die Firma Aktienmacher übernimmt den unentgeltlichen Transport größerer Sachen in dankenswerter Weise.

Siegeltommers des Männerturnvereins. Der Kommerz, welchen der Männerturnverein zu Ehren seines 1. Turnwart Herrn Engel veranstaltet hatte, gestaltete sich zu einer herzlichen Kundgebung der gesamten Mitgliedschaft des Männerturnvereins ihrem hochverdienten ersten Turnwart Herrn Engel gegenüber. Dem Männerturnverein sind während seines 14jährigen Bestehens stets tüchtige Turnwarte beigeschrieben gewesen; es seien hier nur die Namen der früheren Turnwarte Altmeyer, Söhn und Münch erwähnt, welche in den 70er und 80er Jahren den Grundstock zu einem tüchtigen Vereinsturnen im Männerturnverein gelegt haben. Turnwart Engel hatte im Jahre 1894 das Amt als turnerischer Leiter übernommen und betrachtete es als seine erste Aufgabe, den Turnbetrieb im Verein weiter zu vervollkommen. Unterstützt von einer tüchtigen Postturnerschaft ist es ihm in seiner 14jährigen Tätigkeit gelungen, den Männerturnverein turnerisch zu heben und ihm unter den Vereinen der deutschen Turnerschaft einen ersten Platz zu verschaffen. Der Vereinsvorsitzende Stadterordnete Kallmayer hob in längerer Rede Engels Verdienste hervor und überreichte dem Jubilar aus Dankbarkeit für die dem Verein geleisteten Dienste dessen prachtvolles Lebensgroßes Brustbild unter Glas und Rahmen. Engel dankte in bewegten Worten und gab dem Wunsch Ausdruck, noch recht lange für den Verein arbeiten zu können. Er überreichte dem Verein eine wohlgeleitete Aufnahme der wackeren Radfahrertruppe, welche in Frankfurt bei dem Deutschen Turnfest so glänzend abgemittelt hatte. Dann verammelten sich auf der Bühne die Mitglieder der Männerriege, welche auch bei dem Deutschen Turnfest in der Riege „Aldenteichland“ mitgeturnt hatten. Parteisekretär Anding gedachte in feierlichen Worten der Riege der „alten Herren“ und überreichte dem Vorstand eine Aufnahme der Mitglieder des Männer-Turnvereins, welche in der Riege „Aldenteichland“ mitgeturnt hatten. Den Sechslämpfern von Frankfurt, Schalles, Fint und Tränker, übergab der 1. Vorsitzende zur Erinnerung einen offiziellen Turnfest-Dierkrieg mit Widmung. Der Vorstand betete mit dieser Feier eine Ehrung verdienter Mitglieder vorzugehen, und Herr Kallmayer gab bekannt, daß die Generalversammlung Herrn Reintner Wilhelm Weidmann zum Ehrenmitglied des Männer-Turnvereins ernannt hätte. Da Herr Weidmann durch Krankheit verhindert war, an der Feier teilzunehmen, dankte Herr Münch im Namen des Vereins und überreichte einen silbernen Ehrenkranz für die Vereinsnahme, auf dem die Namen der Steiner im Sechskampf und der Richter vom Deutschen Turnfest eingraviert sind; außerdem ein Brustbild des Turnwartes Engel für das Vereinszimmer. Auch die Gedächtnisfeier kam nicht mit leeren Händen, sie übergab ein Bild der beiden Sieger im Sechskampf für das Vereinszimmer. An turnerischen Darbietungen sind wieder besonders hervorzuheben die glänzenden Vorführungen der Reiterriege, welche ihre Wirkung auf die Anwesenden nicht verfehlten. Im Laufe des Abends trugen zur Unterhaltung bei die Gesangsriege, welche unter der Leitung des Herrn Musiklehrers Herber mit dem Gesangschor der Turnerschaft den Kommerz eröffnete. Ferner die Sechskriege, die Mitglieder Alter, Arens, Becker, ein Silberarbeiter der Herren Himmel, Weder, Berdermann und Petra, sowie eine Pantomime „Fint und Fint“. Alle waren bemüht, durch herrliche Vorträge zur Veredlung des Abends beizutragen. Die photographischen Aufnahmen wurden alle von dem Meister Gebr. Busch ausgeführt, während der von Herrn Weidmann angefertigte Ehrenkranz ein Kunstwerk des Schmieders Hans Kühn ist.

Keine Notizen. Die sämtlichen Cafes- und Anlagen und Geschäftsräume des neu eröffneten Bausaufes der Disconto-Gesellschaft wurden von der Firma G. Schmitz in Ludwigshafen und Stuttgart geliefert. Recht schwierig gestaltete sich der Transport der 80 Zentner schweren Panzertüre, die das Gewölbe feuer- und diebstahlsicher abschließt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Im königlichen Theater geht heute Mittwoch zu Ehren der hier anwesenden Teilnehmer des 12. Internationalen Pflanzkongresses Webers „Oberon“ in Szene; in den Hauptpartien wirken die Damen Brodman, Doppelbauer, Eichelstein, Kommerfängerin Leffler-Burhard, Müller-Weiß, Schröder-Kaminsky und die Herren Henke, Geise-Winkel, Kommerfänger Kallisch, Leffler, Malcher und Pollin mit.

Sinfonie-Konzerte. Die Abonnements-Einladung für die Sinfonie-Konzerte im königlichen Theater, welche vor einigen Tagen an die Abonnenten versandt wurde, enthält die Bestimmung, daß diese die von ihnen in der letzten Saison innegehabten Plätze bis zum 4. Oktober reserviert bleiben. Neuanmeldungen können Anmeldeformulare zum Abonnement auf die Konzerte bei den Portiers des königlichen Theaters erhalten.

Volks-Theater (Dobbeimer Straße 15, „Kaisersaal“). Vom 1. Oktober ab hat Herr Direktor Wilhelm eine eigene Theaterkapelle verpflichtet, welche die Zwischenakte durch Kunst ausfüllt. Derselbe Kapelle konzertiert nach der Vorstellung in dem elegant eingerichteten Theater-Kelleraut. Vom 1. Oktober ab hat das Volks-Theater auch im darstellenden Personal neue Mitglieder verpflichtet; dieselben treten teils Freitag, teils Sonntag zum erstenmal auf.

Walhalla-Theater. Die heutige letzte Varietè-Vorstellung ist auslösch der Abschieds- und Ehrenabend für die beliebte Preßkriegerin Nizi Gisz. Ein ausverkauftes Haus dürfte ihr sicher sein.

Die japanische Ausstellung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst nähert sich ihrem Ende. Wenn die noch stehenden Verhandlungen über die Verlängerung nicht zum Ziele führen, bleibt die wertvolle Sammlung nur noch bis Sonntag, den 4. Oktober, den künftigen Besuchern zugänglich.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opern- und Schauspiel. Mittwoch, 30. September: Die Geächteten. Donnerstag, 1. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 2. Oktober: Die Geächteten. Samstag, 3. Oktober: Die Geächteten. Sonntag, 4. Oktober: Die Geächteten. Montag, 5. Oktober: Die Geächteten. Dienstag, 6. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 7. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 8. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 9. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 10. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 11. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 12. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 13. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 14. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 15. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 16. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 17. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 18. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 19. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 20. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 21. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 22. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 23. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 24. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 25. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 26. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 27. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 28. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 29. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 30. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 31. Oktober: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 1. November: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 2. November: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 3. November: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 4. November: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 5. November: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 6. November: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 7. November: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 8. November: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 9. November: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 10. November: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 11. November: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 12. November: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 13. November: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 14. November: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 15. November: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 16. November: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 17. November: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 18. November: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 19. November: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 20. November: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 21. November: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 22. November: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 23. November: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 24. November: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 25. November: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 26. November: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 27. November: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 28. November: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 29. November: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 30. November: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 1. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 2. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 3. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 4. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 5. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 6. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 7. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 8. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 9. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 10. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 11. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 12. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 13. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 14. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 15. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 16. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 17. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 18. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 19. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 20. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 21. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 22. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 23. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 24. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Freitag, 25. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Samstag, 26. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Sonntag, 27. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Montag, 28. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Dienstag, 29. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Mittwoch, 30. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen. Donnerstag, 31. Dezember: Der Mann mit den drei Frauen.

Albert-Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Im Frankfurter Albert-Schumann-Theater muß am Donnerstag, den 1. Oktober, die September-Sensation einem vollkommen neuen Programm Platz machen. Die Direktion hat für Oktober einen Spielplan zusammengestellt, der hauptsächlich die Popularität, deren sich das Theater bei allen Schichten der Bevölkerung erfreut, noch erhöhen dürfte; denn es sind genau ein Duzend artistische Spezialitäten gewonnen, die für Kunst und Unterhaltung in gleicher und abwechselnder Weise sorgen. Es sind Miss Calcutta, Leoparden (einige Dame der Welt, welche Leoparden gegährt hat und vorführt), die drei wunderhübschen Kreolininen Sisters Florida, die hübschste amerikanische Comedienne Miss Shattud, eine andere junge Amerikanerin, Miss Kenton, Piano-Spielerin, sowie die un-

übertreffliche Dressur der Kafkas, vorgeführt von Miss Belloni, die unübertrefflichen Trampolin-Springer, Californier, 3 Bounding-Gordons und die lustigen originellen Pantomimen der Piccadilly-Comp. als Einbrecher von New York. An Wochentagen wie an Sonntagen gelten die bekannten ermäßigten Preise.

Stadttheater in Mainz. (Spielplan.) Donnerstag, den 1. Oktober: „Ripolitto“. Samstag, 3.: „Bajazzo“. „Cavalleria rusticana“. Montag, 5.: „Der Wildschütz“.

Raffaenische Nachrichten.

R. Schierstein, 28. September. Die zwischen Friedrich- und Mittelstraße befindliche Quer-Kampe am Hafen wird zurzeit entfernt, wodurch auch die Gelegenheit beseitigt ist, allerhand Gerümpel auf derselben zu lagern, was nicht derhin gehörte. Anstatt der Kampe wird eine gepflasterte Verbindung angelegt, wodurch die Straße eine Verbreiterung erfährt. Auch die beiden östlich und westlich davon gelegenen Längsrampen werden verlängert, neu gepflastert und mit geringerer Steigung versehen, wodurch eine bessere und den Fußgänger weniger beschwerliche Abfuhr, namentlich auch des Eises, geschaffen wird. Diese Verbesserungen sind einer Anregung des hiesigen Verschönerungsvereins mitzuber danken, welcher sein Augenmerk auch darauf richten will, daß auch die Hafenstraße selbst mit der Zeit in einen besseren Zustand kommt, die bei nassem Wetter alles zu wünschen übrig läßt und im Winter überhaupt so gut wie unpassierbar ist. Insbesondere soll auch verhindert werden, daß Säulen- und Spülwasser aus den Höfen direkt über die Straße läuft, wodurch diese durchfurcht und vor allen Dingen die Passanten belästigt werden, auch das Säulenwasser verunreinigt wird.

Wallau (Landkreis Wiesbaden), 28. September. Mit dem 1. Oktober werden hier die erste und dritte Lehrstelle frei. Lehrer Schmach ist mit diesem Termin nach Sonnenberg bei Wiesbaden und Lehrer Müller nach Biebel im Rheingau veretzt. Würde man der Schule und ihren Lehrern mehr Erkenntlichkeit zeigen, so wäre es den beiden Lehrern niemals einfallen, sich verziehen zu lassen. Es ist schon lange durch die Zeitung gegangen, auch hier sei, wie in den umliegenden Orten die Alterszulage auf 175 M. erhöht, aber diese Mitteilungen sind der Wirklichkeit nicht entsprechend; es ist bis jetzt noch nichts erhöht worden.

no. Ranfel, 28. September. Bei der gestern hier stattgefundenen Vergebung für unser Krankenhaus waren 17 Offerten eingegangen. Die Angebote differieren zwischen 8- bis 11 000 M.

rh. Raffau a. d. L., 28. September. Die Gewerkschaft Kaserburg zu Eisenhütte hat von heute ab neben ihren bisherigen Betriebszweigen, wie Bergbau, Mineralwasserfabrikation, Möbrenzweih- und Holzwerke, Fabrikation feuerfester Produkte und Bergbauerei, auch die Fabrikation von Eisenschrauben aufgenommen.

Herborn, 28. September. In Nr. 405 des „Tagblatt“ steht unter er. Roth (Westerwald) ein Artikel über einen Wanderversuch. Tatsächlich glaubt man an eine Wanderversuch. Doch geht unterem „Herb. Tagblatt“ eine Berichtigung zu, die eine solche ausschließt. Nach derselben ist Tatsache, daß nach Roth drei Staatsbeamte liefen mit der Annahme einer Anzahl höherer Offiziere zum Quartier dorthin. Der dortige Bürgermeister, gleich an eine Ortverwechslung denkend, fragte in Biedenkopf darüber an. Die Antwort lautete, es liege keine Verwechslung vor. Nun wurden die besagten Vorführungen für die Einquartierung getroffen, wie sie wohl jeder andere Bürgermeister getroffen hätte. Erst viel später kam vom Polizeiamt Biedenkopf die Meldung, daß doch eine Verwechslung stattgefunden, vorliege. Also von einer Wanderversuch keine Rede! Dies zur Ehre der Biedenkopfer! — Bei den Renovierungsarbeiten an einem Geschäftshaus in der Oberstadt kam nach Aufhebung der Fände das alte Wappen der Herborner Väter zurück zum Vorschein. Das Wappen stellt dem „Herb. Tagblatt“ zufolge 3 Löwen dar, welche in den Vorderfüßen eine Krone halten. Der Spruch der Wappenschrift lautet: „Das Löwenpaar, das hält die Waar, die Preheln und Beden, gar herrlich sie schmeken“. — Bei der Versteigerung des Othtes an den Landfröhen der Bergmeisterei Herborn wurden 3010 M. vereinnahmt. — Der Gesangsverein „Liederkreis“ hielt am Samstagabend unter der Dirigenschaft des Herrn Lehrers Gut sein diesjähriges Stiftungsfest im „Raff. Hof“ ab. — Der Turnverein hatte sein diesjähriges Abturnen gestern auf dem „Schiefplatz“ und im „Saubau Mehl“. Beide Veranstaltungen waren sehr zahlreich besucht.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Mordversuch.

Heute ist's ein Mordversuch, welcher das Gericht beschäftigt. Die Anklagebehörde ist durch den Assessor Dr. Meiß, der Angeklagte durch den Rechtsanwalt Dr. Schneider vertreten. Als Beisther fungieren Landrichter Dr. Meißer und Assessor Dr. Bogelmann. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen beträgt 26, die der Sachverständigen 3. Der Angeklagte ist der im Jahre 1885 in Weifenheim geborene, ledige und noch unbescholtene Hausdiener Wilhelm Pfeiffer, welchem vorgeworfen wurde, am 15. Juli d. J. in Hallgarten seine frühere Frau, die Dienstmagd Gertrude Sallheimer, vorsätzlich und mit Überlegung zu töten versucht zu haben. Pf. unterhielt seit etwa einem Jahr schon mit dem Mädchen ein intimes Verhältnis. Endlich trennte sich das Mädchen in Mainz, wohin sie beide gezogen waren, von ihm und teilte ihm mit, daß es das Verhältnis als gelöst ansehe. Er bemühte sich brieflich, das Mädchen, an dem er mit großer Zärtlichkeit gehangen zu haben schien, unzustimmen, erhielt aber, weil die Eltern den Brief nicht an ihre Adresse bestellten, sondern ihn vernichteten, keine Antwort und beschloß dann, ihr und zugleich sich selbst das Leben zu nehmen. Er kaufte sich zu diesem Behufe hier in Wiesbaden nach einander 2 Revolver mit Patronen und begab sich am 15. Juli nach Hallgarten und soll dann in der Wohnung des Mädchens mehrere Schüsse zunächst auf dieses, dann auch auf sich abgegeben haben, wobei er auch das Mädchen verletzete.

Wiesbadener Strafkammer.

Fahrradddiebe.

Die Kaufleute Friedr. Rudolf Sch. von Weifenfels und Robert St. von Oberhausen verüben eben eine dreimonatige Gefängnisstrafe, die sie wegen Einwendung, resp. Diebstahl von Fahrrädern unlängst erst indultiert erhalten haben, und heute stehen sie wieder wegen Einwendung von Fahrrädern vor Gericht. Der eine hat neuerlich drei, der andere zwei Räder gestohlen, welche von ihren Eigentümern in Frankfurt in Sandgängen usw. untergestellt waren. Um sich wechselfähig die Vorteile der Diebstähle zu sichern, tauschten sie ihre Radfahrkarten aus, nachdem sie vorher Änderungen an diesen vorgenommen hatten. St. nahm zuerst ein Rad weg,

als an diesem aber die Pneumatik platzt, fuhr er schnell in eine Seitengasse hinein und vertauschte selbes gegen ein anderes, welches vor einer Wirtschaft stand. Die Leute geben an, stellenlos und in Not gewesen zu sein. Unter Einrechnung der früheren Strafe erhält heute Sch. 1 Jahr 3 Monate, St. 1 Jahr Gefängnis. Gleichzeitig ergeht Haftbefehl wegen Furchtverdachts.

h. Frankfurt a. M., 29. September. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Jakob Egner, der durch Fälschung von drei Krankenlisten die Ortstrankenkasse um 54 Mark schädigte, mit Rücksicht darauf, daß die Kasse, die ein soziales Institut sei, unbedingt geschützt werden müsse, auf 1 Jahre Gefängnis.

w. Kiel, 29. September. Das Schwurgericht verurteilte den jugendlichen Dienstknecht Petersen aus Groß-Kummerfeld bei Neumünster, der beschuldigt war, am 19. März auf der Feldmark Husberg seinen künftigen Schwiegervater Gähler die Gurgel durchschnitten zu haben, zum Tode.

Vermischtes.

* Zum Berliner Hochbahn-Unglück. Das Unglück auf der Berliner Hochbahn läßt sich jetzt in seinem vollen Umfange überblicken. Die Zahl der Getöteten ist etwas geringer, als bisher angenommen war. Sie beträgt 16. Die Schwerverletzten befinden sich den Umständen nach ziemlich wohl und es besteht keine unmittelbare Gefahr, doch ist bei vielen wegen der Schwere der Verletzungen das Leben bedroht. - Weiter wird gemeldet: Die Leichen der Getöteten sind für die Beerdigung noch nicht freigegeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch eine allgemeine gerichtliche Leichenschau stattfindet. - Der französische Botschafter Cambon erklärte gestern nachmittag im Auswärtigen Amt und drückte dem Unterstaatssekretär Dr. Stenrich im Auftrag des Präsidenten der französischen Republik und der französischen Regierung das Beileid des Präsidenten und der Regierung zu der Hochbahnkatastrophe aus. - Der deutsche Geschäftsträger von der Landes-Badenisch sprach dem Ministerium des Äußeren in Paris für die Teilnahme der französischen Regierung anlässlich des Unglücks auf der Berliner Hochbahn den Dank aus.

* Feuert auf einem Kirmesplatz. Aus Münster a. St. wird gemeldet: Nachts 11 Uhr, als eben die letzten Besucher das große Zelt verlassen hatten, brannte auf dem Kirmesplatz in Obernheim das Kinematographentheater Schluß aus Reich vollständig ab. Die gesamte wertvolle Einrichtung, Orgel und Maschinen wurden in wenigen Minuten ein Haub der Flammen. Der Besitzer zog sich bei dem Versuch, zu retten, schwere Brandwunden zu. Das Feuer soll durch Funken aus dem Lokomobil verursacht worden sein.

Kleine Chronik.

Bubonepest. Aus Peking meldet das Reutersche Bureau: In Tougsho sind 500 Todesfälle an Bubonepest vorgekommen.

Schiffszusammenstoß. Auf dem Rhein wurde bei Emmerich der Schlepper „Attention“ von einem anderen Schlepper angerannt und sank sofort. Ein Matrose sowie eine Frau und ein Kind ertranken.

Ehedrama. In Vofen gab der von seiner Frau getrennt lebende Kaufmann Plenzler in der Wohnung der Frau zwei Schüsse auf sie ab, die sie in den Hals trafen. Darauf löstete Plenzler sich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt.

In den Grund gebahrt. Der Vergnügungsdampfer „Argonaut“, der von London eine Kreuzfahrt durch das Mittelmeer ausführen sollte, ist auf der Höhe von Dungeness bei Nebel mit einem anderen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Die Passagiere, 118 an der Zahl, und die Besatzung konnten rechtzeitig sich in den Booten retten. Sie verloren aber das gesamte Gepäck.

Bergwerksunfall. Auf Seche Sterkrade in Oberhausen stürzte ein Gerüst, auf dem sich drei Arbeiter befanden, zusammen. Die Arbeiter sind sämtlich hoffnungslos verletzt.

Baunfall. Gestern morgen ereignete sich bei dem durch die Errichtung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin erforderlichen Umbau der Bahnanlagen bei Eberswalde ein schwerer Baunfall. Der aufgeschüttete Bahndamm geriet ins Rutschen und zwei italienische Arbeiter wurden verschüttet. Der eine Arbeiter wurde als Leiche hervorgezogen, der zweite mußte in hoffnungslosem Zustande nach dem Eberswalder Krankenhaus übergeführt werden.

Das Automobil der Gräfin Stephani aus Charlottenburg überfuhr in Bamberg ein Kind, das tödlich verletzt wurde. Die Insassen lachten, angeblich ohne sich um das Kind zu kümmern, weiter. Die Nürnberger Polizei wurde telefonisch verständigt und stellte die Personalien der Automobilfahrer fest.

1000 Menschen ertranken. Durch die gestern bereits gemeldete furchtbare Überschwemmung bei Hyderabad sind etwa 1000 Menschenleben vernichtet worden. Der an der Ernte und dem sonstigen Besitz angerichtete Schaden beträgt mehrere Millionen Rupien. Die Stadt Secunderabad ist gänzlich verwüstet. Die Flüsse stiegen infolge sehr heftiger Regenfälle um 60 Fuß.

Die Cholera.

wb. Berlin, 29. September. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge fand im Kultusministerium eine Beratung statt, in der zur größeren Sicherheit gegen die Einschleppung der Cholera nach Deutschland beschlossen wurde, daß an denselben Stellen, wo die Memel, die Weichsel und die Warthe aus Rußland nach Preußen überströmen, eine gesundheitliche Überwachung des Schiffahrt- und Häfenverkehrs eingeführt, daß das Zugpersonal auf den aus Rußland kommenden Bahnzügen zur Beobachtung des Gesundheitszustandes der Reisenden angehalten, und daß für die aus Rußland in deutsche Orte zu-

reisenden Personen die Verpflichtung eingeführt wird, sich innerhalb 24 Stunden polizeilich anzumelden.

hd. Warschau, 30. September. Blättermeldungen zufolge sind in Warschau gestern 6 Cholerafälle vorgekommen.

Choleraverdacht in Prag. Dem „Prager Tagebl.“ zufolge ist ein aus Rußland zugereister Mann in einem Prager Hotel unter Choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Er wurde in ein Krankenhaus verbracht und streng isoliert.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Darmstadt, 30. September. Heute früh starb hier der Geheime Justizrat Dr. Ojann, früherer langjähriger Reichstags- und Landtagsabgeordneter und Führer der heftigen Nationalliberalen, im Alter von 79 Jahren.

Pandán (Pfalz), 30. September. König Alfons von Spanien nebst den bayerischen Prinzen Alfons und Adalbert sind hier eingetroffen. Am Bahnhof stand Empfang durch die Militär- und Zivilbehörden statt. Der König fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung zum Hotel Schwan, wo das Frühstück eingenommen werden soll. Die Garnison bildete Spalier in den Straßen, die der König passierte.

Deutschenbureau Serold

Paris, 30. September. Zu französischen Handelsbeiräten in Deutschland wurden für die nächsten 5 Jahre in Nürnberg der Industrielle Carette und in Breslau der Generaldirektor Gähle in Breslau ernannt.

Mailand, 30. September. Iswolski erklärt in einer Unterredung, der Besuch des Zaren auf italienischem Boden werde bestimmt im Laufe des nächsten Jahres, wahrscheinlich schon im Frühjahr, erfolgen.

Konstantinopel, 30. September. Der Streik bei den Serrafca-Kohlengruben und auf der Eisenbahn von Damaskus ist beendet. Um einem künftigen Eisenbahnstreik wirksam entgegen treten zu können, werden zwei Eisenbahn-Bataillone gebildet, die bei Ausbruch eines Ausstandes sofort den Bahndienst übernehmen werden.

Bukarest, 30. September. (Eigener Drahtbericht.) Die „Agence Humanien“ erklärt offiziell, die im Auslande verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Königs seien völlig unbegründet. Sämtliche Blätter veröffentlichten heute folgende Mitteilung: Die Nachricht über den Gesundheitszustand des Königs lautet sehr beruhigend. Die Magenkrämpfe, an denen der König litt, als Professor Nord in nach Sinaita berufen wurde, sind vollständig verschwunden. Alle Erscheinungen des Magenkatarrhs haben augenblicklich nicht plötzlich aufgehört, aber die Ernährung ist eine viel bessere, und wenn die Besserung anhält, wird der König imstande sein, in der nächsten Zeit seine gewohnte Beschäftigung wieder aufzunehmen.

Würzburg, 30. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Senior der Dozenten der Universität, der Professor der Theologie Geheimrat v. Scholz, ist heute gestorben.

Stuttgart, 30. September. (Eigener Drahtbericht.) Der praktische Arzt Dr. Lepman wurde heute vormittag in den Anlagen beim Spazierritt vom Pferde geworfen und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er bewußtlos ins Krankenhaus gebracht wurde.

Konstanz, 30. September. (Eigener Drahtbericht.) In Kreuzlingen erschoss der Maurer B. Schler den ihn verhaftenden verheirateten Landjäger Sagen. Der Täter wurde verhaftet.

hd. Paris, 30. September. Nach einer Meldung des „Motin“ aus Bordeaux explodierte gestern abend 1/11 Uhr auf einem Feuerbreit des Erdgeschosses der Wohnung des deutschen Konsuls eine Bombe. Dieselbe war äußerst primitiv zusammengesetzt. Die Explosion hatte nur die Wirkung, daß sämtliche Fensterscheiben der Wohnung zerflogen. Sonstiger Schaden wurde nicht angerichtet. Untersuchung ist eingeleitet.

hd. Paris, 30. September. Diefelge Blätter berichten aus Eberbourg, daß dort Versuche mit der Erfindung eines Deutschen stattgefunden haben, welche bewiesen, den Rauch aus den Schornsteinen der Kriegsschiffe völlig zu unterdrücken. Es handelt sich um eine Flüssigkeit, die auf das Kesselfeuer geschossen wird.

wb. Lissabon, 30. September. Bei den Schießübungen des Schulschiffes „Don Fernando“ auf der Höhe von Trafaria bei Lissabon hatte die Bedienungsmannschaft bei einem Kruppgeschütz das Einziehen des Pufferungsringes vergessen. Durch die infolge dessen beim ersten Schuß durch den Verschluss entweichenden Pulvergase wurden vier Mann schwer verletzt.

Jekussk (Sibirien), 30. September. (Eigener Drahtbericht.) Im Sibirischen Postbureau sind heute 6 Fischerkisten eingebrochen, während ihre Besatzen das Gebäude umstellt hatten. Die Räuber entwendeten das von angestellten Goldwäscherinnen dorthin gebrachte Gold im Werte von über 23 000 Rubel und außerdem 50 000 Rubel in barem Gelde.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht

(Mitteilt vom Bankhaus V. Scheffer u. Co., Langgasse 18.) Frankfurter Börse, 30. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 203.80, Diskont-Rommanditi 179.70, Dresdner Bank 148.50, Deutsche Bank 242.30, Handelsgesellschaft 169.50, Staatsbahn 148.50, Lombarden 24, Baltimore und Ohio 98, Gelsenkirchen 195, Bochumer 225.30, Danziger 206.30, Norddeutscher Lloyd 86.00, Hamburg-Amerika-Paket 107.30, Siemens 208.75, Edison 228.30, Schuckert 125, Thonig 183.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 30. September. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div.%, Vorletzte Notierung, Letzte Notierung. Lists various stocks and their prices.

Tendenz fest, Privat-Diskont 3/4.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 30. September. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. Morgen trocken, meist heiter, wärmer, nachts kalt und neblig. 2. der Dienststelle Weilburg Morgen Fortdauer.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with columns: 29. September, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Lists meteorological data.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table with columns: Oktober, im Süden, Aufgang, Untergang, Uhr Min., Uhr Min., Uhr Min., Uhr Min. Lists sunrise and sunset times.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Degerdorff; für das Feuilleton: A. Kautler; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: G. Rörber; für Reise- und Kurberichte: A. Kautler; für die Umgebungen: G. Rörber; für die Provinz: H. Degerdorff; für die Provinz: H. Degerdorff; für die Provinz: H. Degerdorff.

Turnverein Wiesbaden.
 D. Z. Sonntag, 4. Oktober d. J.:
Selbst-Tourfahrt!
 Abfahrt 7¹⁵ Uhr nach Lorch. Von hier Fußwanderung auf der Wipfelfraße zur Heiligkreuzkapelle, durchs Sauerthal zum Dorf und zur Burg Sauerthal, Sauerburger Hof, Weisel (Mittagsrast), Vornig, Vorelen, Schweisertal, St. Goarshausen. Rückzeit 5 Stunden. Rückfahrt 6¹⁵ Uhr. Abkunft Wiesbaden 8¹⁵ Uhr. F 435
 Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Wiesbadener Frauen-Verein.
 Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrichter Strümpfe, Röcke, Jacken u., sowie Anfertigung sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster und der Anfertigung und Fertigstellung aller Strick- und Handarbeiten. Nachmittags von 1 bis 2¹⁵ Uhr ist der Laden geschlossen. F 208
 Die Suppen-Anstalt bleibt bis zum 5. Oktober geschlossen.



Für die Hausfrau!
 Krumelichs Konservieren-Krug ist das seit Jahren bewährteste Einkochgefäß, alle Größen und Ersatzteile vorrätig.
Adler-Konserven-Glas, bestens eingeführt, von 50 Pf. an.
 Einmachhafen, Geleegläser, Milchsatten, Einkochtöpfe empfiehlt
M. Stillger,
 - 16 Häfnergasse 16. -
 Telefon 2082. 813

Brennholz
 à Ztr. 1.30 Mt.,
Anzündholz,
 fein gespalten, à Ztr. 2.20 Mt.,
 frei ins Haus. 1120
Ottmar Kissling,
 Kapellenstr. 5/7. Teleph. 488.

Stets frisch eintreffend:
Strahburger Gänseleber-Pasteten in Terrinen von M. 1.- an.
Gänseleber-Salantine,
Gänseleber-Wurst,
Pommersche Gänsebrust,
 Münchener Bierwurst, Hamburger Rauchfleisch (Vogelholz), Westfälischer Winter-Schinken, magerer Schinken, Thür. Hausmacher Leber- und Rotwürste, Charlotten-Leberwurst, f. Kalbsleberwurst, echte Frankfurter Würstchen, f. Tec-Wurst,
 täglich frisch garnierter Siptauer Käse, Tüftler Käse, deutsche und französ. Camembert und Gervais, feinste Südkäse Tafelbutter, echte Teltower Rübchen, frische Maronen u. v. feinst geräucherter
Mal u. Dachs,
 vieler Sorten, Bäcklinge, Blunders, Ruff. Königs-heringe empfiehlt
J. C. Keiper,
 Delikatessenhaus,
 Kirchgasse 52.
 Telefon 114. 1178

Richard Strauß-Musikverlag.
 Sämtliche Orchesterpartituren (Taschenausgabe), Musikführer, Gesänge und andere Werke in g. oder Auswahl.
Musikalien-Handlung Stöppler,
 Kdostr. 7. - Telefon 3805.
 Telephonische Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Fabelhaft billige Warenposten
 kommen diese Woche bei
Guggenheim & Marx, Marktstrasse 14,
 zum Verkauf.

Hauskleiderstoffe, doppelbreit, Mtr. 45 Pf.	Hauskleiderstoffe in schöner Auswahl . . Mtr. 65 Pf.	Strassen-Kleiderstoffe, neue Muster, M. 3.50 bis 95 Pf.	Borduren-Stoffe in eleganter Wahl 1.05 M.
Pr. Cheviot, doppelbreit, Mtr. 65 Pf.	Pr. Cheviot, solid, dauerhaft, Mtr. 85 Pf.	Els. Cheviot, 110 cm breit, Mtr. 95 Pf.	Els. Kostüm-Cheviot, 110 cm breit, Mtr. 1.35 M.
Blusen-Flanelle, neue Muster, Mtr. 28 Pf.	Blusen-Flanelle, eleg. Dessins u. Streifen . Mtr. 40 Pf.	Velours f. Morgenröcke und Matinees Mtr. 45 Pf.	Negligé-Barchente, reizende Dessins, Mtr. 38 Pf.

Reste u. Restbestände werden enorm billig ausverkauft.

Prima Els.Hemdentuche enorm billig Meter 29 Pf.	Prima Els. Renforce feinfäd. Qual. Meter 35 Pf.	Prima Bett-Damast 180 cm mit Seidenglanz, neue Dess. Mtr. 75 Pf.	1 Posten Handtücher 50 cm br., Gerstenkorn . . . nur 38 Pf.
Pr. Betttücher-Cretonne 160/225 gross Stück 2.15 M.	Pr. Barchent-Betttücher 1.95, 1.65, 1.25, 95 Pf.	Pr. Bettkattun-Bezüge saub. Arbeit . . . 1.45 Stück 2.15, 1 M.	Damast-Bezüge beste Qual., prima Arbeit . . . Stück 3 M.
Handtuch-Coupons 3 Meter 95 Pf.	Gebogte Kissen vollständig gross 65 Pf.	Handtücher Gerstenkorn. . . 1.75 48-95 gross, 1/2 Dtz. 1 M.	Damast-Servietten gute Qual., 1/2 Dtz. 1.50 M.
Extra grosse Schlafdecken Stück 95 Pf.	Prima Betttuch-Cretonne 160 cm breit . . 85 Pf.	Bett-Koltern, schönste Jacquard-2.50 muster, 4, 3 und 2. M.	Jacquard-Tischtücher, extra gross, Stück 98 Pf.

Normal-Wäsche, leicht angestaubt, bis zur Hälfte der bisherigen Werte.

Hemden, Beinkleider, Jacken, Röcke 95 Pf. Stück	Haus-schürzen mit Volant . . 48 Pf.	Strümpfe enorm billig.	Reform-Schürzen, riesige Auswahl, 95 Pf.
--	--	-------------------------------	---

Marktstr. 14. Guggenheim & Marx Marktstr. 14.
Rabattmarken.
 Jeder Kunde erhält bei 5 Mk. Einkauf einen hübschen Wachstuch-Wandschoner gratis!! K 33

Für Herbst- u. Winterbedarf
 empfehle ich meine eingegangenen
Neuheiten:
 Reiches Auswahl. Tadellose Qualitäten.
Damentuche, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Flanelle.
Morgenrock- und Matineestoffe in Wolle und Baumwolle.
Herren- und Knaben-Bekleidung.
 Sämtliche Stoffe für Fabrik-Verkaufsstelle der sich allerwärts so vorzüglich bewährten **Bleyle's Knaben-Anzüge.**
 Preise streng reell und billigst.
J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.
 Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Ausstattungs-Artikel. 1258

Perser Teppiche
 Engros-Preise Groß-Import
Ludwig Ganz,
 Mainz, Ludwigstrasse. Constantinopel. Trausitzlager. Smyrna.
Zur Zeit größtes Lager Deutschlands.
 Man achte genau auf die Adresse.
 (Nr. 6104) F 46



Deutsche und Amerikan. Korsetts.
 Französische und Englische Korsetts.
 Erstklassige Fabrikate.
 Für jede Figur.
 Bequemer, tadelloser Sitz. Vollendete Form, Eleganz und Haltbarkeit.
Anfertigung nach Mass.
 Auswahlendungen, Reparaturen. Fachkund. Bodienung, Anprobierzimmer.
Amerikan. Korsett-Salon
A. Merkel,
 Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

L. Rettenmayer
 Königlich. Hofspezialist
 - Wiesbaden -
 übernimmt auch
Verpackungen
 einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lustres, Kunststücken, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 928
Leinwand
 für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
 Bureau:
Nikolasstr. 3.

Versandt-Carton, Hut-Carton, Kranzversandt-Carton
 empfiehlt billigst
Carl Koch jr.,
 Ecke Michelsberg u. Kirchgasse, Telefon 4061. 1248

Kaffee-mühlen
 (bestes Fabrikat) empfiehlt billigst
Franz Flössner,
 Bessertstr. 6.

Schnizer's
 feuer- und einbruchssichere **Geldschranke,**
 erstklassige Qualität, unübertroffene Konstruktion. Verkauf zu Fabrikpreisen.
 Musterlager:
Bismarck-Ring 9.

Ein Posten **zurückgegebener Stiefel**
 für Damen, Herren u. Kinder (schwarz u. farbig), sowie Tennisschuhe empf. zu äußerst billigen Preisen 1206
Heinr. Dorn, Moritzstr. 2.

E. Schäfer,
 Buchbinderlei, Kartonnagen- und Bildereinrahmgeschäft.
 Galanteriearbeiten.
18 Weilstrasse 18.
 Fernspr. 4122.

Ab 1. Oktober:

Unerreicht billige

Wäsche Weisswaren-Angebote!

Nicht zu übertreffen sind diese Angebote, hervorragend durch Güte u. Preiswürdigkeit, nur für kurze Zeit, **= nie wiederkehrend!**

Ein grosser Posten

Damen-Taghemden
Beinkleider

Serie I 1. 95 Wert bis 3.50	Serie II 2. 45 Wert bis 4.25	Serie III 2. 95 Wert bis 5.25	Serie IV 3. 45 Wert bis 6.50
--	---	--	---

Ein grosser Posten
Nachthemden,

viele Fassons

I 3. 45 Wert bis 5.25	II 3. 95 Wert bis 6.—	III 4. 45 Wert bis 7.50
------------------------------------	------------------------------------	--------------------------------------

Ein grosser Posten
Untertailen

mit fkt. Stickereien

I 1. 25 Wert bis 2.25	II 1. 95 Wert bis 4.50	III 2. 95 Wert bis 6.50
------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------

Besonders vorteilhaft:

Ein Pöstchen Garnituren Hemd u. Beinkleid, teilweise französische Sachen	I 6. 45 Wert bis das 3-fache.	II 9. 45
---	--	--------------------

Restposten circa 65 Stück Spitzenröcke, hochaparte Sachen	I 3. 45 Wert bis 9.50	II 5. 95 Wert bis 14.75
---	------------------------------------	--------------------------------------

Anstands- röcke, weiss u. farbig	I 1. 95 Wert bis 3.25	II 2. 95 Wert bis 5.50
--	------------------------------------	-------------------------------------

Bettwäsche!

Halbleinene Betttücher, 100/240 cm,	Wert 2.90	2. 10 Mk.
Crotonne-Betttücher, 160/240 cm,	Wert 3.45	2. 45 Mk.
Halbleinene Betttücher, extra schwer, 160/250 cm,	Wert 4.00	2. 90 Mk.
Ein Posten Kissenbezüge, festoniert u. mit Einsätzen,	Wert bis 1.70	95 Pf.
Ein Posten Kissenbezüge, festoniert, mit Einsätzen und Hohlsäumen,	Wert bis 2.20	1. 35 Mk.
Ein Posten Kissenbezüge, hochelegante Sachen,	Wert bis 2.90	1. 75 Mk.
Damastbezüge, Seidenbrokatware, 130/180 cm,	Wert bis 6.35	4. 50 Mk.
Damastbezüge, 190/180 cm,	Wert bis 3.25	4. 90 Mk.
Ein Posten Oberbetttücher allerbeste Qualität	Wert bis 3.90	2. 75 Mk.
Ein Posten Oberbetttücher	Wert bis 6.75	4. 25 Mk.

Tischzeuge u. Handtücher!

Ein Posten Küchenhandtücher	1. 45 Mk.
Ein Posten Küchen- u. Zimmerhandtücher 50/100 cm,	1. 75 Mk.
Ein Posten Zimmerhandtücher, 50/105 cm,	2. 75 Mk.
Ein Posten Zimmerhandtücher, 50/115 cm, Rasen gebleicht,	4. 20 Mk.
Ein Posten Servietten	2. 45 Mk.
Ein Posten Tischtücher	2. 45, 1. 95 Mk.
Restposten leinene Teedecken mit Hohlsaum	3. 95 Mk.
Restposten grosse Kaffeedecken	1. 45 Mk.
Schweizer Damentaschentücher mit Hohlsaum und Buchstaben	1/2 Dtzd. 1. 25 Mk.
Grosse Posten weisse Taschentücher, I: (reinleinen) II: III: 2. 25, 1. 25, 95 Pf.	

per 1/2 Dutzend, tats. Wert bedeutend höher.

Leinen- u. Weisswaren!

Za. 1200 Meter Elsässer Crotonne, 82 cm breit,	Wert bis 55 Pf.	35 Pf.
Za. 1400 Meter Elsässer Madapolam, 83 cm,	Wert 70 Pf.	45 Pf.
Ein Posten la Halbleinen, 160 cm breit,	Wert 170	p. Meter 1. 15 Mk.
Ein Posten Bett-damast, 130 cm breit,	Wert bis 1.55	p. Meter 95 Pf.
Ein Posten Bett-damast, 130 cm breit,	Wert bis 2.10	p. Meter 1. 28 Mk.
Ein Posten weisser Flockbarchent,	Wert 75 Pf.	42 Pf.
Ein Posten weisser Flockbarchent,	Wert 95 Pf.	64 Pf.
Ein Posten Flockpiquee	Wert 1.30 u. 1.10	85 Pf., 74 Pf.
Restposten Madapolam-Stickerei,	jetzt durchweg Wert bis 65 Pf.	18 Pf. per Meter
Weisse Piquee-Bettdecken	Wert bedeutend höher.	3. 25 , 2. 50 Mk.

Joseph Wolf

46

Kirchgasse

46

gegenüber dem Mauritiusplatz.



Blusen

nach Mass!

Tadelloser Sitz.

Grosse Auswahl in
hochaparten Flanellen,

deutsche u. englische Fabrikate.

Leinen-Haus

Georg Hofmann

Langgasse 43.

1249

Solidor!

Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz ^{Langgasse} = 20. =

K 114

Schlafzimmer,
Speise- u. Herrenzimmer, Salons,
Küchen-Einrichtungen,
sowie sämtliche einzelne Möbelstücke in
großer Auswahl auf Lager.
Große Lager in selbstgearbeiteten
Vollholwaren.
Verkaufe sehr billig.
Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 18.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 2. Oktober 1908, ab 4 Uhr nachmittags:

Gartenfest.

4 und 8 Uhr: Doppel-Militär-Konzert.
Grosses Feuerwerk.

(Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.)

57 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.
Tagesfestkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk., mit der
Abonnementkarte vorzuzeigen.

Städtische Kurverwaltung. F 258

Handelschulen Dr. Conrad Grimm,

Wiesbaden, Kirchgasse 19, und Biebrich, Bollsheim.

Lehrkraft gesucht.

Praktisch und wissenschaftlich geb., staatl. geprüft. Lehrer für
die Abteilung I der hiesigen Anstalt **per sofort** gesucht.

Vorzulegen sind an Zeugnissen: das Abiturium, Zeugnis einer
Handelshochschule und Zeugnis.

Besonderes Gewicht wird gelegt auf: Lehrbefähigung und pädagog.
Geschft. Schriftl. oder mündl. Meldungen sind zu richten an:

Dr. Conr. Grimm.

Hohenlohesches Reismehl

als Zusatz zur Kindermilch
hervorragend bewährt. Bei
Magen- und Darmerkrankungen der Säuglinge
mit grossem Erfolge ärztlich verordnet.

(F. C. 1015) P 139

Kino-Sportgesellschaft Wiesbaden.

Sonntag, den 4. Oktober:

Ausflug nach Schierstein, „Tivoli“.

Getränke nach Belieben.
Anfang 4 Uhr.

Langleitung: G. Diehl.
Ende 2 Uhr. B 12982

L. Schwencck,

Mühlgasse 11-13.

Hauptniederlagen von

Professor Dr. Jaegers Wollwäsche,

= Dr. Lahmanns Reformwäsche. =

Verkauf zu Fabrikpreisen.

K 57

Geschäfts-Gründung.

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft zur gefl.
Kenntnisnahme, daß ich vom 1. Oktober ab in dem Hause

Schwalbacherstraße 45

Ochsen-, Kalbs- u. Schweinemetzgerei

eröffne. — Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung nur erstklassiger
Ware die mich beehrende Kundschaft auf das Beste zufrieden zu stellen und bitte,
mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Albert Bühner.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein

Kolonialwaren-Geschäft,

Querfeldstrasse 7, Ecke Philippsbergstrasse,

an Herrn Friedrich Stuhr abgegeben. Indem ich meiner werten
Kundschaft für das mir bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte
ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Heinrich Wald.

Bezugnehmend auf Obiges bitte ich ergebenst, das meinem
Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst zu übertragen
und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende
Kundschaft prompt und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Stuhr.

Tel. 1823.

Jacob Post,

Tel. 1823.

Hochstättenstrasse 2.

Neben der Walhalla.

Grösstes Spezialgeschäft in Oefen und Herden am Platze.

Herde, emailliert u. lackiert, in Schmied- u. Gusseisen,
für Haushaltungen, Restaurants und Hotels.

Amerikaner und Irische Dauerbrandöfen, Regulier-Füllöfen
in jeder Ausstattung.

Kachelherde und -Kamine.

Schmiedeiserne und gusseiserne Waschkessel mit Kupfereinsatz
Ofenschirme, Kohlenfüller u. -Kasten, Feuergeräte,
Ofen- und Herdersatzteile.

Eigene Reparaturwerkstätte. ff. Referenzen. Prompte Bedienung.
Billige Preise.

Alleinverkauf der Original-Irischen Nordpol-Dauerbrandöfen
mit Patentregulierung.



Aelteste Importeure Deutschlands

für

Perser-Teppiche

Engros-Preise

B. Ganz & Co. Mainz

(ausschliesslich Flachsmarkt)

(Telephon Nr. 76)

(Unverzolltes Lager im Hause)

Paris

Konstantinopel

Smyrna

Telegramm-
Adressen:

Mainz:
Ganz Compagnia.

Paris:
Ganzetoff.

Konstantinopel:
Ebeoglu.

Smyrna:
Ekisler.

Lieferanten der zwei neuesten

und vornehmsten Hotels Berlins

Hôtel Adlon und Esplanade Hôtel

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas

hauptsächlich in feiner Perserware.

(N. 6151) 247

Man achte genau auf die Adresse.



KORBMOBEL

nach Künstler-Entwürfen

in solidester Ausführung
und allen Preislagen

Größte Auswahl am Platze

Katalog gratis u. franko

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden
Ecke der Langgasse u. Bärenstrasse

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang

Disconto-Gesellschaft.

Am 1. Oktober d. J. eröffnen wir unsere neue

Wechselstube und Depositenkasse

in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 10a,

verbunden mit Stahlkammer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte.

Sie eröffnet

provisionsfreie Check-Konten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

KOHLLEN!

Hausbrandkohlen aller Sorten,

anerkannt beste Erzeugnisse zahlreicher bedeutender Zechen des Ruhrgebietes,

Anthracit-Nusskohlen,

die bewährtesten Marken deutscher, belgischer und englischer Herkunft,

Eiform- und Steinkohlen-Brikets

der Zechen „Alte Haase“ und „Blankenburg“, sowie

Braunkohlen-Brikets „Union“

empfehlen zu den billigsten Preisen.

II 577

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor:
Bahnhofstr. 2.

Fernsprecher
Nr. 545 und 775.



Lager
am Bahnhofs Dotzheim
mit elektr. betriebenen
Verladeanlagen
u. Kohlensiebwerken.

Original Pilsner

in 1/2-Liter-Flaschen 35 Pf.,
5- u. 10-Liter-Siphons Mk. 3.50
und Mk. 7.—.

Originalfüllung

täglich frisch aus den vorzögl.
Eiskellereien Bergschüsschen
empfiehlt die 1208

Generalvertretung

Robert Preuss,

Biergrosshandlung,

Weissenburgstr. 10.



Telephon 385.



Telephon 385.

Restaurant „Walhalla“, Gebrüder Scharhag.

Donnerstag, den 1. Okt., und Freitag, den 2. Okt.:
Zwei grosse

Münchener Bier-Abende,

verbunden mit

Schlachtfest.

Doppel-Konzert.

Doppel-Konzert.

Wainzer Pferdlose à 2 Mark, 11 St. 10 M. Metzer Dombaulose à 5 Mark, 1/2 Lose 2.50

noch zu J. Stassen, Kirchstrasse 51, Rud. Stassen, Bahnhof-
haben bei Wellritstr. 5, strasse 4.

Das Geheimnis der Pariserin!

Ihre moderne Haarfarbe erhält man

durch Apotheker Blum's präp. Henna.

Es macht die Haare goldig schimmernd und locker,

graue Haare verschwinden.
Vollständig unschädlich!

Echt in der Flora-Drogerie, Gr. Burgstrasse 5.

Prima Speisekartoffeln

zum Einkellern.

Magn. bonum u. Gelbe Ztr. 2.50
frei Keller.

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telephon 414.

Modern und strapazierfähig ist unser Kostüm-Falten-Rock „Unerreicht“

in den apartesten Streifen und Karos und den neuesten Farbenstellungen.
Vorrätig in den Grössen 40, 42, 44, 46, 48 und 50,
so lange der Vorrat reicht, Preis pro Stück **18.— Mk.**

Gürtel-Bänder. — Directoire-Gürtel. — Gürtel-Schliessen. — Ball- u. Theater-Blusen. — Haus- u. Gesellschafts-Blusen.
Elegante garnierte Kleider. — Sport- u. Auto-Mäntel. — Reise- u. Wetter-Paletots.
Besonders preiswerte Jacken-Kleider. — Rüschen. — Straussfeder-Boas u. Echarpes. — Schals.

Seiden-Bazar S. Mathias & Co.,

Webergasse 5, nächst dem Kurhaus. Herzogl. Sächs. Hof. Spiegelgasse 1, nächst dem Kochbrunnen.

9786

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, einer verehrl. Nachbarschaft, werten Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnis, das ich zum Donnerstag, den 1. Oktober d. J., das altbekannte

Restaurant „Zur Philippsburg“,

Philippbergstraße, übernehme.

Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken, sowie durch freundliche Bedienung zufrieden zu stellen. Zum Ausschank gelangen die vorzügl. Biere der Germania-Brauerei, hell und dunkel.

Weine erster Firmen.

Gut bürgerl. Mittagstisch. — Neues Billard.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Julius Christ.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle:

1 Halle aus Brettern mit Siegel-eindeckung gegen Verzählung öffentlich zwangsweise.

Zusammenkunft um 9.50 Uhr vormittags in der Lohnstraße, Ecke Geisbüchweg.

Wiesbaden, 30. September 1908. Weitz, Gerichtsvollzieher.

Shampooieren

mit H. Ondulation und Frisur 1 Mark, im Abonnement bedeutende Ermässigung. B 14752

Erstklassige, peinlichst saubere und sorgfältigste Bedienung.

J. R. Maslo, Friseur,

Emserstrasse, Ecke Weissenburgstrasse. Schöne Birnen auf dem Baum im Königstuhl zu verk. Dambachtal 20, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Oktober 1908, vormittags 9 Uhr beginnend, versteigere ich im Versteigerungslokal,

5 Heleneustrasse 5 hier

eine Partie Schuhwaren, als: Herren-Stiefel, Damen-Stiefel, Herren-Halbschuhe, Damen-Halbschuhe, Damen-Salonschuhe, Herren-Gummis und Turnschuhe, Damen-Gummis und Turnschuhe, Kinder-Gummis, saube Pantoffeln, u. dergl. öffentlich zwangsweise gegen Verzählung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Neues Wiesbadener Konservatorium

für Musik, inkl. Oper u. Schauspiel.

Bewährte Lehrmethode. — Mässige Bedingungen.

Eintritt jederzeit! Prospekte gratis!

Direktor **Franz Schreiber, Adolfstr. 6, II.**

Schirmfabrik Wilh. Renker,

Telephon 2201. — Marktstrasse 32, Hotel Einhorn.

Eigene Fabrikation. Kraftbetrieb.

Reparaturen und Ueberziehen

schnell bei billigster Berechnung.

Lüster

für elektr. Licht, sowie Gas. 1182
F. Dofflein, Friedrichstr. 43,
Nähe Kaserne.

Der Frauenbart

wird entfernt durch Apotheker **Blum's** Enthaarungsmittel.

1 Flacon 1 Mk. in der

Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Koffer u. Taschen

kauft man gut und billig.

Sattlerei **Jung, Goldgasse 21,**

erster Laden von der Langgasse.

Versteigerung

einer Laden-Einrichtung nebst amerikanischer

Registrier-Kasse

Donnerstag, den 1. Oktober,

vormittags 10 Uhr beginnend, ver-

steigere ich zufolge Auftrags im Laden

19 Marktstraße 19,

Ecke Grabenstraße,

nachverzeichnete gesamte Einrichtung, für

Schuhwaren-Geschäft passend, be-

stehend in:

4 große Regale mit Unter-

fächer u. Schublade, Erker-

Winkelstücke mit Spiegel, Nickel-

geschle, Gasluster, Markisen,

Leiter etc., sowie eine fein er-

haltene

amerikanische

Registrier-Kasse

mit Denwerfer u. Total-Addition

freiwillig meistbietend gegen Verzählung.

Beschichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator,

Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.

Von 1. Oktober

wohnt **Oranienstraße 35.**

Pianos

in grösster Auswahl zu

bekannt billigsten Preisen.

Teilzahlung gestattet.

Franz König,

Bismarckring 4,

a. d. Ringkirche,

B 14579

Echte

Franfurter Würstchen

täglich frisch.

Neue Linsen, Erbsen, Bohnen.

Neue Salz- und Essiggurken.

D. Fuchs, 1166

Saalgasse 4/6, Telephon 475.

Tätlicher

Gebäde- und Güter-Transport

Wiesbaden, Biebrich, Mainz

hin und zurück.

Joseph Berthold, Malzer Vot.

Hofenträger, selbstverfertigte,

dauerhaft u. billig bei **Fritz Strensch, Kirchstr. 36, 1212**

Grosse Vorteile

bietet der

Total-Ausverkauf

des
Schuhhaus „Mercedes“ Sauerwein & Kirch.

Auf die von der Fabrik eingestempelten, bereits mässigen Preise haben wir noch eine bedeutende Preisermässigung eingetreten lassen, so dass der Ausverkauf kolossale Vorteile bietet.

Sauerwein & Kirch

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

9785

Erste grosse allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben vom 10. bis 19. Oktober 1908 im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Von Sonnabend, den 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr ab, offiziell geöffnet.

Hervorragende Ausstellung der praktischen und höheren Kochkunst.

Täglich wechselnde Objekte. Elegante Pavillons und Stände der einschlägigen Gewerbe.

Bureau: Hotel Mehler (Inh. Gg. Gugelmeier). Telephon 1970.

Alleinvorkauf der offiziellen Ausstellungs-Postkarten bei der Firma **Carl Koch Jr.,** Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Tapeziergenossenschaft

Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.

Alleinvertretung und Niederlage der Firmen

J. C. Besthorn und D. Bonn, Frankfurt a. M.

Teppiche | Möbelstoffe | Tapeten
Gardinen | Dekorationen | Linkrusta

vom Einfachsten bis zum Feinsten in jeder Art und Preislage.

Besonders echte Perser in grosser Auswahl.

Verkauf an Jedermann.

F 484

Esset frische Heefische!
Mahrhaft! Gesund! Billig!
Frisch vom Fang
 kommen Donnerstag auf dem Markte
 zu nachstehenden billigen Preisen zum Verkauf:

Feinste Norweger Angelschellfische per Pfd. 30 Pf.
 5-8-pfund. Schellfische 25 Pf., kleine 18 Pf.
 La fetten Kabeljau 25 Pf., Seelachs 20 Pf.,
 ohne Kopf 5 Pf., im Auschn. 10 Pf. v. Pfd. teurer.

Freibank, Donnerst. morg. 8 Uhr, minderwert. Fleisch v. 2 Röhren (35), 3 Röhren (25), 1 Schwein (55), gefocht. Schweißfleisch (40), gef. Rindfl. (25), Fleisch, Metz., Würstchen, ist d. Erw. v. Freibankfl. verb. Waffm. u. Kostg. nur mit Genehm. d. Polizeibeh. gest. Städt. Schlachthof-Servicallung. Zeichnungen auf die neue mündelsichere

4% Dortmunder Stadtanleihe von 1908
 zum Emissionskurse von 98.60%
 werden bis spätestens 2. Oktober 1908
 provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,
 Bank-Geschäft,
 Wiesbaden, Rheinstraße 111.

Blumen-
 tische,
 Tisch-
 tische,
 ff. beforierte,
 emaillierte
 Tisch-
 Garnituren
 empfiehlt bill.
Franz
Flössner
 Wehrstr. 6.

Cognac
 p. Flasche m. Glas
 von Mk. 1.50 an.
Wilhelm Hirsch
 Weinhandlung,
 Bleichstraße 13.
 Telephon 868.
 1247

ALBION
 (patentamt. geschützt)
 Nr. 2 verstärkt enternit Sommer-
 sprossen,
 Sonnen-
 brand,
 braune Haut
 u. gelben Leim
 geht flacon
 à 1 Mk. in
 Apotheker Blams Flora-Drogerie,
 Gr. Burgstraße 5, Telephon 2433.

KÖNIG'S FLASCHENBIERE
 PILSNER-
 URQUELL.
 MÜNCHNER
 LÖWENBRÄU.
 KULMBACHER
 PETZBRÄU.
 GERMANIABRÄU.
 werden
 immer
 beliebter
 KEILBREIEN Heermühl, 7
 TEL. 3083.

Hotel Erbprinz,
 Mauritiusplatz.
 Donnerstag,
 morgens: Weißfleisch,
 abends:
Mehlsuppe.

Rest. Burg Scharenstein
 Niedrigerstraße 3.
 Morgen Donnerstag:
Mehlsuppe,
 wozu freundlichst einladet
 J. S. Anton Brühl.

**Burg Rheinfels, Oestmünd-
 straße 6.**
 Morgen Donnerstag abends:
Mehlsuppe,
 wozu frdl. einladet **Karl Happ.**

Restaurant Posthorn,
 Bahnhofstraße 18.
 Morgen:
Mehlsuppe,
 wozu freundlichst einladet
Joh. Henz.

Gäste
Frankfurter Würstchen
 per Paar nur 25 Pf.
Rheinisches Kaufhaus
 für Lebensmittel,
 Marktstraße 21.

Rohfleisch,
 Ragout Pfd. 66, Braten Pfd. 70 Pf.,
 Rindfleisch, durchwachsen, 50 Pf.,
 Bratenstücke 56 Pf., Sammetfleisch
 66 u. 70 Pf. Straub, Baltraus-
 straße 18, oberh. Wehrstraße. B 14403

G. Priv.-Mittag- u. Abendtisch
 v. 60 Pf. an mit Kaffee, Abendtisch 50 Pf.
 Mauergasse 8, 1 St. r. Daf. möbl.
 Zim. mit Pension v. 50 Mk. an.

עיר נודלן
Eier-Nudeln
 in bekannter Güte,
 zu Suppen und Gemüso,
 unter Aufsicht
 Sr. Ehrwürden des Herrn
 Rabbiner Dr. Kahn.
 Nur zu haben in der
Maccaroni- u. Nudelfabrik
H. Weiner,
 Mauergasse 17, Tel. 2350.
 Versand nach auswärts.
 1229

Zurückgekehrt.
Moldenhaner,
 Oberveterinär im Feld-Artillerie-Regt.
 Oranien, Prakt. Tierarzt.
 Moritzstr. 27, l. Tel. 3823.

Bin nach
Taunusstrasse 12,
 Ecke Kochbrunnen, Eing. Saalgasse,
 verzogen
 und halte

Sprechstunden für Zahnlidende
 vormittags von 9-1 Uhr,
 nachmittags 3-6
 Tel. 2509. **Ludwig Strauss.**

Halte meine Sprechstunden
 für Zahnleidende
Nicolasstrasse 24, P.
Heinrich Meletta.
 Telephon 3173.

Haarunterlagen
 für jede Frisur brauchbar,
 mit Deckhaar von Mk. 1.50 an.
H. Giersch,
 Goldg. 19, 1. Laden von d. Langg.

Feinste Herbst- und Winter-Zapfelbirnen
 in Körben à 25 Pfd.
 I. Auswahl 6, II. Auswahl 4 Mk.
v. Heinsberg, Seifenheim.

Zwetschen!
 Ein Wagon hochfeiner Zwetschen ein-
 getroffen, Sentner 6,50 Mk., 10 Pfund
 70 Pf. **Otto Unkelbach,** Schwal-
 bacherstraße 71.

Sammeltrogen
 auf Heberzieher
 2.50 Mk., 3 Mk. u. 4 Mk.
 Neues Heberz. Futter 6, 10, 12 Mk.
 Umändern, Ausbessern u. Neu-
 anfertigen von Serrrenanzen u.
 Heberziehern, a. w. die Herren die
 Stoffe selbst stellen.

Herrenschneiderei
Langgasse 24, Stb. 1.
 Abbruch Platterstraße 2
 Fenster, Türen, Bauholz, verschiedene
 Treppen, Schiefer, Fußböden, Backstein.
Mathias Offermanns,
 Tiefbauunternehmer.

25-30,000 Mk.
 pa. 2 Hypoth. (1/4 der Taxe) gesucht.
W. Schäfer, Hermannstr. 9, B 14778

60-70,000 Mk. Restkaufschill.
 zu verkaufen
 mit Haftbarkeit u. Nachsch. Off. unter
 N. 185 an den Taubl.-Berl. B 14731

Gut rentabl. Haus
 ist umfänglich bei einer Anzahl von
 2-3000 Mk. sofort zu verkaufen. Gef.
 Offerten u. O. 552 an d. Tagbl.-Berl.

2 rentable Geschäftshäuser
 gebe ab geg. a. Restkaufschill. o. Hypoth.
 Off. u. O. 185 Tagbl.-Berl. B 14730

Geburts-Anzeigen in einfacher
 Verlobungs-Anzeigen wie feiner
 Heirats-Anzeigen Ausführung
 Trauer-Anzeigen fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Langgasse 27.

Trauerkränze, Palmwedel
 in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
 Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.
 Fernruf 908. Fernruf 910.
 1203

Familien Nachrichten
 Nach langem, schwerem
 Leiden entschlief heute nach-
 mittag um 3 Uhr meine liebe
 Frau,
Justine Jung,
 geb. Freidenbach,
 im 43. Lebensjahre.
 Der tieftrauernde Gatte:
Conrad Jung
 nebst Kindern,
 Familie Müller.
 Wiesbaden, Helenenstr. 15.

Die Beerdigung findet am
 Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr
 von der Kapelle des Süd-
 friedhofes aus statt.

Herrschaftl. Villa,
 elegant, praktisch und solide gebaut,
 freilegend, schöne Lage, l. d. Nähe d.
 Waldes, enth. viele, 10-11 Zimmer,
 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentral-
 heizung, preiswert zu verk. Näheres
 Koffelstraße 2 od. bei J. Chr. Glück-
 lich, Wilhelmstraße 50.

Flottgeh. Meßgerei
 mit Motorbetrieb, bestehend aus Vorder-
 und Hinterhaus, nächster Nähe Wies-
 badens, mit Inventar billig zu verkaufen.
 Näheres bei **A. Münch, Viebrich,**
 Kaiserstraße 22.

Parkett w. wie neu blg. hergest. v.
R. Kleber, Schwalb.-Str. 7.
 Tapeten-Aufziehen, Gardinen-
 Aufmachen, sowie alle Volker-Arb.
 werden sauber zu billigen Preisen
 ausgef., auf Wunsch im Haus, durch
R. David, Kettelbedstr. 12, B. Karte.

Erstkl. Schneiderin,
 die ins Haus geht, in amerikan. franz.
 u. Wiener Schnitten durchaus eingearb.,
 sucht noch einige Kund. in best. Häusern.
 Offerten u. F. 558 a. d. Tagbl.-Berl.

Erstklassige Frisense,
 die ff. onduliert und sehr leicht frisiert,
 nimmt für tägl. zum Frisieren noch
 einige Damen an. B 14634
J. R. Maslo, Gmterstraße, Gde
Frisiergehäft.

Geld direkt a. Schuldsch.
 bequ. Rück. direkt v.
 Kapit. beschafft nach-
 weislich A. Bilber,
 Wiesbaden, Dogheimstr. 32, Part.
 Zu spr. von 2-8 Uhr u. Sonnt. vorm.

Caruso-Vorstellung.
 Noch einige gute Plätze zu vergeben.
 Zu erfragen b. Portier Europäischer Hof.

Zur Caruso-Vorstellung
 (1. 10.) ein Billett (3. Rang) abzu-
 geben. Offerten unter N. 558 an den
 Tagbl.-Verlag.
 Wer leicht
 einer gebildeten Persönlichkeit die 500
 600 Mk. a. Erhalt. ihrer Existenz?
 Off. u. R. E. 646 hauptpostl. B 14729

Laden
 mit 8 Schaufenstern oder auch geteilt
 (passend für jede Branche) Schier-
 steinerstraße 4. 3820

Belohnung
 Selbstdiener 43, Möbelladen, 16.
 möbl. Zimmer billig zu verm.
 Schön. möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett.
 m. o. ohn. Pens., ob. Westendstr.
 10f. od. 10. b. Adr. Tagbl.-Berl. Es
 Kaufstellige Vergütung Dienstag
 abend in der Balhalla verloren. Gegen
 Belohn. abzug. Radesheimerstr. 18, 1 r.

Verloren
 ein schwarzes Portemonnaie, ent-
 haltend 30 Mk. in Gold und Kleingeld,
 am Dienstag abend in der elektr. Bahn,
 Strecke Mainz bis Leisingstraße. Gegen
 Belohnung abzugeben Ankaufstr. 11, 1.
 Der Finder, welcher am Montag
 zwischen 6 u. 8 Uhr abends eine Fahrt
 Bierhaderstraße 14, Standfahrweg bis
 Wilhelmstraße machte, wird erucht, die
 im Wagen zurückgebliebene

Decke
 Bierhaderstraße 14 abzugeben. Der
 Finder ist bekannt. 9779

Eheschliessung in England.
 Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau
 „Union“,
 Am Römertor 1,
 Ecke Langgasse.
 Wir bitten, genau auf unsere Firma
 zu achten. 9578

Beitagen. Wegen Verwechslung Maß.
 (auf diesem Wege) nicht möglich. 9780

Nachruf.
 Der Volksbildungs-Verein hat durch den Heim-
 gang des
Herrn Dr. phil. Heinrich Künkler
 einen herben Verlust erlitten. Der Entschlafene war als
 langjähriges Mitglied des Ausschusses und der Kommission
 für Herausgabe der Wiesbadener Volksbücher mit seiner
 reichen Erfahrung und seinem warmen Herzen allzeit in
 selbstloser Weise bestrebt, das gemeinnützige Wirken
 unseres Vereins zu fördern.
 Wir werden dem edlen Mann in dankbarer Ver-
 ehrung ein treues Gedenken bewahren! F 233
 Wiesbaden, den 29. Sept. 1908.
 Der Ausschuss des Volksbildungs-Vereins.
 I. V.:
J. Fischer-Dick, Vorsitzender.

Codes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
 daß mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß-
 vater, Onkel und Schwager,
Heinrich Graupe,
 heute nacht 1 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Julianne Graupe, geb. Bender.
 Wiesbaden, den 29. September 1908.
 Selmundstraße 51, D. 1.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 1/2 Uhr, von
 der Leichenhalle des Süd-Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Mitteilung.
 Am 29. September, nachmittags 5 1/2 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden im 63. Lebens-
 jahre meine liebe Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Elise Zimmermann, geb. Luther.
 In tiefer Trauer:
**Heinrich Zimmermann,
 Lina Zimmermann,
 Elisabeth Zimmermann,
 Heinrich Zimmermann,
 Philipp Luther.**
 Wiesbaden, den 29. September 1908.
 Herrngartenstr. 13.
 Die Beerdigung findet in der Stille statt; Krangspenden dankend verboten.